

M30_TB1910

Tagebuch vom 24. März 1910 bis zum 18. Februar 1911

Transkribiert und bereitgestellt vom Arbeitskreis
„Herrnhuter Missionare im Westhimalaya“
am Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche
Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm

Zusammenfassung des TB Maria Heyde 1910/1911

1910

Die Aufzeichnungen beginnen am 24. März 1910 mit einem ruhigen Gang des Gemeindelebens in der Passions- und Osterzeit, ungeachtet gelegentlichen Unwohlseins von Maya und Maria, Medizin: „die geliebten Pillen“. Zu ver-sorgende Durchreisende¹ aus anderen Brüdergemeinen werden in den Familien ‚herumgereicht‘. Vorbereitung einer Reise nach Königsfeld vom 16.-17. Juni. Dort bei Gerhard und Sophie betreut Maria ihre an Unruhe wegen eines Ausschlags leidende Enkelin Veronika (Vroni)². Helferinnen, u. a. Großmutter Christ aus Basel, helfen beim Bevorraten für den Winter und beim Beherbergen von Gästen. Maria findet Zeit zum Aufräumen und Flickern, seltener zum Lesen der Zeitung und des Herrnhut. Am 21. August war „ein Zeppelin Luftschiff ganz majestätisch über Königsfeld hingefahren“. Abschiedsbesuche beenden am 28./29. August den Besuch. Maria reiste bald darauf nach Niesky, wo die Feier zum Andenken an Sedan vor 40 Jahren am Sonntag, den 4. September „bald nach der Predigt“ auf dem Platz begann mit einem Umzug des Kriegervereins vom Kreis Rothenburg samt den Veteranen von 1870 am Kriegerdenkmal. Beim Besuch vom 6. bis 9. September in Herrnhut wird nun Maria ‚herumgereicht‘. Sie besuchte befreundete Geschwister sowie das Grab von Wilhelm Heyde. Obwohl „matt und müde“, und nach einer „reichlich unbequemen Pillen Nacht“ beginnen ab dem 10. September wieder begegnungs- und arbeitsreiche Tage wie der Näh- und Strickverein in Gnadau und das Obstverwerten in Schönebeck. Manchmal „nicht recht flott“ erledigt Maria „kleine Dinge“ wie Flickern und Bälle nähen, Kramen und Schreiben. Sie beendet das Jahr im Kreis ihrer Familie in Gnadau.

1911

Das Tagebuch von 1911 beginnt am Sonntag, den 1. Januar. Neben dem Lesen in Tibetisch und Deutsch beispielsweise des Herrnhut, dem Neuen Missionsblatt, Kampf und Sieg und dem Stenografischen Blatt für ihre Enkel, die einen Stenografie Zirkel besuchen, spielt Maria Harmonium oder verlegt auch einmal einen „Groß Taten losen Tag“. Maria trifft eine Zenana³ Missionarin – denkt an ihre Zeit in Darjeeling. Während sie weiter ihre Holloway-Pillen bevorzugt, werden Kinder in Magdeburg von einem homöopathischen Arzt behandelt. Maria Heyde besucht Lichtbildervorträge über Surinam⁴, über das deutsche Pachtgebiet Kiautschou in China oder über Alaska⁵ und übernimmt ein „Sammel-Ämtchen“ für den 5-Pfennig

¹ Heinrich Martin Winter (1851-1944) und seine zweite Ehefrau Henriette, geb. Müller (1855-1943) aus Herrnhut.

² Veronika Heyde (1910-1978)

³ In Indien bei Muslimen und Hindus: Wohnbereich der Frauen, die von Missionarinnen dort gepflegt und unterrichtet wurden.

⁴ Die Mission in Surinam und Berbice begann 1735/1738 in einer Kolonie der Niederlande. Heute gibt es dort 55 Gemeinden.

⁵ Die erste Gemeinde besteht seit 1885 an der Mündung des Kuskokwim-Flusses unter Leitung der Gemeinden in den USA.

Verein zugunsten der Mission. Sie erlebt im April die Verlobung ihrer Enkelin Maria (Maya)⁶ und nach Ostern eine Missions-Konferenz mit begleitender Lektüre von Warneck⁷, später Disselhoff⁸. Aufenthalt in Königsfeld vom 26. April bis zum 2. September: Enkelin Elisabeth Renata wird getauft; Freude über Vroni, die sich „geistig und körperlich schön“ entwickelt; Kleine Anfälle von „Schwach- und Schlechtwerden“; Erste Fahrt mit einem Automobil; Besuche in der Gemeinde, z. B. die Witwenpflegerin; Wieder in Gnadau: neben den „kleinen Dingen“ Bau einer neuen Brücke bewundert; Das „Aufgeben der Proof-readings schmerzt“ ihr Gemüt; Maria erlebt das Jahresende in Gnadau.

[Vorblatt 1 links]

Maria Elisabeth Heyde, geb Hartmann (Geb 1837 Surinam
oo 1859 Tibet West-Himalay
mit W.Heyde
gest.1917 in Schönebeck / Elbe

[Vorblatt 2 rechts]

Sei Du s Jesu! aller meiner Stunden nachrechner
laß mich wissen wie Du mich gern hättest,
wie ich mich in die Zeichen der Zeit schicken soll,
führe den Rath Deines Herzens, die Gedanken des
Friedens und nicht des Leides über mich aus,
laß mich wenn ich Morgens aufwache, nicht
einen Wink von Dir weg sein: so wird
nur die Sonne der Gnade untergehen, ich
werde wohl wissen, daß meinem Herzen ein
Rubin glänzt, der heißt Jesus Christ

Zinzendorf

[Beide Texte sind nicht von Maria Heyde geschrieben]

⁶ Maria Heyde (1892-1945) Die oben erwähnte Verlobung wurde im November 1911 wieder gelöst; später heiratete Maria (Maya) Heyde Johannes Kalow (1883-1957).

⁷ Gustav Warneck (1834-1910), evang. Theologe, begründet die evang. Missionswissenschaft; Allgemeine Missionszeitschrift (1874); Kooperation aller Missionsvereine durch Konferenzen Auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene.

⁸ August Disselhoff (1829-1903), evang. Pfarrer, verbunden mit Pfarrer Theodor Fliedner und der Diakonie in Kaiserswerth.

[1]

1910.

Notizen vom Alltagsleben. Fortsetzung

24 März. Gründonnerstag. Mit dem Frühzuge faren Paul und seine Tochter Leni ab von Schönebeck in die Osterferien nach Welke, Herrnhut, Niesky. - Eine Stunde später fare ich nach Gnadau, um die Versamlungen und das heilige Abendmahl mit der Gemeinde zu feiern. 25 März Charfreitag in Gnadau. Predigt Nachmittagsversammlung. Tochter Maria kommt um 2 Uhr zur Kirche, und um Abschied zu nehmen von hiesigen Freunden. Ich begleite sie um ½ 8 zur Bahn anstatt Kirchgang
26 März. Großer Sabbath⁹ Räume vormittags allein die Stuben auf, bereite Abendbrot und Betten für die freudig erwarteten Gäste Mutter Maya und Elsi. Um 2 kommt Elsi allein, da Mutter krank ist. Am Vormittag war Tochter Maya nach Herrnhut abgereist. Mit Elsi allein verbringe ich die Zeit ganz gemütlich. Abendbrot, Singstunde schöner Spaziergang bei herrlichem Mondschein durch die Allée zum großen Osterfeuer draußen bei der Mühle. Gute Nachtruhe. Wache am Ostermorgen (den 27 März) gerade auf daß wir uns zur Litaney um ½ 6 schnell ankleiden können. Bruder¹⁰ Hafa betet die Litaney teils in der Kirche, teils auf dem Gottesacker; das Wetter ist nicht klar kein sichtbarer Sonnenaufgang; aber doch trocken und nicht ganz unfreundlich. - Predigt von Bruder Bourquin. Gleich darauf mit Elsie nach Schönebeck gefaren. Mutter Maya im Bett, recht schlimm aussehend wirklich krank, Stiche am Herzen, arge Atmensbeschwerden; es ist uns ernstlich bang, der gestern herbeigerufene Doktor Luttur nimmt es nicht leicht verschreibt Medizin – doch haben die Holloway's Pills vorher gut getan, die die Krankheit gebrochen. Mina schläft des Nachts unten bei Mutter und den beiden Kleinen. Elsi oben bei mir in der Besuchstube.-
Montag 28 März Ostermontag Gottlob geht es der Kranken eher besser, die Stiche lassen etwas nach - Mina fährt fort heiße Umschläge zu machen. In gleicher Weise verlaufen die folgenden Tage, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag. Maya liegt ganz zu Bett die Ruhe und Wärme tut ihr gut – in der Stube nebenan wird im Ofen Feuer unterhalten; Mina besorgt die Küche; vorrätiges Essen. (Die Hennen). Die Mutter im Bett hat Gott Lob Appetit zum Essen; es

[2]

19[10]¹¹

April

kommen teilnehmende Freunde sich nach ihr erkundigen, so Pastor Danneill und Frau PastorGremmes 2x Frau Rathmann, Arndt, Schwester Magdalene öfter u.a.m. Freitag den 1.April. Der Familie Schwartz die in ein neues Logis einzieht, wird ein fertig zubereitetes Mittagessen geschickt, und Elsi bleibt den ganzen Tag bei Schwartz um zu helfen; ich gehe mit den beiden Kleinen längere Zeit aus, das Wetter ist prächtig, sonnig warm. Die Mutter steht zu Mittag auf bleibt bis Abend in den Wohnstube Mina muß sich legen, wie neulich schon auf Stunden, da auch sie ganz elend ist und sich sehr rafft um die Arbeiten zu machen
Sonnabend 2. April Paul und Leni kommen um ½ 2 von der Ferienreise heim, wir holen sie vom Bahnhof. Maya steht auf gemütlicher Kaffe. Bruder Seitz überrscht uns

⁹ „Großer Sabbath“ Bezeichnung der Herrnhuter für den Samstag vor Ostern

¹⁰ Innerhalb der Herrnhuter Brüdergemeine redet man sich mit ‚Schwester‘ und ‚Bruder‘ an, Ehepaare oder eine gemischte Gruppe (z.B. die gesamte Gemeinde) sind dann ‚Geschwister‘

¹¹ Die Jahreszahlen befinden sich in der Mitte, rechts und links des Falzes. Die jeweils nicht auf der transkribierten Seite befindlichen Ziffern sind in eckige Klammern gesetzt

dabei. Wie dankbar sind wir daß es so wohl geht.

Woche vom 3. bis 10. April

Sonntag den 3. Alle ruhen aus. ich gehe allein in die Predigt von Pastor Danneill.

Mache nachderselben Gegenbesuche bei Rathmanns, Danneill, Greines. - Palesch Nickstedt.

Maya zu Mittag auf bis spät Abends. – Montag den 4. nach Gnadau 5 pfennig Vereinsgeld einsammeln – Schwester Grell im Schwestern Haus ist nun Einehmerin; treffe bei Mutter Maasberg die Schwestern Peinsel, Henke, Dorn, Rhiem bei der Gebetstunde, schließe mich an; -die Geldgeschäfte bei¹²

Bruder Seidel (Marias Pension) und Lüddecke (Miete) Schwestern Haus – Freundschaftsbesuch bei unserer früheren Einnehmerin¹³

Schwester Burghardt. Besuche da und dort; von Mayas Krankheit erzählt. Briefe geschrieben. Mittwoch Donnerstag und Freitag nach Schönebeck um Gott Lob Briefe hinzubringen – Sonnabend aufräumen

Woche von 10 - bis 17 – April

Predigt von Bruder Bourquin, Taufe von Herzogs Kind

Sonntag den 10. hier verbracht Pastor Hochbaum aus Magdeburg hält um ½ 6 Uhr die Abendpredigt – dann von 8-10 Familien Andacht im Gasthof von der Stadt-

Mission in Magdeburg wird erzählt, ich sitze mit Schwester Reinwart draußen; der Saal ganz voll. Seit Sonnabend hat mich eine Verkältung, garstig gefaßt, fühlte mich besonders die ersten Tage, auch 2 Nächte sehr miserabel mit starkem Kopfschmerz und Fieber bin nicht sehr leistungsfähig, besorge nur die notwendigen Geschäfte. Gott Lob dürfen die geliebten Pillen mich wieder zurecht bringen. Bleibe die Woche ganz

in Gnada und Dagegen kommt Paul Mittwochs zur Geigestunde kurz – eiliges Abendbrot

Die Konzertarbeiten nehmen ihn sehr in Anspruch. Am 10. wurden die

7 Schläfer zum ersten Mal in Salze, am 14. Abends in der Schönebeck Kirche aufgeführt, wegen meinem Unwohlsein konnte ich nicht Teil nehmen.- Donnerstag den 14. wurde hier im Kirchensaal eine kurze Gedächtnisfeier für den nun wirklich

[3]

[19]10

als heimgegangenen Bruder E. Reichel gehalten. Freitag den 15 nachmittag beim Aufräumen überrascht Mutter Mayas angezeigter Besuch – die treue Sele wollte sehen wie es mir geht – Gott Lob viel besser; doch hat mein Husten der den Winter hindurch ausgefallen war, sich nun eingestellt.- Freitag Abend Verein bei Schwester Maasberg - der Lebenslauf von Jungfer Trudel aus Männedorf wird gelesen; wenige Schwestern anwesend. Sonnabend den 16 in Schwachheit die laufenden Arbeiten. Nachmittag um 5 Paul und Tochter Leni per Rad angekommen bei prächtigem Wetter. Paul um aufs Morgende Konzert vorzubereiten Leni um ihre erste Klavierschule bei Fräul Tschierschky zu haben. Nach dem Abendessen per Rad heim, prächtiges Wetter. Mutter Merian ist Freitag und Sonnabend abwesend macht Besuch in Halle.

Woche vom 17. bis 24. April

Sonntag den 17. unter dem Zeichen des Konzertes die Sieben Schläfer zum III Mal

hier im Kirchensaal von 4 bis 6. Paul kommt schon mit dem Frühzuge – Maya

mit Leni Elsi und Frau Meissner mit 2 Uhr Zug. - Außer den Sängern

und Mitwirkern, viele aus der Umgegend her geeilte Besucher; in unserm

kleinen Kreise bei den Mahlzeiten viel Unruhe, Hast und Jagen. Gott Lob durfte

das etwas bedrohliche Wetter sich halten; in der vergangenen Nacht hat man hier

und in Schönebeck ein kurzes heftiges Gewitter gehört. - ich in meinem Schläfe

habe nichts davon gemerkt. Gott Lob Durfte die Aufführung mit gutem

Erfolg ausgeführt werden. Nachdem Alle fort waren am stillen Abend noch besonders

unsers lieben Gerhard gedacht der heut in Königsfeld zum Presbyter or-

¹² Diese beiden Worte stehen im Original noch am Ende der vorhergehenden Zeile

¹³ Diese drei Worte stehen im Original noch am Ende der vorhergehenden Zeile

diniert werden soll. - und an Peters - Redslob Rückreise nach Indien
Montag den 18. – viel Aufräumen etc. von Gestern, manchmal schwach. - Schreibereien -
Besuch bei Stengels – das fleißige Lieschen zum Umpflanzen hingetragen.- gegen Abend Mutter
Maasberg gratuliert heut schon. - Nach der Abendkirche Bruder Kunz längere Zeit hier,
schwätzen und Noten holen.- Leider immer spät zu Bett.

Dienstag den 19. April¹⁴, zeitig früh aufgestanden in fertig glücklicher Weise als Maya die
Perlenschnur mich mit dem ½ 9 Uhr kommenden Zug überraschte, und dazu gar mit
schönem Gesang von Segensversen wozu sie 2 Lehrerinnen (Müller und Tchiensky)
auf der Straße engagiert.- Viele Briefe, Packet von Königsfeld. Tannenzweige.

Gratulanten: unter anderen Schwester Merian, Sülzle, Becker, Ölmann, Schwester Meta mit Hyazinthe
Schwester Hoffmann¹⁵

um ½ 12 fare ich nach Schönebeck während Maya vorher zu Fuße hingeht.
Die Lieben dort feiern und beschenken mich reichlich. Es regnet am Nachmittag
doch marschieren wir dem Programm gemäß ins Glashaus an der Elbe Alle auch Minna
und die Kleinen mit. Gemütliche Stunden, Kaffee, Erfrischungen, Aussicht auf den Fluß
und Schiffe – wirklich schön.- Abends Paul und Maya in einem Konzert; ich still allein
in der Stube. Müde und dankbar für alles.-

[4]

19[10]
April

Mittwoch den 20. Ich bleibe in Schönebeck; suche etwas zu arbeiten und dgl. Paul fährt um 5
nach Gnadau zur Schule, kommt 11 Uhr heim, Maya abends in eine Biebelstunde,
ich gehe in die Stadt unter anderem. zu Palisch, für Blumen danken etc.

Mina ist miserabel hat einige Stunden gelegen. Gott Lob ist sie Donnerstag
den 21. fähig die große Wäsche mit Fr. Maintz zu besorgen, ich bleibe da um
etwas zuzugreifen. Wetter wechselnd, heftige Winde.

Freitag den 22 April zu Mittag fahre ich nach Gnadau zurück; gratuliere Mutter
Maasberg zu ihrem Geburtstag.- Abends bei der Bibelstunde singen wir ihr
Verse – ihre Tochter Illg von Neuwied ist da, ich bleibe längere Zeit
Abends bei ihnen. Vorher bei Stengels besucht auch in der Anstalt Marie Lieschen.
Es sind noch immer Briefe und Karte eingelaufen viele! Unter anderem bewegt
mich sehr die Nachricht von Frl. Alsche's Tode auf der Reise in München.

Sonnabend den 23. Nachmittags Stubenaufräumen Frau Zehle. Vor 4 Uhr besucht
mich Marie Lieschen – wir trinken zusammen gemütlich Kaffee ½ 6 Leni
zur Klavierschule; Abendbrot. - sie um ½ 8 heim, ich in die Singstunde;
ich nachher bei Bruder Kunz in seiner Stube, meteorologischer Schwatz.

Woche vom 24 April bis 1sten Mai

Sonntag den 24. Spät auf – Predigt von Bruder Bourquin gut ¹⁶ nach derselben
wieder Besuch von Marie Lieschen, Briefe gelesen und besprochen.

Ich bleibe hier, richte Kaffe für etwaige Gäste. Schwester Hoffman, Meta
dann auch Pietschmann kommen um 3, genießen wenig, wir machen
einen längeren Spaziergang zusammen, durch Felder (Pömmelte wärts.)
ich besuche dann Schwester Hasewinkel wol eine Stunde lang – sie ist bekümmert
wegen dem Ausbleiben der Briefe von ihrem Mann; sonst ganz gemütlich
abends nach der Liturgie bei Schwester Merian in Gesellschaft von Schwester Renkewitz
bis 10 Uhr; ich fühle mich gar nicht flott, Kopfschwer, nehme Pillen.

Montag den 25. Stiller Arbeitstag, Ordnen, Räumen, Nähen, Schreiben, Ausgehen.
Heut allgemeines Impfen der kleinen Kinder, man sieht sie auf der
Straße. - Abends vom Bahnmeister bei Lüddeckes die Bahnzüge besprochen
ohne irgend etwas extra faren 59 Züge Täglich hier durch.

¹⁴ Der 19. April ist der Geburtstag Maria Heydes

¹⁵ Diese beiden Worte stehen im Original noch am Ende der vorhergehenden Zeile

¹⁶ Dieser Leerraum besteht auch im Original

Dienstag den 26. Der kleine Witwenkaffe beschäftigt mich heut fast ausschließlich besuche und lade ein am Vormittag die Schwestern Vollmann, Bohlmann und Jahn; bei letzterer besondere Freude an ihrem Blumengarten in dem sie mich

[5]

[19]10

herumführt. Nach allen Zurüstungen haben wir 4 zusammen den Kaffe haben wir von 3 bis $\frac{1}{2}$ 6 in meiner Stube; es ist ein Versuch unsre Chorverbindung zu stärken, in aller Schwachheit.- Dann ein Rush¹⁷ durch die Allée schönen Blumenstraß von August Maasbergs Garten erhalten. Abends alte Briefe durchgelesen zum sichten.

Mittwoch den 27. Nichts besonderes meist Briefeschreiben nach Königsfeld. Paul $\frac{1}{2}$ 6 zur Geigeschule. Kurz Abendbrot, dann zurück.

Donnerstag den 28. Zu Mittag fahre ich nach Schönebeck, hauptsächlich um Pauls Vortrag über Norwegen mit anzuhören, de er von $\frac{1}{2}$ 9 bis 10 im Landhaus gut hält.

Freitag Mittag zurück nach Gnadau. Frau Zehle zum Aufräumen; ich erwarte $\frac{1}{2}$ 6 Maya auf dem Bahnhof; umsonst sie kommt zu Fuße um 6 Uhr, hauptsächlich um Schwester Gainert zu sehen und Abschied zu nehmen; und mit Schwester Barth zu sprechen Maya ist zum Abendbrot bei Trägers, und fährt um $\frac{1}{2}$ 8 nach Hause; ich besuche nachher Mutter Maasberg, die recht unwohl, den Bibelabend hatte absagen lassen, verabschiedete mich zugleich von Schwester Illg die morgen nach Neuwied zurück geht. (Höre durch sie von Sophie Lieschen)

Sonnabend den 30. April etwas flapp von Pillen – vormittags liebe Briefe erhalten, dazu auch einen von Mama Jensen für alle Witwen, den Frau Henke treulich von Haus zu Haus trägt zum Lesen. - Gegen Abend Besuche bei Stengels und Mutter Maasberg. - Lecktüre von Vater Kunz Lebenslauf interessant; Bruder S. Kunz schenkte mir das Büchel

Woche vom 1. bis 8. Mai

Sonntag Rogate den 1sten Mai. Unser Witwenchortag wird heut gefeiert; früh 7 „Blasen“ vor den Fenstern. Predigt von Bruder Bourquin über Gebet des 30. Psalm. Nachher Überraschung durch Pauls Besuch; er war während der Predigt mit Leni per Rad hergekommen, zum Chortag zu grüßen; sie furen nach einem kleinen Imbis gleich wieder heim. - Um 4 Uhr das Liebesmahl für uns Witwen im im kleinen Saal (ganz gemütlich Kaffe, 13 Witwen zugegen, mit Bruder und Schwester Bourquin) er erzählt nach einer kurzen Ansprache über gestrig Text von seinem Zusammen-treffen mit Bodelschwing. - feine Blumensteäußel von Döben. Saaldiener Schwestern Hoffmann. Langer, Ulbrich besorgen die Sache. Gleich nach dem Kaffe das heilige Abendmahl für uns. - Schwester Merian ist's besonders weh und traurig da es gerade ein Jahr ist seit dem Heimgang ihres Mannes am 2. Mai

2.Mai Montag. Die gewöhnlichen Geschäfte, Ausgänge, Wäsche. Vor Tisch ausführlich Besuch von Schwester Hasewinkel um Grüße von Marie Lieschen auszurichten. Abends wieder alte Briefe gelesen.

[6]

1910

3.Mai Dienstag vormittags wie täglich mit den kleinen Geschäften. Ausgängen dabei Morgenlecktüre Spielen [auf dem] Harmonium. Heut mehrere Briefe geschrieben gegen Abend Mama Maasberg besucht die noch verkältet und rührend ist mit Frau Henke Heim marschiert auf Umwegen.

4. Mai Schwesternfest. - Paul und Leni kommen kurz vor dem Liebesmahl per Rad. Paul um im Chorabendmahl der Schwestern zu „spielen“. Er hatte bei Schwester Sülzle Abendbrot. Leni bei mir, nachdem sie bei Fräulein Tschiersky

¹⁷ „Rush“ engl.: ‚kurzer, schneller Spaziergang‘

Klavierschule gehabt, und wir beide spazierend noch Schwester Rhiem in ihrem Hause besuchten. Das war gut, denn wir hörten von ihr daß sie schon übermorgen abreisen will um ihren Sommeraufenthalt in Schreiberhau zu beginnen. Um 8 fuhr Paul und Leni heim bei schönem Wetter. Vergessen am 3ten (oder 2.) Überraschender Besuch von Herrn Reinhold Barndt aus Bernburg, als Antwort auf meinen vorjährigen Brief; er blieb nicht sehr lang aber ganz gemütlich¹⁸

5.Mai Donnerstag Das liebe Himmelfahrtsfest, und klein Ruth's Geburtstag nach der guten Predigt von Bruder Bourquin fuhr ich nach Schönebeck fand alle wohl und vergnügt zum Mittagessen Frau Schulze und die Schwestern Magdalene und Emma.¹⁹

Nachmittag Begräbnis von Mala Hass? Freundin von Tochter Maria. Wir: Paul Maya Leni und ich wohnten der Feier auf dem Friedhof bei; gingen von da aus bei freundlichem Wetter nach Frohse um der Einweihungsfeier des neuen Gemeinde Hauses bei zu wohnen. Es war schön, im Freien war man versammelt um den Ansprachen der General Superintendenten Stolte und Jacobi und Pastor Bauernfeind zu lauschen – dann Besichtigung des neuen Gebäudes, - Imbis im Pfarrhause. Orgelspiel und Gesang vom Pastor und seiner Schwester – angenehmer Heimweg "hintenherum"- befriedigender Tag. Elsi war bei den Kleinen geblieben mit Mina deren Schwestern mit Kindern aus Stassfurt und Velgeleben zum Besuch gekommen. 6. Mai Freitag ich bleibe in Schönebeck es giebt Näharbeiten etc. Briefschreiben. Auch hatten wir den Besuch von Schwester Emma Rüegg aus Magdeburg, waren gestern in Frohse mit ihr zusammengekommen, sie hat nach 9 wöchentlichen Nachtwachen einige Tage Urlaub; leider paßte ihr Besuch jetzt gerade weniger, da Stähelins erwartet wurden und eine ausführliche Renovierung des Hauses im Werke ist. Anstreichen von Treppe und Wände durch Paul und einem Angestellten. - viel Unruhe. Freitag Abend fahre ich heim - gehe zur Bibelstunde bei Mama Maasberg.

[7]

7.Mai Sonnabend. Da Frau Zehle nicht Zeit hat, räume ich Vormittags etwas in der Wohnstube auf; es ist - wie schon gester - ein furchtbarer Wind. Mit 2 Uhr Zug kommen Schwester Emma Rüegg und Leni, letztere zur Klavierstunde bei Fräulein Tschiersky erstere auf ihrem Wege nach Mühlungen wohin sie zu Fuße geht nach dem hier eingenommenen Kaffee um 3 Uhr. zu gleicher Zeit faren wir (Leni und ich) nach Schönebeck um etwas nötiges Bettzeug hinzubringen. Bei Pauls stecken sie arg im Arbeiten, Anstreichen, Aufräumen. Doch ist alles fertig als Stähelins gegen 6 Uhr mit dem Schnellzug ankommen. Paul hat Konferenz von ½ 4 bis 7 Uhr! gemütlicher Abend. Ich schlafe in der Türmel Stube.

Woche vom 8. bis 15. Mai

Sonntag den 8.Mai in Schönebeck ganz gemütlich. Vormittag in Pastor Danneils Predigt – dann Besuche bei M. Palish, E. Schulze, Nickstedt. - Nachmittags Marile Stähelin von Magdeburg da, Kaffee, Spaziergang en famille nach Elessen. - Dann musiziert Marile um ½ 9 zur Bahn begleitet. schöner Abend.

Montag den 9. Mit dem 8 Uhrzug nach Gnadau um Stähelins Besuch bei den Verwandten anzumelden, hin und her im Ort und Anstalt. Zum Mittagessen aufgewärmt; hole um 2 Stähelins vom Bahnhof ab. Sie haben Familienkaffe bei Schwester Merian von 2-4. dann ihr Rusch um die Allée, besuchende Freunde in meiner Stube empfangen; sie um ½ 6 fort, ich bleibe hier. Dienstag den 10. Zu Mittag hinüber gefahren Bruder Samuel Weiz aus Niesky kommt (auf Durchreise) nach Kyélang²⁰; gemütlicher

¹⁸ Diese beiden Worte stehen auch im Original unter dem Ende der Zeile

¹⁹ „Zum Mittagessen...und“ wurde in einen Leerraum 2 Zeilen höher eingefügt, „die Schwestern...Emma“ steht über der Zeile, die mit „wohl“ beginnt. Diese endet im Original mit „Freundin von“

²⁰ „Kyélang“, so hatte Paul Heyde sein Haus genannt, nach seinem Geburtsort und der langjährigen Wirkungs-

Nachmittag, er fährt am Abend weiter; ich schlafe in der Türmelstube.
Mittwoch den 11. früh reisen Stähelins ab – via Essen, Zeist, Lyburghall – Edin-
burg wärts. - Ich nach Gnadau. Geschwister Winter ([?]: Müller) [die] heut Abend
bei Pauls angekommen und nun logieren.
Paul erscheint zur Geigestunde, Abendbrot, er zurück per Rad.
Ich in den Gasthof zur Bibelbesprechung! Mama Jensen begrüßt die
in der vergangenen Nacht von Niesky zurückgekommenen.
Donnerstag den 12. Ich bleibe in Gnadau. Mit dem 2 Uhr Zug kommen Winters,
mit ihnen Maya, um Freunde hier zu besuchen. Kaffee in meiner
Stube. Bruder Winter im Gasthof bei August Maasberg. Paul radelt auch plötzlich herein
Um ¼ 6 fahren die Besucher heim. Abends Bibelerklärung.

[8]

19[10]

Mai

Freitag den 13. Zu Mittag nach Schönebeck. Winters fahren gerade
ab England wärts. Die Pfingstferien beginnen. Paul arrangiert einen
Familienspaziergang nach Elmenau; er wurde sehr dankenswert und
befriedigend ausgeführt bei schönem Weg und Wetter. Zusammentreffen
mit Schwester Sülzle und SchwesternHaus Pensionat.
Sonnabend den 13.²¹Früh nach Gnadau. Frau Zehle im Rush²². - Gegen Abend Paul zur
Chorstückprobe. - ißt, sch[]äft bei mir auch am Pfingst-Sonntag den 15. Mai
Um 2 Uhr kommen per Zug: Fräulein Schulze, Elsi, Martin, Ruth - um ½ 4 Maya
Leni, Mina zu Fuß. Zeit kurz; doch wurde dem Programm gemäß der Spazier-
gang nach Döben unternommen. Durch die Ställe gelaufen die Kinder mit
Mina mit dem Milchwagen gefahren, und um ¼ 6 nach Hause.
Paul Maya und ich bei Trägers besucht (er ist in Karlsbad) im Garten Milch und Schnitten
in ihrer Wohnung umgesehen. ½ 8 fahren sie heim. Ich blieb Montag 16. 2. Pfingst-
tag zu Hause. - Nachmittags mit Schwester Jensen und Eva in Rhiems Pavillion
gegessen (auch andere kurz) Schwester Merian (neighbour²³) hat Besuch von ihrem
Sohn – Abends 8 bei Renkewitz'ens in ihrem Gartenhaus sehr gemütlich
in Gesellschaft von Schwester Sülzle, H. Reichle, und Paul der schnell per Rad
kam, während Maya durch ihren Logiergast am Kommen verhindert war.
Schwester Renkewitz hatte gestern ihren Geburtstag als dessen Nachfeier diese
kleine Einladung war. Dienstag den 17. Mai. Von Mittag an in Schönebeck.
vorher Steuern an Becker und andere Besorgungen. Paul war in Magde-
burg zum Christl[ichen] Lehrer-Verein; um ½ 8 zurück in mein Heim, nach-
dem ich mich von Maya verabschiedet. - Mittwoch den 18. Mai. Strammer
Arbeitstag. Winterkleider und wollene Decke gewaschen; Dazu Frau
Zehles Hilfe von 10 a. m.²⁴ bis ½ 1. in Lüddeckes Waschküche. Onkel
Wilhelm liefert Kohlen zum Verkauf und hilft sonst. Die anderen nicht zu Hause.
Wetter sonnig und windig. Doch nicht fertig mit dem Trocknen; sehr müde
am 19 Donnerstag früh ist Mutter Maya abgereist in den Harz. Nach Harz-Friede

ich komme trotz mancher Unfertigkeit doch dankbar zu Mittag nach Kyèlang
um einige Tage dort zu bleiben. Finde noch Else Clemens, die vor-

[9]

[19]10

stätte seiner Eltern

²¹ Es muss „14.“ heißen

²² Hier: ‚In Eile‘

²³ ‚neighbour‘ engl.: ‚Nachbar/Nachbarin‘

²⁴ ‚a.m.‘ lat./engl. (ante meridiem): ‚vormittags‘; i. Ggs. zu ‚p.m.‘ (post meridiem): ‚nachmittags‘

Mai

gestern gekommen. Wir machen einen Spaziergang zur Elbe (ohne die Kleinen) sehr matt. - Paul hat viele Schwulitäten wegen Elsi Clemens Weiterreise namentlich wegen dem Gepäck. Freitag den 20. früh reiste sie ab (zunächst nach Zeist England-wärts) zur Zeit als Paul und die Tochter in die Schule gingen. Alleine mit Mina und den Kindern. Es giebt viel wegzuräumen und dgl. Friedchen Geermann kommt nach Tisch zum Aufwasch helfen. Sonnabend den 21. In gleicher Weise mit den Kleinen beschäftigt und Handreichung in der Küche. Gottlob daß es ohne Nöte und besondere Schwierigkeit geht, und die Kinder brav und munter sind. Das Wasserpanschen Garten begießen. Baden im Freien! Abends Paul im Konzert.

Woche vom 22. bis 29. Mai in Schönebeck

Sonntag den 22. früh die ganze Familie Paul, Leni, Elsi, Maya, Ruth und ich nach Elmen marschiert Konzert. Der Predigt in Salze beigewohnt Pastor Häseler. Nachmittag still gemütlich zu Hause
Montag 23. wol nichts besonderes; mit den Kindern beschäftigt. Vom Quartett kommend macht Paul einen netten Gang mit Maya, Ruth und mir²⁵

Dienstag den 24. Mina fährt in den Harz um die Mutter und Landschaft zu sehen, von früh 5 bis Abends 11 Uhr. Friedchen Geermann kommt schon um 11 a.m. Bleibt bis Abend ; wir kochen Gott Lob zu recht mit allem. Paul wie gewöhnlich abends nach Salze Singverein.

Mittwoch den 25. ich fahre von 2-3 nach Gnadau um nach Sachen zu sehen. Vorbereitungen zu den morgenden Schulen Ausflügen.

Donnerstag den 26. In aller Frühe $\frac{1}{2}$ 5 faren Leni und Elsi mit einem Teil der Schule unter des Direktor Dänes Leitung in den Harz auf 2 Tage. - Eine andere Mädchen Gesellschaft macht unter Pauls Führung eine Dampfer Partie auf der Elbe bis zur „Hohen Warte“ einem hübschen Ort weiter als Magdeburg; eine Anzahl von Eltern Verwandten, und anderen Familien schließen sich an; auch wir Martin, Ruth mit Mina und Groß Mutter. Um 8 a.m. Abfahrt von hier 2 Stunden bis Hohe Warte zurück, Mittagessen und Kaffe in Salzquelle. In der 8. Stunde heim. Schönes Wetter angenehme Fahrt besonders für die Kinder interessant. - Leider meine Brille verloren
Freitag 27. nichts besonderes ? Abends 9 $\frac{1}{2}$ holen Paul und ich Leni und Elsi auf dem Bahnhof ab; sie sind sehr müde aber beglückt von ihrer Harz-Tour.

28. Sonnabend früh Fräulein Schultze fährt in den Harz um Maya zu besuchen.

Woche vom 29. Mai bis 5. Juni in Schönebeck

Sonntag den 29. Mit Paul in die Kirche. Pastor Danneill predigt; Nachmittags geht Mina.- den Tag still und gemütlich zu Hause. Wetter regenerig. Gewitter

[10]

19[10]

Mai

Montag den 30. Unter anderm Paul neue Haken zu Waschleinen Einrichtung auf dem Boden und draußen

Dienstag den 31. Großer Washtag Frau Mainz. Die treue Mina obwol körperlich elend ist tapfer auf dem Platz. Wetter schön. Die neuen Haken zur Leine. Frieda Geerman die alle Tage zu mittag als Aushilfe kommt, will heut länger hier bleiben. So entschließe ich mich schnell um $\frac{1}{2}$ 2 nach Gnadau zu faren zum Witwenkaffe bei Mama Jensen. Bruder Hasewinkel der am 27. von seiner Jerusalem Reise zurückkam, erzählt interessant von derselben; angenehmer Nachmittag $\frac{1}{2}$ 6 nach Schönebeck zurück. Paul macht mit Gesangverein Tour nach Elmenau.
Mittwoch den 1.en Juni Vormittags mit der Wäsche Nachmittags alle Groß und Klein zum Missionsfest (dem 50.) in Grünwalde. Wetter anhaltend schön stark besucht. Redner u.a. Jacobi – Gensichen – Rönnecke – schöne Kollekten Opferfreudigkeit. -

Donnerstag den 2. Juni Vormittags viel mit den beiden Kleinen in der Stadt

²⁵ Dieser Text wurde unter der Zeile eingefügt

gewesen. Arndts Stachelbeeren gebracht – Fr. Schulze besucht – Minkus Mottentabletten – in der Krame Straße bei Ohle's (Großmutter) noch einmal vergeblich nach meiner Brille gefragt.

Freitag den 3. mit den Kleinen oft troublesome²⁶. Nachmittags nach Gnadau um das Geld für den 5Pfennig Verein zu sammeln und abzugeben, mit allerlei Schwulitäten. Gewitter und Regen, komme erst um ½ 8 zur Rückfahrt. Paul und [Igurs?] [Tressikt?] waren auch zum Geigen dort; ich konnte natürlich sie nicht bewirten

Sonnabend den 4. Juni. Mit den Kindern auch zu [J?] Schmidt's ! - Nachmittags Paul Geigestunde Joachim; fährt per Rad mit Martin zum Baden; Friedchen wieder hier mit Ruth so daß ich endlich dazu komme in diesen Notizen nachzuholen. Wetter heiß aber schön. Wie früher auch heut Stachelbeeren gepflückt und gereinigt für die Küche. Friedchen bekommt wieder einen Teil mit nach Hause.

Woche vom 5. bis 12. Juni in Schönebeck

Sonntag den 5. Juni Paul entschließt sich am Morgen erst mit Leni und Elsi nach Elmen zu gehen. Ich folge um 9 Uhr mit Martin und Ruth d. h. Mache den Kindern die Freude auf der Pferdebahn zu faren; Schwäne, Fische, Frösche; verpassen aber die anderen mit denen wir in Salze zur Kirche gehen wollten, faren wieder zurück. Der lame Mann. zu Mittag Besuch von Schwester Kolbe und Agnes Schmidt.

Ruth in der Nacht Croup Husten²⁷ – am Mittwoch Dampfbad Packungen etc. mit Erfolg²⁸

[11]

[19]10

Mina fühlt sich miserabel, liegt immer zwischenein im Bett wenn sie treulich ihre Arbeiten geleistet. Friedchen kommt heut nicht.

Wir trinken gemütlich im Garten Kaffee.- Seifenblasen. - Abends noch netten Spaziergang durch die Felder mit Paul, Leni und Elsi Mina geht bald zu Bett mit ihrem Kopfweh.

Montag der 6. Es geht ihr noch recht erbärmlich, liegt auch etwas, aber wunderbar ists wie sich zu den nötigen Geschäften rafft und Gewalt antut; ich kann leider nicht so viel helfen als ich gern wollte.

Die Kinder sind seit ein par Tagen rather unruly²⁹. Die Hitze ist groß; mit dem Herzbüchel etwas zu fassen gelingt. Paul um 4 zum Geigen bei Kluge's. Friedchen Geermann kommt nicht. - ich mache am späteren Nachmittag Gänge mit den Kleinen: zu Weder's: (Plaumen und Linsen) er war allein zu Hause; ferner „Blättchen“ ausgetragen, zu, Nickstedt, Berg, Weinmeister, Krügermann, Fr. Schulze besucht. - Mina abends wieder miserabel.

Dienstag den 7. Früh zur Post M.O.³⁰ für Maya.- Die Karte von Welke - Martin und Ruth brav spielen in der Stube. - arge Hitze – gestern schon und heute 1 Stunde Hitzeferien in der Schule Gegen 12 Besuch von Frau Meisner und ihrem Willi. - Nachmittags wollten wir Stachelbeeren zu ihr bringen die wir schnell gepflückt, anhaltender zum Teil heftiges Gewitter mit Regenschauern hielt uns zurück; the little ones tiresome³¹. Leni und Else nach Frohse zum Nähverein, kommen wegen dem Wetter später heim. Paul nach Salze zum Singen. - Im Stadtpark Konzert. - Musik anfangs schön – doch zu lange in die Nacht hinein; für die Kinder störend; ich schlief darüber ein

²⁶ „Troublesome“ engl.: ‚schwierig‘

²⁷ „Croup-Husten“ deutsch: ‚Krupp-Husten‘; Kinderkrankheit, rauher krächzender Husten

²⁸ Dieser Satz wurde am linken Seitenrand, senkrecht zur üblichen Schreibrichtung, eingefügt. Es ist nicht gekennzeichnet, auf welchen Tag sich die Anmerkung bezieht, sehr wahrscheinlich aber auf Dienstag, den 31. Mai

²⁹ „rather unruly“ engl.: ‚ziemlich wild/ungebärdig‘

³⁰ „M.O.“ engl. ‚Money Order‘: ‚Geldanweisung/Postanweisung‘

³¹ „the little ones tiresome“ engl.: ‚die Kleinen (sind) lästig‘

Mittwoch den 8. Juni vormittags Ausgänge zu Bethkes etc. Längerer Besuch bei Frau Meisner mit den beiden Kleinen Beeren zu bringen³² Die Katze. Herr Brösel bekommt heut auch Stachelbeeren. Hitzferien. Friedchen kommt heut nicht. Paul in Gnadau zum Geigen³³

Donnerstag den 9. Um ½ 2 fare ich nach Gnadau um einige Reise Vorbereitungen etc. für Königsfeld zu machen, - esse Abendbrot bei Mama Jensen, um ½ 8 zurück -
Unterdessen Paul mit den Kindern und Mina in Elmen. Wetter schön, heiß

Freitag den 10. Ja was? Nichts außergewöhnliches. Vorbereitungen für Mayas Ankunft. Mina leistungsfähig; plätten³⁴ und dgl. ich besuche Frl. Schultze.

Sonnabend den 11. Furchtbares heftiges Gewitter. Regensturz gerade vorbei, als wir um ½ 6 die liebe Mutter Maya vom Bahnhof abholten. Große Freude über das Wiedersehen, nach 3 ½ wöchentlicher Abwesenheit im Harz.

[12]

19[10]

Juni

Woche vom 12. bis 19. Juni

Sonntag den 12. Freude und Aufregung und Erzählen von Wegen Mutter Maya ab Reise In die Predigt von Pastor Danneill „von Weltschmerz und Göttlicher Traurigkeit“ nach derselben Abschiedsbesuche bei Nickstedt, M. Palisch, Fräulein Arndt, Frau Hubel Nachmittag und Abend still zu Hause in der Familie, wieder Gewitter etwas Regen.

Montag den 13. Zu Mittag während dem Essen Überraschung durch den Besuch von Bruder Gamert aus Neuwied; er war auf Geschäftsreise, war sehr liebenswürdig; mußte um 1 Uhr wieder fort – ich gin um ½ 2 natürlich per Bahn nach Gnadau for good³⁵

um Vorkehrungen für Königsfeld Reise zu treffen; geschäftliche Besuche. Mutter Maintz hatte Kaffeeinladung. Abends bei Mama Jensen ihre Surinamer Briefe gehört. Die Leseversammlung hatte Bruder Koch gehalten.

Dienstag den 14. Strammer Arbeitstag zum Ermüden. Stubenaufräumen Frau Zehle Wäsch waschen, räumen, kramen; Besuche machen, u.a. Schwester Meta Abschied Marie Lieschen aufgesucht – sie schien körperlich nicht ganz auf der Höhe, spät zu Bett. Briefe schreiben zu Lydia Hartmanns Geburtstag.

Mittwoch den 15. Juni In dem Tempo weiter. Paul kommt per Rad zur Geigestunde ißt bei mir Abendbrot nachdem ich umsonst für Herrn Trebst gerüstet.

Ja am Morgen des 15. zeitig auf um ½ 7 Mutter Jensen zum Bahnhof begleitet, sie fährt nach Zeist zu ihren Kindern. - mit Schneidern (Lange's) und Hutputzen (Kolbe) zu tun.

Donnerstag den 16. Immer noch arbeiten räumen etc. Geldgeschäfte bei Bruder Seiler, Becker, Schwestern Haus Lüdeckes (gestern schon) da sie heut Dampfertour mitmachen; meine Reise effecten schon am 15. als Post Kartons abgesendet. Donnerstag Nachmittag noch Karten geschrieben um ½ 6 nach Schönebeck allerlei Schlußpackereien – um 8 trifft Schwester Lydia Schmidt meine Reisegefährtin ein. Um 10 ab von Schönebeck per Schnellzug. Die Lieben zur Bahn geleitet.

Im Eisenbahnwagen sehr voll unbequeme Sitze, wenig freundliche Menschen keine Ruhe und Schlaf. - Am 17. früh 6 Uhr in Frankfurt. Mit Schwester Christoph aus Herrnhut zusammen getroffen. Kaffee im Salonwaggon kurzer Aufenthalt in Offenburg. - Von Peterzell bis Königsfeld im Gasthof Wagen mit dem Lydia Schmidt abgeholt wurde von ihren Nichten Kinderfest in der Gemeinde ich tot müde verschief das Liebesmahl. Gerhard Sophie und Vroni mit Freuden empfangen.. Das war am Freitag den 17. Juni. Bald nach mir langte noch ein Gast an Helene Christ aus Basel Sophies Cousine, Freundin, Pate von Vroni. Sonnabend den 18. wol nichts besonderes. Abends Singstunde.

Woche vom 19. bis 26. Juni in Königsfeld

Sonntag den 19. Predigt von Gerhard über die Epistel Römer 8 Mittagessens

³² „Beeren zu bringen“ wurde unterhalb der Zeile eingefügt

³³ Diese beiden Worte stehen auch im Original unter der vorhergehenden Zeile

³⁴ „Plätten“ landschatlich für „Wäsche bügeln“

³⁵ „for good“ engl.: ‚endgültig‘

Gast Schwester Anna Enkelmann Gemeinemitglied und Diakonissin aus Berlin. Konzert in³⁶

[13]

[19]10

Juni

dem wir nicht beiwohnen. Spaziergang in den Stellwald mit Vroni im Wagen, 2 Pensio
närinnen, Gerhard, Sophie, Helen, Christine das Mädchen. Um 5 waren wir zurück da Gerhard ver-
sammlung hatte, einen wenig besuchten Vortrag über den Kirchen Vater Origines.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag Fuchs Geschichte mit 50 Hühnern im Schwestern Haus.

Montag den 20. Mutter Christ's Geburtstag schönes warmes Wetter; wir alle jäten und arbeiten
um den verwilderten Garten in Ordnung zu bringen Vroni im Wagen teils im Garten

teils im Doniswald³⁷. Abends Gesellschaft von Schwester Raatz, Gerius, Gysin. Lecture: Jesus im 20.

Jahrhundert³⁸ Dienstag den 21. Im Garten im Wald. Briefe schreiben. Besuche machen
bei Walther Brief abgeben. Mutter Platt, Frau Krämer. Wegen dem Bild. Sapel Kuchen bestellen.

Abends Neues Testament Bibelerklärung von Gerhard Apostel Geschichte 15 = gut. Nachher bis in 10.
Stunde im³⁹

Garten die Schnecken von Bohnen und Schoten abgelesen von den anderen; ich Unkraut jäten.

Mittwoch den 22. Briefe geschrieben und abgesendet bis Mittag, auch bei Martins namentlich
Schwester Martin⁴⁰

besucht. Nachmittag Sophie und Helen mit Vroni in den Eidexenwald; ich später nach - in

„Sapels Kaffe“ eine Tasse getrunken. Gewitter mit wechselnden Regengüssen Temperatur kühl

Abends Kol[onnen?] Briefe gelesen⁴¹

Donnerstag den 23. Früh 7 Uhr Abreise von Helen Christ wir begleiten sie zur Post, fährt auf dem Bock.

Vormittags über 1 Stunde mit Vroni im Doniswald. - Nachmittags mit Gerhard aus um Wiesen-

blumen für den Geburtstag zu suchen. Abends Abendmahls Vorbereitung von Gerhard über Psalm 62

Bruder Bönhof und Rosi kommen an von St. Georgen zu Fuße. - Abends bis 12. Stunde den Geburtstags-
tisch für Sophie arrangiren d. h. besonders Gerhard. Christine und ich Handlanger. Sophie in Studierstube
verbannt. Vroni schläft.

Freitag den 24. Juni Sophie's Geburtstag. - Zeitig auf – großartiger Blumenschmuck auch von

Schwester Helen. Strauß und Sp[iren?] von Gerhard. Medizin Schränkchen mit Gedicht und Ulk unter
anderem von⁴²

Freunden etc. Von 10 bis 12 nicht endender Zug von Gratulanten (Schwestern) Vroni nach

Früh-Schrei die ganze Zeit still z.T. Schlaf. - Nachmittags von ½ 4 bis ½ 6 Spaziergang durch die

Wälder: Das Brautpar Hans-Rosy. Gerhard Sophie und Großmutter Maria mit Vroni im Wagen. Wetter
sehr bedeckt doch⁴³

angenehm. Warmes Supper und Zusammensein bis 10 mit Hammers, Schwester Christoph dem Braut[-]

par. Gerhards Rede von den 3 Brücken.- Sonnabend den 25. wegräumen etc. Briefschreiben.⁴⁴

Nachmittags Rosy

zurück nach Basel. Bruder Bönhof mit über den Sonntag. Abends Briefe von Bruder Reichel vorgelesen
nach Spaziergang.⁴⁵

Woche vom 26. Juni bis 3. Juli

Sonntag den 26. Gerhard Kinderstunde sehr anschaulich über Paulus in Lystra Apostelgeschichte 14 des

³⁶ Es ist nichts ausgesagt, wo das Konzert stattfand

³⁷ „Doniswald“: Ein Wald in Stadtnähe

³⁸ Der Text „Abends...Jahrhundert“ wurde über der Zeile eingefügt, diese endet im original mit „Besuche machen“

³⁹ Diese beiden Worte stehen im Original noch am Ende der Zeile

⁴⁰ Diese beiden Worte stehen im Original noch am Ende der Zeile

⁴¹ Dieser Text wurde am Ende der Zeile eingefügt, teils darüber, teils darunter; das Wort „Kolonnen“ ist nicht
zweifelsfrei lesbar

⁴² Diese beiden Worte stehen im Original noch am Ende der Zeile

⁴³ Diese drei Worte stehen im Original noch am Ende der Zeile

⁴⁴ „Briefschreiben“ wurde über der Zeile eingefügt; diese endet im Original mit „Rosy“

⁴⁵ Diese beiden Worte stehen auch im Original unter dem Ende der Zeile

jungen Bruder Schmidt Predigt über Lucas 5. Fischzug nicht anstößig. Er Mittags Gast. Spaziergang von Schmidt Gerhard und mir zur Blockhütte – um 3 Liebes- um 5 Abendmahl durch Gerhard die Kleine in der Stube gehütet. Wetter kühl, bedeckt, wenig Sonne.

Montag den 27. Briefe schreiben. Im Holzschuppen. Gerhard und Sophie gehen nach Buchenberg um den Pfarrer Maier zu besuchen von 5 bis ½ 11 Uhr; ich fare mit Vroni in den Doniswald treffe Frau Schrempp Kurgast aus Stuttgart, die mir viel von Fräulein Alsche, Ruth und G[?] ⁴⁶ Gmain erzählt; sehr interessant: Mit der Kleinen gar keine Not

Dienstag den 28. Endlich den Brief an Pauls fertig und abgeschickt. Mit Sophie der Schwester Weiler

[14]

19[10]

Juni

Schwester Weiler⁴⁷ (Kronbach.Hoffmann) zu ihrem heutigen Geburtstag gratuliert.

Nach Tisch über 2 Stunden mit Gerhard im Holzstall Scheite aufgebaut. Abends Lesever-sammlung im kleinen Saal über Basil Zula. nachher mit Gerhard und Sophie einen schönen Spaziergang durch den Stellwald. Gerhard in sehr niedergeschlagener Stimmung über Amts Erfahrung hält vor dem Schlafengehen ein brünstiges Gebet vor Sophie und mir. Der liebe Gerhard!

Mittwoch den 29. Juni Gerhard und Sophie hatten ungewohnter Weise eine sehr unruhige Schlaflose Nacht wegen Vroni; standen erst in der 9. Stunde auf. Ich am Tage vielfach mit der Kleinen beschäftigt die eher munterer ist. Wieder einige Stunden Holz setzen.

Vor Tisch ½ 12 hatte ich in meiner Stube längeren Besuch von Schwester Gysin – gegen

Abend besuchte ich Mutter Götz im Witwenhaus. - den in der Falle gefangenen toten

Fuchs im Anstaltshof gesehen. Nicht spazieren. Sophie und Christine nahmen warmes Bad.

Gestern und auch in der Nacht Sturmartiger Wind. Donnerstag den 30. Brief schreiben [an?] M.H. ⁴⁸ lange Holzsetzen mit Gerhard. Neues Testament Bibelerklärung Ap[ostelgeschichte?]

1. Juli Freitag Hauptbeschäftigung im Holzschuppen mit Gerhard zusammen. Das Setzen der Holzer und ordnen des Raumes vollendet. Viel Regen. - Nachmittag etwas Sonne und Trockenwetter so daß ich beinahe 2 Stunden das Vroni im Doniswald faren konnte von ½ 5 an Später in der Stube während Abend Essen langes heftiges Schreien.

2 Juli Sonnabend Vormittags Ausgänge, Einkäufe. Karten geschrieben nach Gnadau.

Nachmittag. Vroni in den Wald gefaren. Diaconissin Stähelin, ihre Nichte – mit als Gesell[schaft?]

Gegen 6 Uhr Ankunft von Bruder H. Marx zunächst aus Tübingen. St[??]gst⁴⁹ von Gerhard

In der Nacht zum Sonntag Heimgang von Schwester Müller Wirtschafterin in der Mädchen Anstalt

Woche vom 3. bis 10. Juli in Königsfeld

3. Juli Sonntag Der Kinderstunde von Kandidat Kempf beigewohnt. Predigt von

Gerhard über das erste Sendschreiben) sehr gut und warm. Gleich nachher Mittagessen

Um 12 Gerhard und Sophie fort zum Rettungshaus Jahresfest nach Hornburg⁵⁰. Ich mit Bruder Marx erst allein, gemütlich von dort unterhalten; er dann ausging mit jungem Paul (Bückler) aus

Herrnhut. - H. Marx zum Kaffe bei Sapels, um 5 ins Kirchenkonzert hier im Saal, bei Sapels zum Supper u.a. m. Ich blieb bei klein Vroni in der Stube. Wetter nicht freundlich auch wegen

ihrem Ausschlag, nach Marx Rat, gar nicht mit ihr ausgefahren; sie schlief nicht viel, fast nicht, machte aber beim hin- und her faren keine Not. Christines Vater kam, sie besuchen

Abends war dieselbe im Schwestern Haus. - Bruder Marx um ½ 10 heim, gleich zu Bette ich erwarte Gerhard und Sophie⁵¹

die nach 11 Uhr von Hornburg zurückkehren im Wagen mit Schwester Christoph, deren Tochter und Bruder Bönhof aus Basel-R[agen?]⁵²

⁴⁶ Eventuell für ‚Geschwister‘?

⁴⁷ ‚Schwester Weiler‘ erscheint am Schluß der vorigen und am Anfang dieser Seite

⁴⁸ ‚M.H.‘ Diese Abkürzung kann nicht zweifelsfrei aufgelöst werden (Marie Hartmann?)

⁴⁹ Verschrieben für ‚Singstunde‘?

⁵⁰ Der Ortsname ‚Hornburg‘ erscheint im Folgenden mehrmals; sehr wahrscheinlich ist ‚Hornberg‘ gemeint, ca. 25 km nordwestlich von Königsfeld

⁵¹ Diese drei Worte stehen im Original noch am Ende der Zeile

⁵² Die Ortsangabe wurde unter der Zeile eingefügt, es ist nicht genau ersichtlich ob sie auf die beiden Damen

ein kurzer Rush zu Weilers, um wegen meiner Brauckmann Uhr mit Bruder Hoffmann zu beraten.
4. Montag ½ 9 Anfang der Kurmorgensegen im keinen Saal durch Gehard nach der Losung gut.
Den Tag dann mit Bruder Marx gemütlich verbracht.(er und Gerhard beim Tischler Ofenbank)
um 5 begleiten wir X⁵³Gerhard Sophie und ich ihn zur Bahn nach Peterzell durch den Wald; halbwegs
drehen wir Schwester Sophie und ich um machen Besuche; sie bei Frau Mendelsohn , ich bei Mutter
x Bruder H. Marx Besuch war lieb und gemütlich, leider zu kurz. am 4. zurück

[15]

[19]10

Juli

Stork um Schwester Barths Grüße auszurichten, und bei Schwester Tussmann; deren Pflgetöchter das armenische Kind (und das Deutsche) gesehen. Maya's Bluse. Der Garten. - Abends Schwester Geering und Gysin zum Tee. Schwester Raatz abgehalten, etwas gelesen. Von der Kurmusik fast nichts gehört. Das Wetter ist regnerig – sehr kühl wirklich kalt.

5 Juli Dienstag Regen den ganzen Tag. Nachmittags währen dem Begräbnis der Schwester Müller auf dem Gottesacker glücklicherweise ein zeitweiliges Aufhören.

6. Juli Mittwoch Schöner Huss Morgensegen. Großer Waschtag in der Waschküche, ich wasche meine Sachen mit. Sophie besorgt das Kochen; ich mit Handlanger Dienste, aufwaschen etc. Auf des neuen Doctors Rat dem Vroni zu Mittag, anstatt der gewöhnlichen Flasche, Spinat verabreicht. Kaffe Einladung von 3 bis 6. Schwester Howard, ihre Schwägerin Diakonisse Lydia Stähelin, und ihre Nichte Baslerfreunde, und Fräulein Wiesmer auch Schweizerin Abends zum Lichten bei Hammers mit feinem Imbis. Schwester Christoph, ihre Tochter, (von Morges zurückgekehrt) und Bruder Bönhof anwesend. 7 Juli Donnerstag.

Nachmittags Besuch von Pfarrer Leser und Frau aus St. Georgen; Kaffe, dann Gerhard und der Herr in der Studierstube, wir Frauen zusammen. gemütlich.. Singen von Evangelisations Liedern mit Harmonium schön. - Nachdem sie fort, ich allein etwas aus in den Doniswald; um 8 Versammlung Neues Testament 13 von Gerhard. 8. Juli Freitag Brief geschrieben nach Schönebeck – Nachmittags die Kleine im Doniswald gefaren. Besuch von Schwester Ehrhard wegen Taufe ihres Kindes Gerhard arbeitet im Garten, zahllose Schnecken. bekommt eine Wunde auf der Nase durch Fall eines Brettes. Abends gemütliches Sprechen. Nachdem es ein furchtbar anstrengender Tag für Gerhard gewesen durch lange aufregende Versammlungen mit einem Herrn Hoppe und seiner Tochter, Zögling der Mädchen Anstalt. Revolver.

9. Juli Sonnabend. Des Großherzogs Geburtstag. Der Ort beflaggt - von 11-12 schöne Musik vom Bläser chor auf dem Platz - während prommeniert wird. Gerhard wegen Axenfeld im Doniswald Hotel zum Mittag essen geladen. Wetter wärmer freundlicher. Nachmittags Vroni längere Zeit im Doniswald gefaren. Schwester Brauckmann gesprochen. Zu Mittag Abschiedsbesuch von Schwester Christoph und ihrer Tochter; sie faren heut nach Herrnhut in ihr Heim. Abends Liturgie mit Ansprache und Gebet für Großherzog. Illumination auf dem Platz - wir spazieren auch herum.

Woche vom 10. bis 17. July.

Sonntag den 10. Kinderstunde von Bönhof beigewohnt. Gerhard Prdigt vom 2. Sendschreiben Bei freundlichem Wetter den Nachmittag am Rande des Eidexenwaldes verbracht: Gerhard Sophie ich Vroni im Wagen, gelesen - dann weiterhin auf der Straße gefaren und auf dem Platz während Gerhard und Sophie Besuche machen. Abend 8: Vortrag des Missions Inspektors Axenfeld über Edinburg Konferenz. Gerhard und Sophie bei ihnen bis 10 im Doniswald Hotel⁵⁴

[16]

19[10]

oder auf Bruder Bönhof zutrifft; im Original endet die Zeile mit „Bönhof“

⁵³ Hier verweist Maria Heyde auf ihre Anmerkung am Fuß der Seite

⁵⁴ Diese drei Worte stehen auch im Original unter dem Ende der Zeile

Juli

Montag den 11. Anfang der Früh-Morgensegen durch Gerhard während Sophie Orgel spielt. Vroni schläft, ist wenigstens still. (Christine Balkentreten) Vormittags häusliche Dinge u.a. meine kleine Privatwäsche; dann Hauswäsche rollen⁵⁵ - Nachmittags bis ½ 4 Vroni in den Wald gefahren; der Ausschlag ist mal was ihr keine Ruhe läßt. Frau Krämer plättet den ganzen Nachmittag die neulich gewaschene Wäsche zum Teil, ihr Töchterchen Ruth begleitet mich erst in den Wald, fährt später die Kleine im Garten während Herr Axenfeld und seine Frau zum Tee hier sind. Sehr gute anregende Gespräche veranlasst durch das schöne Bild in der Stube - Gleichnis von den anvertrauten Pfunden; es wird gründlich analysiert. Das sind profitable Besuche. Abends ein wenig ausgegangen mit Gerhard und Sophie zum Doniswald über die morgende Losung gesprochen. Gerhard macht Dratseil Experimente vom Küchenfenster zur Gartenlaube.⁵⁶

Dienstag den 12. Klein Vroni am Morgen unruhig, wohl in Folge des immer wechselnd[?] Ausschlages; gleich nach dem Kurmorgensegen fare ich sie in Doniswald bis 11 Uhr. Dann plötzlicher Regenschauer vor dem wir kaum das Haus erreichen. ordentlicher Regen. Nach Tisch mit der Wäsche beschäftigt! Gerhard und Sophie mangeln die vielen Bettwäsche von neulich. Frau Krämer und ich plätten; ihre Ruth mit ich fühle ungewöhnliche Schwere und Mattigkeit in den Beinen.

Am Abend aber gern einen kleinen Spaziergang mit Gerhard und Sophie.

Mittwoch den 13. Pillen und Beinbandagen tun wohl; mit Unterbrechungen einige Mal mit Vroni im Doniswald. Am späteren Nachmittag sollten einige benachbarte Pfarrer mit ihren Frauen kommen; es wurde nichts rechtes; nur 2 Herren hatten mit Gerhard in seiner Stube eine Bibelbesprechung. Sophie ging aus z. T. mit der Kleinen ect. schließlich machte ich einen kurzen Besuch bei Clara Nitschke. Von Mittag an arbeitete Frau Krämer im Garten, die Tochter Ruth natürlich mit; hatten Kaffe und Abendbrot, letzte[?] mit mir allein. Da Gerhard und Sophie dazu im Gasthof bei Leuten eingeladen waren.

Abends ¼9 bis 9 Orgelkonzert von Bruder Martin in der Kirche. Gerhard und ich wohnten bei

Donnerstag den 14. Vormittags längere Zeit mit Vroni im Doniswald. - Karte geschrieben - nachmittags 4 Uhr Einladung zum Kaffe bei der reichen Frau Iselin im Donis Wald Hotel. Gerhard Sophie und ich; es war fein, angenehm, einige andere Damen dabei. Christine fährt unterdessen Vroni. Bibelerklärung um 8 von Gerhard Ap[ostelgeschichte] nicht so schön und erbaulich wie sonst. In gedrückter Stimmung machen wir beide einen⁵⁷

Rush ins Freie, unterdessen Paul ganz unvermutet angekommen überrascht uns durch Spuck Klopfen in dunkler Stube⁵⁸

Freitag den 15. Juli Große Freude und Gemütlichkeit daß Paul da ist.

Die beiden Brüder werfen sich mit aller Energie auf Verbesserung der Drat Seil

Bahn vom Küchenfenster. Arbeiten tüchtig. Ich interessiere mich für Pauls Reisewäsche etc.⁵⁹

[17]

[19]10

Juli

Sonabend 16. Es wird am Dratseilproblem weiter gemacht, gibt Schwierigkeiten. Doch wird am Nachmittag ein Einweihungstee mit Kuchen in der Laube getrunken etc Singstunde von Bruder Peper.

Woche vom 17. bis 24 Juli

⁵⁵ „Wäsche Rollen“ landschaftlich für ‚Wäsche mangeln‘

⁵⁶ Diese beiden Worte stehen im Original unter dem Ende der Zeile

⁵⁷ Diese vier Worte stehen im Original noch am Ende der Zeile

⁵⁸ Diese vier Worte stehen auch im Original unter dem Ende der Zeile

⁵⁹ Diess Wort steht auch im Original unter dem Ende der Zeile

Sonntag den 17. Predigt von Gerhard: 3. Sendschreiben Pergamus. Paul orgelt. Nach Tisch alle in den Doniswald. Vroni unruhig. Um 3 sind Gerhard und Sophie im Schwestern Haus zum Kaffe um den 50. Geburtstag⁶⁰

von einer Hauschwester Schlenker mitzufeiern. Als Paul und ich mit Vroni um 1/4 nach Hause kommen, war der, erst am Abend erwartete Dr. Fiebig von Tübingen bereits angekommen. Logiert im Hause. Beim Abendbrot und später Anti- Alkohol Gespräche. Während seinem langen (wol interessanten) Vortrag in der Kirche bin ich leider eingeschlafen vor Müdigkeit, und nicht völlig verstehen können; gute Kollekte. Montag den 18. Den 6 Uhr Morgensegen hält Gerhard schön mit Anlehnung an das Bild von den anvertraten Pfunden. - beim Frühstück interessante Gespräche über Göthe zwischen Dr. Fiebig und den Anderen, worüber ich natürlich keine Ahnung. Dr. Fiebig hält um 1/9 den Kurmorgensegen auf dem großen Saal. Am Vormittag mit Vroni im Wald. es kommen, und erhalten heut besonders viele Besuche. Abends die Witwen und SchwesternArbeiterinnen Gysin und Geering da Bruder Kölbing der von seinen Ferien zurück, ist abgehalten zu kommen Paul erzählt besonders viele interessante selbst erlebte Dints geschichten u.s.w.

Dienstag den 19. Bruder Kölbing hat den Kurmorgensegen. Vormittags in der Küche. Die anderen konferieren wegen der "Ofenbank". Gerhard erhält Bücher aus Bruder Beckers Nachlaß. Um 3 schönen Spaziergang zum Engeler unternommen Gerhard Sophie Paul und ich, sehr gemütlich. Pilze gesucht. Dieselben zum Abendbrot gebraten nachdem wir um 6 zu Hause gekommen. Trotz dem Regnerigen Wetter mit Gewittern und Schauern hatten wir es gerade angenehm. Um 8 Altes Testament Bibelerklärung von Bruder Kölbing. Dann Gesang im Pavillon vorm Gasthof, dem wir nur einmal vorübergingen.

Mittwoch den 20. Juli. Die Kochkiste welche Paul für Gerhard und Sophie gestiftet wurde eingeweiht. Sophie bei strömenden Regen früh 1/7 in den Wald Pilze holen zum Mittagessen. Gerhard Kurmorgensegen über Engel Lehrtext. Nachmittags Gerhard Sophie und Paul zum Pastorbesuch nach St. Georgen spaziert. Ich längere Zeit im Doniswald mit Vroni herumgefahren, sie schläft nicht, ist auch nicht recht zufrieden; von 5bis 6 fährt Kristine mit ihr, nachdem sie den Korb voll Kirschen der heut mit der Post gekommen abgestielt hat. In der 8. Stunde kommen die 3 in strömenden Rgen durchnäßt heim.

Bruder Kölbing besucht darauf.

Donnerstag den 21. Der l[iebe] Paul fährt ab per Rad heimwärts. Gerhard begleitet ihn eine gute Strecke. kommt gegen 11 Uhr zurück. Nach Schreiben einer Karte und Absenden von Pauls Karton ich in der Küche mit Auskernen der Kirschen u.s.w. beschäftigt. Sophie hantiert damit Weckaparat, Kuchenbacken u.dgl. Wetter macht sich Gott Lob freundlich auch für Paul.

Abends gute Bibelerklärung von Gerhard (Kerkermeister) nachher Musik auf dem Platz; wir 3 spazieren auch etwas herum.⁶¹

[18]

19[10]

Juli

Freitag den 22. Mit häuslichen Geschäften ganz ausgefüllt - und Vroni;

Am Vormittag kehrt ein Gast ein, in Person des Waldenser

er logiert bei uns, macht aber verschiedene Ausgänge und Besuche in dem ihm lieben Königsfeld wo er in seiner Jugendzeit in der Anstalt gewesen, auch konfirmiert

wurde. Abends war er bei Sapels während wir 3 zum Abendessen bei Schwester

Redslob und ihren Töchtern eingeladen waren. Nachdem gestern und heut das

Wetter ganz prächtig gewesen gabs am Abend Gewitter mit etwas Regen.

In der Nacht sturmartiger Wind. Ich merkte es nicht da ich sehr müde war gut

schlief wie Gott Lob immer; nahm auch Pillen - Sonnabend den 23. Nasses kühles Wetter

Gerhard hält Kurmorgensegen - an den 2 vorverg[angenen] Tagen tat Bruder Kölbing es - Aufräumen usw.

Woche vom 24. bis 31. Juli

Sonntag den 24. Kinderstunde von Gerhard: Originell der Freund um 3 Brote bittend.

Zu Bruder Kölbing's Predigt ich zu spät auf dem Chor, zu müde. Christine war am frühen

⁶⁰ Dieses Wort steht im Original noch am Ende der Zeile

⁶¹ Dieser Text steht auch im Original unter dem Ende der Zeile

morgen nach Hause gegangen um ihrer Mutter Geburtstag zu feiern hatte dazu einen Kuchen gebacken. - Unser Mittagessen wurde aus dem Schwesternhaus genommen den Aufwasch besorgt. Nachmittags Kaffe Gäste: Herrn und Frau von Kornatzki Fräulein Miller Schwester Marschall. Klein Vroni war unruhig, darum fuhr ich mit ihr in den Wald nur kurz die Gäste gesehen. Abends ferie Bibelbesprechung auf dem kleinen Saal sehr besucht; von Gerhard geleitet; es sprachen auch andere Herren. Pfarrer ? und ? Montag den 25. Juli Gerhard miserabel Diarrhoe (Das Eis vom Doniswald Hotel!) fastet darauf den Tag. Hält aber die Morgenandachten um 6 und ½ 9. Treue im Kleinen. Jesu 18 Jahre in Nazareth. Sonst benützt er seinen freien Montag zum "schreinern" an der "Ofenbank". Ich mache meine Privatwäsche u.dgl. fahre aus mit Vroni die vormittags sehr still - nachmittags sehr unruhig ist. Bruder Zoberbier: Gast zum Abendbrot, später Bruder Kölbing. Gemütlich. Bin nicht ganz flott - sehr müde, wie auch Gerhard. Dienstag den 26. Ja was? Brief Schreiben an Pauls. aus mit der Kleinen Abends nach der A.T. Stunde von Kölbing einen hübschen Rush von uns Dreien durch den Wald. über den morgenden Text anregendes Gespräch. Mittwoch 27. Gerhard Morgenandacht. Lukas 16,5. - Wetter schön - es werden Betten gesontt von Sohie und Christine - ich etwas in den Wald mit Vroni die sehr niedlich. Nachmittags 3 Kaffe Einladung für uns Drei von Frau Eberle, ihren 2 Enkelinnen (die Tibetische Zalen lernen) einer edlen Fräulein Schwarz Geselschafterin. Erst in Sapels Kaffe Villa reich bewirtet, dann durch den Eidexen Wald, u.s.w. nach Hause spaziert bis 6 Uhr. Sophie beim Spielen Grasfleck. Die Damen wohnen im Donis Wald Hotel

[19]

[19]10

Am Abend dieses 27. Juli nochmalige Einladung für uns Drei Gerhard Sophie und self⁶² bei Herrn und Frau von Kornatzki im Gasthof zu einem reichlichen feinen Abendessen um 8 Uhr. Das Orgelkonzert nicht berücksichtigt bis 10 in angenehmer Unterhaltung - Herr von Kornatzki ist Oberleutnant, seit 8 Jahren in Afrika, wohin er und seine Frau nun bald zurückkehrt über Dares salam nach ⁶³ Donnerstag den 28. Juli. Sophie mit Einkochen von Heidelbeeren beschäftigt ich tue Handreichung. Klein Vroni den ganzen Vormittag sehr lieb und still, teils schlafend - auch wachend. Kurz vor 12 gehe ich allein zu Redslob's um zum Geburtstag der Mutter Redslob zu gratulieren Gerhard und Sophie tun es am Nachmittag, während ich einige Stunden Vroneli im Doniswald fuhr, bei Unruhe; Wetter schön. Nach der N.T. Bibel stunde von Gerhard (Kerkermeister) mit Gerhard und Sophie spazieren fast bis 10. Über Versammlungstext gesprochen.⁶⁴ alle sehr müde. - Freitag den 29. Gestern auch heute Bruder Kölbing Morgenandacht. gut. Um 12 Uhr Taufe des kleinen Töchterchens von Krause's Charlotte Elisa Jenni durch Gerhard. Um 2 Uhr sind Gerhard und Sophie⁶⁵ mit anderen Gästen bei Frau Roller zum ‚dinner‘. Dieses währt bis 6 Uhr. - Unterdessen ist Vroni in meiner Pflege; es regnet leise so daß wir nicht ausfahren können, darum ziemlich viel Unruhe mit dem Kindchen. - Abends noch einen langen schönen Spaziergang gemacht mit Gerhard Sophie die Pilze sucht. Über Vernli zum Alpblick, durch die Wälder, und Gottesacker heim. Sonnabend den 30. Juli Denke ans Geburtstagskind Maya die wol in Berlin! Komme nicht zum Briefschreiben, Da ich außer meinem Stubenaufräumen und kleinen Küchengeschäften nur mit dem Vroneli im Garten herumfare (ob dadurch verwöhne?) Doch soll die Mutter Zeit und Ruhe haben für ihre Besuche - heut auch für das Wochenessen das sie immer Familie Lehrmann zurichtet; (eine Henne) ect.). Gerhard Kurmorgensegen. Singstunde Bruder Kölbing. Abends ein wenig mit Schwester Gysin und Kirstein? spaziert. Zum Reinigen des Gartens (die Wege und Bete) ist seit gestern Mittag ein Mann angestellt, der die Arbeit gut macht.

Woche vom 31. Juli bis 7. August

⁶² „self“ engl. hier: ‚Ich‘

⁶³ Dieser Leerraum besteht auch im Original

⁶⁴ Dieses Wort steht im Original noch am Ende der vorhergehenden Zeile

⁶⁵ Diese beiden Worte stehen im Original noch am Ende der vorhergehenden Zeile

31. Juli Schöner Sonntag. Ich wohne um 9 der Kinderstunde von Bruder Kölbing bei die köstliche Perle Predigt von Gerhard. Thyatira. - Nachmittag im Garten in der Laube sehr gemütlich. Tee und Vesper per Dratseil. Desgleichen das Abendbrot dort. Dazwischen langen schönen Spaziergang von 5 bis 7 zur Blockhütte, herrlichen Ausblick auf Neuhausen. Vroni mit im Wagen. Wegen den argen Schütteln auf Waldwegen streckenweise getragen von Sophie. Um 8 Bibelbesprechung im kleinen Saal; verschiedene Herren sprechen außer Gerhard. Nachher noch ein wenig mit Gerhard und Sophie auf dem Platz spaziert. (Am Nachmittag hatte der junge Hoffmann die von ihm reparierte Uhr gebracht. (Skrupel ob ich törigt getan)

1. August Montag Gerhard die Morgensegen um 6 und ½ 9 Uhr. Vormittags Spohie Vorberreitungen und packen für ihre morgende Reise. Vreneli war sehr niedlich bei der
Ausfahrt im Walde⁶⁶

[20]

19[10]

August.

am Nachmittag des 1sten bei herrlichem Wetter Spaziergang mit den Orts Kindern (Mädchen) von Gerhard und Sophie veranstaltet (ohne Einladung. sie bringen die Vesper selber mit). Es waren 33. im Alter von 5 bis 15. dazu Gerhard und Sophie; Vreneli im Wagen und Groß Mutter, Blockhütte, Neuhausener Schönblick⁶⁷

das Ziel. Spielen, Lesen, Erzählen durch Gerhard sehr vergnüglich. von 2 bis 6 Uhr. Abends von 8 bis 10 in der Laube im Garten mit bunten Laternen in Gesellschaft von den Schwestern Raatz - Gering, Gysin, und Bruder Kölbing. Thee und Zubehör durch Dratseilkorb. Gerhard liest Gedichte vor. - Wetter schön eher kühl. Das Ganze idyllisch.

Dienstag den 2. August. Große Wäsche in der Waschküche, - allerlei Geschäfte - bis um ½ 4 die Reise nach Basel angetreten wurde; im 2 Spänner fuhren wir nach Peter Zell zur Bahn. - hatten zu warten bis ¾ 5 wegen Zugverspätung. Dann stiegen Sophie mit dem Vroni in den II. klassigen Wagen und mit Wehmut sahen wir sie abfahren Basel wärts. Nachdem wir, Gerhard und ich, im Gasthof Kaffe getrunken, fuhren wir auf Umwegen durch die schöne Gegend mit ihren Wäldern und Matten über Mönchsweiler nach Königsfeld zurück. Der gute Gerhard bereitete mir dadurch eine Freude. Abends Bibelerklärung Hiob von Bruder Kölbing. Bis zu unserer Rückkehr hatte das Wetter sich gehalten, dann brach ein heftiger Regen los, auf unsre draußen zum Trocknen hängende Wäsche

Mittwoch den 3. August. Heut wird das Umsetzen des Ofens in der Studierstube beendet; seit Montag früh wurde daran gearbeitet, es soll ein großes improvement⁶⁸

sein. Christine müht sich den ganzen Nachmittag ab die Stube aufzuräumen namentlich die schöne aber unpraktische Parket Diele zu putzen und zu bohnen. Gerhard arbeitet stramm an seiner Ofenbank die heut fertig wird was das Zimmern anbetrifft - später wird sie angestrichen. Bruder Weiler der Kaufmann (gelernter Tischler) arbeitet wie schon früher zum Vergnügen mit trinkt Kaffe mit Gerhard Ich schreibe Briefe lange und schwurig an M H. Vor dem, nach Tisch wieder heftig hereibrechenden, Regen gelingt es: einen großen Teil der nun abgetrockneten rollfähigen Wäsche abzunehmen. Auch abends noch in Gerhard's Stube gewaltet d.h. Gerhard und Christine; als Abendsegen gesungen, das Lied: "O bleibe Herr" (abide with me) es soll von Christine und mir gelernt werden, unter Gerhards Harmonium Begleitung.

Den ganzen Tag kommt es uns so öd und still vor ohne Sohie und Vroni trotz dem vielen Arbeiten. Donnerstag den 4. In Bruder Kölbing's Morgen andacht . Mit Briefschreiben an Schwester Redslöb viel Zeit verbracht. Dazwischen so viel möglich in der Küche namentlich Aufwaschen wie täglich. Dazu mit der Wäsche zu tun. Das meiste ist trocken. Bis spät Abends mit Christine in der Küche die Mangelwäsche gelegt. Früh nach unserm Kaffe bis Kurmorgensegen mit Gerhard allein einen köstlichen kleinen Spaziergang gemacht.

⁶⁶ Diese drei Worte stehen auch im Original unter dem Ende der Zeile

⁶⁷ Dieses Wort steht im Original noch am Ende der vorhergehenden Zeile

⁶⁸ „improvement“ engl.: ‚Verbesserung/Verschönerung‘

[21]

[19]10

August

Freitag den 5. Hauptsächlich unter dem Zeichen der Wäsche. Vormittags kommt Schwester Schmol zum Plätten, macht es schön, ißt Mittag brot hier - kann Nachmittags nicht mehr, statt dessen kommt Frau Krämer (mit Ruth) zum Plätten mit Christine, bleibt zum Abendessen da. Gerhard geht mit Bruder Kölbing und einem Strassburger Pfarrer Lasch nach Burgerg zu Pastor Meier; vor und nachher arbeitet er stramm bis zur Übermattung an seiner Ofenbank (die neulich doch nicht fertig wurde) Ich schrieb an Pauls, half dabei Nachmittags und Abends beim Mangeln der Wäsche etc. bin heut gar nicht aus gegangen. Wetter wechselvoll.

Sonnabend den 6. August In der Nacht, und Früh heftiger Regen. Gerhard hält einen schönen Kur- Morgensegen. - Aufräumen , meine Flickereien - Regenwetter - gar nicht ausgegangen
Gerhard Schöne Singstunde. - nach derselben und in der [Küche?]⁶⁹ sehr gemütliches Beisammensein
Gerhard und ich allein; er beginnt die Hochzeits Toaste oder Widmungen zu dichten, spät zu Bett.

Woche vom 7. bis 14. August

Sonntag den 7. Gerhard hat Singstunde. Bruder Kölbing Predigt. Gerhard ist zum Mittagessen eingeladen von Herrn und Frau von der Busche im Doniswald hotel. Ich speise allein in der Küche vor Christine. Die ging später hin spazieren mit den Mädchen von Unten! Ich war nach Tisch in Gerhard's molliger Studierstube mit Bummeln Lesen etc. beschäftigt bis nach 3 Uhr Gerhard von der Einladung heim kam. Herr von Kornatzki machte seinen Abschiedsbesuch mit seinem Töchterle. Dann machten wir Gerhard und ich einen schönen Spaziergang callten bei Frau⁷⁰ und fanden um 7 Uhr die Christine noch nicht zu Hause. Sehr besuchte Bibelbesprechung im kleinen Saal. u.a. der unglückliche Pessimismus. - Montag den 8. Die beiden Morgensegen um 6 und ½ 9 von Gerhard: gebrochenen Herzen zum Opfer. - Dann meine Wochenwäsche in der Küche gewaschen. Gerhard nimm die Renovierung des Gartenhäuschens vor; tischlert verzogene Fenster gerade. Nach Tisch heimelicher Besuch von Schwester Geering und Bruder Kolbing im Garten Karte an Tine geschrieben. Gerhard streicht seine Ofenbank an. Nach dem Abend brot mit Gerhard gemütliche r Rush ins Freie. Dann während auf dem Platz musiziert wird - über dem Hochzeits Gedicht gekolt ohne viel Frucht. Das Wetter hatte sich heut den ganzen Tag schön erhalten. Dienstag den 9. August [?] Schön Wetter Tag. Vormittags mit Gerhard im Garten über das Gedicht gekohlt. Auf Sophies Karte zu Mittag schneller Entschluß von Gerhard schon heut um ½ 4 nach Basel zu faren. Nachdem er fort besuche ich bei Bruder Schmidt richte Grüße etc. aus andere Ausgänge Karte an Miss Newton geschrieben. Abends A.T. von Bruder Kölbing, nachher Luft schöpfen allein auf den Straßen herumgelaufen, wieder Musik im fernen Pavillon. Mit Christine Abendsegen.
Mittwoch den 10. In der Nacht heftiger Regen der sachte fortfärt. Kurandacht von Pfarrer Köllner

gut über die Bibel 2 Petrus 1,19. - Bei Herzbergers nach Miss Newtons Adresse. bei Schwester Hammer adieu
sie faren um⁷¹
10 Uhr ab nach Basel. Gestern und heut wiederholt mit Bruder Christoph aus Herrnhut zusammengetroffen,
der mit⁷²

reist zur Hochzeit. Nachmittags von ½ 3 bis 7 bei frau Moth die bei Rapalius wohnt, mit ihren Kindern Dr. und Frau Scheele und [3?] Enkeln und deren Freundin. Trinke Kaffee mit der

[22]

19[10]

August den 10 - Kaffee mit der Familie; - Die dann langen Spaziergang macht.

⁶⁹ Dieser Text wurde über der Zeile eingefügt, diese endet im Original mit „beginnt“

⁷⁰ Dieser Leerraum besteht auch im Original

⁷¹ Diese drei Worte stehen im Original noch am Ende der Zeile

⁷² Diese beiden Worte stehen im Original noch am Ende der Zeile

Die Groß Mutter im Bett liest mir ihre Gedichte vor.

11. August Donnerstag Hochzeit von Bönhof-Christ in Basel. Vormittags Gartenarbeit mit Christine - längerer Besuch von Frl. Bauer. Bei Frau Rolee unten zu Mittag gespeist mit Frau Pfarrer Dunker (ihre Mutter) und 2 Enkel Töchter derselben. Um ½ 3 Kaffe-Einladung im Witwenhaus bei Schwester Gysin zur Hochzeitsfeier. Telegramm geschickt - Schwester Steck mit Gast. Dann längerer Spaziergang mit Schwester Gysin von oben freundlich unten kotig. -

12. August Freitag Tüchtig im Garten rein gemacht mit Christine - viele Heideblumen etc. von Mutter Götz's Sohn erhalten; er lebt in Amerika, besucht seine Mutter und Heimat; ich danke ihm, besuche Schwester Gysin, Schwarzwalders, und fare um 5 nach St Georgen im 2 Spänner um Gerhard, Sophie und Vroni von Basel kommend abzuholen, frohes Wiedersehen, schöne Heimfahrt.

13. August Sonnabend⁷³

Woche vom 14. bis 21. August.

Sonntag den 14. Feier des 13. August schön. früh das Choräle blasen wie in anderen Gemeinen Predigt von Gerhard Offb.2,3. aus Sardes Sendschreiben - auf unser Fest, gut -- um 3pm Liebesmahl - nachher mit Sophie spazieren gegangen, Gerhard mußte um 5 Abendmahl halten; dann wieder um 8. Sophie und ich gehen zusammen in dieses Abendmahl. -- Montag den 15. Großer weiter Ausflug bis zu den Rappenfelsen unternommen von Bruder Kölbing mit einigen Knaben [fary?] ½ 7 - auf seine Anregung und Bitte folgt Sophie als Leiterin einer 2. Kolonne mit kleineren Knaben und einigen Mädchen auch ledige Schwestern, endlich als Nachzügler Gerhard per Rad in der 10. Stunde, weil er die Morgenandachten um 6 und ½ 9 zu halten hatte es war wol eine anstrengende Tour für Sophie besonders gegen 6 Stunden zu Fuße. Wetter ganz wunderschön blauer Himmel, fast heiß. Johannesbeeren pflücken im Garten am Vormittag mit Schwester Leyer einer Basler Freundin die sich dazu erboten, ich auch Nachmittags. Klein Vroni war den ganzen Tag sehr lieb und artig in meiner Pflege. Christine in der Küche beschäftigt. In der 7. Stunde kamen Gerhard und Sophie totmüde heim, doch fand das regelmäßige Beisammensein mit den "Chortauben" (Raatz Gering Gysin Bruder Kölbing) am Abend noch statt. Eine Basler-tante von Sophie war mit dabei. Gerhard durch das furchtbare Radfahren und Hitze, und anderes mehr sehr Nerven angegriffen. Packungen Sitzbad Wickelungen u.dgl. wurden angewendet mit Erfolg in der Nacht. Dienstag den 16. Nach dem Regen der Nacht fingen wir Schwester Leyer und ich trotz der Nässe wieder an Johannesbeeren zu pflücken bis zu Mittag. Sophie ist darüber, aus den gestern gesammelten Gelée zu machen.

[23]

[19]10

August

Schwester Leyer ißt Mittagbrot bei uns. Vroni ist im Gegensatz zu gestern sehr unruhig, trotz vielem Fahren im Doniswald, aus welcher Ursach? für die erwartete Einquartierung werden die oberen Besuchstuben zurechtgemacht. Nach der A.T. Bibel Stunde im kleinen Saal (Gerhard Balkentreten) kommen mehrere Pastoren (Kurgäste) um in Gerhards Stube ein gemütliches rendez vous zu haben; ich lese einmal still in meiner Stube die Zeitung. (hatte heut früh schnell meine kleine Wäsche von der Woche abgehalten. Mittwoch den 17. August In der Morgenandacht ½ 9 redet Gerhard über den heutigen Kinderfest - Text. ich schreibe Karte an Martin und Ruth. Johannesbeeren pflücken, im Garten Unkraut jäten meine Arbeit. Die Einquartierung kommt: ein Offizier im obern Stübel der jedoch im Gasthof speißt und keine Unbequemlichkeit bereitet; der Bursche ißt in der Küche. Zum 4 Uhr Tee im Garten eine Basler Schwester mit der wir dann kurz durch den Wald spazieren mit Vroni. Der Doktor sah heut die Kleine, erschrak über ihre Abmagerung verordnete reichlichere Nahrung. Abends 8 im Schwestern Haus eingeladen um einer musikalischen Aufführung und Reigen Tanz der Pensionärinnen beizuwohnen. Musick auf dem Platz. Wetter ganz schön. Donnerstag den 18. August Vormittags lange Johannesbeeren gepflückt mit Schwester Leyer) für Sophies Weckaparat.⁷⁴

⁷³ Der Rest der Zeile ist leer

⁷⁴ Dieses Wort steht im Original noch am Ende der Zeile

Nachmittags fährt Sophie nach Peterzell um ihre Mutter und Mei[y?]e vom Zug abzuholen kamen gegen 6. gemütlich Abendbrot im Garten, nochmals Beeren pflücken mit Mutter Christ. Nachmittag und Abends Militärmusick auf dem Platz. Vergessen am 17. mitten in den Arbeitstrubel unverhoffter Besuch von Christinens Mutter Frau⁷⁵ und deren Freundin. Gast beim Mittags Tisch Kaffe, geht gegen Abend heim nach Schramberg.

Freitag den 19. Mutter Christ und Meya sind den ganzen Vormittag drüben in der Anstalt beim Einräumen Nachmittags ½ 4 Kaffe Einladung von Frau Eberle im Doniswaldhôtél (wegen dem Sturm-artigen Wind nicht in Sapels Kaffe). Anwesend die genannte Frau Eberle deren Enkelinnen. Frl. Bender und Eberle, Frl. Schwarz. Gäste Gerhard Sophie Meya und ich Mutter Christ bei der kleinen zu Hause Abendbrot im Garten.⁷⁶

Sonnabend den 20. Aufräumen, Hausliches und Nichtstun, die Räume der wandernden Ferien [kollonne?] mit Gerhard und Sophie angesehen. Von 3 bis 7 bei Frau Moth, die allein, und sehr schwach war, suchte sie auf-zumuntern unter anderem durchs rote Photographienbuch. - Bald nach Tisch war Bruder Pagels, der morgende Festredner angekommen als Logiergast im Pfarrhaus. Vom Freitag nachzuholen; von dem DoniswaldHotel Kaffe zurück großes Stachelbeerpflücken von der liebenswürdigen Meya und mir. Am Abend während Gerhard studierte machten wir 4 Frauen Mutter Christ Sophie Meya und ich uns zu schaffen die vielen mit der Post gekommenen Bücher Bilder, und ausländische Kuriositäten für das Missionsfest i.e.⁷⁷ den Verkauf bei selbigen auszupacken. - Sonnabend wurden dann diese Sachen alle sortiert ect. ect. wobei Bruder Kölbing besonders tätig ist außer ihm die überall zugreifende Meya.

[24]

19[10]
August

Woche vom 21 bis 28. August

Sonntag den 21. Missionsfest. Kinderstunde von Bruder Pagels. Predigt von Gerhard Philadelphia „Offene Türen kleine Kraft. Nachmittagsfeier auf auf dem Platz bei ganz herrlich sonnigem Wetter. Festredner Bruder Schmidt (Director) sehr fesselnd von Suriname Bushland etc. Kaffeepause, Bruder Pagels Africa. Der von Bruder Kölbing und Gehilfen ausgeführte Verkauf von Missions-sachen ging sehr flott und einträglich. Viele Ursache zum danken.. Abendbrot draußen in der Laube nachher Besuch von einer Moravian Sister aus England / seit einigen Tagen in Königsfeld. Die Unterhaltung nur englisch.. Bruder Pagels war ausgegangen. Die Ferien kolonnen Buben zogen mit Fackeln und Laternen mit Musick durch den Ort. Vormittag 8 Uhr war ein Zeppelin Luftschiff ganz majestätisch über Königsfeld hingefahren. Wetter prächtig. Montag den 22. nach dem Wetterleuchten gestern Abend hatten wir in der Nacht ein sehr heftiges Gewitter mit furchtbarem Regenguß. Gerhard's Morgensegen um 6 sehr schwach besucht, um ½ 9 besser. Ich wasche meine kleine Privat wochenwäsche. Ein junger Arbeiter stellt sich vor um den Garten vom Unkraut zu reinigen wird angestellt. Regenwetter Nach mancher Ungewißheit fährt Gerhard gleich nach Tisch per Post und Bahn nach Hornburg um einer Komitee- Sitzung von⁷⁸ beizuwohnen, kommt Abend 6 heim. Vormittags waren mit Bruder Kölbing's Hilfe die vom Missions-Verkauf übrigen Sachen weggeschafft in Ordnung gebracht Abends saßen wir Gerahard Sophie Mutter Christ Meya Bruder Kölbing und ich sehr gemütlich in Gerhard's Stube, es wurde⁷⁹

viele und schöne Lieder gesungen Dienstag den 23. wieder schönes Wetter allerlei kleine Dinge, Besuch von Schwester Bonatz bei Sophie (sehr liebenswürdig!) Die Direktor Wohnung in die Bönhofs heut einziehen sollen unter Mutter Christ und Meyas Leitung besichtigt Gerhard und Sophie sind zum Mittagessen bei denen von Busche im Doniswald Hotel eingeladen Bruder Pagels der noch da ist, speißt auch wo anders; so essen wir Mutter Christ Meya und ich allein Um 3 gehe ich zur Kaffe Einladung bei Weilers, ganz gemütlich, nur die Familie; Mutter

⁷⁵ Dieser Leerraum besteht auch im Original

⁷⁶ Diese drei Worte stehen im Original noch am Ende der Zeile

⁷⁷ „i.e.“ lat. ‚id est‘: ‚das ist/das heißt‘

⁷⁸ Dieser Leerraum besteht auch im Original

⁷⁹ Diese drei Worte stehen im Original noch am Ende der Zeile

Christ mit Sophie und Meya faren nach Peterzell um Bönhofs abzuholen; ich bin zurück als sie nach ½ 5 hier ankommen; es giebt einen Begrüßungs Tee in der Familie Direcktorwohnung. Unterdessen hüte ich Vroni draußen und Drinnen. Um 8 hält Bruder Pagells noch einmal Missionsvortrag im großen Saal; wir alle: Christs. Bönhof Gerhard Sophie Bruder Pagels und ich in Gerhards Stube, während im Eßzimmer die Chorsänger sehr schön singen⁸⁰ zum Empfang des jungen Pares.

Mittwoch den 24. Gerhard Morgensegen Sprichwörter 16,25. Bis Mittag im Garten Johannisbeeren gepflückt in Gesellschaft von Meia. Nachmittags langer schöner Spaziergang. Teilnehmer Gerhard Sophie Bönhofs, Mutter Christ Meia und ich . in den Wäldern viele Pilze gesammelt - nach Ober-Eschach gewandert ohne Mühe; die Kirche inwendig beschaut. Im Gasthaus zum Schweizerhof Abendbrot gegessen mit Kaffee. Heimweg durch die Schlucht in Regen und Dunkelheit. um ½ 10 heim noch Pilze geputzt. Christine hatte unterdessen das Vroni gehütet.

[25]

[19]10

Donnerstag den 25. August. ⁸¹ Nachmittags ½ 4 nachdem Thee im Garten fährt Mutter Christ zurück nach Basel per Einspänner zum Bahnhof; Ihre 3 Töchter geben das Geleit, ich hüte unterdessen das Vroni. Abendversammlung Bericht von der Stadtmission der Brüder Gemeine in Zürich im großen Saal durch Bruder Stintzing. - Gegen Abend hatte ich einige Abschiedsbesuche gemacht bei Mutter Plath, Frau Krämer, Schwester Götz und Lehmann im Witwenhaus der junge Mann aus Baiern Joseph arbeitet noch im Garten, machts fein, hat auch geholfen Gerhards Ofenbank niedriger zu machen. Wetter im Ganzen schön

Freitag den 26. Morgenandacht Bruder Kölbing dann im Garten mit Gerhard Schwester Müllers Begräbnisrede erst dicktiert, dann copiert. Das Meya viel drüben bei Bönhofs, das Vroni brav.

Sophie immer fleißig mit Einkochen; gegen Abend mache ich Abschiedsbesuche! bei Furters, Sailers, Mutter Stork und Tussmans nicht getroffen. Bruder Götz hat mir wieder freundlichst Heideblümchen gesammelt. Um 7 Taufe von Lehmanns Söhnchen im kleinen Saal durch Gerhard, lieb bei wenig Leuten. Nachher im Schwestern Haus musik[-] kalische Unterhaltung Bruder Reichelt geigt schön etc. Tee von Schwester Raatz. Heftiges Gewitter. Der Blitz hat in einem fernen Dorfe eingeschlagen Röte, Rauch sichtbar, wir alle steigen aufs Kirchtümel.

Sonabend 27. August Gerhard hält den letzten schönen Morgensegen.- Den Vormittag mit Ausgängen Abschiedsbesuchen: Im Gasthof, bei Weilerd, auf der Staße Schwester Will, Stucky, Howard schwierige Einkäufe zu Mitbringenseln meist von Seiler; Besuch bei Frau Moths die sehr elend. Schwester Gysin, Götz. - Gerhard und Sophie faren um ½ 4 mit Meia und dem Vroni ab. Meia will die Kleine in Basel [?] erpflegen bis die Eltern ihr nachkommen; Sophie kommt bald von Peterzell heim während Gerhard bis Offenburg mitfährt, und erst Nachts in 12. Stunde zu Fuße heimkommt. Bis heut Abend (also 6 Tage lang hat der Arbeitsmann Josef im Garten gearbeitet ihn wirklich schön in Ordnung gebracht) Heut Nachmittag hat er dazwischen mir treulich beigestanden beim festschnüren etc. meiner Reisekartons die ich so eben gepackt: Die werden vor Abend zur Post befördert; 2 mit meinen Kleidern etc. einen mit (von Schwester Müller erhaltenen) Silber Disteln Heideblumenzweigen angefüllt.

Woche vom 28. August bis 4. September

Sonntag den 28. Nach der letzten guten Nacht in meinem gemütlichen Stübchen Der letzte Morgen in Königsfeld. Die Schluß vorbereitungen. Liebe letzte Predigt von Gerhard. Offenbarung Laodicäa⁸². Besuche und Unruhe bis zur Abreise, die nach dem Essen gegen ¼ 2 per Postwagen stattfand. Also Gerhard und Sophie faren in ihre Ferien; ich nach fast 10 Wöchentlichem

[26]

⁸⁰ „singen“ steht im Original noch am Ende der vorhergehenden Zeile

⁸¹ Dieser Leerraum besteht auch im Original

⁸² Deutsch: ‚Laodizea‘

19[10]

September

Besuch bei ihnen nach Gnadau zurück. In Villingen trinken wir zusammen Kaffee, dann gehen sie über Konstanz, Bodensee etc. - Oberammergau nach Basel ich nach Frankfurt. Nachts 11 Uhr Wagen und Fahrkarte wechseln. Durch die Freundlichkeit fremder Mitreisender wird mir Unerfahrenen durchgeholfen (Herr Tschortschinsky) Billet bis Bautzen einmal umsteigen, wieder freundliche Menschen.

Montag den 29. August Zu Mittag in Kleinwelka. Mariechen Hartmann holte mich von Bautzen ab, führte mich zu Mama Weiz wo ich Nachtquartier bekomme; es war nett in ihrem Besuchstübchen, wo ich 5 Nächte schlief, und gemütlichen, mir sehr lieben Umgang mit meiner Mit-Mutter⁸³ hatte. Die Malzeiten, Mittagessen und Kaffee durfte ich abwechselnd bei Mama Weiz und bei Mariechen Hartmann respektive M.Lehmann haben. Mit Mama Weiz machte ich nette Spaziergänge in der Nähe Groß Welka etc.

Mittwoch Nachmittags eine längere Tour nach Bautzen in Gesellschaft von Marie, Lydia, und Marie Meisel; tranken im Bürgergarten Kaffee, besichtigten die schöne Stadt, die große neue Brücke, wanderten zum "Taucher" dem groß[en?] schönen interessanten Kirchhof . Wetter freundlich. Alles befriedigend. Hin und Rückweg per Klein Bahn. Donnerstag den 1. September regnete es sehr, da ich die geplanten Ausgänge nicht ausführen konnte, blieb ich noch den Freitag da. Das Sedansfest wurde nach 40 Jahren ganz besonders gefeiert, natürlich von dem Knabenanstalts Regiment; die Parade und Kriegsspiele in und um den Ort waren wirklich lustig und imposant. Dazu gerade ordentliche Soldaten Einquartierung in Kleinwelke.

Marie Lydia und ich waren auf der Wiwalze; wollte das liebe alte Fleckchen doch einmal sehen. Die Nichten suchten Pilze die Knaben manövierten
Sonst war meine Zeit vorherrschend mit Besuche machen ausgefüllt, z.B. : Die fast 90 jährige Mutter Rätling, Staude's, Schwestern: Öhlmann, Feder, Schütz Schlickeisen, die Schwestern Arbeiterinnen Krautwurst und Neumann. Die lieben alten Räume in Chorhaus! Prediger Fliegel's, Director Weiler (Kurz) Marie Meisner und Lydias Kleinkinderschule - und manchen beim Begegnen die Hand gedrückt
Das liebe Kleinwelke! Sonnabend den 3. September verließ ich es; fuhr in Gesellschaft von Schwester Richter (erste Lehrerin der Mädchenanstalt) nach Niesky. (Dauer der Fahrt von 11 bis 2 Uhr). Auf dem Niesky Bahnhof wurde ich von Hermann Francke und Dora empfangen und zu Theiles geleitet wo ich in ihrer schönen Besuchstube logieren das heist schlafen durfte. Die Mittagsmalzeiten Sonntag und Montag hatte ich bei Franckes, wo ich mich meist aufhielt. Leider hörte ich erst jetzt daß die liebe Dora vor 3 bis 4 Tagen einen " Anfall ihrer Krankheit gehabt, doch jetzt Gott Lob wohler war. Der Umgang mit den lieben
Von der Freude über die liebe Maya - Tochter ist noch nichts gesagt; sie wird groß⁸⁴

[27]

[19]10

September

alten Kollegen war mir sehr gemütlich. Am Sonnabend suchte ich gleich die gute Schwester Luise Treppe auf - führte mich im Emaus Hause herum - nicht zu den Kranken nur Mutter Seiz im Bett konnte ich die hand geben. Sehr lieb und und gemütlich war es mir im Speisesaal mit den Diakonissinnen (etwa 12 ? gegenwärtig) das Abendbrot einnehmen zu dürfen. Meine Tisch nachbarin war Schwester Elisabeth (Müller) aus Jerusalem. - Singstunde.

Woche vom 4. bis 11. September in Niesky.

⁸³ „Mama“ Weiz ist die Schwiegermutter von Maria Heydes Sohn Paul

⁸⁴ Dieser Text wurde am linken Seitenrand, senkrecht zur üblichen Schreibrichtung, eingefügt

Herrnhut. Schönbeck. Gnadau.

Sonntag den 4. liebe Predigt von Bruder Jensen Galaterbrief 6 in der Niesky Kirche Nachmittags bei Franckes wo ihr Bruder Herbert, so wie Kurt und Hans Erdmann Kaffegäste waren; Die ganze Gesellschaft machte dann einen schönen Spaziergang durch Monplaisir über den Gottesacker; gleich mach Tisch war ich mit Hermann und Dora in Heinrichsruh gewesen, trotz der Nässe - es hatte in der Nacht heftig geregnet; Bald nach der Predigt war ein Umzug des Krieger ? Vereins vom Kreis ? Rothenburg samt den Veteranen von 1870. Am Krieger Denkmal auf dem Platz wurde eine Rede gehalten mit Hoch! und ein Kranz dort nieder gelegt. Zum Andenken an Sedan vor 40 Jahren. Nach der Abendversammlung : Liturgie ging ich zu Wendt. Sam Weiz die mich zum Abendbrot eingeladen hatten. Sam war begreiflicherweise in gedrückter Stimmung, und seine Frau hatte sich gerade von ihrem Zahnreissen etwas erholt; sie alle ware aber lieb zu mir.

Da ich die geplanten Besuche noch nicht ausgeführt, blieb ich noch Montag den 5. September in Niesky, und durfte nachmittags bei den lieben Jensens Gast am Teetisch sein. Durch die Anwesenheit einiger Damen (Freundin von Frau v. Haugwitz) und "Frau Gerda" -Von den Söhnen Schütz und den 3 kleinen Jensen Töchtern wenig gesehen, dagegen die treue liebe Tante Bertha Vosquel die hier weilt. Besuch bei den Schwestern Arbeitern Wünsche Pohl, Schwester Klähn. E. Christoph-Matschat. Jul. Meier in ernstlichem Krankenbett die Schwester Lund und Hel. Gemuseus und andere - zum Warthurm, von Bruder Theile wenig gesehen da er verreist war, seine Frau die liebenswürdige Hanna sehr ins Herz geschlossen, ihr kleiner Paul, ein niedlicher strammer 2 jähriger Bub ist ihre ganze Freude. Zu traurig das Verhältnis zwischen Theile und Wendt!

[28]

19[10]

September

Dienstag den 6. Reise von Niesky nach Herrnhut von früh 8 bis 11. in Gesellschaft von einer Diakonissin und Sam Weiz. Erste Begegnung mit hilfreichem Bruder Gerhard Reichel. Mariechen Hartmann hatte ohne mein Wissen mich bei Clara Krautwurst angemeldet, die hatte keinen Platz brachte mich dagegen zu Bäcker Pauls, wo ich gemütliches ungeniertes Unterkommen: Nachtlager, Frühstück, und einmal Mittagessen erhielt. Gleich Besuche gemacht bei Allen im Wittwerhause, Hutberg Ida Beck und gar manche auf der Straße begrüßt, Mittwoch den 7. September. Das Ehechorfest wurde ausführlich heute gefeiert. Vormittag call'te ich schüchtern bei Erdmanns, freundlich empfangen von Mutter Richter und Ruth, die sah elend aus hatte 8 Tage gelegen wegen Asthma, war aber seelisch so lieb und fröhlich; auch Wilhelm der im Morgensegen gewesen, freute sich meines Kommens, Marie die Mutter weinte nur war still, offenbar fast im letzten Stadium vor dem erwarteten Baby ich konnte nicht (wie sie wünschten) zum Essen bleiben, da mich Fichtners schon eingeladen hatten. Bei ihnen hatte ich also dinner, es war nett und gemütlich. Blieb bis zum Liebesmahl an dem ich natürlich Teil hatte; ging gleich darauf zu Erdmanns zum Kaffe, wo es mir ganz wohl war. Wilhelm las Briefe vor von Fritz, Marie Lies, Sophie Lies die in Neusalz ist. Es war mir wehmütig wie besorgt und lieb die Mutter zu ihren Kindern war; unbegreiflich! keine Idee von Krankheit und Tobsucht! ich blieb bis 6 Uhr bei ihnen. Das Abendbrot hatte ich bei Rechlers, es war hübsch, wie zu erwarten war. Das Wetter regnerig.

Donnerstag den 8. Wieder viel auf den Beinen. Gutes Mittagessen bei Geschwister Hermann Bourquin; ein Teil der Familien halten

Ehefest Nachfeier bei einem Spaziergang z.T. im Regen. Ich bin zum Kaffe bei Stähelins, vertrauliche Gespräche mit Lizzi. Gegen Abend vorm Dunkeln wanderte ich noch einmal allein durch den Hutberg zu meinem lieben Grabe; Besuche da und dort unter anderem Schwester Christoph, Agne[s] Hahn, Lappe, Walter Schmidt's, Paul Reichels, Schurters, Sessing natürlich 2 Mal Winters, Mutter Ottilie Müller, und sonst noch; treffe auch zum Schluß Abends Neumanns (Anna Richter) aus Afrika, bei Erdmanns. last not least. Besuch bei Komerzienrat Gemuseus, besonders Elinor in ihrem neuen Hause⁸⁵.

[29]

[19]10

Freitag den 9. September. Reise von Herrnhut-Schönebeck 8 am. bis 3 pm. In angenehmer Gesellschaft von Schwester Hedwig Reichel, und anfangs ihrem Bruder Gerhard; sie bewirten mich und helfen. Begegnung im Schnellzug von einer jungen liebenswürdigen Mutter allein auf langer Reise mit ihren 2 Zwillingstöchterchen Marie u. Elisabeth. 8 Monate alt, so allerliebste und still, daß sich jedermann im Zuge darob freute. – Wetter auch sonnig! In Schönebeck. Von Paul und den beiden Kleinen abgeholt, dann Mutter und die großen Töchter. Wie freue ich mich Alle die Lieben wieder umarmen zu können; sind Gott Lob alle wohl. Paul und Maya in großer innerer Aufregung durch einen Brief von Frau Kalda!!! aus Böhmen. woran ich natürlich Teil nehme. – Bin etwas müde und abgespannt; bleibe bis Sonabend Abend 5 Uhr im lieben Kreise, komme also am 10 September in mein Gnadau-Heim zurück nach genau 12 Wochen langer Abwesenheit. Singstunde. freundliches Abholen vom Bahnhof durch Frau Zehle. Blumensträuße und Gebäck zum Empfang von Schwester Merian und Frau Lüddecke. Ach ich bin viel zu gering aller Barmherzigkeit und Treue die ich vom Herrn, und von Seinen Kindern in der ganzen Zeit erfahren und genossen habe. –

Woche vom 11. bis 18. September (in Gnadau)

Sonntag den 11. Das Ehefest wird hier gefeiert. Paul und Maya kommen schon früh zum Festmorgensegen; die Kinder und Mina erst nach Tisch teils zu Fuße teils per Bahn. Wetter Gott Lob freundlich. Um 3 Liebesmahl, um 6 das Chorabendmahl. Die Kinder faren mit Mina, um ½ 6, die Eltern und großen Töchter gehen u sic. um ½ 8 heim. Ich bin matt und müde – nur bald zur Ruhe
Montag den 12. Nach einer unbequemen reichlichen Pillen-Nacht, und dem Räumen und Kramen u.s.w., auch Besuchen, etwas marode und schwerfällig. Abends überrascht Paul durch seinen Besuch per Rad bringt Brief von Gerhard, und teilt weiteres von Kalda's mit und fährt zurück.

[30]

19[10]

September.

Dienstag den 13. Es geht weiter im gestrichen Arbeitsstyl, auch Schreiberei. Interessant dem Legen der Electricischen Leitung zuzuschauen, die durch Gnadau, der diesseitigen Häuserreihe entlang nach Döben geführt wird. (auch an andern Ortschaften.) ein kleines Gebäude in Verbindung damit entsteht an der Allée Ecke. Abends sehr starkes Gewitter mit furchtbarem Regenguß (Pauls Keller)

⁸⁵ "Hause" steht im Original unter dem Ende der Zeile

ging schnell vorüber, so daß ich um 8 zu Mama Jensen gehen konnte
Mittwoch den 14. Freute mich über Pauls Kommen per Rad zur Geigen-
stunde. Er aß Abendbrot, und fuhr bald wieder heim.

Donnerstag den 15 ich fare mit dem Zug 8,20 nach Schönebeck, tue nichts besonderes. M. Palish flickt⁸⁶
bleibe auch Freitag den 16. dort; besuche Fräulein Ratmann bringe den Brief
von Frau Scheele aus Königsfeld – besuche Fräulein Schulze und Arndts, namentlich
Frau Hübel. Doch Mittags ½ 2 nach Gnadau zurück. Zusammentreffen
mit Mina, dem früheren Küchenmädchen. Mutter Maya, Martin und Ruth
faren mit. Die Andern kommen zu Fuße mit Pauls Klasse. Es wird
nehmlich ein Schulspaziergang ausgeführt, Teilnehmer 10 Mädchen
und Pauls Familie. Kaffe auf dem Platz aus dem Gasthof. Besichtigung
der Kirche, Turmbesteigung, Kartoffel Kochen im Pflingstanger.
ein Teil der Rückfahrt im Döbener Leiterwagen. Wetter schön.
ich bleibe da. Abends „Verein“ in Mama Jensens Stube, da
Mutter Maasberg vor ein par Tagen? nach Rixdorf gereist ist
Sonntag den 17. Stubenaufräumen und Ordnen. Frau Zehle.
Gegen Abend kommt Leni zur Klavierschule, bleibt dann über Nacht
bei mir, hat viel an Schulaufgaben zu arbeiten; gut daß sie
es hier tut; da heut Abend Sara Clemens mit ihren 3 Kindern
von England bei Pauls erwartet wird, auch Leni Clemens
aus dem Seminar diese Nacht in Kyelang schlafen wird.

Woche vom 18 bis 25. September

Sonntag den 18. Gemütlicher Morgen mit Leni, nach der guten
Predigt von Bruder Bourquin (es ist noch eine Ruhe vorhanden) geht Leni
zu Fuß nach Hause. Ich folge um 3 per Bahn; mache Bekantschaft

[31]

[19]10

September

mit Clemens´s fare ½ 8 nach Gnadau, und verbringe den weiteren
Abend mit Mama Jensen in Gesellschaft von Eva, Schwester Hatt und Fräulein⁸⁷
Montag den 19. September. Vormittags mit Häuslichen Dingen. Nachmittag
kommt Sara mit ihren Kindern; ich gehe ihr zum Bahnhof entgegen
treffe dabei mit 2 ganz fremden Damen zusammen, die sich über
Gnadauer Verhältnisse erkundigen um eventuell her zu ziehen?
Ich führe sie durch den Ort --- Wohnen in Elmen wird für sie
angemessener sein, zu dem Schluß gekommen, wandern wir
wieder zum Bahnhof der 3 Uhr Zug soll sie nach Elmen bringen
Das Zusammentreffen mit diesen Leuten: Diakonisse Schwester Auguste
von Magdeburg, und Fräulein Pfeiffer aus NordDeutschland war schließlich
ganz interessant und anregend, da letztere viel in England ge-
lebt, und manche Indische Bekannte und Verbindungen hatte; auch
Hanna Rhiem war ihnen beiden bekannt.
Nachdem sie fort waren hatte ich das Vergnügen mit einem
kleinen Kaffe Sara und ihre Kinder bewirten zu können.
Die meiste Zeit hatten sie anderswo im Seminar ect zugebracht
fuhren ¼ 6 nach Schönebeck zurück. Wetter am 18 und 19. schön.
Dienstag den 20. September. In der Nacht hat es wieder stark geregnet;
man ist besorgt wegen der KartoffelErndte. – Hausarbeiten
Nachdem ich gestern meine Große Wäsche zu Rodewalds gebracht
wasche ich die Küchentücher ect selber hier.
Nachmittags Kaffee Einladung bei Schwester Merian der Nachbarin.

⁸⁶ „M. Palish flickt“ wurde über der Zeile eingefügt

⁸⁷ Ein Name ist nicht eingetragen

Gäste: Schwestern Sülzle, Renkewitz, Jensen und ich, zum Schluß Schwester Hafa nachdem sie den Rezitator Roth in der Anstalt gehört (der heißt eigentlich Blase Brüder Gemeine Mitglied aus Gnadenfrei und Schauspieler!) Abends noch kurz bei Schwester Jensen, über Frau Henke gesprochen, die ist abwesend in Teichwolframsdorf.

Mittwoch den 21. September. Am Nachmittag kommt Sara Clemens noch einmal nach Gnadau, ohne die Kleinen, trinkt mit ihrer großen Tochter kurz bei mir Kaffee. Paul kommt schließlich dazu – hat Geigestunde – Abendbrot bei mir, und fährt per Bahn heim, da sein Rad nicht im Stand; es bleibt hier stehen. Abends Briefschreiben.

[32]

19[10]

September. Donnerstag den 22. Spät aufgestanden, wieder Briefschreiben, um ½ 12 nach Schönebeck. Sara mit ihren Kindern war um 8 früh nach KleinWelke abgefahren; ich bleibe heut und am Freitag den 23. da, in aller Stille und Gemütlichkeit am Einheimsen des Obst-Segens mit Teil nehmend; hauptsächlich sind es die Hollunder-beeren, die gerade in Arbeit sind. Elsi hat Kopfweh, sonst sind Alle wohl. Paul als Extra-Tat. Anfertigung einer großen Karte um seinen Schülerinnen Stenografie zu lehren. Wetter draußen schön, aber kühl besonders in den Stuben empfindlich kühl. –

Sonabend den 24. Um 8 fare ich nach Gnadau; die gewöhnlichen kleinen Arbeiten Schreiben, Flickern, Ausgehen, Wäsche waschen. Nachmittags ausführliches Stuben aufräumen mit Frau Zehle. Die von Rodewald gewaschenen Gardinen für die 3 hinteren Fenster aufgesteckt. Frau Zehle hing sie dann auf. – Nach der Singstunde den „Herrnhut“ von Bruder Kunz geholt. Er erzählt von seinem Bl. Leiden⁸⁸.

Woche vom 25 September – 2. October

Sonntag den 25. ich bleibe den ganzen Tag in Gnadau. Predigt von Bruder Bourquin gut über den alten und neuen Menschen Veränderung Epheser 4
Nach derselben Besuch bei Schwester Meta, und Hedwig Schammer um aus Marie Lies Brief Nachricht zu erfragen. Nach Tisch gelesen – um 3 mit Schwester Meta und Emma Paul (die von Herrnhut hier zum Besuch) spazieren gegangen bis Zeitz bei schönem Wetter. Um ¼ 6 kommt Paul per Bahn um im Schwestern Chor Abendmahl zu spielen fährt bald zurück
ich gehe noch zu Schwester Jensen. Montag den 26. ich fare wieder nach Schönebeck, bleibe über Nacht; eile Dienstag den 27. nach Tisch wieder nach Gnadau um dem Arbeitsverein der Frauen (jetzt bei Schwester Jensen) beizuwohnen. Während einer längeren Abwesenheit von Schwester Bourquin hat sie Schwester Jensen dies freiwillig übernommen. Es ist auch Diasporaarbeiter Konferenz in Gnadau
In der AbendVersammlung erzählt Bruder Baudert von seiner Arbeit unter den Gefangenen in Bremen. Nachher ist im Gasthofssaal eine freie Zusammenkunft da mehrere Brüder interessante Vorträge halten.
So Bruder Giersch jetzt DA.⁸⁹ in Herrnhut von seiner früheren Arbeit in Afrika Schule und Lernen. – Bruder Gebhard. DA. KleinWelke von seiner Arbeit in Nikaragua Taufen und Trauen der Dortigen. – Bruder Krause jetzt Ebersdorf von seinem

[33]

[19]10

früheren Gnadenfelder Bezirk, besonders Reisen in Böhmen; persönlich sprach ich mit Bruder Baudert, Pauls Grüße ausrichtend, außerdem mit Bruder Wiemer Neudietendorf gesprochen, über unsre Webers, die dort ausruhen. – auch den gegenwärtigen

⁸⁸ Für ‚Blasen-Leiden‘?

⁸⁹ „DA.“ Diasporaarbeiter: Prediger, der in der Diaspora tätig ist (Peucker: Herrnhuter Wörterbuch)

Bruder Hermann Reichel als Gerhards Vorgesetzten begrüßt. Der neu hergezogene Bruder Anton Richter aus Heilbronn wurde von Bruder Bourquin der Gemeinde vorgestellt als künftiger geistlicher Mitarbeiter. Der ganze Abend war befriedigend. Mittwoch den 28 September fuhr ich $\frac{1}{2}$ 9 wieder nach Schönebeck zur Geburtstagsfeier von Mutter Maya. Das „Bild“ war glücklich fertig eingerahmt; viel Blumenschmuck, stiller gemütlicher Tag. Gratulanten Frau Klug am Vormittag wick ich aus. Nachmittags Fräulein Schulze und Arndt. – Donnerstag den 29. bei schönem Wetter einen sehr angenehmen Spaziergang en famille als Nachfeier unternommen an die Elbe diesseits. Es ging durch mir bisher unbekannte Stadtteile und Wege durch die Salienkolonie - dann an der Zement Fabrick vorbei und der Busch Schenke entlang zum Elb Ufer wo wir lagerten. Der Strom war sehr voll und breit ganz anders als bei unserm vorjährigen Spaziergang dorthin; es wurden Birnen gegessen und vorgelesen. Die Freude dieser Tage wurde erhöht durch den Besuch von Tochter Maya aus Kleinwelke. Am Geburtstag Nachmittag holten wir sie vom Bahnhof ab; sie hat ihre 2 Ferientage benützt um mit ihren Eltern mündlich über die wichtige Angelegenheit zu beraten. Freitag den 30. früh fuhr sie zurück zunächst nach Dresden um sich einen Tag dort umzusehen. Ich blieb den Tag noch in Schönebeck mit Schreiben (an Sophie Erdmann) Obst und dergleichen Arbeiten. Sonnabend den 1. October fuhr ich nach Gnadau, um das Aufräumen und anderes zu besorgen fing auch mit dem 5 pf Sammeln an. Frau Zehle konnte nur ganz kurz raba robe tere mere⁹⁰ zu dem Stubenaufräumen kommen, da sie ihre älteste Tochter nach Salze begleitet wo dieselbe in Dienst tritt.

Woche vom 2. bis 9. October.

Sonntag den 2. Ernte Dank Fest, ich hatte speziell zu danken für den schwarzen Herbst Umhang den ich gestern per Post von Schwester Luise

[34]

October.

Sonntag den 2. Schwester Luise Trespe erhalten hatte und heut einweihete. Die Predigt war gut: Psalm 106, 1. Danket dem Herrn usw. Dazu war der Tisch und Stufen für den Liturgen fein geschmückt mit Topfblumen, und Ernte Erzeugnissen schönes Obst, riesige Kürbisse, und Kartoffeln, Kraut und Rüben, Ähren ect. Dies konnte man gut betrachten in der Pause zwischen der Predigt und Taufe von Fleis[cher ?] Bernhardt[s?] Töchterchen, de[r?] ich natürlich beiwohnte. Überraschend kurzer Predigt-Besuch von Paul per Rad. Ich hatte mir vorgenommen heut in Gnadau zu bleiben und nur kleine Ausgänge und Besuche zu machen. Bei einem Zusammentreffen mit Schwester Meta, die gern etwas weiter spazieren wollte, machte es sich daß wir langsam bis nach Schönebeck marschierten hinten herum auf der Straße durch Velgeleben, und zu nicht geringer Überraschung bei Paul´s einkehrten. Das Haus wurde besichtigt, ausgeruht Abendbrot gegessen; um $\frac{1}{2}$ 8 kehrten wir per Bahn zurück ganz befriedigt. Der Marsch hat gut getan Abends noch ein Wenig bei Mama Jensen und ihrer Schwester.

Montag den 3. October. Die Tagesarbeit war das Sammeln für

⁹⁰ „raba robe tere mere“: Dieser Ausdruck ist weder nach Herkunft noch nach Bedeutung bekannt

den 5 pf. Verein womit Besuche bei den Betreffenden verbunden waren, daneben mit meinen kleinen Dingen zu tun, Rechnereien trying⁹¹. - Dienstag den 4. Nachdem ich u.a. meine kleine Wäsche gewaschen fuhr ich Nachmittags 3 Uhr nach Kyèlang um mit Geschwister Seitz zusammen zu treffen die heut mit ihren Kindern den Tag dort verbringen; es war gemütlich, aber nur kurz, da sie schon um ¼ 6 zurückfuren nach Gnadau, wo sie seit einigen Ferientagen es sich vergnüglich machen im Gasthof wohnen ect. Ich blieb über Nacht und beschäftigte mich Mittwoch den 5. Vormittags mit Obst, und besonders Hollunderbeeren abzupfen. Wollte ½ 2 mit dem Zug zurückfaren da Mama Jensen mich ein-

[35]

eingeladen hatte den Kaffe in Gesellschaft von Schwester Riis aus Niesky und deren Schwester Becker von hier bei ihr Schwester Jensen einzunehmen. Den Zug verpaßt - (Uhr ging nach) ängstliches Herzklopfen, um ¼ 6 gefaren, die Gäste noch getroffen. Martha Müller besucht; im Gasthof wo unsre Elsi seit 3 Tagen besucht wegen Gretel Pudmensky die von Rixdorf hier weilt. Donnerstag den 6. October. Die laufenden Dinge, längeres Einschreiben. Gratuliere der Schwester Bohlmann zu ihrem Geburtstag. Abends Bibelerklärung pracktisch über Römer 13. Freitag den 7. Hauptarbeit strammes Nähen um meine Parchent⁹²Hosen fertig zu kriegen; in den Stuben ist es beim Sitzen viel kühler als draußen, auch wenn die Sonne nicht scheint Abends „Stündle“ bei Schwester Jensen. Bruder Kratt liest Predigt, gegen Abend bei Schwester Meta gecall' d. (Am Donnerstag waren die Gasthofskinder und Gretel Pudmensky und ihre Freundin den ganzen Tag im Kyelang Haus, das Wetter war feucht und neblich.) Sonnabend den 8. October. Ausführliches Aufräumen mit Frau Zehle; wieder näh- und flick Arbeiten, Räumen. Vormittag Besuch bei Stengels; gegen Abend hinterm Pflingst-anger vom Feld rote Mohnblumen, hauptsächlich Knospen, gepflückt, für mein Zimmer. Abends Singstunde. Anzeige von der Geburt des Jansa Söhnchens heute; und Verlobung einer Lehrerin Schwester Lentz. Auch soll heut die Trauung des jungen Bäcker Maasberg in der Heimat seiner Braut stattfinden. Das Wetter war heut sonnig und warm.

Woche vom 9 bis 16 October

Sonntag den 9. Es ist heut eine Zusammenkunft (freundliche Erinnerung) für ehemalige Gnadauer Lehrerinnen und Schülerinnen arrangiert von Director Trägers. Eine ganze Anzal solcher haben sich eingefunden und schön gefeiert, sagt man. Die darauf Bezug nehmende Predigt von Bruder Bourquin war ganz köstlich über Johannes 1, Wir sahen Seine Herrlichkeit.ect Mutter Maya als einstige Lehrerin kam auch zu Fuße und Wägele mit Elsi Martin und Ruth. Während sie in der Anstalt feierte waren die Kinder bei mir; und auch spazieren mit Maasbergs Kindern und bei Mama Jensen⁹³. Nach der Liturgie

[36]

19[10]

October.

den 9. um ½ 8 gingen und fuhren sie auf gleiche Weise wie sie kamen nach Hause in die Finsternis hinein längst der Bahnstrecke

⁹¹ „Trying“ engl.: ‚schwierig/anstrengend‘

⁹² „Parchent“ korrekt: ‚Barchent‘ arab./mlat., Baumwollflanell; s. auch Glossar

⁹³ „und bei Mama Jensen“ wurde unterhalb der Zeile eingefügt

Paul mit Tochter Leni hatten indessen (seit Sonnabend früh) eine Rad-fart-tour Harz-wärts unternommen. Mina war zur Silbernen Hochzeit ihrer Eltern nach Bernburg gefahren. Als meine Gäste fort waren ging ich noch zu Mama Jensen und Tante Berta auch Frau Henke war da. Das Wetter war schön. Montag den 10 stand spät auf. Mit Ordnen, Aufwaschen Stubenfegen viel Zeit ausgefüllt, Birnen von Schönebeck aufgekocht, mein Mittagessen selber gemacht von „Resten“ (nicht Schwesternhaus) Vor Tisch bei Renkewitz'es besucht, namentlich um ihre Schwester Käte Wunderling zu grüßen die ihre Ferien z. T. hier verbringt von Ebersdorf aus. gestern hatte ich Schwester Paula Beck von Berlin die Hand gegeben. Dienstag den 11. October. Nichts besonderes für mich. Die kleinen Hausarbeiten Nachmittags von ½ 3 – ½ 5 Näh- und Strick-verein bei Mama Jensen, nicht sehr besucht da bei dem schönen Wetter Viele ausgegangen. Paul erscheint plötzlich per Rad auf ganz kurze Zeit. Mittwoch den 12. October. Ich fare am Morgen herüber, mit dem Legen, Rollen ect der gestrigen großen Wäsche giebt es zu tun; Wetter zum Glück günstig Donnerstag den 13. Gegen 10 Uhr Vormittags kommen die beiden Schwestern Emy und Mariechen Schrader von Zerbst zum Besuch, haben Mittagbrod mit der Familie, faren um ½ 2 nach Gnadau um dort Freunde zu grüßen; ich fare mit um die Einladung (Witwenkaffe) bei Mama Jensen mit zu genießen Später kamen auch Sch[r]aders ihre Nichten dazu; ¼ 6 furen wir drei zurück nach Schönebeck, sie um ½ 8 weiter nach Zerbst wo Emy Klein Kinder Lehrerin ist, während Mariechen in Dietendorf ständig wohnt; es war ein gemütlicher Besuch. Freitag den 14. Früh 8 hatten wir die Freude unsern Gerhard en famille von der Bahn abzuholen; er reiste von der KleinWelker Konferenz kommend auf diesem Umwege nach Königsfeld zurück er war natürlich matt, ruhte am Vormittag. Nachmittags machten wir alle groß und klein einen schönen Spaziergang nach Elmenau. Wetter schön. Es war ein kurzes aber köstliches Beisammensein, Abend 10 fuhr Gerhard heim nach Königsfeld – vià Basel –. Sonnabend den 15 wol nichts besonderes.

[37]

[19]10

Woche vom 16. bis 23. October

Sonntag den 16. October. Ich verbrachte ihn in Schönebeck: um die Einführung des Pastor Danneill als Oberpfarrer (an Dr. Rattmanns Stelle) mit zu erleben der Gottesdienst war lang von 10 – 12. namentlich durch die ausgedehnte Rede des General Superintendenten Schulz. auch andere sprachen. Pastor Danneill zum Schluß in seiner Predigt über: ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht. Die Familie war zerstreut besonders am Nachmittag. Leni war in Magdeburg zum Besuch bei Hugo Müllers – Paul fuhr per Rad weit fort über Nacht, Elsi mit den beiden Kleinen bei einer Freundin in Elmenau Mina aus, Mutter beschäftigt – so entschloß ich mich schnell allein zu Fuße nach Gnaudau zu marschieren was in 1 Stunde und 20 Minuten ausgeführt wurde. blieb über Nacht fuhr Montag den 17. zu Mittag wieder nach Schönebeck nachdem ich meine Wäsche, und anderes, auch Besuche, abgemacht. Vorbereitungen zu Mutter Mayas Reise. zu Mittag kamen auch Paul und Leni heim. Dienstag den 18. Wiederanfang der Schule nach den langen HerbstFerien sie beginnt von nun an um 8 Uhr. – Um 9 gingen wir übrigen Mina, Martin, Ruth, GroßMutter mit Maya auf den Bahnhof; sie fuhr mit dem Schnellzug bis Dresden; hinterher besorgten wir die Absendung ihres Reisekorbes per Fracht nach Herrnhut. – Dann Besuch von Frau Meissner die eine blühende Erika bringt als nachträgliches Geburts-

tag Geschenk für Maya – Vom Mittwoch weiß ich nichts besonderes.
Donnerstag den 20. October. Am Vormittag längeren Ausgang mit den Kleinen, zunächst zu Frau Meissner um ihr Äpfel und Birnen zu bringen, und weiter[es?] (viele Katzen) Nachmittags während die verkältete Mina etwas ruhte, Paul mit den großen Töchtern die erste Stenografie Schule hatte, beschäftigte ich mich mit Martin, Ruth und den Schmidts Buben Hans und Arno. Abends 2 arme Kinder (Knabe) um Essen bittend ect.

Freitag den 21. Jahrmarkt. Mit den beiden Kleinen ging ich in den Vormittags[-]stunden hin um zu schauen, und Kleinigkeiten zu kaufen. Nachmittag 4 sollte ich zu Arndts zum Kaffe kommen um Fräulein Dallmer die Sekretärin? des deutschen Frauen Missionsbundes zu sehen, kam etwas später weil stark verkältet, hörte aber von ½ 5 – 6 Uhr den guten sympatischen Missions-Vortrag der Dame. Abends 8 Uhr sprach sie wieder, Mina ging hin hatte fortwährend Nasenbluten; ich war leider verhindert wollte bei Pauls Hektografieren dabei sein.

[38]

19[10]

October

Sonnabend den 22. fuhr am Vormittag mit Martin und Ruth im Wägele ein Packet für Paul zur Schule, sahen uns die Rodelbahn an, durchliefen den Jahrmarkt wiederholt, und kauften kleine Dinge. Um ½ 2 fuhr ich allein nach Gnadau; besorgte einiges und besuchte u.a. Mutter Maasberg zum ersten mal nach ihrer Reise; Schwester Merian u.s.w. natürlich Mama Jensen. bei ihr aß ich Abendbrot mit Leni die zur Klavierschule gekommen war, und dann um ½ 8 zurück fuhr, während ich über Nacht blieb Den Abend verbrachte ich bei ihr und der lieben Tante Bertha, hatte auch kurz Schwester Meta besucht, um mich nach Helene Clemens zu erkundigen; sie hatte Magenbluten, war auf dem Wege der Besserung.

Woche vom 23. – 30. October

Sonntag den 23. Vormittags in Gnadau (gründliche Körper- und andere Wäsche) sehr gute Predigt für mich von Bruder Bourquin über Matthäus 18. Sünde ja aber Erkenntnis der Schuld, und Gnade! Gleich nachher fuhr ich wieder nach Schönebeck. Paul im Begriff per Rad nach Magdeburg zu faren. Kurzer formeller Besuch des Director Dähne mit seiner neu Vermählten. – Gemütlicher Nachmittag mit den beiden Großen und Kleinen, Erzählen, spielen, arbeiten, Ausgehen, Mina von 2 – 4 aus, bringt die kleine Hark zum Besuch. Um 6 Paul zurück. Flugmaschienen geschaut unter vielen Tausenden von Menschen. Montag den 24. In Folge von Aconit? das ich am Sonnabend in Gnadau genommen ist meine Schnupfen Verkältung fast vorüber auch Mina geht es mit ihrem Reissen ect Gott Lob besser. Das Obst im Keller durchgesehen, es fault vieles; trage mit den Kleinen einige gute Äpfel und Birnen zu Fräulein Schulze und Palisch. Nichts besonderes so viel ich weiß.-

Dienstag den 25. Nach Tisch zum FrauenVerein nach Gnadau bei Bourquin's; unterdessen geht das Luftschiff Parziwal über den Ort; einige sehen es, wir keine Ahnung davon dagegen sehen ihn die Kyèlanger Paul, Leni, Elsi; nach Ausführung mehrerer Besuche in Gnadau und Abschied von Tante Berta Vosquil am Abend nach Schönebeck. Mittwoch früh den 26 fährt die liebe Schwester B. heimwärts nach Zeist. – Am Vormittag gehe ich mit Martin und Ruth zu Arndts um Äpfel und Birnen zu bringen, nicht ahnend daß Frau Hübel am 24. Geburtstag hatte, und enttäuscht war daß ich ihr nicht gratuliert hatte. Donnerstag den 27. war wol nichts Besonderes. Stenografie-Stunde am Nachmittag. Freitag den 28. Um ½ 4 fuhr Paul nach Aschersleben zu Seitz. MusickalischerAbend der Lehrer Kunz Richter ect. Sonnabend 29. In den vergangenen Tagen angefangen den Martin

[39]

[19]10

kleine Wollbälle nähen zu lehren, auch Briefschreibereien. Nachmittags fährt Leni nach Gnadau zur Klavierschule. Paul macht mit uns Elsi Martin Ruth und mir⁹⁴ einen schönen langen Spaziergang zur Elbe wo an der Gründung der neuen großen Brücke gearbeitet wird, sahen die geflösten Baumstämme heraufziehen ect. – Abends gingen Leni und Else ins Landhaus zu musikalischen Aufführungen

Woche vom 30 October bis 6. November

Sonntag den 30. In die Predigt von P. Danneil gegangen über Ebr:⁹⁵
mit Paul, Leni und Elsi nach derselben Besuche gemacht bei Fräulein Palisch, Schulze, Nicksted, namentlich Geermann; er lag im Bett, war aber voll Lob und Dank über die wunderbare Besserung seines Knie's, wodurch eine Operation verhindert wird. Mina ging nach Felgeleben bis 6 Uhr; wir waren erst in der Stube mit den Kleinen; nach dem Kaffe langer Spaziergang von uns 6en im dichten Nebel, über die Felder den Felgelebener Weg u.s.w.
Montag den 31. October. In der Nacht hatte es stark geregnet, blieb neblich den ganzen Tag, nur bis Bethge mit den Kleinen Rechnung bezalen. Auch die Kleinen waren nicht recht „bright“⁹⁶. Aber Gott Lob wohl. Paul ist sehr gedrückt wegen den Schulsachen Mishelligkeiten zwischen Director und Lehrerkolleg. Gegen Abend ging Mina mit den Kindern aus, Besorgungen machen. Mehrere Leute wollten heut hier Schweine kaufen!
Dienstag 1. November. Minna hatte wegen der unruhigen Ruth eine schlechte Nacht. (Martin schläft meistens gut). In Folge dessen war Ruth den Tag über auch schwierig. Am Morgen sturmartiger Wind nach Regen in der Nacht; wir blieben meist im Hause. Um ½ 2 fuhr ich nach Gnadau zum Verein bei Bourquins, zog die Uhr auf ect. besuchte Schwester Jensen und Merian, um ½ 8 zurück, wartete bis Paul nach 11 Uhr vom Singen aus Salze heim kam. In Gnadau haben heut Grasse's ihre Silberne Hochzeit. Mittwoch den 2. November. Alle hatten Gott Lob eine gute Nacht; auch in der Natur war Sonnenschein am Morgen. – Zu Mittag kurzen Besuch bei Frau Holletz um ihr etwas Obst zu bringen, sonst wie gewöhnlich mit den Kindern u.s.w. Das Wetter änderte sich doch. Paul war per Rad nach Gnadau zur Schule gefahren, wurde aber auf dem Rückweg im Dunkeln so vom Regen überrascht daß er ganz miserabel war. Ich schrieb am Abend an Maya und Kaufmann Kluge Herrnhut um Holloways Medizinen zu bestellen. – wie so häufig um ½ 10 mit den Briefen zur Bahn gelaufen. Ordentlich naß geworden dabei

[40]

19[10]

November

Donnerstag den 3. Wie gewöhnlich Nähen Flicker die Kleinen, Nachmittags die Dritte Stenografie Schule, die allen beteiligten Freude macht. Paul hat schwere Schulkämpfe, bittere Erfahrungen mit dem Starrsinnigen Director, so wie das ganze Kollegium, mit dem Kuratori[um?] Möchte die Sache zum Besten dienen, sie treibt ins Gebet. Paul sieht ganz miserabel aus; er fängt nun an die großen Birnen in meiner Stube zu [v?]erpacken, (ich helfe bischen) um ein Kistchen nach Berlin zum Verkauf, ein anderes zum Geschenk nach Herrnhut zu senden. Am Freitag nachmittag den 4. gehen diese Sendungen ab, durch Mina mit den Kindern, und Agnes Weder im Wägele zur Bahn.

⁹⁴ Der Text „Elsi...mir“ wurde über der Zeile eingefügt

⁹⁵ Der Leerraum besteht auch im Original

⁹⁶ „bright“ engl. hier: ‚heiter‘

An diesem Vormittag machte ich längeren Ausgang mit Martin und Ruth bis zur Salzer Grenze ohne Besorgung. Nachmittags gegen 5 kam Bruder Kunz zum Kaffe dann Abendbrot; ich genoß nicht ihre musikalischen Vorträge, da ich um 6 allein zum Bahnhof ging um die durch Schwester Knothe Weiz angemeldete Schwester Mathilde Matjeka abzuholen, durch irrthümliche Angabe hatte ich $\frac{3}{4}$ Stunden auf ihren Zug zu warten sie komt von Liburg Hall wo sie über ein Jahr als Stütze bei Knothes diene, nun wegen einer Nasenoperation zu Nobel nach Zittau geht, und bei Winters in Herrnhut wohnen wird wie früher Mathilde Madjeka (20 Jahre alt) scheint ein nettes Mädchen zu sein sie war totmüde. Die vorige Nacht 7 Stunden zu Schiffe im „Kanal“ arg Seekrank. Sonnabend den 5. Eine gute Nachtruhe in Minas Bett und Stübchen erfrischte sie, um $\frac{1}{2}$ 10 fuhr sie mit Schnell[-] zug weiter. Wir Martin Rulla⁹⁷ und ich begleiteten sie zum Bahnhof; dann machte ich mit den Kindern noch einen Weg in die Friedhofs Strasse um der Frau Fromm die schwarzen Strümpfe der Töchter zum Ausbessern zu bringen, kommen bei der Gelegenheit in die Kinder Bewahr-Anstalt wo die 70 Kleinen einen nicht geringen Spektakel machten. Freuten uns dann über das Tummeln der vielen großen und kleinen Knaben vor ihrem Schulhaus während der Frühstücksstunde. Gingen ein par Schritte in den Friedhof. – Um $\frac{1}{2}$ 2 fahre ich nach Gnadau mit Schwester Sülzle die mich kurz vorher hier besucht. In Gnadau meiner Stube ungemütlich kalt, ging aus

[41]

[19]10

November

Besuche machen Zehle, Schwester Bohlmann dort eine Gesellschaft getroffen. Mutter Jensen. bei ihr wieder Abendbrot gegessen mit Leni die um $\frac{1}{2}$ 8 mit dem Zug zurückfährt. – Ich bleibe, feure den Andrazit Ofen, vorher den in der Schlafstube. – Schwester Merian sagt mir: daß das Gasometer aus meiner Küche entfernt worden ist durch den betreffenden Herrn, der es scheint wo anders gebraucht hat, never mind⁹⁸! Hab es ja eigentlich gar nicht benützt.

Woche vom 6. bis 13. November

Sonntag den 6. Auf das gestrichte Feuern im Dauerofen, war es heut gemüthlicher in meinen Stuben, hielt Körperwäsche, ging in die Predigt von Buder Bourquin. Dann Taufe von Jansa Söhnchen Gerhard Theodor, bereitete selber mein Mittagessen (nicht vom Schwesterhaus) machte Besorgungen, verrenkte fast den Fuß – fuhr um 3 Uhr nach Schönebeck. Mina ist miserabel ich schaffe mein Bettzeug herunter, um bei ihr und den Kleinen zu schlafen. Montag den 7. Eine erbärmliche Nacht; arger Zug durch offenes Fenster und fehlende Latte? Schnupfig rheumatisch; in Folge dessen den Tag über nicht recht flott; auch Mina nicht, mit ihrem Unwohlsein doch wird uns durchgeholfen. Das Wetter war stürmisch – gegen Abend ruhiger, so daß ich mit den beiden Kleinen in die Stadt spazierte. Für Paul ein bedeutsamer Tag. In Folge der Uneinigkeit zwischen Director und Lehrern waren einige von ihnen u. a. Paul vor Friese nach Magdeburg beordert. Paul fuhr um 1 Uhr mit bangem Herzen, kam Abends 8 voll Lob und Dank und befriedigt heim Der Geheimrat Friese war sehr vernünftig, gerecht, ja liebenswürdig gewesen. Die Lehrer hatten Recht bekommen.

Dienstag den 8. Die Nacht Unten war Gott Lob gut auch für mich. Mina am Tage

⁹⁷ „Rulla“ evtl. ein Kosename für ‚Ruth‘

⁹⁸ „never mind“ engl.: ‚egal/nicht wichtig‘

recht miserabel, mußte sich einige Mal legen, war aber treu und fest bei den nötigen Arbeiten; ich helfe natürlich wo ich weis und kann ging Vormittag mit Martin und Ruth aus, um bei der Bahn Post per M.O. Geld an Lydia zu senden für den 10. November Mariechen; sonst den Tag wie gewöhnlich Paul Abends bis spät beim Gesang Verein in Salze; ich erwarte ihn. Mittwoch den 9. November. Ich schlief wieder Unten gut. Vormittag mit Martin und Ruth zu Fräulein Palisch und Schulze ein wenig Obst bringen. Schrotbrot von Hummel auch von Bethge´s. Paul nicht nach Gnadau Konferenz

[42]

19[10]

November.

In den letzten Tagen unpünktlich im Aufschreiben.

Freitag den 11. Stiftungsfest des Jünglingvereins in der Tonhalle.

Da Paul einige Freibillets von Pastor Gremmes erhalten gingen wir

Abends 8 mit in die Vorstellung d.h. Mina, Elsi und ich während Leni

zu Hause bei den schlafenden Kleinen blieb. Es war ja ganz nett

und ergötzlich. Wetter naßkalt. Vormittag die ersten Schneeflocken mit Sturm Bratäpfel⁹⁹

Sonnabend den 12. Um ½ 12 fuhr ich nach Gnadau; besorge mit Frau

Zehle das Stuben Aufräumen; mache Besorgungen und Vorbereit-

ungen für den morgenden Tag und die erwarteten Gäste von Schönebeck

Leni kommt nicht zur Klavierschule.

Woche vom 13. bis 20. November.

Sonntag den 13. ich erwache von den Tönen der Bläser am Festmorgen

gehe in den schönen Morgensegen von Bruder Richter. Bruder Bourquin

hält gute Predigt über „Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht

Paul war kurz vor derselben per Rad gekommen, sang mit vom Chor,

aß Mittags bei mir; ruhte nach schlafloser Nacht. Um 2 kamen die

Andern per Bahn. Leni Mina Elsi Martin Ruth im Liebesmahl in der

Loge. sie faren ¼ 6 zurück. Paul und Leni bleiben zum heiligen Abendmahl

hatten gemütlich Abendbrot. Dann sie per Rad und Bahn heim ich zu

Mama Jensen. Fuhr erst Montag zu Mittag nach Schönebeck. Martins Geburtstag

also Montag den 14. Abend ½ 6 kam Mutter Maya von ihrer Reise heim; sie war

genau 4 Wochen fort in Herrnhut, Welke, Niesky, leider mit kleiner Verkältung

von dem rauhen Wetter der letzten Tage. 2 Stunden nach ihr kam Dora

Francke nach telegrafischer Anmeldung. Sie schläft mit mir in der Besuchstube

Dienstag den 15. Um 8 früh faren wir fort Dora nach Köthen zu Dr. Lutze.

ich nach Gnadau, wohin auch sie um ½ 12 kommt; Mittagessen zusammen Besuche [noch?]

im Seminar hauptsächlich bei der kranken Leni Clemens, Gnadau beschauen

um 3 zurück nach Schönebeck. Paul Singabend. Mittwoch den 16. LandesBusstag

in Gnadau predigt Bruder Hafa, wir alle bleiben still in Schönebeck, gehen in Pastor Gremmes

Predigt. Nach Tisch Familien Spaziergang nach Elmen. Abends fährt Paul allein

per Rad nach Gnadau um Bruder Hafa´s –Schulvortrag im Gasthof zu hören kommt naß heim.

Donnerstag den 17. Um 9 Vormittags fährt Dora zurück nach Niesky ich begleite sie zur

Bahn. Ihr Besuch war uns Allen besonders mir sehr lieb und gemütlich. Gott Lob blieb sie wohl

Martins Geburtstag hatten sie früh in Schönebeck gefeiert, Putztisch u. a. Geige¹⁰⁰

[43]

[19]10

und munter, hatte auch hoffnungsvollen Bescheid von Dr. Lutze. –

⁹⁹ Dieses Wort wurde im Original unter dem Beginn der Zeile eingefügt

¹⁰⁰ Dieser Satz wurde am linken Seitenrand, senkrecht zur üblichen Schreibrichtung, eingefügt.

Freitag den 18. November kehre ich in mein Gnadau Heim zurück, nachdem ich die letzten Wochen fast ganz in Kyèlang gewohnt. Wie dankbar bin ich daß die Kinder und Alle gesund geblieben sind und uns vom lieben Herrn mit Allem durchgeholfen ward. Besuchte Schwester Bourquin um nach seiner Krankheit fr[agen?]¹⁰¹ Paul kam Abends zur Geigeschule. Abendbrot bei mir. er heim, ich zum „Stündle“ bei Schwester Maasberg. Sonnabend den 19 Stubenaufräumen mit Frau Zehle; arges Wetter, Sturm und Regen – trotzdem ging Leni nach ihrer Klavierschule von 2 – 3 – auf den Gottesacker, um die kleinen Familiengräber zu reinigen und mit 2 hübschen mitgebrachten Kränzen zu schmücken. Ich begleitete sie. wie unfreundlich kalt naß; sahen unterwegs das Baby von Fleischer Bernhard als Leni die Hacke zurückbrachte. – sie fuhr ½ 6 heim. Abends Singstunde in Gnadau.

Woche vom 20. bis 27 November

Sonntag den 20. Totenfest. Bruder Richter predigt da Bruder Bourquin krank. ich bleibe den ganzen Tag in Gnadau meist zu Hause. Wetter unfreundlich windig. Paul kommt mit dem ½ 6 Zug um in der Liturgie den Bruder Kunz an der Orgel zu vertreten. Der ist in Magdeburg beim Requiem. Paul ½ 8 zurück; ich Abends bei Mama Jensen Schwester Ölmann und Eva. über die eventuelle Miete ihrer Wohnung gesprochen, die Frau Henke angeregt. Ob ? ichs tun soll? abwarten. Montag den 21. Allerlei kleine Dinge. Herr Lüddecke (Wilhelm) repariert meine abgenützten Vorhang-Hacken; Ausgänge, bischen Wäsche. Hier das Einschreiben nachgeholt. Der erste wirkliche Schnee in Gnadau. Die 2 Hyazinten Zwiebeln vom vorigen Jahr aus dem Keller in frische Erde in Töpfe gesetzt, was daraus werden wird? Nach langer Zeit bei Stengels besucht. man wird nicht fertig mit Kramen in Papieren und dgl. heut in Marken, da Schwester Luise durch Maya gern welche hätte. Dienstag den 22: die gewöhnlichen kleinen Dinge Schreiben Unterrock flicken ect. Nachmittags der ArbeitsVerein bei Schwester Bourquin; gegen Abend fegt Steglich die Röhre meines Antrazit Ofens aus es war zwar wenig Asche darin, doch scheint er jetzt kräftiger zu brennen. Kurze Besuche bei Lüddecke's, Schwester Volkmann. Während ich im Verein hat Bruder Bernhard 19 Centner. Antrazit Kohlen gebracht, die Luddecke freundlich mit in den Keller schaffte. Mittwoch den 23 Im gewöhnlichen. aus dem Mottenfraß und Lumpen Bälle gemacht. Paul schon um ½ 2 per Bahn bei dem nassen unfreundlichen Wetter geht um ½ 8. einige Ausgänge und Einkäufe im Dunkelabend Von 8 an bei Mama Jensen zum Wunsche-Bibel-Lesen. anwesend: Mutter Maasberg, Henke Bohlmann. Zum Abendbrot Wurst-suppe und Wurst aus dem Schwestern Haus geschenkt erhalten.

[44]

19[10]

November

Donnerstag den 24. Ich fare zu Mittag nach Schönebeck, Maya ist gerade von bittenden Menschen beansprucht; ich beschäftige mich hauptsächlich mit den Kleinen, gehe um den Abend lange mit ihnen aus zu Frau Zinke's Tochter der Schneiderin, und zu Fräulein Schulz. Durch das Nicht-ordentliche Abgeben von Kunz's wertvollen Geige gestern Abend erschreckt, eile ich um ½ 8 nach Gnadau zurück. Freitag den 25. Den Tag hauptsächlich mit Flickern und Kramen und den kleinen Dingen verbracht. Abends Stündle bei Mutter Maasberg. Sonnabend den 26 So weiter gemacht, auch Karte geschrieben. Von Mittag an mit Frau Zehle Stubenaufräumen. Leni kommt um 2 per Bahn zur Klavierschule, und zum Schwesternhaus Liebesmahl um 5. macht ihre Schul arbeiten, setzt nach der Singstunde (in die ich nur gehe) den Weihnachts-Stern zusammen der von morgen an in der Adventszeit

¹⁰¹ Der Text „Besuchte...fragen“ wurde über der Zeile eingefügt, diese endet im Original mit „...Abends zur“

im Entrée leuchten soll. Leni bleibt über Nacht, schläft in meinem Bett.

Woche vom 27 November bis 4. Dezember

Sonntag den 27. Der erste Advent; wir schlafen aus. Bei unserm Früh[-]stücks kaffe überrascht uns Paul von dem Zug kommend; er hat in der Predigt zu Geigen. Bruder Bourquin von seinem Unwohlsein kaum erholt, hält eine sehr gute Predigt über: Mache Dich auf werde Licht“. Wir sollen nicht nur im Lichte wandeln, sondern selbst „Licht sein“ ect. Wir 3 haben gemütliches Mittagessen zusammen. Nachmittags kommen die Anderen Alle per Bahn und zu Fuß. Kaffe trinken, Spielen wie jedes will. Um 5 Gemeinstunde mit Hosianna. Alle gehen, Martin aufs Brüder Chor mit Paul; ich nur kurz in der Kirche um die kleine Bescheerung aufzuputzen. Es ist erfreulich daß schöne Tannenzweige von Königsfeld die Gerhards schicken, gerade Sonnabend angekommen sind Um 6 durften wir von Trägers eingeladen einen Blick in den mit 600 Lichtern erleuchteten Speisesaal der Anstalt tun wo die Kinder bescheert bekamen. Im Seminar gibts auch Bescheere mit Scherz ect. Auch über unsere kleinen Gaben mit Gegenseitigkeiten waren wir fröhlich. Nach dem Abendbrot eilten die Lieben Heim Paul und Leni zu Fuße Mutter Mina mit Elsi, Martin und Ruth zur Bahn. – Ich ging dann noch ein Weilchen zu Mama Jensen., wo

[45]

[19]10

November – Dezember

mehrere Witwen eine gemütliche Adventsfeier hatten. Tee, Strietz[?] ect. Auch ich erhielt einen schönen Christlichen Abreiß Kalender für 1911 die Frau Henke die unermüdliche Wohltäterin für uns gestiftet; Schwester Merian die nicht mit dabei war versorgte Alle mit 1 Weihnachtskarte, Schwester Jensen mit einem feinen Grünen Sträußchen, wozu sie das Material aus Niesky hatte kommen lassen. Wie immer bei solchem Zusammensein machte unsre liebe Pflegerin den schönen Schluß mit eingehendem Gebet. Einige Wittwen waren durch Krankheit abgehalten so: Schwester Jahn, und Volkmann. Montag den 28. November. Der größte Teil des Tages war ausgefüllt, mit Ordnen und reinmachen der Stuben nach den vielen Gästen, Aufwaschen ect. ect. – hatte auch Besuch von Frau Henke; Verkehr mit Schwester Merian mein Mittagessen von Resten gut. Gegen Abend Ausgänge. Wetter naß und trüb, in den Stuben leicht kalt, da Lüddeckes nicht mehr wie früher ihre Wohnstube heizen, sondern sich in den hinteren Räumen aufhalten. Abends nach der Leseversammlung allein bis spät mit diesen Notizen schreiben und Rechnereien beschäftigt. Dienstag den 29. Zu Mittag nach Schönebeck gefahren Abend ½ 8 zurück. Die Kinder, namentlich Ruth verkältet mit Stick Husten; ich mit Nähen beschäftigt, gegen Abend mit Paul zum Kohlen Kontor spaziert um meine Anthracit Rechnung zu bezalen. Mittwoch den 30 Paul kommt um [12?] per Bahn, nach seiner Mittagsruhe gemütlich Kaffe; später Abendbrot nach der Geigestunde; ich besuche kurz bei Stengels. gratuliere gleichzeitig Schwester Tischler Christoph zu ihrem heutigen Geburtstag. Musickalische Weihnachts-Singstunde; nach derselben ist Paul im Gasthof bei Maasbergs u.a. bis zur Heimfahrt ¼ 11. ich arbeite still allein. Donnerstag den 1. Dezember. Das HauptTages Geschäft: Einsammeln für den 5 pf. Verein in den verschiedenen Häusern, und Abgeben bei Schwester Grell. Abends nach der Bibel Erklärung allein zu Hause, u. a. Schwester Merians Zeitungen gelesen. Freitag den 2. Dezember. Mit den leidigen Näh- und Flickarbeiten werde ich nicht fertig. Dazu die kurzen trüben Tage; es ist trying. Im Dunkel Abend besuchte ich Mutter Jahn in ihrer Wohnung, sie war krank ist besser; sie erzälte viel aus altem Herrnhut-Gasthof. – Dann um 8 Stündle bei

Mama Maasberg. – Sonnabend den 3. Dezember. Dankenswert mit den kleinen Arbeiten. Zu Mittag ½ 1? kommt Frau Zehle zum Aufräumen bis 3 Uhr. Mit dem Zuge 2 war Leni zur Schule gekommen. Dann gemütlich Kaffe ect. um ¼ 6 zurück. ich hatte kleine Wäsche Flannel Jäckchen, Küchentücher. Bringe Leni Clemen´s (die nicht mehr in der Krankenstube)¹⁰² Äpfel da unsre Leni sie nicht traf. Call bei Schwester Jensen. Abends allein.¹⁰³

Der häufige dichte Nebel ist ein Merkmal dieser Woche ¹⁰⁴

[46]

19[10]

Dezember

Woche vom 4. bis 11. Dezember

Sonntag den 4ten 2. Advent Predigt von Bruder Bourquin handelt hauptsächlich von der „geistlichen Wiederkunft“ nein Vollendung der Christen u.s.w. –war schön – ungewohnt! – Ich blieb heut in Gnadau um der Missions, oder allgemeinen GebetsVersammlung um 5 Uhr beizuwohnen, Bruder Richter erzählte anschaulich von der „alten Charlotte“ und dem Fische fangen des Siegers Jakob in Bersaba. Abends allein bei Schwester Jensen.

Montag den 5. Um ½ 9 fuhr ich nach Schönebeck. Martin der über sein Bein klagt – bekommt Dampfbad. Ruths Erkältung ist besser; Mina dagegen ist gar nicht wohl, schleppt sich; ich helfe wie ich kann auch bei den Kleinen, machten gegen Abend einen langen Ausgang; bewunderten die Weihnachts-Ausstellungen bei den Kaufleuten namentlich Konitzer und Mattusch. – Ich bekomme ein kleines X Bescheer¹⁰⁵ durch Maya von Schwester Luise; nemlich ein lebendiges Bäumchen im Blumentopf mit GoldNüssen ect, und wieder einen neuen schwarzen Spitzen-Aufsatz – Von 8 an mit Paul im Landhaus um beim Wissenschaftlichen Verein den ganz interessanten Vortrag über Maggi zu hören

Dienstag den 6. Dezember Unserer lieben Elly¹⁰⁶ 50 jätiger Geburtstag. – Vormittags wieder lange mit den beiden Kleinen in die Stadt zu Frau Zinke Pranschke, Fräulein Schulz ect. Um ½ 2 nach Gnadau zurück zum [?] Missions-Arbeits-Verein, dem letzten in diesem Jahre. Es gab Kaffe und Kuchen, war aber sonst nicht besonders anregend. Schön dagegen unser Wünsche Bibel Abend bei Mama Jensen.

Mittwoch den 7. Die stillen steten Arbeiten. Nachmittags kommt Paul per Rad. Kaffe – Abendbrot – Weihnachts Singstunde – er orgelt, Bibelbetrachtung im Gasthof. Bruder Bourquin spricht ernst und gut über den Schluß der Bergpredigt – Nicht nur hören und sagen – sondern Tun. Paul fährt bald darauf per Rad in dem dichten Nebel nach Hause. Das große Tages Ereignis: Geburt des kleinen Lüddecke-Söhnchens Abends 6 Uhr. es ging gut und normal, ein starkes großes Kind. Mutter auch wohl.

Schwester Merians Tochter hat heut auch Geburtstag feiert ihn im Schwesternhaus
Donnerstag den 8. Den ganzen Tag dichter undurchdringlicher Nebel kein Zug sichtbar. – ich in der Stube mit den gewöhnlichen Arbeiten auch Bälle nähen. Gegen Abend Ausgänge, Einkäufe. Bei Stengels besucht. Abends „Vorbereitung“ zum heiligen Abendmahl. Dann still daheim. Den wichtigen Lebenslauf von Bruder Gunther gelesen.

[47]

[19]10

¹⁰² Der Text in Klammern wurde unter der Zeile eingefügt, diese endet im Original mit „Schwester Jensen“

¹⁰³ Diese beiden Worte stehen im Original unter dem Ende der Zeile

¹⁰⁴ Dieser Satz ist am rechten Seitenrand, senkrecht zur üblichen Schreibrichtung, eingefügt.

¹⁰⁵ „X Bescheer“ ,Christ-Bescher(ung)“; s. auch Glossar

¹⁰⁶ Tochter Elisabeth (1860-1899)

Freitag den 9. Dezember. Zuerst ausschließlich mit dem Ball-Nähen, später mit den Vorbereitungen zum Ingverküchel überrascht durch den Besuch von Mutter Maya um ½ 6. – sie macht Besuche und Besorgungen ißt mit mir Abendbrot, fährt ½ 8 heim. – Ich gehe dann zum Stündle bei Schwester Maasberg, wo eine Predigt von Wunderling gelesen wird. Sonnabend den 10. Vormittags unter Schwulitäten etwas Jinger Bread¹⁰⁷ gemacht, bei Bernhard gebacken, es war ein failure¹⁰⁸, der Teig nicht richtig. Zu Mittag Aufräumen durch Frau Zehle. Das Mädchen von Schwester Merian hat böse Umlauf-Finger¹⁰⁹. – Leni kommt bei dem prächtigen Wetter per Rad zur Klavierschule, trinkt gemütlich Kaffee hier und fährt vor dem Dunkelwerden zurück; ich laufe zu Schwester Rhiem um das rote Heft zu bringen, und weil Schwester Jensen mir sagte daß ich zum Mittag-essen Morgen geladen sei.

Woche vom 11. bis 18. Dezember

Sonntag den 11. 3. Advent. Schöne Predigt von Bruder Bourquin über: Es ist ein köstlich Ding daß das Herz fest werde. --- Nach derselben das Baby von Jansa's den kleinen Gerhard besucht und beschaut. – Dann kurz bei Frau Lüddecke wo es Gott Lob auch gut geht mit Mutter und Kind. Um ½ 1 Mittagmahl bei Schwester Rhiem und ihren Töchtern Dora (Diakonissin) und Gretel; Mitgäste: die Schwestern Roland und Jensen. Gut und gemütlich, der Gänsebraten und Kastanien waren wol zu „rich“¹¹⁰ und zu viel für mich so daß es mir später ganz schlecht wurde; oder wars daß ich gleich darauf in meiner Stube von 2 bis 4 zu stramm an meiner Berleme¹¹¹ nähte? Ins Liebeshmahl um 5 ging ich. machte einen scharfen „Rush“ durch die Allée, bekam tüchtigen Durchfall, daß ich ganz betreten wurde; konnte aber schließlich um 7 ins heilige. Abendmahl gehen, das der Zahl der Mitfeiernden gemäß klein war. Montag den 12. Dezember. Nach einer Pillengabe und sehr guten Nacht konnte ich wohl und gestärkt etwas früher aufstehen, machte mich gleich an das Ingwer Küchel Gebäck zu dem ich schon gestern Abend in größerem Maße Vorbereitet; es scheint als ob das „Backen“ bei Bernhard nicht gut ausgefallen? Außer den laufenden kleinen Dingen noch einen dritten Ball für Vroni genät; das nimmt doch ziemlich Zeit in Anspruch. Wetter ganz wunderschön fast wie Frühling kam aber bei den Stubenarbeiten nicht zum Spaziergehen. Brief an Schwester Luise geschrieben. Dienstag den 13. Dezember. Stehe früh auf, fare um ½ 9 nach Schönebeck um bei der

[48]

19[10]

Dezember

der großen Wäsche zu helfen – vergeblich, die war aufgeschoben – Maya ein par Stunden in der Stadt Besorgungen machen, so gehe ich mit den beiden Kleinen aus, auch am Nachmittage nichts rechtes mit den geplanten Arbeiten. Und nach vielen Hin und her Schwanken mit Maya dem Konzert und Aufführung vom Gesang Verein in Salze-Elmen beigewohnt. Paul als Dirigent war natürlich längst vor uns dort. Leider wurde die Sache sehr lang, so daß wir erst nach 12 Uhr heim kamen. Mittwoch den 14. Dezember. Heut war die große Wäsche: Frau Mainz und Mina. Ich helfe wo ich kann. Dazu Brief schreiben, mit Schwulitäten Packen, und das Weihnachts- und Ge-

¹⁰⁷ „Jinger bread“ engl. ‚ginger bread‘: ‚Lebkuchen‘

¹⁰⁸ „failure“ engl. hier: ‚Misserfolg/Fehlschlag‘

¹⁰⁹ „Umlauf-Finger“ (Panaritium) Eitrige Entzündung an den Fingern infolge einer Wundinfektion

¹¹⁰ „rich“ engl. hier: ‚schwer/fett‘

¹¹¹ „Berleme“: Bedeutung unbekannt

burtstagspaket für Gerhards zur Post befördern. Paul Nachmittags
 in Gnadau zur Schule, konferiert und speißt bei Bruder Kunz – kommt
 nachts 11 Uhr heim. In das anfänglich gute Wetter brach nach Tisch
 ein auffallend dicker Nebel hinein. Frau Mainz bekommt Abends ihr Weihnachts Bescheer¹¹²
 Donnerstag den 15. Mit der nassen Wäsche
 ist nichts anzufangen – mit den Kindern ect. beschäftigt. Schwester Maas-
 berg hatte mir eine Einladung zum Kaffe geschickt; drum fare ich um
 ½ 2 nach Gnadau. Der Kaffe von 3 bis 6 im Gasthof ganz gemütlich
 anwesend: Schwester Rhiem, Jensen, Merian, Hencke, Sülzle, Vieth, Mutter und
 Tochter Maasberg und Maria Heyde. Abends Bibelerklärung. Dann allein gespeist
 und geschrieben ect. Freitag den 16. Um ½ 9 wieder nach Schönebeck. Bin
 froh während Maya mit ihren Packeten beschäftigt ist – mich bei dem
 Wäsche Legen, Ausbessern und dgl. nützlich machen zu können; gut
 daß sie bei dem feuchten z.T. nassen Wetter die Sachen in der
 Stube trockneten, und wir darum viel fertig kriegten. Da wir eine
 Einladung erhalten hatten dem Konzert oder Gesang der Seminaris-
 tinen in Gnadau beizuwohnen fuhr ich mit Paul um ½ 8 dorthin
 Mutter Maya konnte sich nicht dazu entschließen. Paul fuhr um
 ½ 11¹¹³ zurück im Regen. Ich schlief in Gnadau. Hatte aber keine
 Selenruhe – sondern eilte Sonnabend den 17. früh wieder zu der
 unfertigen Wäsche–Arbeit nach Schönebeck um dann ½ 2 zu meinem Stuben-
 Aufräumen mit Frau Zehle in meinem Heim zu sein. Leni kommt
 nicht zur Schule. Ich wasche etwas von meiner Wäsche ect. ect. Singstunde.

[49]

[19]10

Woche vom 18. bis 25 Dezember

Sonntag den 18. 4. Advent. Unsers lieben Gerhards Geburtstag. Bruder Bourquin
 hielt eine ganz herrliche Predigt über: Dem Herrn den Weg bereiten
 zu seinem Kommen. nach Johannes 1,19. Nach derselben fuhr ich wieder hin
 zu den Lieben, brachte u.a. ein Weihnachtspacketchen von Schwester Sülzle
 und Eintrittskarten von ihr und Bruder Kunz für ein Blindenkoncert in der Central
 halle, damit Pauls dieselben benützen möchten. Nachmittags 3 bis ½ 8
 Besuch einiger Seminaristinnen zum Kaffe, Abendbrot, kleine Bescheerung, es
 waren die Schwestern H. Clemens, H. Schammer – Rostig - Lemmerz - und Steinberg.
 es war ganz gemütlich wurde auch musiziert und Gesungen.
 Montag den 19. Dezember. Die Nacht in Schönebeck. Den Tag unter den
 laufenden Arbeiten, auch längeren geschäftlichen Ausgängen mit den
 beiden Kleinen. Fräulein Palisch ist zum Nähen da. Wetter wechselnd. Kalt,
 ein wenig Sonne und Regen; fare um ¼ 6 nach Hause, finde meinen Ofen
 noch im Stand mit Glut – besuche Stengels lang, Mama Jensen kurz; mache
 Einkäufe und besorge meine kleinen Geschäfte. Dienstag den 20. in Gnadau
 backe wieder Ingwerküchel, und unter den laufenden Dingen u.a. kleine Leib Wäsche: Hemden ect
 ist der Tag bald hin; heut früh erfare ich erst daß Schwester Merian recht unwol ja krank
 zu Bett war, an schlimmen nervösen Kopfschmerz hat überhaupt leicht Gehirnkrämpfe
 dieses Mal mit heftigem Erbrechen; sie sieht miserabel aus, hat sich wol zu sehr mit
 Arbeiten angestrengt. - Mittwoch den 21. Ferien Anfang hier und in Schönebeck in Pauls Schule.
 Der Feier in der Aula wohne ich nicht bei, fare erst um ½ 12 hinüber, um mit den
 beiden Kleinen die Weihnachtsfeier zu besuchen, die von den Gemeinde Schwestern
 Magdalene und Emma für ihre Strickschülerinnen veranstaltet wurde, leider kamen
 wir etwas zu spät d.h. Martin Ruth und ich. Paul hatte auf dem Klavier den Gesang

¹¹² Dieser Satz steht im Original eine Zeile tiefer, während „Donnerstag den 15. Mit“ eine Zeile höher steht.

Durch Klammern ist angezeigt, wie die Textteile zusammen gehören

¹¹³ Es ist nicht ganz eindeutig, ob die letzte Ziffer eine ‚1‘ oder eine ‚2‘ ist

zu begleiten. Mutter und Töchter blieben daheim, da Elsi zur Vorfeier ihres Geburtstages einige ihrer Schulfreundinnen zum Kaffee eingeladen hatte; sie blieben auch zum Abendbrot. Donnerstag den 22. Elsi's Geburtstag ist nun 13 Jahr alt. Wie alljährlich wurde ein Bäumchen für sie geputzt, und vor ihr Bett gebracht während wir sie aufsaugen ziemlich spät (um 8) sie war reichlich beschenkt worden und den ganzen Tag kindvergnügt. Die Hauptfreude für Alle war die Ankunft von Tochter Maya aus KleinWelke um 3 während Paul und Maya in einem Geschäft Zeuge einkauften; Fräulein Schulze war eingeladen zum Abendbrot, erhielt auch ein Christbescheer. Auch Bruder Kunz erschien ganz unerwartet, blieb zum Abendessen, fuhr heim; Paul ging aus mit ihm, kaufte dann mit mir zu Geschenken bei Matusch Messer ect. ein

[50]

19[10]

Dezember.

Den 22. Während Paul und ich in der Stadt waren, teilte die Mutter den Andern Leni Elsi und Mina mit daß Maya sich wahrscheinlich bald verloben und heiraten werde. Großes Erstaunen! unter Siegel der Verschwiegenheit. Maya selb[er] scheint glücklich zu sein mit Bangigkeit gemischt.

Freitag den 23. um ½ 12 nach Gnadau um Vorbereitungen und Einkäufe für meine kleinen Bescheere zu machen, Karten und Anderes zu schreiben, einige meiner zerrissenen Sachen zu flicken. Komme nicht recht zu Stande.

gehe Abends schließlich noch zum „Stündle“ bei Mutter Maasberg; wie immer kein Fertig werden, spät zu Bette. Vorher war ich durch ein Christbescheer von Schwester Merian überrascht und erfreut; es war eine blühende TopfNelke und Gebäck. Sonnabend den 24. Vormittags Vorbereitungen Kramen noch Einkaufen

Frau Zehle kommt zu Mittag ganz kurz das nötige holen. Um 2 kommt Leni mit den beiden Martin und Ruth zur kleinen Christnacht¹¹⁴; ich fare mit sehr verspätetem Zug um 3 nach Schönebeck mit meinen kleinen Gaben. Gehe mit Paul und Elsi und Maya in die Kirche zur schönen Christnachtsfeier, die Pastor Gremmes hält.

Mutter Maya arbeitet dagegen noch zu Hause. – Dann hatten wir die Bescheerung im Hause so reich, so vielseitig. Dazwischen Abendbrot. Packet von Gerhards und alle brachten schöne Gaben. Maya Leni Elsi Mina auch ich. Es war der Freude gar viel; man kam sehr spät zu Bett Paul hatte mir eine schöne interessante Fußbank gemacht. Maya schwarze Schürze. Die 3 Töchter auch nützliche willkommene Gaben. Wetter wechselnd Regen, Wind ect.

Woche vom 25. Dezember bis Jahresschluß

Sonntag den 25. erster Weihnachtsfeiertag. Während die Anderen ausschliefen, fuhr ich mit Paul um 8 nach Gnadau. Er hatte in der Predigt zu geigen; ich für die Ankunft der Nachkommenden zu rüsten Wir hatten gutes Essen aus dem Schwesternhaus. Mutter Maya kamm um 2 per Bahn, sah sehr matt aus. Die 3 Töchter etwas später zu Fuße; die Kleinen blieben mit Mina zu Hause; sie hat Abends in ihrem Verein eine Feier. Nach der Liturgie um 5 und dem Abendbrot kehrten die Lieben heim. Mutter Bahn Vater mit Maya und Leni zu Fuß Elsi war schon um ¼ 6 gefahren. Ich bleibe still zu Hause.

Montag den 26. 2. Feiertag. Predigt von Bruder Renkewitz. Die von Bruder Bourquin gestern war auch wieder ganz köstlich: Nicht nur die Liebe

[51]

[19]10

¹¹⁴ „Kleine Christnacht“ Christfeier für die Kleinen

Dezember

Gottes, wie herrlich sie auch ist sondern das Erbarmen für uns Schuldige, wurde betont. Die Notwendigkeit des Retters Er ist da ect.---- Gegen Abend des 25 besuchten wir Heydes kurz bei Pastors. – Nach der Predigt war ich bei Schwester Jahn um ihr zu ihrem gestrichen Geburtstag zu gratulieren. Am Christ-Abend haben mehrere Wittwen bei der guten Mama Jensen schön gefeiert. Von Eva hörte ich daß einige Schwestern bei den Kranken: Stengels, Schwester Hasewinkel, Müller Maasberg Verse gesungen hätten.

Heut am 26 besuchte ich Schwester Sülzle nach der Predigt um wegen Maya in KleinWelke zu sprechen, daß sie dort nicht abgemeldet ist damit nur kein Kohl¹¹⁵ wird. Schwester Sülzle hat eine kostbare kleine Uhr erhalten mit Radio Beleuchtung¹¹⁶. Ich bereite selber mein Essen z.T. aus Resten, arbeite, räume und lese besonders viel so daß ich leider erst am Abend zu diesem Schreiben komme und nicht die geplanten Briefe. Wetter regnerig. Mache einen Rush durch die Allée allein; besuche nach der Schlußversammlung von Bruder Merian um 5 kurz Müller Maasberg, Volkmann und Hasewinkels. – O die Zeit! sie ist zu flüchtig und kurz. Dienstag den 27. Dezember. ½ 2 fare ich nachdem ich Mama Merian am 27. zum Geburtstag gratuliert mit 4 großen Birnen nach Schönebeck, wo¹¹⁷ sie die Vorbereitungen für den erwarteten Gast kaum beendet; in großer Aufregung. Um 3 gehen wir Alle (außer Tochter Maya) zum Bahnhof um Ihn den Dr. Franz Kalda abzuholen. Feierlicher Kaffee mit 2 VerlobungsHerzen! Zum Glück hat Maya sich ziemlich erholt von ihrem Unwolsen. Als sie am 25. Abends in der scharfen Luft zu Fuße nach Schönebeck liefen hat sie sich eine arge Verkältung zugezogen, so daß sie den 26. ganz im Bett verbrachte. Nun strahlt sie vor Glück und Liebe. Mittwoch den 28. Dezember. Das TagesEreignis war ein langer schöner Spaziergang bei prächtigem Wetter bis zur Alten Fähre jenseits der Elbe, deren Wasser jetzt sehr hoch steht. Außer den Eltern, den 3 Töchtern und Franz Kalda und GroßMutter marschierten die Kleinen: Martin und Ruth tapfer mit zu Fuße; wurden nur auf dem Rückweg ein wenig auf Pauls Schultern getragen. Es war aber auch eine Leistung: Um 2 gingen wir fort - Kamen Abends 7 heim bei herrlichem Sternenschein und Erdenlichtern in der Stadt. Im Gasthaus zur Alten Fähre hatten wir eine Stunde geruht und Kaffee getrunken. Noch eins: nach unserm Mittagessen gerade vor dem „Walk“ unvermuteter Besuch von Bruder Seitz aus Aschersleben, der wie

[52]

Dezember, 1910

mit seinem Frohsinn Alle ergötzte. Er hatte auch bald das große Geheimnis Franz - Maya heraus, gratulierte und fuhr fort ehe wir gingen. Donnerstag den 29 Dezember. Nach Tisch verabschiedete ich mich von Franz. (ich sage natürlich noch Herr Kalda und Sie) der einen lieben Eindruck macht, fuhr ½ 2 nach Gnadau um der guten Mama Jensen zu ihrem Geburtstag [e?] zu gratulieren; sie bewirtete alle Gratulanten. In meiner Wohnstube war es so kalt und ungemütlich daß ich mich gern anders wo herumdrückte, bei Jensens Abendbrot hatte nachdem ich einen Brief an Mutter Christ abgefertigt. Wetter unfreundlich, so anders wie gestern Freitag den 30. Dezember. Allerlei Arbeiten Ordnen besonders Briefe und Karten schreiben ect. ??
Sonnabend den 31. Dezember. Ausnamsweise früh aufgestanden um meine

¹¹⁵ „Kohl“ hier: ‚Konfusion/Durcheinander‘

¹¹⁶ „Radio Beleuchtung“: es muss sich um Leuchtziffern auf Radium-Basis handeln

¹¹⁷ Der Text „nachdem...Birnen“ wurde teils unter der Zeile („nachdem...Merian“), teils am rechten Seitenrand senkrecht zur üblichen Schreibrichtung eingefügt („am...Birnen“); im Original endet die Zeile mit „wo“

Karten ect für die 8 Uhr Post fertig zu machen; z.T. bis zum Bahnhof gebracht. Dann erst angekleidet, hatte auch ordentlich Pillen genommen
 Um 1 kam Frau Zehle zum Stuben aufräumen; sie hat es immer eilig da sie noch mehr Herren dienen muß. Ich gab ihr das Weih- oder Neujahrs Geschenk für sich und die Kinder erst heut in Geld. Dann mit Aller Macht an das Vorbereiten fürs Abendessen gegangen, noch einkaufen dazu. Wurde kaum fertig als die lieben Gäste kamen. Mutter Maya mit dem ½ 6 Zug. Paul mit den 3 großen Töchtern zu Fuße gegen 6 Uhr. Schnell das Essen vor der Memorabilien Versammlung¹¹⁸ um ½ 8. Nachher noch gemütlich beisammen bei Kaffe und Strietz bis zur Jahresschluß-Kirche um ½ 12. Mutter Maya liest aus ihrem Tagebuch einen Teil der Jahres-Ereignisse. Die Schlafstätten fanden wir an verschiedenen Plätzen. Schwester Merian bot ihre 2 fertigen Betten Oben wo ihre Söhne logiert hatten zum Gebrauch an. Dort schliefen Paul und Maya Leni und Elsi ganz gemütlich bei mir auf Bett und Sopha, ich hinten in G[erhard]s Bett während Tochter Maya Mama Nützels Schlafgast war. Der Himmel war klar, Wetter mild. Die Schluß-Versammlung bei Christ Baum Licht von Bruder Bourquin ganz köstlich gehalten. Jesus Christus der Erste und der Letzte auch in unserm äußeren Christenlauf Taufe und beim Grabe der Schluß. In Jesu Namen. Amen

[53]

1911

Januar.

Sonntag den 1sten. Erste Woche vom 1. bis 8. Januar

Nach einer kurzen – aber für uns 3 hier guten Nacht – so spät aufgestanden daß wir gerade nur zur Predigt fertig wurden mit Frühstück. Bruder Bourquin sprach wieder sehr warm. „Zu Jesu, mit Jesu, Ihm nach im neuen Heils und Gnadenjahr ect. Text:¹¹⁹

Gleich darauf war die Taufe von Geschwister Merians Töchterchen Else; der Vater hielt sie; ich konnte nur dem Schluß beiwohnen. Es ging bei uns etwas durcheinander, man fand sich nicht, Misverständnis, und Misstimmung (meine Schuld) so daß die Lieben Fünfe Paul, Maya, Maya, Leni, Elsi erst gegen 12 sich zu Fuße auf den Rückweg machten bei ziemlich gutem Wetter. Ich blieb hier um die äußeren Sachen zu ordnen u.s.w. Schwesternhaus Essen. Nachmittag Herrnhut Lesen; in gedrückter Stimmung. – Gegen Abend Besuche gemacht: erst bei Jensens, dann mit ihnen bei Pastors Bourquin, ich dann zu Stengels wo ich Frau Henke traf – ferner zu Mutter Maasberg im Gasthof.

Um 7 Liturgie – dann bei mir Abendbrot von 9 bis 10 aufgefordert wieder zu Jensens, wo Schneider Richters und Bruder Schmidt (ihr Hausgenosse) zum Thee waren. Montag den 2. Januar. Räumen, Ordnen, Ausgänge Geldgeschäfte: Bruder Seiler – Gemeinbeitrag zu Bruder Becker – während seiner anfänglichen Abwesenheit bei ihr besucht gratuliert, zu Bruder Kunz das halbe Herrnhut bezahlt – bei Schwester Sülzle die Speiserechnung ect ect; etwas Schreiberei das leidige Rechnen und Abstimmen der Kasse, – auch ein wenig gewaschen: Küchentücher und Anderes. Natürlich gestern und heut auch bei Schwester Merian und Luddeckes besucht. Das Kindchen ist niedlich manchmal unruhig. Paul mit den 3 Töchtern will heut nach Magdeburg faren.

Dienstag den 3. Januar. Zu Mittag fare ich nach Schönebeck. Abends ½ 8 wieder

¹¹⁸ „Memorabilien Versammlung“: von ‚memorabilia‘ lat. ‚Denkwürdigkeit‘; damit sind die Jahresberichte er Gemeinden, Chöre usw. gemeint, die am 31. Dezember der Gemeinde vorgelassen wurden (Peucker)

¹¹⁹ Der Leerraum ab hier besteht auch im Original

zurück. Bibel Abend bei Schwester Jensen.¹²⁰ Mittwoch den 4. Um ½ 12 wieder herüber gefahren, um den Besuch der lieben Renkewitzes mitzugenießen. Um 3 sollten sie zum Kaffe kommen; durch verschiedentliche Geschäfte in der Stadt verzog es sich damit bis ½ 5. Dann hatten wir ganz gemütlich Kaffee und Abendessen. Schwester Gertrud Wunderling z.Z. Lehrerin an der Ortsschule in Herrnhut und jetzt zum Besuch bei Renkewitz war mit. Sie blieb über Nacht während ihre Geschwister um ½ 8 nach Gnadau fahren; so schliefen wir zusammen in der Besuchstube. Donnerstag den 5. In Schönebeck fangen die Schulen wieder an für Paul Leni und Elsi um 8 früh. Gertrud und ich machen einen hübschen

[54]

19[11]

Januar

Spaziergang zur Elbe mit Martin und Ruth. Maya begleitet uns eine kurze Strecke, da sie für Herrn Edelins Schule zurück eilen muß. Um ½ 2 faren wir Gertrud Wunderling und ich nach Gnadau zurück. Abends „engere Gebetsversammlung für Erwachsene Gemeinmitglieder. –

Freitag den 6. Januar. Den Tag mit Räumen Rechnen Schreiben verbracht auch Wäsche waschen ganz müde. Da Schwester Rodewald zu schwach und krank ist um die Wäsche zu waschen, gehen die Meisten wol ins Schwestern Haus damit; ich will zunächst versuchen selber meine wenigen Sachen zu waschen. Abends Gebetsstunde bei Mutter Maasberg im Gasthof; es hatten sich außer den ständigen Mitgliedern einige Geschwister aus dem Ort und Schwestern Haus angeschlossen. Bruder Richter leitete die Versammlung recht gut mit Ansprache. Sonnabend den 7. früh sind Gertrud Wunderling und Maya nach KleinWelke. Abend vorher hatte ich mich verabschiedet und ein „Stag“¹²¹ für Erdmanns mitgegeben. Nachmittag Stuben aufräumen mit Frau Zehle. Unerwarteter kurzer Besuch von Leni, vor und nach ihrer Klavierstunde; sie besucht Helene Clemens, und Schwester Bromby; fährt ¼ 6 heim. Dann gehe ich auch zu Schwester Bromby um ihr zu ihrem 56. Geburtstag zu gratulieren. Abends nach der Singstunde wieder bis spät geschrieben und gerechnet.

Woche vom 8. – 15 Januar

Sonntag den 8. Ich stehe spät auf bin gerade zur Predigt fertig. Bruder Richter hält sie gut, über das Evangelium Johannes 2. Jesus wurde und wird so wenig verstanden ect. – Besuche nachher Schwester Rhiem esse hier Mittag und fare bei herrlichem Wetter um 3 Uhr nach Schönebeck wir verbring[en?] allein ohne Besuch einen gemütlichen Abend in der Familie unterm Christbaum z.T. mit Gesängen. Ruth hatte in der vergangenen Nacht einen Croupartigen Husten gehabt, worunter Mutter natürlich gelitten. Die beiden Kleinen bekamen jetzt vorm Schlafengehen ein Dampfbad. Paul rüstet sich auf den Morgensegen den er in der Schule zu halten hat, - ist auch sonst in tiefer Arbeit für den Religions Unterricht den er in mehren Klassen hält Montag den 9. ich hatte in Schönebeck gut geschlafen, die Anderen Gott Lob ebenso Die Arbeit des Vormittages war das Abräumen des Weihnachtsschmuckes ChristBaum Bethlehem¹²² ect. Alle beteiligen sich daran. Die sehr abfallenden Nadeln machen viel Arbeit. – ich mache einen kurzen „Walk“ mit

[55]

¹²⁰ Dieser Satz wurde unter der Zeile eingefügt

¹²¹ „Stag“: ‚Gabe/Geschenk‘

¹²² ‚Verschrieben für ‚Bethlehem‘?‘

[19]11

Januar.

den beiden Kleinen; esse zu Mittag und fare um ½ 2 nach Gnadau.

Müde, nur eingeschrieben u.s.w. In der 6. Stunde feierlichen Besuch von Bruder und Schwester Bourquin erhalten. Lese Versammlung Regenwetter

Dienstag den 10. Januar. Obwol das Wetter sehr freundlich aussieht bin ich nicht herausgekommen bis auf einen Rush durch die Allée gegen Abend, und Besuch bei Langers, auch bei Schwester Merian die gar nicht wohl ist. Kopfschmerz Mattigkeit Schmerzen überall ect. Meine Hauptbeschäftigung: Briefschreiben englisch nach Amerika und die laufenden Dinge. Schwester Jensen besucht mich um zu sagen, daß Mutter Maasberg unwohl sei, unser Bibelabend bei ihr im Gasthof sein möchte, was schließlich doch ausfiel. Am Abend mit Stricken und Briefe Ordnen still zu Hause.

Mittwoch den 11. Nach Zweifeln entschlossen um ½ 12 nach Schönbeck zu faren, um der Missionsstunde bei Arndts beizuwohnen, nicht bedenkend daß Paul schon um ½ 2 nach Gnadau fährt. Also ich speise bei ihnen, besuche vor der Sitzung M. Palish die krank und elend aussieht und auch ist. Fräulein Schulze die gestern Geburtstag hatte; dann kurz Frau Hübel. Die Versammlung war nicht stark besucht da manche krank sind Fräulein Caroline Rhiem hatte die Leitung. Vor dem Schluß aller Gebete eilte ich davon um ¹²³ dem 5 Uhr Zug direct nach Gnadau zu faren. Freute mich dann mit dem lieben Paul das Abendbrot gemütlich zu haben.- Um ½ 8 fuhr er zurück zu einem Künstler Concert. ich arbeitete (rechnete, schrieb) bis spät wie leider so oft. Finde dann am Morgen schwer aus dem Bett. – Donnerstag den 12. Hauptbeschäftigung (außer dem Laufenden) Besuche machen, schon Vormittags bei Schwester Merian, der es gesundheitlich etwas besser geht, bei Schwester Langer, wie schon gestern wegen Flicker meiner schwarzen Kleider, Mutter Maasberg die ist auch ganz leidend, bat mich am Nachmittag sie zu besuchen, da ihr allein die Zeit lang wird. Als ich um 3 hinkam saß Mama Jensen schon bei ihr - wir hatten Tee, später Schwester Roland, dann noch Schwester Pemsel – also genug. Um 5 ging ich; kehrte bei Stengels ein wo ich auch eine Stunde verzog – schließlich nach sehr langer Zeit einmal zu Schwester Friedrich der Kranken um ihr ein Buch von Schwester Maasberg zu überbringen. Nach der Bibelerklärung Abends still gestrickt geschrieben ect. Freitag den 13. Januar. Stiller Groß Taten Loser Tag. Strümpfe Stopfen rechnen, Ordnen. Bruder Ballard bringt das Neue Missionsblatt und Kampf und Sieg. Abend nach 5 überrascht mich Leni; sie war mit Director Dähne und einigen Schulgenossen nach Gnadau gewandert (Kaffe im Gasthof) und nun auf dem Heimweg; sie brachte das Stenografische Blatt für H. Merian, und sagte daß die Eltern am Sonntag in Aschersleben sein würden. Ich besuchte dann längere Zeit bei Schwester Damus ganz gemütlich, kurz bei Pastor F. Maasberg, die noch Miserabel ist, so daß die „Stündle Versammlung“ ausfällt. Nach meinem Abendbrot zum Lichten bei Mama Jensen; schöne Stunde Lieder sagen

Sonabend den 14. Zu Mittag kam Frau Zehle um schnell aufzuräumen. Mit dem 3 Uhr Zug fuhr ich rasch entschlossen nach Schönebeck traf gerade noch Paul und Maya vor ihrer Abreise nach Aschersleben.

[56]

19[11]

Januar.

Am Abend des 14. Sonabend kam Frau Meissner mit Arbeiten die sie fertig genät hatte für Maya.- Elsi mit ihrer Freundin Lowenstein im Türmelstübchen. Leni Schularbeiten wir gehen pünktlich schlafen, nachdem ich noch einen „Rush“ gemacht. Mina bei den Kleinen wir anderen wie gewöhnlich - hatten Alle eine gute Nacht.

Woche vom 15. bis 22 Januar

Sonntag den 15. in Schönebeck. Allerlei Skrupeln und Ungewißheiten. Mina und Großmutter gehen in die Kirche, so spät daß Pastor Gremmes schon halb gepredigt hatte. Von da aus besuche ich bei Fräulein Palisch, Schulze, Frau Zenke, Frau Hübel, Arndts und Gehrmanns, der kranken Frau

¹²³ Hier fehlt das Wort ‚mit‘

ging es schwach, doch etwas besser. Unterdessen waren Leni Elsi und die beiden Kleinen zu Hause ganz brav und vergnügt. Während und Nach dem Mittagessen ein kleiner Strauß zwischen Elsi und Mina. Die beiden Töchter gehen um 2 in die Kirche – dann gemütlich Kaffee (Friedensbretzeln von Mina) Martha Hark war Gast.- Später ging ich bei lindem Wetter mit Martin und Ruth aus. Willy Meissner kam – ich fuhr um 5 nach Gnadau zurück. Die Abendpredigt von Oberpfarrer R[enn?]land aus Barby konnte ich natürlich nicht besuchen sie war um 5 Uhr.– Den Familien Abend im Gasthof habe ich aber recht genossen von ½ 8 bis ½ 10. Der genannte Herr war einige Jahre Marine Geistlicher auf einem Schulschiff? oder Kadetten oder? gewesen – erzählte hauptsächlich von Venezuela, wo er 3 mal als Geistlicher fun[k]tioniert hatte in Verbindung mit dem Gustav-Adolf-Verein, dessen Vertreter er heut ist. Seine Mitteilungen waren sehr interessant. Montag den 16. Mit kleinen prosaischen Geschäften – dabei nichts geleistet. Karte geschrieben. Mama Maasberg besucht, es geht ihr besser doch nicht gut. Schwester Pemsel und Fräulein Marie bei Friedrichs kamen auch. Kleines Abendbrot bei Mama Jensen. Lese Versammlung. Abends Schreiben. Mein kleines WeihnachtsBäumchen im Topf heut aus der Stube in den Garten gestellt, da die Nadeln sehr abfallen. vergessen vom Sonntag den 15 anzumerken daß Lüddeckes am Nachmittag ihr Söhnchen Werner durch den Pastor von Felgeleben taufen ließen hier in ihrer Stube. worauf Abends ein großes Essen für ihre Gäste folgte. Dienstag den 17. Aus meinen geplanten vielen Arbeiten wird nichts. Vormittags etwas Brief i.e Karte schreiben, Ausgänge, dabei Schwester Müller Maasberg kurz besucht; sie sieht sehr schwach und krank aus, muß ganz zu Bett sein, Schwester Nützel ihre Pflege[rin] ist sehr angegriffen durch die unruhigen Nächte. Nach Tisch Allerlei Häusliches unter anderem mein Rosengeranium kurz geschnitten, und Ableger in 2 neue Töpfe gesetzt. P.S. die sind verd[orben?]

Überrascht durch Schwester Merians Anzeige daß heut unser Frauen Arbeits Verein bei Pastors ins Leben tritt. Ich eile hin, finde aber nur 3 Schwestern – Becker Merian Volkmann Alle anderen wußten es offenbar nicht; es dauerte bis ¾ 5. In der 6. Stunde besuche ich Stengels. Abend 8 Wünsches Bibellektüre bei Mutter Maasberg, da sie nicht wohl ist hielten wir Schwester Jensen und ich es bei ihr.

Den 18. Mittwoch. Um ½ 2 kommt Paul, schläft 1 Stündchen, Kaffee u.s.w. Aufregung wegen dem Gas oder Schwefelgeruch in meiner Stube mutmaslich vom Ofen ? oder den Antrazit-Kohlen?

[57]

[19]11

Um 8 Bibelabend im Gasthof. Paul war unschlüssig ob nach Schönebeck zurück faren zum evangelischen Bund oder hier in den Gasthof und nebenbei Stenographische Hefte korrigieren. er tat letzteres, fuhr um ½ 11 heim. Im Bibelabend ward der Jakobusbrief begonnen. Donnerstag den 19. Januar. Um ½ 12 fare ich nach Schönebeck höre daß die beiden Kleinen besonders Martin gestern wirklich krank waren; heut dagegen viel munterer. Nachmittags Paul und die Großen zum Stenografiren Maya beim Frauen Näh Verein bis Abends nach 7 ich mit den Kleinen; trauten uns nicht auszugehen. Auch Mina ist miserabel: erkältet schafft immer weiter. Freitag den 20. Ich bleibe den ganzen Tag in Kyelang, nichts Besonderes, Strümpfe Stopfen, Kinder hüten, Frau Meissner besucht. Sonnabend den 21. Zurück nach Gnadau, Stuben aufräumen Frau Zehle in großer Eile. Bruder Leonhard kommt - nach meinem Ansuchen – um meinen Ofen in Augenschein zu nehmen; probiert an Allem herum auch Onkel Wilhelm Lüddecke ohne besondere Resultate. Der Schwefel Geruch wird nicht beseitigt. Die Fenster Gardienen erneut herunter genommen ich stecke die Reinen an, die Wilhelm Lüddecke mir freundlich herunter und heraufhebt. Leni zur Klavierstunde, trinkt dann hier Kaffee, fährt 5,22 heim. Den Abend wie gewöhnlich allein Lesen

rechnen ect.

Doch nach der Singstunde Rush zu Mama Jensen.

Woche vom 22 – 29. Januar

Sonntag den 22 ich bleibe still in Gnadau; und nahm Teil am Liebeshmahl und Feier des heiligen Abendmahles. Montag den 23. entschloß ich mich schnell zu Mittag nach Schönebeck zu fahren, hauptsächlich um die frisch erhaltenen inhaltreichen Briefe von Königsfeld mitzuteilen blieb schließlich dort. besuchte als Stellvertreter für die Familie im „Landhaus“ den Wissenschaftlichen Vortrag eines Professors über Die Wünschel Ruthe und deren Gebrauch. --- Da am Mittwoch den 25 großer Waschtage sein sollte, wollte ich denselben mit beleben und blieb schon Dienstag und die beiden folgenden Tage dort. Bei dem nassen Wetter ging es aber nicht gut voran, und ich konnte bis zu meiner Abfahrt Freitag Mittag nicht so mit arbeiten als ich gewünscht. Gott Lob waren aber die Kleinen wieder

[58]

19[11]

Januar

munterer. Vor meiner Ankunft am Montag sollen sie besonders Martin ganz krank gewesen sein Influenza-artig.

Freitag den 27 Januar. Kaisers – Geburtstag den ich gründlich mitfeierte Zuerst um 9 in der Aula der Mädchenschule, wo Paul neben Gesängen und Recitationen eine Rede zu halten hatte.

Um 10 in die Kirche um Pastor Daneils Predigt zu hören.

Nach Gnadau fuhr ich um ½ 2. Die Ofen Nöte - Gerüche waren nicht so sch[il]imm als Paul später folgte. Kaiser Liturgie um 7. Dann im Gasthof gut besetzter Familien Abend. Gesänge. Ganz prächtige Rede von Bruder Richter, von seinen Kriegserlebnissen 1870 erzählend. Vor dem Schluß mußten wir aufbrechen Paul ½ 11

zurückfahren. Sonnabend den 28. Aufräumen mit Frau Zehle Stubendecke abkehren u.s.w. – Hatte am Vormittag Gelegenheit der kranken Schwester Maasberg (Müller) noch einmal die Hand zu geben; sie wird seit einigen Wochen von Mutter Nützel gepflegt.

Sie Schwester Maasberg ist dann Sonnabend Nachts um ½ 10 heimgegangen. Ich besuchte gegen Abend die kranke Helene Clemens.

Als ich mir die Erlaubnis dazu von Direktor Träger's holte hatte ich bei ihm ein interessantes Zusammentreffen mit einer Zenana Missionarin Fräulein Assmussen von der Brecklumer Mission in Süd-Indien. Manche Anknüpfungspunkte von Darjeeling¹²⁴

Woche vom 29 Januar bis 5. Februar

Sonntag den 29. Januar. Nach der guten Predigt von Bruder Bourquin fuhr ich nach Schönebeck hauptsächlich in der Absicht einem Vortrag beizuwohnen den ein Evangelist Herr Knoll aus Wernigerode im Gemeinschaftskreis bei Arndts hielt; ich war nemlich wiederholt dazu eingeladen worden.

Der Vortrag von ½ 4 an über Kolloser 3. war befriedigend, der Mann bescheiden, was er sagte gut; Paul ging mit. Mutter Maya war in der vergangenen Nacht krank gewesen – Influenza – nun Gott Lob besser und nicht zu Bett, aber nicht fähig auszugehen. Ich blieb über Nacht. Und Montag den 30. dort, freute mich mit

¹²⁴ Der Text „Als ich...Darjeeling“ wurde teils zwischen den Zeilen („Als ich...bei ihm“), teils über 7 Zeilen hinweg am Rechten Seitenrand nachgetragen. Die folgenden Zeilen sind daher kürzer

dem Wäsche Legen, Ausbessern ect etwas helfen zu können. M. Palish war auch da zum Flicker. Wetter unfreundlich, Schnee, Wind Patsch ect. Ich fuhr um ½ 6 nach Gnadau, um für meinen Besuch: Clemens's Vorzubereiten. Am 29. hatten Geermanns ihre „Silberne Hochzeit“. ich gratulierte nach der Versammlung Dienstag den 31. Januar. Mit Vergnügen Sara Clemens mit ihrem kleinen Woldemar vom ¹²⁵

[59]

[19]11

Februar.

Bahnhof abgeholt mit Leni die noch auf der Krankenstube ist, aber doch ausgehen darf. Wir tranken Kaffe, hatten zusammen spätes Abendbrot, und Nachtlager in meiner Wohnung in den Zwischenzeiten war die Mutter mit dem Kleinen bei ihrer Tochter in der Anstalt resp. Krankenstube.

Mittwoch den 1. Februar. Nach allseitig guter Nacht fuhr Sara um ½ 9 mit ihren beiden Kindern nach Magdeburg um wegen Leni den homöopathischen Arzt zu konsultieren; kommt zu Mittag zurück, um 1 Mittagessen aus dem Schwesternhaus (nachdem sie bei den Direktoren und Dr. Linke besucht. – Dann wieder in der Anstalt.

Paul und Tochter Leni H[eyde] kommen heut beide zu ihren betreffenden Musickstunden faren um ¼ 6 nach Hause mit Sara und ihrem Jungel, die nun dort besuchen und Nächtigen wollen, um morgen früh nach England weiter zu reisen.

Ich gehe um 8 Uhr in den Gasthof zum Bibelabend über Jakobus 1, Versuchung oder Prüfung ? von Gott. Am Nachmittag war Schwester Maasbergs Begräbnis, das ich allein besuchte¹²⁶.

Donnerstag den 2. Februar: Wol nichts Besonderes: Spät auf, Räumen Ordnen, und so wie auch am Freitag meine alten Kleider flicken, Wäsche Waschen Brief Schreiben, Besuche machen.

Sonabend den 4. Februar. Und so fort. Nach Tisch Stuben aufräumen mit Frau Zehle; richte Mayas Grüße und Einladungen für Morgen an die Seminaristinnen aus.

Woche vom 5. bis 12. Februar

Sonntag den 5. Spät auf - gute Predigt von Bruder Bourquin (die Samariterin Jesus gegenüber) Nach derselben Fahrt nach Schönebeck hauptsächlich um auszurichten daß es den betreffenden Seminaristinnen heut nicht paßt zum Besuch zu kommen.

Wir verbringen einen stillen gemütlichen Nachmittag und Abend zusammen. Mina ging zu ihren Geschwistern nach Felgeleben. Paul machte mit der Familie einen langen Spaziergang. Ich ging um ½ 4 allein in die Gemeinschaftsversammlung zu Arndts, wo Evangelist Knoll noch einmal sehr gut und zu Herzen redete über Collosser Capitel 4. Der bisherige Bibelkursus soll hiemit nicht beendet sein, sondern in der Praxis anfangen weiter geführt zu werden. Gebet, Fürbitte, Danksagung. Wechselumgang mit Gott durch Wort und Gebet ect. Gemeinschaft (Kettenreinigen). Nach der Versammlung übergab ich Arndts die von Mutter Maasberg geschickte Mark. ---Tante Tines Geburtstag.

Montag den 6. in Schönebeck. Allerlei häusliche Arbeiten, namentlich die Gelben Rüben z.T. in einen Kasten in Erde eingelegt, die arg faulenden zum reservieren in Gläser zurecht gemacht mit Mina ect.

Dienstag den 7. Um ½ 2 nach Gnadau gefahren, allerlei Besuche und Besorgungen: bei Mutter Maasberg, der es eher besser geht. Seiler Losungen kaufen für Maya - Anstalt: Schwester Marta Müller, die Bazar Sachen von Maya übergeben – auf der Krankenstube Helene Clemens, die morgen früh zu Stähelins nach Herrnhut reist um sich bis Ostern zu erholen. Mauersberger meine alten Schuhe zu flicken ect. Um 8 schöner Wünsche Abend bei Mama Jensen anwesend: sie Frau Henke, Schwester Bohlmann und ich.- Vorher bei Lüddeckes, [deren?] Theodor krank (verkältet).¹²⁷

¹²⁵ Die beiden letzten Zeilen sind im Original vertauscht, durch eine Klammer wird angezeigt, wie der Text Zu lesen ist

¹²⁶ Diese beiden Worte stehen im Original unter dem Ende der Zeile

¹²⁷ Diese drei Worte stehen im Original (bei immer kleiner werdender Schrift) noch am Ende der Zeile

[60]

19[11]

Februar

Mittwoch den 8. Wie gewöhnlich die kleinen Dinge. $\frac{1}{2}$ 2 kommt Paul, ruht Kaffe Schule, Hefte korrigieren Abendbrot. $\frac{1}{2}$ 8 zurück. – seit einigen Tagen reflectire ich wegen Wohnungswechsel, um etwas geringere Miete zu zalen besonders da ich Monate lang verreist bin. Es zerschlägt sich indes so, heute bei jungen Meiers, welche die, in Aussicht genommene, schöne Wohnung so eben vermietet haben. So habe ich wol zunächst in meinen Stuben zu bleiben, bis mir direct ein anderer Weg gezeigt wird. Besuch bei Meiers und Stengels. –

Donnerstag den 9. und Freitag den. 10. Februar. An beiden Tagen bei Bruder Becker, um gestern für Paul seine 6 Mark, für Jahr; ich heute meine $\frac{1}{4}$ jährige 85 pf. Steuern für Gemeinde und Kommune zu bezalen. Auch Besuche bei Schwester Roland – Mauersberger wegen Schneidern, Donerstag Abend vor der Bibelerklärung längere Zeit bei Schwester Maasberg. Gestern vergeblich zu Schwester Rhiem, die von vielen Besuchen angegriffen erst heut mich empfangen konnte um $\frac{1}{2}$ 12 kurz; nach einer Operation und Aufenthalt in der Klinik in Magdeburg geht es ihr Allmählig besser. Ihre Schwester Oberin im Diaconissenhaus ist zum Besuch hier. Neben dem laufenden mit Briefschreiben zu Geburtstagen beschäftigt irriger Weise an E. Rechler - und richtig an die Schwägerin in Apenrade mit Sen[dung?] von 5 Mark per M.O. Ein bedeutendes Item¹²⁸ war die Wäsche, gestern Vorbereitung heut Ausführung. Hier in Lüddeckes Waschküche in großer Ausführlichkeit. Frau Zehle kam dazu von 12 bis 4 Uhr; ich half natürlich dabei. Wetter kalt, aber schön. Diese Arbeit macht Frau Zehle an Stelle des Stubenaufräumens das ich selber besorgen will. Abends konnte das „Stündle noch nicht bei der verkälteten Mutter Maasberg sein Ganz unversehends fand sich dagegen ein Kreis von Schwestern bei Mama Jensen zusammen; es wurde eine Predigt und anderes gelesen; nachher blieb ich wie gewöhnlich noch lang auf um u.a. hier einzuschreiben.

Sonnabend den 11. Februar. Heut also meine Hauptarbeit allein das Stuben aufräumen ganz ausführlich und dgl. mehr. Um 2 überraschte mich Leni; nach ihrer Klavierschule tranken wir gemütlich Kaffe – dann lernte sie Schulaufgaben und fuhr $\frac{1}{2}$ 6 heim. Wetter schön, kalt; meine Wäsche im Hof noch naß. Vor der Singstunde Milch geholt und dabei Schwester Jensen und Maasberg kurz besucht. Abends allein, geflickt geschrieben u.s.w.

Woche vom 12. bis 19. Februar

Sonntag den 12. Februar. In Skrupeln ob ich hier bleiben, und Mama Jensen am Nachmittag zum Kaffe einladen wollte? oder nach Schönebeck faren?

Nach der schönen sehr ernsten Predigt vom Pastor über Philliper 1, 27 ect - über Kämpfen und Verzichten – entschloß ich mich schnell: zu faren. Wir hatten einen stillen Nachmittag und Abend; ein langer hübscher Familien Spaziergang nach Elmen war erfrischend Wetter angenehm. Montag den 13. Nach guter Nacht den Tag bei den Lieben in

[61]

[19]11

in Kyelang ; sehr still hauptsächlich mit Strümpfe Stopfen, und im Umgang mit den Kleinen verbracht; sie alle sind Gott Lob wohl, doch nein die arme Mina schleppt sich sehr. Am Nachmittag richtiger gleich zu Tisch waren Erich Weder und einige Kinder aus der Nachbarschaft da um mit den Kleinen zu spielen. Mutter Maya war hauptsächlich mit Küche und Wirtschaft beschäftigt. Paul wie immer in's Quartett zu Kluges. Um 5 fuhr ich nach Gnadau, sah nach meiner Wäsche die ich z.T. in der Stube trocknete brachte den Ofen bald in Brand, ect. Nach der Lese Versammlung eine kurze Zeit bei Mama Jensen und Eva. - Dann hier eingeschrieben. Dichter Nebel „Ghoom-like“¹²⁹ ver[-]

¹²⁸ „Item“ engl. hier ‚Programmpunkt‘

¹²⁹ „Ghoom like“ engl.: ‚Wie in Ghoom‘ (dem letzten Wohnort der Heydes in Indien)

dunkelt die Landschaft. Dienstag den 14. Spät auf. Den Vormittag mit laufenden Dingen auch Briefschreiben siehe Büchel. Nachmittags ArbeitsVerein bei Schwester Bourquin wenig Schwestern; nachher meine Wäsche gelegt und gemangelt auf Lüddeckes Mangel; sie ist noch so feucht daß ich mir einen Strick zum Trocknen in der Wohnstube anmache über Nacht. Um 8 Wünsche-Abend bei Mutter Maasberg die noch nicht ausgeht. Teil nehmen Schwester Maasberg, Jensen Henke Bohlmann und ich. Nachmittags bei Schwester Ölmann. Pauls Geigestunde für morgen abgesagt. Wetter: nicht sonnig doch angenehm – nur ein par Schritte durch die Allée.- Mittwoch den 15. Bewegter Tag früh erst mit der Wäsche plätten ect. dann Ausgänge: Gratulieren bei Schwester Nützel die heut 66 wird – dann bei Schwester Langer die 53 geworden, von ihr Besuch bei Schwester Volkmann die unglücklich über verlorenen Schlüssel; wir machen den Riegel in Ordnung. Um 2 kommt Maya – ruht ein wenig ehe wir nach 3 zum Geburtstags-Kaffe zu Schwester Nützel gehen. Gäste: Bruder Hasewinkel. Bruder und Schwester Seiler, Schwester Jensen Henke, Jahn wir 2, zum Schluß andere kommende und gehende Gratulanten. Um 8 Bibelbetrachtung und FamilienAbend im Gasthof. Außer dem Pastor spricht kaum Jemand. Vorher ½ 8 war Maya nach vielem hin und her Besuchen und just a mouth full of Supper¹³⁰ nach Hause gefahren - die Treue! zu Vaters Morgenden Geburtstag machte sie mir ein Putztischel mit Apfelsienen Cakes und BuchsbaumZweige. Donnerstag den 16. Hauptsächlich mit Flickern und Stopfen auch Schreiben¹³¹ in der Stube geblieben nur Vormittags nach der Menage einen kurzen Rush auf den Gottesacker mit Schwester Meta. Gegen Abend Call bei Schwester Rhiem, Stengels, Mutter Maasberg und Jensen. Abends Bibelerklärung auf dem Saal. Dann allein geschrieben Wie nett daß Gerhard mir zu Vaters Geburtstag eine Karte schickte. Freitag den 17. Heut einmal früh aufgestanden (vor 6) um bis zur Mittags-Post einen Brief an Schwester Hettasch und Kärtel an Punzog zu schreiben was ausgeführt wurde. Nachmittags geflickt ect. Dann kam mir plötzlich in den Sinn um ¼ 6 nach Schönebeck zu faren trotz Sturmartigem Wind um Gerhards letzte Karte mitzuteilen, und wegen Vroni´s Geburtstagssendung zu sprechen, wollte um ½ 8 zurück. Aber sie waren dort so beschäftigt, Maya mit Backen Paul mit Matematik Stunde. Dazu Frau Meissner so daß es zu nichts kam ich über Nacht blieb. Sonnabend den 18. Vormittags Brief an Gerhards geschrieben, mit den Kindern in die Stadt Bäckerwaren für das Königsfelder Packet gekauft, das Maya später abschicken will. Um 2 in Gnadau angekommen, wo Frau Zehle unterdes eigenmächtig die Stuben aufgeräumt, und fast fertig war. Mit ihr Kaffe getrunken Geburtstagskarten geschrieben, siehe Büchel. Bei Schwester Rhiem die Flasche Birnen von Maya abgegeben (Bruder Richter und Hasewinkel¹³² bei Schwester Maasberg – Singstunde. Den Abend allein mit Mama Jensen.

[62]

19[11]
Februar.

Woche vom 19. bis 26. Februar

Sonntag den 19. Predigt von Bruder Richter: Laß dir an meiner Gnade genügen II Korinter V2 „Die Menschen erziehen ihre Kinder Groß. Gott die Seinigen Klein ect -- Nachher Bruder Kölbing erwartet, kam spät zu mir trotz seiner Anmeldung, er ist auf dem Wege nach Halle zur Missions Konferenz; besucht heut seine Verwandten Merian hier. Zum Mittagessen war ich mit Mama Jensen bei Schwester Rhiem geladen. Rehrücken.- außer uns nur die Diakonissen Schwester von Rath Dresden. Tochter Gretel noch im Bett wegen Influenza.- Nach dem Essen ging ich alsbald nach Haus um mich für Schönebeck zu rüsten und der Schwester Volkmann zu ihrem heutigen Geburtstag zu gratulieren. Um 3 Fart nach Schönebeck in Gesellschaft von Bruder Hasewinkel IV¹³³ er nach Magdeburg- die Seminaristinnen die in Kyelang besuchen faren III es sind Schwester Hedwig Schamer-Steinberg

¹³⁰ „Just a mouth full of Supper“ engl. ‘Gerade mal einem Mund voll Abendessen’

¹³¹ „Auch Schreiben“ wurde über der Zeile eingefügt

¹³² Im Original stehen auch diese vier Worte (bei sehr kleiner Schrift) noch am Ende er Zeile

¹³³ „IV“ und „III“ bezeichnen die Wagenklasse bei der Eisenbahnfahrt.

-Lemmerz- nein Rostig. Es war wieder arg windig so daß man nicht ausging Kaffee – Abendbrot.- Rückfahrt um ½ 8. Ich mit ihnen III, um den Diaspora Vortrag von Bruder Renkewitz im Gasthof Saal mit zu hören. Er war von Ortsbürgern gut besucht. Montag den 20. Februar: Nach gestriger Verabredung fare ich früh ½ 9 in Bruder Kölbings Gesellschaft nach Schönebeck wo er die Lieben noch einmal grüßen wollte da gestern die Zeit zu kurz war. Auch jetzt waren leider Paul und die Töchter nicht da , sondern in der Schule. Nach ½ stündigem Besuch, gutem Frühstück ect. eilte Bruder Kölbing zur Bahn zurück. Halle-wärts. Die wenn gleiche kurze Begegnung und Besprechung mit ihm war mir lieb.- Von Gnadau aus waren einge Geschwister direkt zur Halle Konferenz gefahren. Viz.¹³⁴ Schwester Merian senior Ihre Tochter Hanna, Renkewitzes und andere.- Ich blieb in Schönebeck (Strümpfe Stopfen) die Kleinen zum Teil draußen im Garten mit Anderen. Vronis Geburtstag wurde nachmittags ganz nett gefeiert bei einem Kaffee mit Frau Gehrmann und ihren 2 Töchtern Frieda und Martha. Letztere kam um sich zu verabschieden da sie in einigen Tagen nach Hauptweil in der Schweiz reisen wird um sich zur Krankenpflegerin ausbilden zu lassen. - Paul im Quartett, Elsi Arbeitsschule; gegen Abend ich allein ausgeg[angen?] Herr Temme. Um 8 zum wissenschaftlichen Vortrag ins Landhaus. Schade daß von den Andern Niemand mit ging. Die Lichtbilder namentlich über die Leichenbestattungen früherer Zeiten und Völker besonders der modernen Crematorien waren mir sehr interessant. Dienstag 21. Februar den Tag in Schönebeck verbracht mit Handarbeiten, den Kindern ect. Großes Ereignis Mutter Maya läßt im Blick auf ein Zahngewiss 8 Zähne vom Zahnarzt - - - ausziehen! Abends ½ 8 fahre ich nach Gnadau, bringe meinen Ofen in Brand ohne Schwierigkeit (Glut von Merians) und lese dabei still.-- Mittwoch den 22. Februar mein Ruf-Tag vor 52 Jahren! Herrliche Tagestexte! Vormittags die laufenden kleinen Dinige, auch Ausgänge und Besuche bei Schwester Rohland und Jensen. Um 2 kommt paul wie immer, bringt Bruder Bohlmann heut am 22. unter Anderen mit Lüddeckes über meine Wohnungsmiete gesprochen)

[63]

[19]11

zu mir der von der HalleConferenz zurückkommt, und mir Gruß und versprochenen Besuch von Bruder Schnabel auf morgen ankündigt. wie freue ich mich. Nachdem Paul geruht und gekaffeeet – eile ich in den Gasthof zur kaffe Einladung, die von Schwester Merian gegeben, aber aus Rücksicht auf Mutter Maasberg die noch nicht ausgeht in deren Stube veranstaltet wird. Es war ein schönes Beisammensein. Gäste Schwester Jensen, Schwester Bourquin (Pastor) Frau Henke – Mutter und Tochter Maasberg und ich. Schwester Merian erzählt anschaulich von dem was sie alles auf der Halle Konferenz gehört und erlebt. Dann sprachen die Anderen Mutter Maasberg Jensen und ich von unsern Lebenserfarungen ect- bis gegen 6 – Paul kommt aus der Schule, korrigiert Hefte – abendbrot – Heimfahrt – furchtbarer Sturmwind. Ich bin froh daß ich Kraft habe bis ziemlich spät Mitternacht. meine Notizen, Rechnungen ect Schreiberei nach-zuholen. Donnerstag den 23. Februar red letter day¹³⁵.- Um ½ 12 hole ich mit Bruder Bohlmann den Bruder Schnabel vom Bahnhof ab (von Halle kommend) Es ist mir eine Freude daß er bei mir Mittagessen einnimmt (aus dem Schwestern Haus). Wir plaudern sehr gemütlich bis ½ 3, da Bruder Bohlmann ihn abholt um ihm Gnadau zu zeigen, und dann zu Fuße nach Schönbeck zu spazieren während ich um 3 Uhr per Bahn fare; sie erreichten Kyelang.Haus um ½ 5 gerade als Paul und Kinder aus der Stenografie Stunde kommen. Kaffee- ausführliches Beschauen und Bewundern des Hauses, reiches Abendbrot – gemütliche Unterhaltung- ½ 8 zur Bahn Gnadauwärts. Es war für mich ein glücklicher Tag über den vielen Nachrichten von Kyelang und der Mission die doch nicht so traurig klingen. Was für eine Aufmunterung! Abends still allein in meiner Stube geschrieben.- Bruder Schnabel ist bei Herzogs, nächtigt auch dort Freitag den 24. Um ½ 9 faren die Brüder Bohlmann und Schnabel nach Klein Welke zurück – ich begleite sie zum Bahnhof mit meinem Stag für Rudi und Brezeln,

¹³⁴ „viz.“ lat./engl. ‚Videlicet‘: ‚nämlich/das heißt‘

¹³⁵ „red letter day“ engl: ‚besonderer Tag/Tag, den man im Kalender anstreichen muss‘

treffe auch die Brüder Jacki und Wick denen ich die Hand geben konnte vor ihrer Abfert von Gnadau. Bruder Wick muß wegen Bruder Künzels plötzlichem Heimgang in Königsfeld eilig zurück, den Tag hauptsächlich mit Flickereien stramm gearbeitet. Abendstündle bei Schwester Maasberg. Wund[?] Predigt gelesen.

Sonnabend den 25. Räumen Waschen, Plätten¹³⁶ (meine Chorbänder) Stubenkehren mit Frau Zehle, - Leni kommt zum letzten Mal zur Clavierschule bei Frl. Tschierska- Kaffe und Abendbrot zusammen, fährt ½ 8 heim; ich in Singstunde – dann Aufwaschen, Lesen, spät zu Bett Wetter ganz prächtig gehe außer den nötigen Gängen nicht aus.

Woche vom 26 Februar bis 5. März

Sonntag den 26. Estomihi. Predigt von Bruder Bourquin Matth. 20, Erlösung. [?]¹³⁷
Ich bleibe ganz in Gnadau wegen dem heiligen Abendmahl. Eva Jensens Geburtstag ich gratuliere nach der Predigt – reicher Putztisch – vile Gratulanten – Ich gehe Nachmittags vor dem Liebesmahl Schwester Volkmann besuchen – unerquicklich, besonders Scene nach dem Liebesmahl in der Kirche – mir schwer¹³⁸.
Nach dem heiligen Abendmahl von 8 bis 10 bei Mutter Merian, wo im Verwandten ihres Schwager Krügers [64]

19[11]

Februar März

Lebenslauf lesen. Montag den 27. Februar. Nichts besonderes, ich bleibe nachmittags zu Hause da ich Mutter Maya erwarte, ob sie nicht Eva nachträglich gratulieren würde. Vergeblich. Doch überrascht sie Abends nach 7, zu Fuße kommend, als ich im Begriff bin in die Kirche zu gehen, - sie geht mit in die Passionsliturgie, hat dann ein wenig Abendbrot bei mir worauf wir beide bis 10 Uhr zu Mama Jensen gingen und Teil namen an der TeeEinladung die für Schwester Richter und die Frauen Klein Groß-Mutter und Mutter bereitet war. Gemütlich. Mmaya verkauft Frau Meissners Handarbeiten bekommt auch Geld geschenkt für ihre Armen fährt vergnügt ½ 11 heim
Dienstag den 28. Februar Briefe schreiben ect. Nachmittags Verein bei Schwester Bourquin nicht viele Schwestern zugegen. Es gab Kaffe und Kräppel weil heute Fastnacht ist Abends Wünsche nein Arndt lesen bei Mutter Maasberg es waren nur Schwestern Henke Bohlmann und ich. Schwester Jensen zum Konzert in der Anstalt.
Mittwoch den 1. März. Allerlei. Pastor Bourquins Geburtstag – wir Witwen gratulieren fast alle zu gleicher Zeit um 11 Uhr. ich dann noch lange beim alten Bruder Schmidt der heut 83 wird, ferner bei Schwester Rhiem kurzer call. Es war wol am Montag daß ich einen Besuch von Bruder Missionar Richter hatte wegen Missions Konferenz Kasse. - hatten einen langen gemütlichen Schwatz über Suriname. Also am Mittwoch ½ 2 Paul zur Geigestunde. er war viel anderwärts.
ich Briefschreiben nach Königsfeld, nach dem Abendbrot fährt er heim während ich in die Abendversammlung gehe. - eine außerordentliche wegen dem 1. März Pastor sprach sehr gut- Aufnahme in die Gemeinde von Stengels und Frau Hencke. Letztere gab ein Liebesmahl nachher für die Witwen in Schwester Jensens Stube es war schön und feierlich.- Das Wetter! die argen Winde, abwechselnd Regen und Sonnenschein. So wars auch heute Donnerstag den 2. März. In der Stube mit Nähen, Schreiben usw. beschäftigt. Vor Tisch Besuch bei Stengels, die wegen der Aufnahme viel Teilname – kleinen Putztisch hatten, Abend Passions Predigt (das 1ste Wort durch Bruder Merian. Freitag den 3. März. Entschließe mich schnell von ½ 12 bis 5 h nach Schönebeck zu faren da ich 8 Tage nicht dort war - nichts besonderes zu verzeichnen. Abends ½ 8 hier im großen Saal Lichtbilder Vortrag Surinam durch Bruder Renkewitz. zum besten der Mission. Sonnabend den 4. fast den ganzen Tag gekramt hauptsächlich alte Briefe und Papiere zu ordnen gesucht, außer dem gewöhnlichen Stubenaufräumen, etwas Wäsche waschen. Ob man je fertig werden wird? Nach der Singstunde einen Besuch bei Mama Jensen

¹³⁶ Plätten: mitteldeutsch für 'bügeln'

¹³⁷ Der Leerraum und das Fragezeichen bestehen auch im Original

¹³⁸ Dieses Wort steht im Original noch am Ende der vorhergehenden Zeile.

Wie fast allwöchentlich nahm ich auch heute eine Gabe Pillen, da ich mich schwer fühlte im Körper. Wetter entweder Sturmartiger Wind oder leiser Regen dabei nicht kalt – lind

[65]

[19]11

März

Wochenbericht vom 5. bis 12. März

Sonntag den 5. Mit dem $\frac{1}{2}$ 9 Zug kam Paul der heut den Bruder Kunz (verreist) als Organist zu vertreten hat, er spielt in der Predigt, Kinderstunde, und Abendliturgie; hat Mittagbrot bei mir, nachdem er seine Freunde besuchte. Nachmittags kommen die Anderen, Mina und Ruth per Bahn, die anderen 4 mit Martin zu Fuße bei furchtbarem Wind, der sie trieb. Gemütlicher Kaffe – sie machen verschiedentliche Besuche – u.a. Maya bei Jensens, die eine große SchwesternEinladung giebt. Maya bringt Kuchen¹³⁹.

Mina mit den 2 Kleinen fährt $\frac{1}{4}$ 6 heim, die Anderen nachdem sie die Abendversammlung besucht. Nach dem ich aufgewaschen noch ein Weilchen bei Mama Jensen. – Montag den 6 $\frac{1}{2}$ 12 fare ich nach Schönebeck, nachmittags Kaffe Einladung bei Arndts, um Schwester Metas gestrichen Geburtstag zu feiern ganz nett, wenig Gäste. Außer Frau Hiebel – Frl. Schulze – verw.¹⁴⁰ Pastor und ihre Tochter¹⁴¹ und wir 2. Abends wissenschaftlicher Vortrag im Landhaus von Pastor Fischer über Kiauchau¹⁴² sehr interessant. Paul und ich waren da.- Dienstag den 7. in Schönebeck – den ganzen Tag still meist allein Mit Strümpfe stopfen ganz vergnügt während Maya mit Fräulein Palisch in Mayas Stube flicken. Die Kinder beschäftigen sich meist draußen. Paul benützt seine freien Minuten zum Pflöpfen seiner Obstbäume.- Um $\frac{1}{4}$ 6 (genau 5,6 min¹⁴³) fare ich zurück nach Gnadau. „Wünsche Abend“ bei Mama Jensen, zu erwähnen wäre noch: Daß Vormittags Minas jüngste Schwester Elise ein schlankes fein gekleidetes Fräulein aus Bernburg auf mehrere Stunden zum Besuch da war. Mittwoch den 8. März. Die gewöhnlichen Sachen – am Vormittag auch Ausgänge zu Frau Mauersberger um mein graues Kleid zu bringen und Maas für Schneidern zu nehmen.- auch zu Schwester Burghard um ihr etwas alte Dinge für die Bielefeld-Brocken Sammlung zu übergeben. Nachmittags kommen Paul mit Rector Trebst zum Geigen Quartett wie gewöhnlich Trl.¹⁴⁴ um $\frac{1}{4}$ 6 – Paul um $\frac{1}{2}$ 8 zurück. Ich räume dann still auf und schreibe ein. Donnerstag den 9. ich bleibe in Gnadau mit meinen laufenden kleinen Arbeiten beschäftigt. Wenn man über „alte Briefe und Scripturen“ komt, dann hat die Zeit keine Grenzen. Abends Missionsstunde von Bruder Stecker, erst in der Kirche, dann im GasthofSaal. Interessante Mitteilungen von Alaska's Land und Leuten. Freitag den 10. März. Ich fare um $\frac{1}{2}$ 9 wieder nach Schönebeck, verbringe den Tag still in der Stube mit Wäsche Legen und Flickereien, und fare um $\frac{1}{2}$ 8 Abends heim gehe alsbald zu Mama Maasberg. Das „Stündle“ fiel zwar aus, da die Brüder Sitzung für den VerschönerungsVerein hatten Wir versammelten 5 Schwestern lasen mit einander eine gute Predigt von L. Harms.- Sonnabend den 11. März. Vollständiger etwas ausführlicher Aufräumtag mit Frau Zehle so daß ich zu keinen Ausgängen oder Besuchen kam, obgleich das Wetter ganz herrlich Frühlingmäßig war. Abends nach der Singstunde im Gasthof besucht um Elsis GeburtstagsGeschenk für E. Maasberg zu Morgen abzugeben, kurz bei Jensens gecall'd. Mit dem Lesen der sich häufenden

¹³⁹ Diese beiden Worte stehen im Original noch am Ende der vorhergehenden Zeile

¹⁴⁰ „verw.“ für ‚verwitwete‘?

¹⁴¹ Dieser Leerraum besteht auch im Original

¹⁴² „Kiauchau“ (korrekt: ‚Kiautschou‘, heute: ‚Jiaozhou‘) ehem. dt. Pachtgebiet mit Flottenstützpunkt an der Südwestküste der chin. Halbinsel Shandong; 1914 von Japan erobert und 1922 an China zurückgegeben

¹⁴³ Diese Zeitangabe steht wohl für ‚5 Uhr und 6 Minuten‘

¹⁴⁴ Diese Abkürzung konnte nicht gedeutet werden

Br. Zeitschriften¹⁴⁵ heut ziemlich viel Zeit zugebracht. Von Schwester Merian 2 Blumentöpfe mit ? erhalten¹⁴⁶.

[66]

19[11]

März

Woche vom 12. bis 19 März

Sonntag den 12. Nach der Predigt von Bruder Bourquin um ½ 12 nach Schönbeck gefahren, Begegnung auf der Straße mit Schwester Magdalene. Nachmittags Kaffe-Einladung und Geigen Quartett bei Pauls, Rector Trebst (mit Frau und Töchterchen) die Schülerinnen Fr. Rott und Schwester Sonnenburg, natürlich Paul auch später Leni und Elsi. Spielten schön und Genußreich, Die beiden Gnadauer blieben zum Abendbrot, nachdem sie mit dem Zug fort – kamen von 8 bis 10 die beiden Gemeinde-Schwestern: Magdalene König und Emma „zum Lichten“¹⁴⁷. gemütlich.

Montag den 13. die beiden Kleinen bekamen ein Dampfbad – ein für den Garten angestellter Arbeitsmann nahm am Frühkaffe und Morgensegen Teil (nachdem die Schulleute fort waren) ich beschäftigte mich etwas mit den Kindern, fuhr um ½ 12 nach Gnadau zurück. Nachmittags Vereins Kaffe (mit Bezalung) im Gasthof. Bruder Bourquin auch da, erzählt von dem Elend im dunkeln Berlin. Schrippen¹⁴⁸ Kirche ect aus eigenen Erlebnissen

Um ½ 6 Schwester Magdalene vom Bahnhof abgeholt; sie kam von Calbe In Geschäften, machte einige Besuche in Gnadau – hatte mit mir Abendbrot – fuhr ½ 8 nach Schönebeck: dadurch verpaßte ich die Leseversammlung. Statt dessen still zu Hause in den „rosa Heften“ gelesen und allerlei laufendes

Dienstag den 14. Die gewöhnlichen Ausgänge – auch kurze Besuche bei Mutter Maasberg – Nietzel – Stengels – in der Anstalt mit Schwester Meta Abendbrot gegessen. Um 8 bei Mama Jensen, Schwester Maa[?] ¹⁴⁹ Dabei – anstatt Wünsche Abend geschwätzt. Die Hauptarbeit am Tage war Nähen und Flickern und meine Hemden u.a. Waschen. Wegen meiner Wäsche bei Fr. Käse- bier noch Skrupel, zunächst einen schwarzen Rock zum Reinigen gegeben.

Einige Karten erhalten (und Büchel) mit Schwester M. Müller vom Bazar gesprochen. Mittwoch den 15. Fortsetzung mit Flickern ect.—nur bei Lüddecke's besucht, die viele Freude an ihrem braven kleinen Jungen haben; um 7 einen „Rush“ allein durch die ganze Allee. Um 8 Bibel Abend im Gasthof. Schwester Merians Sohn aus Leipzig der sie heut (am sächsischen¹⁵⁰

Bußtag) besuchte sprach über die Probleme der Auswärtigen Gemein-Mitglieder, an der Besprechung wurde von verschiedenen Brüdern Teil genommen. Ich fühle mich immer fort schlaff und müde, trotz gutem Nachtschlaf und Eßlust.- Wetter schön, Frühlingsmäßig. Paul ist nicht zur Geigeschule gekommen da sie in Schönefeld Schulkonferenz haben.

Donnerstag den 16. Nähen, Briefschreiben, einige Besuche: bei Schwester Roland und Rhiem wegen etwaigem Abschiedsgeschenk für unsre liebe Mutter Jensen. Um ½ 6 kommt Paul die Geigestunde nachhalten. Abendbrot zusammen. Dann in die schöne Passionsbetrachtung von Bruder Bourquin über die Schächer. Sünde -, Gnade.. Paul fährt ½ 11 korrigiert bis dahin Hefte.

[67]

[19]11

¹⁴⁵ Vermutlich „Brüdergemeine Zeitschriften“

¹⁴⁶ Dieser Text steht auch im Original unter dem Ende der Zeile

¹⁴⁷ „zu/zum Lichten“ man besucht sich in der Dunkelheit, wohl auch um eigenes Petroleum zu sparen

¹⁴⁸ „Schrippen“ mundartlich für ‚Brötchen/Semmeln‘

¹⁴⁹ Könnte als ‚Maatz‘ gelesen werden, aber auch als ‚Maabg‘ (Abkürzung für ‚Maasberg‘?)

¹⁵⁰ Diese beiden Worte stehen im Original am Ende der vorhergehenden Zeile

Freitag den 17 März. Hauptsächlich Briefe schreiben, Geburtstags Karten. s. Büchel. Abend „Stündle“ bei Mutter Maasberg; es waren wenige versammelt, außer den Brüdern nur Bohlmann und ich. Die freie Unterhaltung zum Schluß anregend.
Sonnabend den 18. Aufräumen und Arbeiten wie gewöhnlich; mein Gemüt ist Bedrückt wegen der steigenden Ungewißheit: ob ich bald etwa noch im März Nach Königsfeld fahren soll?

Woche vom 19. bis 26. März.

Sonntag den 19. Paul kommt kurz vor der Predigt zu Fuße von Schönebeck. Er hat heute wieder den Bruder Kunz als Organist zu vertreten; der ist nach Berlin gefahren zur Verlobung mit Schwester Käte Friedrich wie man hinterher erfährt. - Bruder Richter Hält eine anschauliche Predigt über Luc. 11, 14 – 28.- Gemütlich mit Paul Um 2 überrascht uns Maya mit Martin per Bahn, eine halbe Stunde später Komen die Anderen zu Fuße d.h. Leni, Elli, Willy Meissner und Eva Boy.- Heut ist ja der Bömische Bazar in der Anstalt unter Leitung von Schwester Marta Müller. Wir eilen hin in das bunte Treiben, beschauen kaufen oder Schmausen von den vielen Guten. Leni um ¼ 6 mit Martin heim. Die Anderen nach dem Abendbrot um 7 in die Liturgie dann nach Schönebeck teils per Bahn. Paul und Maya zu Fuße.
Montag den 20. Erst Räumen, Ordnen ect. Rasch entschlossen um 3 nach Schönebeck zu fahren, um allerlei hier Liegeengebliebenes hinzubringen.- Paul zum Quartett ich ein bischen mit der Wäsche beschäftigt, um ½ 8 zurück. Nehme Reisekörbe mit, da der Gedanke an eine baldige Abreise mich verfolgt. Frau Mauersberger hilft.
Dienstag den 21. März. Durch eine Karte von Gerhard wird mein Gemüt der Unruhe und Ungewißheit entlastet; ich weiß nun daß ich erst nach Ostern wills Gott nach Königsfeld reise. – Mit leichtem Sinn und Dank daß der Herr mir den Weg klar gezeigt. Gearbeitet, Karten schreiben s. Büchel - Mit Schwester Merian viel gekolt wegen den Büchern die sie als Abschiedsgeschenk für Schwester Jensen gekauft d.h. jede Witwe schreibt ihren Namen vor das Titelblatt, und zalt 25 oder 30 Pfennige als Beitrag. In der Angelegenheit gehe ich zu Schwester Meta (nebenbei auch zu Schwester Träger Korb bringen, Schwester Müller wegen übrigen Bazar-Sachen. Die baar Einname bis jetzt ist 874 Mark! – In der obigen Geschenk Sache gegen Abend noch langen Besuch bei Schwester Damas. – Die unklaren unauf-richtigen Zustände in der Steglich-Familie sind wirklich sehr traurig, unerquicklich Von 8 bis 10 beim „Wünsche-Abend“ mit Schwestern Maasberg Henkel Bohlmann bei Schwester Jensen.
Mittwoch den 22. Die alufenen Dinge – Schwatz mit der Nachbarin.- später[en?]
Nachmittag zu Frau Mauersberger in Angelegenheit von Schneidern, besuche auch Schwester Rodewald die sehr schwach und rührend ist, bedauerlich die alten Leute; der Mann ist nicht klar im Gemüt.- Überraschung durch Lenis Besuch, die per Rad kam um sich zu erfrischen, und zugleich Bruder Kunz und Mutter Friedrich zur Verlobung zu gratu-

[68]

19[11]

März

zu gratulieren mit Veilchensträußeln. Auch ich gebe noch der Mutter Friedrich darauf hin die Hand. Kunz ist sehr glücklich. Abends allein gegessen gestrickt, gelesen, alte Brief vorgekommen.
Donnerstag den 23. Mein Morgensegen lesen dauert immer lang, besonders wenn Tibetisch oder Englisch auch dran kommt. oder Harmonium. Um 11 der Schwester Seiler zu ihrem heutigen Geburtstag gratuliert, dabei mit vielen anderen zusammengetroffen. Kaum mit meinem Mittagessen fertig kommt Leni wieder per Rad um ein „outing“¹⁵¹ zu haben. Gratuliert bei Seilers, fährt gegen 2 Uhr zurück. Dadurch, und durch mein Vertiefen in Lotzky (von Schwester Merian) komme ich aus dem vorgesteckten Arbeitsplan. Während Mutter Maasbergs Besuch bei mir kommt auch Paul per Rad

¹⁵¹ „outing“ engl.: ‚Ausflug‘

an, nicht zur Schule, sondern als Spazierart; wir haben Abendbrot, englisch Lesen, gehen in die Passionspredigt, er dann nach Hause, ich arbeite lese schreibe allein.- Zu Mittag bei Stengels gewesen, das Christbäumchen wird nicht eingepflanzt¹⁵² (von Käsebier meine Wäsche geholt, nur einmal)

Freitag den 24. März.- Am Nachmittag Einladung bei Schwester Becker. Mit-Gäste beim Kaffe Sch. Schwester Seiler, Maasberg Merian, Jensen, die Lehrerinnen: Mina Christoph Eva Jensen, M. Müller, Schwester Kühn Mutter und Tochter B.¹⁵³ ganz nett nichts Besonderes. Bruder Becker ist leider krank und im Bett, nicht mehr von dem Leibleiden sondern schmerzhafter Kopf. Rose. – trotzdem die Einladung.- Abends „Stündle“ bei Mutter Maasberg ziemlich gut besucht, nicht sehr anregend. Ich werde von Jungens Hirschfelder, Lüddecke, früher Zehle wegen Briefmarken besucht. Es giebt nicht mehr viel Gescheidtes. Fühle mich oft unbehaglich (Jucken ect) mehrere Pillen. Sonnabend den 25. Das Stubenaufräumen von ½ 1an wie gewöhnlich mit Frau Zehle wurde beschleunigt da ich um 3 Uhr zu einer Kaffe Einladung fertig sein mußte. Es war bei Schwester Henke ein kleiner Kreis. Die Schwestern Merian Maasberg, Jensen und ich, ganz unversehends kam auch Schwester Roland besuchsweise dazu; es wurden eigentlich nur christlich erbauliche Themas besprochen; also ein befriedigendes Beisammensein. Den Sohn Paul erwartete ich vergeblich um ¼ 6; er soll in der Singstunde Orgel spielen da Bruder Kunz's Verlobung mit SegensVersen angezeigt wird. Kurz vor der Kirche kam er in schlimmem Wetter per Rad an. Nachher erst hatten wir zusammen Abendbrot, dann ging er, später auch ich in den Gasthof zu Lichten bei seinen Freunden. zum Glück blie er über Nacht hier, schlief auf dem Stuben-Sopha.

[69]

[19]11

Woche vom 26. März bis 2. April

Sonntag den 26. März. Noch vor der Predigt fuhr Paul trotz Wind per Rad nach Schönebeck ich folge nach der Predigt per Bahn (natürlich Verzögerung) es war ein gemütlicher stiller Tag absolut in der Familie, ohne Besuch, den Kleinen etwas lang da sie bei der scharfen Witterung namentlich wegen Ruths Verkältung und garstigen Husten nicht aus dem Haus gehen sollen.

Montag den 27. Ging es damit leichter; nach einer schwierigen Nacht tat ein Erbrechen dem Ruth-Kind so wohl, daß sie ganz vergnügt fast den ganzen Tag mit Martin und anderen Nachbarskindern im Garten spielte. Meine geringe Arbeit war: Knopflöcher machen an neuen Hemden die Maya für Leni und andere Mädchen genät. Um 4 Uhr war Vortrag einer China Missionarin im Landhaussaal; Maya ging nicht- aber Leni Elsi und ich. Es war wol schön und interessant, ich aber zu müde, um ganz folgen zu können.- Nachher begrüßte ich dann in Arndt's haus, freute mich in ihr eine Freundin von Mrs.Amundsen-Ness zu finden und eine Schwester von dem bekannten Sudan-Missionar Dr. Kumm, der eine Tochter von Dr. Gratten Guinness zur Frau hatte, ect.- Abends gingen Paul und die Töchter zu einem Musikabend ins „Landhaus“. wir still, bald zu Bett. Dienstag den 28. Mit dem Frühzug fare ich nach Gnadau, schreibe das von Maya gedichtete Lied ab, um es bei der WitwenEinladung nebst unserm Abschiedsgeschenk der guten Mama Jensen zu überreichen Dies Zusammensein von ½ 3 bis gegen 5 verlief gemütlich mit Lectüre, und wie immer mit einem schönen Schlußgebete.- Abends wieder schön, wir 3 Maasberg Jensen und ich zur Wünsche Lectüre beisammen.

Mittwoch den 29. Mutter Maasberg nimmt mich ½ 12 mit, um der Schwester Vieth im SchwesternHause zu ihrem Geburtstage zu gratulieren. Um 3 wieder Kaffe Ein-

¹⁵² Die letzten beiden Worte stehen im Original unterhalb der Zeile, etwa auf Höhe des geklammerten Textes

¹⁵³ „Mutter und Tochter B.“: Damit könnte ‚Becker‘ gemeint sein

ladung bei Schwester Merian. Teilnehmer: sie Schwester Rhiem, Jensen, Maasberg und ich schön anregende Lectüre. Sohn Paul der zur Schule kam, trank mit bei der Einladung; nachher spazierte ich ein wenig mit ihm lesend. Abendbrot, Bibelbesprechung im Gasthof . Jakobus 2 ... Dann Paul, wie mit Rad her, so auch zurück, Wetter ganz prächtig. Donnerstag den 30. Ganz unvermutet wider nach Schönbeck – Eva Jensen forderte mich neulich auf um 3 hinzufahren um an ihrer Statt die von Magdeburg kommende Schwester Ullmer in Schönebeck Bahnhof zu treffen und zu Heydes zu bringen. Das geschah. Eva kam viel später per Rad auch hin, so verbrachten wir eine kurze Zeit gemütlich zusammen, und fuhren nach dem Abendbrot zurück nach Gnadau.

[70]

19[11]

April

Freitag den 31. März. Verschiedentliche Ausgänge, Besorgungen u.a. für meinen verlorenen einen neuen Drücker zum Haustüröffnen beim Schmidt Barty machen zu lassen.- Schwester Träger Schloß von Maya übergeben. Abschiedsbesuch bei Schwester Meta gemacht, die morgen früh abreist um ihre neue Stellung in Herrnhut anzutreten.

Gegen Abend kommt Leni ganz kurz per Rad um ein Gesangbuch von Seiler zu kaufen. Abends Stündle bei Mutter Maasberg.

Sonnabend den 1. April. Die Tage verfliegen unter den kleinen Dingen.

Heut gabs aber etwas Apartes. Nachdem ich bei Seiler mein Pensionsgeld empfangen (o wie dankbar und beschämend ist) war ich nur auf den Beinen, um mein Sammel-Ämtchen für den 5-pfennig Verein auszurichten. Als ich gegen Abend der Schwester Grell mein Sümchen brachte (es sind 7 Mark von 14 Mitgliedern) und sie nicht gleich fand führte Schwester Barth mich herum in den Schlafsaal und andre mir unbekannte Schwesternhaus Räume. Das Wetter ist in den letzten Tagen wunderschön fast Sommerartig. Da Frau Zehle nicht wohl ist besorge ich das Aufräumen allein¹⁵⁴.

Woche vom 2. bis 9. April

2. April Sonntag Judica. Heut ist Konfirmation in Gnadau. Paul Komt zum Singen. Es war eine schöne Stunde von ½ 10 – 11. Ergreif ende Predigt über Röm. 8 . Bruder Bourquin konfirmierdt auch seine 2 eigenen Kinder. Schwester Elise Bourquin aus Hernhut die zu dem Anlaß gekommen, begrüßte ich gestern in der Allée. Unsre Maya ist gestern Auch für die Ferien im Elternhaus eingetroffen. Mit den Verlobungs-Anzeigen beschäftigt. Paul teilt es hier Einigen mündlich mit. Um ½ 12 fare ich nach Schönebeck. Den Nachmittag still ohne irgend Besuch mit dem Zusammenfalten und Adressieren der gestern gedruckten Anzeigen beschäftigt d.h. Martin Leni Elsi und ich, [wenig?]¹⁵⁵ (Mutter M.¹⁵⁶ in trüber Stimmung auch wegen Meisners Umzug) Ich verpasse den geplanten Besuch in Schwester Kumms Versammlung bei Arndts – über den Arbeiten. – Heftige Gewitter ganz in der Nähe. Tüchtiger Regen. Um ½ 8 zurück nach Gnadau Verbringe den Abend mit Jensens bei Schwester Rhiem. Schwester Merian hütet die Kinder bei Hafa's weil die Eltern den ganzen Tag ausgefahren

¹⁵⁴ Der Text „besorge...Aufräumen“ steht im Original unter dem Ende der Zeile, das Wort „allein“ steht unter „Aufräumen“

¹⁵⁵ Der Text „d.h. Martin...wenig“ wurde über der Zeile eingefügt, wobei von den Namen lediglich die Anfangsbuchstaben geschrieben wurden; die Zeile endet mit „auch“

¹⁵⁶ Mit ‚Mutter M.‘ kann eigentlich nur Maria Heyde gemeint sein, da deren Schwiegertochter ‚Mutter Maya‘ abwesend ist

sind !!! --- Montag den 3. April Vormittags Ausgänge. Schwester Leni Schmitt aus der Anstalt die ich fast nicht kenne macht ihren Abschiedsbesuch.

[71]

[19]11

April

Am Nachmittag auch in den gewöhnlichen Arbeiten unterbrochen durch den Besuch von Schwester Hesseke oder am Dienstag? und anderem mehr. Dienstag den 4. April Endlich den KonfirmationsBrief und das Geschenk für das Lieschen nach Neusalz abgefertigt, dann stram genäht um meine grauen Beinkleider (von Wilhelm) an denen ich schon lange murkse zu beenden und dergleichen mehr. Abends der letzte schöne Wünsche Bibelabend bei mama Jensen, anwesend: Maasberg, Henke, Bohlmann und ich. – Zu Mittag war Schwester Sülzle mit Ihrer Schwester Baudert zur Hochzeit ihres Neffen nach Niesky abgereist. – Aus Anlaß von Mayas Verlobungsanzeigen erhalte ich manchen Glückwunsch mit daran hängendem Schwatz. Bemerkenswert ist heute der furchtbare Wind ja Sturm, der von früh an den ganzen Tag brauste und nach den warmen Tagen voriger Woche empfindliche Kälte mit sich brachte. In meiner Hausecke besonders gefühlt und gehört. Am Morgen des 5. Mittwoch waren meine Küchenfenster gefroren. Fleißig bei den laufenden Arbeiten bis 3 Uhr da es eine große Kaffe Einladung bei Schwester Rhiem gab. Gäste das ganze Wittwenchor. (nicht erschienen Schwestern Schmitt, Damus, Steglich) dagegen als etwas ganz Außerordentliches die Kranke Schwester Friedrich, auch die Brüder Hasewinkel und Richter waren geladen, sie führten meist das Gespräch und Bruder Hasewinkel etwas ausführlich den geistlichen Teil. Die Veranlassung zu diesem Kaffe wieder die liebe scheidende Mama Jensen. Abends allein bis spät gerechnet etc. Donnerstag den 6. Fahre um ½ 12 nach Schönebeck. Tochter Maya glückliche Braut mit tüchtigem Schnupfen, viele Gratulationen Brieflich schon 130, Besuche, herrliche Blumenspenden in Töpfen und Bouquets. Viele Arbeiten heut gerade Backen von Kuchen ect. Die Kleinen meist im Garten mit anderem Besuch Kindern. Seit gestern Ferien in der Schule. Lene hat Maschiene Nähen gelernt. bleibe über Nacht. Freitag den 7. Um ½ 2 nach Gnadau, ungemütlich kalt nicht viel geleistet. Abends zum Stündle bei Mutter Maasberg. Sonnabend den 8. Vormittags räume ich allein die Stuben (Frau Zehle paßt es nicht) Vorbereitungen zu einem kleinen Abschiedstee den Mama Jensen und Eva bei mir haben, von ½ 4 – ½ 6. Es war ein schönes Beisammensein. Abends Bethania Versammlung. Schwester Koch singt das Solo schön. Vormittags Schwester Hoffmann gratuliert.

Woche vom 9. bis 16. April Karwoche

Sonntag den 9. Palmarum. Denke besonders viel an Gerhard und Konfirmation in Königsfeld mit Wehmut.- Nach der Predigt mit Vielen anderen der Schwester Sülzle zum Geburtstag gratuliert. Dann nach Schönebeck gefahren. Bruder Seiz aus Aschersleben fand sich ein, wodurch es lebhaft wurde; besonders wegen Tochter Maya und Kleinwelke; ein kurzer Spaziergang auf Felgeleben zu. Bruder Seiz fährt nach Gnadau. Maya und Leni gehen mit den Kleinen [Elinen?] Paul, Maya Mutter und Elsi in die Tonhalle zum Lichtbildervortrag als Nachfeier für die heut

[72]

1911

in Schönebeck Konfirmierten und Gäste. Ich besuche Frau Hübel und Gehrmanns deren Tochter am Sonnabend Hochzeit hatte. – fare um ½ 8 nach Gnadau. Montag den 10. April, viel Arbeit. Vormittag gründlich Aufräumen mit Frau Zehle, dann ziemlich viel Wäsche waschen. Flicker, Kramen. Oh das Blut Wetter freundlich. Die Leute auf den Feldern, Lüddeckes Kartoffeln gelegt. Dienstag den 11. April ehe ich um ½ 12 nach Schönebeck fahre, tief wehmütiger Abschied von den

lieben Mama Jensen und ihrer Eva. Kurz. – Der große Möbelwagen aus Magdeburg wird vor ihrer Tür gepackt.- Morgen früh wollen sie abreisen nach Zeist. Eine Trennung für dieses Leben.—In Kyelang¹⁵⁷ viel Schaffen und Vorbereiten. Um 3 Uhr wird der Bräutigam erwartet. Paul Maya und die Braut Maya gehen zum Bahnhof um ihn zu empfangen vergeblich – er ist in einen falschen Zug eingestiegen, kommt erst um ½ 6. Große Freude Nach dem Abendbrot geht Paul zum SingAbend nach Salze wir das Brautpaar, Mutter GroßMutter und Leni begleiteten ihn, ein wonniger Abend im Mondschein; Überfall von Seitz und seinen 2 Jungens, die von einem weiten Spaziergang heim kehrten. Mittwoch den 12. April ein etwas prosaischer Arbeitstag. Das Brautpaar macht Besuche. Der arg unfreundliche Wind verbietet ein gewünschtes Spazierengehen. Um ½ 8 fare ich nach Gnadau, finde den Ofen in Stand. 13^{ter} April Gründonnerstag. Eine Leseversammlung am Vormittag. Nach Tisch kommen sie: Paul per Rad, Mutter mit dem Zug. Das Paar mit Elsi zu Fuße gerade nur knapp vor der Nachmittagsversammlung. – Ausgänge, - das heilige Abendmahl um 6 Uhr. – Dann ein wenig Supper- Mutter und Töchter per Bahn heim. Franzi findet Nachtlager im Diaspora-Haus. Maya Braut bei ihrer Freundin Linchen Bromberg.- Paul schläft Bei mir, da die Nachtfart bei dem starken Gegenwind nicht gut tunlich, oder doch ungemütlich. – 14. April Karfreitag. Früh war das Feuer in meinem Ofen ausgegangen, warum? Viel Arbeit, Unruhe, Störung bis die Sache in Ordnung kam. Predigt von Bruder Bourquin. Es ist vollbracht! Zum Mittagessen waren Franzi, Maya und Paul bei Brombergs eingeladen. ich allein.- Mit dem Zug kommt Mina mit Ruth,- Leni Elsi und Martin zu Fuße.- zur Nachmittags Versammlung.- Alle kehren auf verschiedene Weise vor Abend nach Hause. Die liebe Mutter war allein in Schönebeck geblieben um, wie wir hofften zu ruhen – erfuren aber später daß sie weder am Freitag noch Sonnabend einen ruhigen behaglichen Tag hatte Sonnabend den 15 war natürlich auch bei mir besonderer Arbeit und Unruhe voll. Großes Aufräumen mit Frau Zehle Vorbereitung (Salat) zum Abendbrot; Gegen 6 Uhr kamen sie Paul Leni per Rad, das Braut Paar und Elsi zu Fuße. Gemütliches Supper – Singstunde Spaziergang zu den fast abgebrannten Oster-Feuern. Schlafstätten paul bei Kunz - Franzi wieder Diasporahaus – Maya Brombergs Leni Elsi bei mir.-

[73]

1911.

Woche vom 16. bis 23. April

Ostersonntag den 16. April. ich erwache zum Glück um ½ 4, so daß wir alle Nach einem warmen Kaffee-Schlückle ganz rechtzeitig um 5 in der Kirche waren. Bruder Träger war Liturg. gleich nach dem Eingangsvers ging man hinaus um bei dem prächtigen Wetter unsre schöne Litaney auf dem Gottesacker zu beten. Die Sonne ging ziemlich klar auf.--- Noch vor der Predigt marschierten die Lieben in Verschiedenen Abteilungen heim, d.h. die beiden Schwestern und das Pärchen Paul hatte sich bei der Kirchenmusik zu beteiligen, fuhr dann gleich per Rad zu Hause. Gute Predigt von Bruder Bourquin „FriedensGruß“ und da wurden sie froh daß sie den Herrn sahen. Um 3 fuhr ich nach Schönebeck.- schrieb an Gerhard. Vorbereitungen zur Verlobungsfeier fingen an, wurden am Montag dem 17. früh energisch fortgesetzt; es war ganz gemütlich wie Alle halfen, auch Franzi beim Schnitten streichen mit Scherz. Die Nachbars Schmidt liehen Tassen und dgl. Maya hatte feinen Kuchen gebacken. Mit dem 3 Uhr Zug kommen die Gnadauer Gäste, leider nur wenige da mehrere verhindert waren; es erschienen Bruder Bourquin Schwester Sülzle Träger, Renk-witz sen. und Mama Nietzelschon vorher.- Von Schönebeck: Pastor Danneil und Frau, Frl. Schultze und einige junge Freundinnen von Maya. Doch auch Frau Seegs d. Rathmann und Tochter, Schwester Magdalene König – Herr Paulig ect. Es war eine schöne Feier.- Bei dem herrlichen Wetter spazierte man auch ein wenig im Garten und Stadtpark.

¹⁵⁷ Das Haus von Paul Heyde trägt den Namen „Kyelang“

Lenis Vortrag als Gemüsefrau, Pastor Bourquins Rede.- Photographische Aufnahme durch den plötzlich auftauchenden Bohnert.- Pauligs Rede z.T recht unziemlich warf Schatten für uns, zum Glück waren die Geistlichen vorher aufgebrochen nach Gnadau, Elmen u.s.w. Ein Teil der Gäste blieb auch zum Abendessen. Es war ein anstrengender Tag besonders für Mutter Maya. Aber doch schön und dankenswert. Dienstag den 18. April. Als Vorfeier zu meinem Geburtstag und Abschiedsfamilienfeier wurde am Nachmittag ein Spaziergang unternommen über die Elbe nach Elmenau wo wir im Freien Kaffe tranken. Wetter ganz herrlich fast heiß beim Marschieren; auf dem Rückweg am Elbstrand wieder Photographiert durch Maya Tochter mit ihrem eigenen Apparat. Die beiden Kleinen etwas müde natürlich. Aber wieder schön und zum Danken; ich blieb über Nacht. Mittwoch den 19. einen in jeder Beziehung freundlichen Geburtstag durfte ich wie so oft erleben. – Aufsingen – reichen Putztisch – gemütliches Frühstück en famille. Daß Franzi so lieb auch zu mir ist, wie überhaupt gemütlich mit Allen¹⁵⁸ und wir uns gut verstehen freut mich. Er reist nach Tisch um ½ 2 ab nach Prag zunächst.¹⁵⁹
Das junge Paar ist überaus glücklich.¹⁶⁰

[74]

19[11]

April

Mittwoch den 19. vor Tisch fuhr ich nach Gnadau hatte Genus von all den lieben Geburtstags Zuschriften die einliefen, empfing einige persönliche Gratulationen. Gutes extra Mittagessen.- kurzen einfachen Kaffe mit Schwester Merian die eine Schneiderin auf Arbeit hat. War dann den Nachmittag hindurch meistens aus, im Ort um mir gratulieren zu lassen. bei Mutter Maasberg. Pudmenzky's zum Besuch Stengels, Schwester Becker. Bohlmann, Vilkmann, Hoffmann. Netzel-Jahn auf der Straße
Donnerstag den 20. In der Stube mit Alltagsdingen beschäftigt. Nachmittags von ¼ 6 bis ½ 8 schnell einen Rush nach Schönebeck um dem liebebn Leni noch einen Abschiedskuß zu geben da sie morgen früh nach Herrnhut abreisen wird. – Für Maya Tochter ist dagegen entschieden worden daß sie nicht nach Klein Welke zurück geht.- Die Familie Pudmensky war gerade zum Besuch bei Heydes. Am Morgen hatten die Schulen begonnen für Paul und Elsi.- Von allgemeinem Interesse wäre der nun z.T. beendete An- und Umbau am Gnadau Bahnhof zu erwähnen. Abends brachte uns Bruder Richter Warneck Lectüre für Missionskonferenz Mitglieder; gleich angefangen zu lesen. O! die Zeit!
Freitag den 21. Mit Räumen, Kramen Ausgehen u.a. Besuch bei Schwester Friedrich und Beckstein¹⁶¹ mich sehr ermüdet, da sonst niemand für mich schneidern kann und will Schwester E. Grasshoff die Bluse von Franzi für mich machen, hin und her laufen, sehr müde; Wetter prächtig.
Sonnabend den 22 So wie gestern auch heut früh aufgestanden; der Mutter Maasberg zum Geburtstag gratuliert. bei Christoph wegen der zerbrochenen Fensterscheibe durch den kleinen Müller, Winterkleider und Decken zum Sonnen in den kleinen Hünerhof gebracht. Statt dem Stubenaufräumen hat Frau Zehle dann einen anderen Teil von Decken und diversen Kleidern in der Waschküche gewaschen, das Wetter ist fast heiß es trocknet gut, bin froh, räume die Mäntel und dergleichen ein, bin dabei sehr müde.

¹⁵⁸ Der Text „wie...Allen“ wurde unterhalb der Zeileeingefügt; die Zeile endet mit „um ½ 2“

¹⁵⁹ „nach Prag zunächst“ steht im Original unter dem Ende der Zeile

¹⁶⁰ Dieser Satz wurde am Fuß der Seite angefügt, wobei „Das junge Paar ist über-“ etwa auf Höhe von „nach Prag zunächst“ steht, und „aus glücklich“ nochmals darunter (unter „Das junge Paar“)

¹⁶¹ Der Text „u.a. Besuch...Beckstein“ wurde über der Zeile eingefügt, diese endet im Original mit „da“

Woche vom 23. bis 30. April

Sonntag den 23. Predigt von Bruder Bourquin

Nach Tisch kommt Paul per Rad um im Gasthof seinen Salzer Singverein zum Kaffee anzumelden.- Bald folgen ihm Maya's Mutter und Tochter¹⁶² zu Fuße die Herren und Damen kommen meist per pedes.

[75]

[19]11

April

Tochter Elsi mit den beiden Kleinen waren zu Hause geblieben. Wir 4 tranken sehr gemütlich unsern Kaffee mit Imbis in meiner Stube. Dann gingen die 3: Paul Maya Maya aus, Besuche machen, und zum Mitsingen in den Gasthofsaal, während ich fürs Abendbrot rüstete; als ich endlich nachkam, war der Gesang beendet. Das Wetter herrlich – keine Abendversammlung. Um ½ 8 gingen meine Lieben heim. Paul per Rad. Mutter Maya mit dem zug. Tochter zu Fuße sich Schönebecker Freunden anschließend. Montag den 24. Wieder gründlicher Arbeitstag mit Räumen Packen, Waschen, man fühlt Alter und Unbeholfenheit, und dabei allein ohne Hilfe; doch wird immer gnädig durchgeholfen. Man sieht eine ganze Anzahl zu morgender Konferenz herbei eilender Pastoren vom Bahnhof hereinspazieren. Um ihret willen ist das Lesen der Tagesgeschichte und Liturgie statt gestern auf heut, Montag, verlegt. Unser Pastor macht es würdig mit einem Gebet. Dienstag den 25. April. Trotz der noch vorliegenden Reiserüstungen kann ich mir nicht versagen der Predigerkonferenz um 10 Uhr beizuwohnen die im großen Saal abgehalten wird, das Referat „Himmel und Hölle“ von Pastor G. Wangemann war zu verlockend. Es behandelte die mir z.T. durch Bischof Beck in Herrnhut, geläufigen Punkte über eine Möglichkeit von Bekehrungen im Jenseits vor dem entgeltigen großen Gerichtstag; die Discussion darauf war lebhaft, interessant, dauerte bis ½ 2 – ich konnte nicht bis zum Schluß dabei sein. Nachmittags wurde über den Fall Jato gesprochen. Der Vortrag war ebenfalls interessant mir weniger klar, wohnte auch nicht der Besprechung bei, sondern folgte der Einladung von Schwester Henke zu einem kleinen gemütlichen Kaffee im Gasthof. Hatte dann Gelegenheit den Pastor Wangemann persönlich zu grüßen als Freund meines Gerhard. Abends in der Kirche Vortrag von einem Pastor Flüdner. Mittwoch den 26. April: Die vielen Reisevorbereitungen, namentlich Abschiedsbesuche beendet. Dabei viel innere Unruhe und Scrupeln?? Schließlich in Gottes Namen. Fahre um 3 Uhr nach Schönebeck. Hier giebt's auch viel Arbeit und Unruhe (Backereien) Lenis Ausrüstungen. Baldige Abfert, Übersiedlung nach Herrnhut.- Wehmütiger Abschied Abends 10 Uhr Paul geleitet mich in einen fast überfüllten Durchgangswagen, werde für die erste Strecke in II Cl. gesteckt – später in III. nur in Herrengesellschaft. 5 oder 6 doch ganz gut – aber natürlich keinen Schlaf,- früh 6 Uhr in Frankfurt. Kaffee Fahrkarte- und Wagenwechsel. – Wieder ganz mit Herren, die waren nicht nur lebenswürdig sondern auch interessant. Einer V. Niesch ein Schweizer aus dem Berner Oberland bereitet sich vor zum Missionsdienst in China und Japan.- ein christlich gesinnter Halbjude (Kaufmann) ein alter Schüler Lothar Quenzer¹⁶³ aus Königsfeld grüßt Direktor Schmidt.- Von Offenburg aus schläfrig – In Peterzell Ankunft um ½ 2.- es regnet.- Gerhard Sophie und Vroni holen mich im extra Wagen von Peterzell ab.

[76]

19[11]

April

Also Donnerstag den 27. April um 2 Uhr meine Ankunft in Königsfeld. – Dankbar frohes Wiedersehen. Kaum angekommen wurde Gerhard ins Schwestern Haus gerufen um die

¹⁶² „Maya's Mutter und Tochter“ gemeint ist hier nicht der Genitiv, sondern der Plural: die beiden Mayas (Mutter und Tochter)

¹⁶³ „Lothar Quenzer“ wurde am Fuß der Seite eingefügt, die Seite endet im Original mit „In Peterzell“

gemütskranke Schwester Küster zu beruhigen. – Nachdem er Abends die Bibererklärung gehalten fuhr er um ½ 9 mit der Kranken und Schwester Müller, der Krankenpflegerin ab, um Schwester Küster nach Bielefeld-Bethel in eine Anstalt zu bringen. Am folgenden Tag um 11 Uhr erreichten sie den Ort.-. Gerhard blieb 24 Stunden da, und traf Sonntag früh wieder hier ein. – Unterdessen vergingen die 2 Tage Freitag u. Sonnabend hier still, Besuche bringe Grüße zu Hammers, Dussmanns u.s.w. Unstütes Regnerisches Wetter. Kälte – Feuerung in der Wohnstube – mit klein Vroni beschäftigt die von Anfang an lieb und zutraulich zu mir war; ich bin Ama oder Amba. Die kleine Dicke läuft seit einigen Tagen ganz lustig fest und selbstständig auf ihren Beinchen herum, schwatzt auch sehr drollig, verständlich und unverständlich, ist ein gar lebhaftes Kind. Der Mutter Sophie geht es auch bei ihren hohen Umständen doch recht gut. Mit den beiden Mädchen Käte Schaaf und Pauline? Bin ich bald bekannt worden. Am Sonnabend gab es ein besonders großes Küchenaufräumen, am Morgen hatte der SchornsteinFeger darin gewaltet, - von 5 – 6 bin ich zum „Sprechen“¹⁶⁴ bei Schwester Gysin.

Woche vom 30ten bis 7 Mai in Königsfeld.

Sonntag den 30. Wittwenfest, bewegter Tag. Um 8 kommt Gerhard von Bethel zurück, hält uns im Wittwenhaus Chorsälchen eine schöne Festversammlung über Die Wittwe zu Sarepta – während Bruder Kölbing im großen Saal predigt – wieder Besuche machen – nach Tisch ein wenig der Sonntagsschule von Buder Kölbing lauschen, Um ½ 3 sehr gemütliches Kaffeliebesmal für die Wittwen im Sälchen – Gerhard erzählt interessant von seiner Bethelreise. Dazwischen Verse singen – auch das Terzet: Ich hebe meine Augen auf ect von Schwester Gysin Steek und Sophie vorgetragen Um 5 Uhr das Chor-Abendmahl im Sälchen für 16? 18? Wittwen durch Gerhard. Gemeinstunde um ½ 8 durch Bruder Kölbing – und endlich um 8 Jungfrauen Verein im kleinen Saal von Gerhard und Sophie geleitet,- Die Mädchen singen schöne Lieder Gerhard erzählt von Bielefeld. Sophie hält ein Gebet. Schwester Geering und ich hören zu. Montag den 1ten Mai. Nachzuholen wäre noch dass Bruder Kölbing am Freitag Abend uns im Wittwensälchen eine VorbereitungsVersammlung hielt und daß während Gerhards Abwesenheit die Hühnerzucht begann in dem schönen gerade fertig gebauten Stall und sehr pracktischem Dratgehege daneben. Per Post kam nemlich wohlbehalten 1 gr. Henne mit 16 kleinen Kücklein an und sind ganz vergnügt¹⁶⁵

[77]

[1911]

Weiter am Montag dem 1. Mai. Gemütlicher Vormittag in der Stube. Nach Tisch arbeiten Gerhard und Sophie im Garten, der schon recht nett und bearbeitet ist, später machen wir bei Sonnigem Wetter einen langen Spaziergang nach Burgberg um Spreu zu kaufen resp. zu bestellen zu Matratzen für die erwarteten Babies. Unsre Gesellschaft bestand aus: Bönhofs Hans und Rosy Gerhard Sophie mir und Vroni im Kinderwagen. Die Baumblüten und Vegetation sind sehr zurück gegen die Gnadauer Gegend, aber die mit gelben Himmelschlüsseln bedeckten Wiesen sind sehr freundlich. Gerhard kaufte aus einem Gärtchen ein rotes Priemel, welches dann sofort in den Pfarrgarten in Königsfeld eingepflanzt wurde. - Um ½ 6 machte ich einen langen Besuch bei Direktor Schmidt in der Knabenanstalt musste viel erzählen von den Schönebeckern. Zum Abendbrot kam Bruder Kölbing – und zum Lichten von 8 bis 11 Uhr die Chortauben Schwester Raats und Gysin; sehr anregende Unterhaltung und Lectüre über Kirche, Religion, Pfingstbewegung, Zungenreden Jato. - - Dienstag d. 2. Mai Sonniger Tag. Vormittags einen kleinen rush mit Sophie und Vroni

¹⁶⁴ „Sprechen“: Individuelles seelsorgerliches Gespräch zur Vorbereitung auf das Abendmahl (s. auch Peucker: Herrnhuter Wörterbuch)

¹⁶⁵ Diese beiden Worte stehen auch im Original unter dem Ende der Zeile

an den Doniswald – Einschreiben – Besuch bei Clara Nietschke, nach Tisch arbeiten
G. u. S. fleißig im Garten – neue Bete machen – Bruder Kölbing dabei, ich auch im Garten
mit Vroni beschäftigt. Abends Bruder Kölbing alt Testament Bibelstunde im kleinen Saal.
Mittwoch den 3. Mai hauptsächlich mit Briefschreiben an Pauls beschäftigt besonders
wegen Rullas¹⁶⁶ Geburtstag; im ganzen in tragem unbefriedigtem Zustand: ich
kann doch immer nur dankbar sein für meine Gesundheit, gute Nächte, gutes
leben, und vor Allem für die Freundlichkeit meiner Lieben, fürs Vroni u.a.m. u.doch?
Gerhard ist fast überbürdet mit Arbeit, Besuchen, Versammlungen. Von der großen
Wäsche in der Waschküche hat man wenig gemerkt, das Wetter war prächtig
dazu.- Abends Baumwolle gewickelt zum Höschenstricken, und mit Sophie die von
Gerhard geschriebenen VersZettel fürs morgende Fest MorgenSegen u. Abendmahl ver-
vielfältigt. Donnerstag den 4.: Schwesternfest. Die erst 16jährige Käte
Schaaf wird ins SchwesternChor aufgenommen. Vormittags war ich mit Vroni am Wald-
saum, wir gingen dann mit Kleins Kindern, um ihre verschiedenen lustigen
Tiere zu sehen. Mit Gerhard Sophie und Hammers war ich zu einem guten Mittagessen
bei den Vorstehenden im SchwesternHaus eingeladen. Um 3 Uhr Liebesmahl
dann auf dem Platz herumspaziert mit Gerhard der schönen Musik der Bläser
lauschend. Freitag den 5. Besonders an das liebe Rulla gedacht. – Geburtstagskarte an das
große Ruthkind abgeschickt – den Tag wie? Verbracht. – Abds mit Gerhard gemütlich die morgende
Singstunde besprochen und gefügt. Gerhard und Sophie arbeiten heut auch Sonabend stramm im
Garten ich wenig¹⁶⁷
meist mit Vroni. --- Die Zeit planlos dahin. --

[78]

19[11]

Mai

Woche vom 7. bis 14 Mai

Sonntag den 7. Mai. Um 9 Uhr genieße ich die Kinderstunde von Gerhard über den
Fischzug und Petrus Liebe. Johannes 21. Bruder Kölbing hat die Predigt über die Notwen-
digkeit „Stiller Stunden“ bei Arbeits Unruhe Mathäus 14,29.- Am Nachmittag spazieren
Gerhard Sophie Vroni im Wagen u. Großmutter trotz des zwischenein feinen Regen durch den Stellwald
zur Kussmaulhütte. Der schon vorhandene allgemeine Verkältungszustand wurde dadurch
nicht besser – es geht aber – namentlich hat eine Gabe Pillen vom Freitag zum Sonabend
mir wohl getan, auch etwas Salbe auf den Hals. Es war mir ganz sorglich zu Mute
In Folge des kühlen wechsellvollen Wetters wurde der geplante Spaziergang mit
dem Jungfrauen-Verein nicht ausgeführt, aber aufgeschoben. –
Um ½ 8 hielt Bruder Schaaf eine gar lange Missions-Stunde im großen Saal.
nachher war noch Jungfrauen Verein (über das Kinderstunden Thema) den Sophie
sehr nett leitete. Montag den 8. Mai. Es wurde heut Grassamen gesät
durch Gerhard und Sophie auf dem Wiesenstück im Garten, das wir am Sonnabend so tüchtig
umgearbeitet hatten, Andrés hilft. Auch Käte wird gebraucht, so dass ich
mich fast den ganzen Nachmittag mit Vroni beschäftigte, sie meist im Ort herumfar[e?]
wobei sie ganz vergnügt ist. Um 5 fährt der Wagen nach St. Georgien ab um Mam[a?]
Christ abzuholen; Insassen Sophie mit Bönhofs; sie kamen wohlbehalten um 7 Uhr an.
Unterdessen hatten wir Abendbrot mit Bruder Kölbing dem regelmäßigem Montag-
Gast. Wir blieben gemütlich bis 10 beisammen, es wurden Papier Scheuchen gegen
die Vögel für den frischen Grassamen fabriziert. (Die Schwestern Chortauben kommen
nur alle 14 Tage) Dienstag den 9. Mai. Gegen 2 Uhr Nachmittag wurde ein
Töchterchen Bönhof geboren ohne besondere Schwierigkeiten, ein wenig über-
raschend.- Gott Lob dass Alles so schnell und gut ging. Eine Wärterin aus Basel
wurde sofort hertelegriert. –Nachmittags wieder lange mit Vroni draußen
herumgefahren.- Abends N.T. ¹⁶⁸ Bibelstunde v. Bruder Kölbing (Goliath) im kleinen Saal.

¹⁶⁶ „Rulla“: Kosename für Ruth?

¹⁶⁷ Diese drei Worte stehen im Original noch am Ende der vorhergehenden Zeile

¹⁶⁸ „N.T.“: Abkürzung für „Neues Testament“

Mittwoch den 10. Mai. Heut wurde das große Plätten und Mangeln von der Wäsche der letzten Woche endlich fertig. Pauline und Käte tun hauptsch.¹⁶⁹ diese Arbeit indes ich Vroni hüte; während Sophie mit Käte im Garten pflanzten fuhr ich sie wieder lange herum, begrüßte auf der Straße die gestern angekommenen Lehmanns Hoffmann aus Stuttgart und ihre Schwester Trudchen H.- Mit Interesse Gerhards Konfirmations Rede als Korrekturbogen mit durchgelesen; sie wird in Niesky gedruckt. Das Wetter bleibt wechselvoll, kühl. Gestern ein starkes Gewitter. Nach dem Abendbrot wird der Holzschuppen aufgeräumt durch Gerhard Käte und mich, und dann ein Teil des Schuttes draußen verbrannt - Sophie ist unterdessen drüben bei Bönhofs und Muttern.

[79]

[19]11

Donnerstag den 11. Mai Alle hatten Gott Lob eine gute Nacht. Dieses Segens darf ich mich fast Immer erfreuen.- Nach dem Frühstück wurde eine große Räumerei vorgenommen um die hintere Stube – gewöhnlich Vronis Residenz – für den Besuch von Schwester Luise einzurichten. U.a. Betten und Bettstelle von der Oberen Stube herunter geschafft, wobei Gerhard tüchtig zugriff u.s.w. wir Vroni und ich fuhren von 9 – 10 Spazieren. Um 10 ist ihre Zeit zum Schlafen; vorher wird sie gewaschen; 3 mal in der Woche hat sie ein ausführliches See-Salz-Bad, zur Knochenkräftigung; nachmittags wieder aus mit Vroni. Bruder Peper aus Herzogwald berichtet Abends in der Kirche über das Bömische Wertl. Dann Gerhard Christenlehre für Mädchen.¹⁷⁰

Freitag den 12. Mai. Gemeinfest an anderen Orten.

Bei uns nichts besonderes. – Briefeschreiben – Vroni – Regen u. Sonnenschein. Abends Mutter Christ zum Lichten. Von 10 Uhr an Gerhard u. Bruder Bönhof von der Synodal Besprechung Kommend fast bis 11 Schwatzen. – Vorher auf Gerhards Anweisung mit dem Holzsetzen im Schuppen begonnen.¹⁷¹

Sonnabend den 13. Auf den eher lästigen Schnupfen hin im Kopfe, tat früh eine Pillen-Wirkung gut. Dann den Brief an Mama Jensen endlich fertig geschrieben u. abgeschickt. Früh meine Stube aufgeräumt. Um 3 Begräbnis von Schwester Bürkner durch Gerhard ich gehe mit auf den Gottesacker mit Schwester Pfrunder.- Um ½ 3 war Sophie mit Vroni zum Impfdoktor gegangen. wurde wegen Ausschlag auf dem Arm zurückgestellt.- Nach 5 Uhr fare ich allein im Einspänner nach St. Georgen um Schwester Luise Trespe abzuholen, gegen 7 Uhr kommen wir nach schöne Fart in Königsfeld an. In der Singstunde durch Gerhard werden einige Schwester und Brüder in die Gemeinde aufgenommen als zum 12. Mai.

Woche vom 14. bis 21. Mai in Königsfeld

Sonntag d. 14ten Mai. Feier des 40 jährigen Friedens in Deutschland seit dem Mai 1871. Auch Kornblumentag zum besten der Veteranen.- Gerhard hält darauf bezüglich Predigt. Gleich nach derselben wird zu Mittag gegessen. Um 12 Uhr gehen u. fahren Gerhard Sophie und Käte mit dem Jungfrauen-Verein 57 Mitglieder über Sommerau nach St. Georgen; kommen abends 8 Uhr heim, Gerhard erst um 10 nach Abhalten des Jüngling-Vereins im Brüderhaus. In dieser Zeit hatte ich klein Vroni zu hüten, fuhr sie im Wagen durch die reichlich beflaggten Straßen des Ort zum Doniswald wo sie ½ Std. schlief während ich Missionsblatt las. Von 3 bis 4 war schöne Bläser Musik auf dem Platz; Kornblumenrede mit Hoch !. von Bruder Schmidt. Schwester Luise die unterdessen Besuche gemacht, traf mit mir und Vroni bei Bönhofs und Mama Christ zum Thee zusammen. Späterhin Besuch von Schwester Storck, die Geburtstag hat, bringt ein gemaltes Bild für Gerhard.-¹⁷²

Montag den 15. Gerhard hat etwas mehr Ruhe – arbeitet im Garten etc. Nachmittags sitzen wir Schwester Luise Sophie und ich im Gartenhaus mit unsern Handarbeiten. Abends

¹⁶⁹ Was sich hinter dieser Abkürzung verbirgt, ist uns unbekannt; als ‚hauptsächlich‘ kann man es nicht lesen

¹⁷⁰ Dieser Satz steht auch im Original unter dem Ende der Zeile

¹⁷¹ Dieses Wort wurde unter dem Ende der Zeile eingefügt

¹⁷² Dieser Text wurde zwischen den Zeilen eingefügt

die Chortauben Schwester Raatz und Geering zum Lichten, bis spät, da Schwester Luise anregend erzählt. Bruder Kölbing ist verreist – Am Vormittag war das Packet mit meinen bestellten warmen Kleidern aus Schönebeck angekommen mit Gebäck von Maya. Gleich beantwortet.

Ich wasche meine Wochenwäsche in der Küche
sie wird mit Vronis Sachen gekocht. - ¹⁷³

[80]

19[11]

Mai

Dienstag den 16. mit Gerhard etwas im Holzschuppen, er arbeitet an einer Winter Schutz wand für den Hühnerstall. – Karten geschrieben s. Büchel mit im Garten und beim Holz. Alle auch Schwester Luise sind dabei tätig – ich Drohne, Abends gemütliches Beisammensein in der Stube, und Bönhofs Verlobung vor einem Jahr gefeiert mit Gebäck und Sophie's guten Orangen-Wasser. Mutter Christ und Bönhof sind dabei, Gerhard liest vor aus seinem Tagebuch. Schwester Luise erzählt viel von alten Zeiten, namentlich von Konrad Beck's.- Überhaupt bei ihrem sehr großen Bekannten Kreis fehlt es nicht an interessanten anregenden Gesprächen.

Sie ist sehr lieb – sieht aber blaß und Erholungsbedürftig aus.

Mittwoch den 17. Flannell Sachen gewaschen, hin u. her gefahren. Starkes Gewitter am Vormittag, mit Regen, wie es in der letzten Zeit häufig ist.

Nachmittags 3 Uhr Kaffe Einladung bei Schwester Gysin bis 6 Uhr. Gäste: Schwester Luise, Mama Christ – Schwester Hammer – Sophie – ich – Gerhard ein Weilchen, ganz nett gemütlich. Von Mittag an Wetter nicht naß; es wird im Garten gearbeitet von Gerhard Sophie Schwester Luise beschneidet Sträucher – Abends nach Supper kleiner Spaziergang von Gerhard Sophie und Amba. – Nach Tisch hielt bei freundlichem Sonnenschein das kleine Bönhofel mit ihrer Basler Pflegerin den ersten Ausgang bei uns im Garten.

Donnerstag den 18. Mai. Trotz der argen Nässe u. Regen pflanzen Gerhard und Sophie schon früh 6 Uhr Blumen u. Anderes im Garten. Fast den ganzen Tag heftiger Regen wir bleiben in der Stube, arbeiten. Schwester Luise macht es sehr gemütlich – erzählt auch viel – ist auch so freundlich mir neue schwarze Kopfaufsätze zu machen z.T. von meinen schon vorhandenen . Vormittags Besuche von 2 Frl. Stähelin u. Frau Mendelsohn. – Nachmittag Ankunft v. Pfarrer H. Gelzer, Gerhards Freund er wird bei Sapels nächtigen, die Malzeiten bei uns haben. Abends nachdem Gerhard die Ehechor Vorbereitung – dann die Christenlehre der Schwarzwald Mädchen gehalten, sangen Gerhard und Sophie auf meine Bitte die bekannten lieben Evangeliums Lieder denen außer mir Mutter Christ Schwester Luise und H. Gelzer gern lauschten.

Freitag den 19. Am Nachmittag einen schönen langen WaldSpaziergang gemacht in der Richtung von Peterzell. Teilnehmer: Gerhard, Gelzer, Sophie, Vroni, und ich. Zweck und Ziel: Farrenkräuter auszugraben um sie in den Pfarrgarten zu versetzen.

Grabscheid ect und die Pflanzen z. T. im Kinderwagen fortgeschafft, während Vroni getragen wurde. Der Aufstieg war für mich anstrengend da ich in letzter Zeit so wenig Übung im Laufen gehabt; hinterher sehr wohlthätig und erfrischend. Wetter sehr angenehm. Vor und nach dem Ausgang Brief geschrieben

Sonabend den 20. Aufräumen – Schreiben – ect . – mit Schwester Luise , der Schwester Raatz zum Geburtstag gratuliert – ebenso der jüngeren Schwester Dora Sapel, die ein Baby 9 Wochen alt hat, während das älteste ihrer 8 Kinder 14 Jahr ist – Nachmittags 4 Uhr durfte ich mit an der Kaffeeinladung fü Schwester Luise von den Schwestern Stähelin bei Sapels

[81]

¹⁷³ Dieser zweizeilige Satz bedindet sich in der unteren Hälfte der Seite, senkrecht zur üblichen Schreibrichtung auf den rchten Blattrand geschrieben

[19]11

teilnehmen.- Singstunde von Gerhard, nachdem er Sonntagsschul Unterweisung beendet, gemütliches Zusammensein, wie dies nun häufig an den Abenden stattfindet. Mutter Christ kommt ein Weilchen, Bönhof holt sie dann ab. Schwester Luise H.Gelzer, der z.T. mit Gerhard die Diarien und Protokolle von Alt Königsfeld durchliest. Gerhard muß sie studieren um die Geschichte Königsfelds für das kommende Jubelfest zu schreiben. Sophie und ich bilden den Schluß; die Mädchen haben dann ihren privaten Abendsegen.

Woche vom 21. bis 28. Mai.

Sontag den 21. Mai – Bruder Kölbing hat die Predigt: Epheser Lügen, Wahrheit. Nach der Predigt hat Gerhard eine Haustaufe im Ort bei Geschw. Klei[ss?]ig? zu halten. Wegen ihren Umständen geht Sophie nicht mit auch nicht zu dem Taufkaffe am Nachmittag. Gerhard ist dort Sophie ruht auf dem Bette, Schwester Luise macht Besuche. Die beiden Mädchen haben freien Nachmittag Amba u. Vroni faren zusammen aus im Doniswald ect. Pfarrer Gelzer ist bei einem Gemeinschaftsvortrag im kleinen Saal. Um 5 Liebesmahl, ½ 8 Abendmahl für die verheirateten Geschwister von Gerhard geleitet. Den Abend gemütlich in der Familie Mutter Christ u.s.w. wie Oben erwähnt.

Montag den 22.. – Ganz herrliches Wetter wie gestern.- Am Nachmittag macht Schwester Luise eine schöne Wagenfahrt in der Umgegend als Gast von dem oben genannten 2 Schwestern Stähelin auch mit Clara Nietschke – Wir sind viel im Garten. Bruder Kölbing zum Abendbrot, nach demselben machen H. Gelzer, u. Gerhard einen Spaziergang, - ich allein in der Nähe auch ganz schön. Abends gemütlich. Dienstag den 23. Bei dem schönen Wetter saßen wir alle mit den Handarbeiten im Garten auch Gerhard mit Gelzer mit ihren Diarien Büchern; nebenbei arbeitet Gerhard an der Verbesserung der Gartenwege mit Ziegelstückchen Schlacken ect; schließlich wird auch Andrès angestellt; ich fare ziemlich. viel mit Vroni aus.

Mittwoch den 24. Nicht sonnig aber doch angenehm; schreibe an Maya – Nachmittags Kaffe Einladung bei Schwester Raatz im Gartenhaus des Schwesternhauses wol als Nachfeier ihres Geburtstages: mit Gäste Gerhard Sophie Schw. Hammer, Schw. Luise, Schw. Gerring, zum Schluß Schw. Schmidt (director)¹⁷⁴

Schwester Luise, die vielseitig Erfarene u. Gereiste sorgte, wie auch sonst für interessante Unterhaltung; sie ist überhaupt hilfreich und tätig: besorgt die Hühner, hat noch mehr Kopfaufsätze für mich gemacht, schenkt Sophie und Rosy hübsche Deckchen ect. Um 7 Abends kommen per Wagen abgeholt durch Gerhard von St. Georgen Vater Christ, Meie, und eine Tante Iselin. - Um 8 kleine musikalische Feier im Schwesternhaus durch die Pensions Mädchen. Schwester Luise und ich wohnen bei. Gerhard ist im Gemeinrat, die Anderen bei Bönhofs. Donnerstag den 25. Mai. Ein schönes Himmelfartsfest. Pfarer Gelzer hält eine köstliche Predigt über Johannes 12, 32, 33. Ich will alle zu mir ziehen durch das Kreuz. – Zum Mittagessen waren wir Alle exept¹⁷⁵ Rosy bei Vater Christ im Gasthofs-Saal eingeladen, dann ein wenig Spazieren gegangen, bis um ½ 4 Vater Christ nach Basel zurückfuhr. Schwester Luise und ich begleiteten ihn im Einspänner bis Peterzell, es war schön, auch das Wetter.-

[82]

19[11]

Mai

Freitag den 26. Am frühen Morgen reiste Pfarrer Gelzer nach Basel. Gerhard begleitete ihn bis Peterzell. Es war heut ein schönes sonniges Wetter, so warm, dass wir fast den ganzen Tag im Garten saßen mit unsern Handarbeiten, an dem neuen mit Schlacken u. Sand trocken gelegten Platz. d.h. Sophie, Vroni im Haag¹⁷⁶ Tante Iselin, Mama Christ. Meie, schließlich auch Rosy auf dem neuen Liege-Stuhl und letztlich die Wärterin Ema mit dem Bönhof-Kindel; ich strickte fleißig an

¹⁷⁴ Im Original endet die Zeile mit „Schmidt“, das Wort „director“ wurde darunter eingefügt; bei Schw. Schmidt handelt es sich also um die Frau des Direktors Schmidt

¹⁷⁵ „exept“: engl. ‚except‘: ‚außer‘

¹⁷⁶ „Haag“: landschaftlich für ‚Hecke‘; hier sicher ‚im Schatten/Schutz der Hecke‘

Höschen für Vroni, so verging die Zeit u. ich verpaßte den geplanten Abschieds-Besuch bei Trudchen Hoffmann zu machen. Als ich sie in der 6. Stunde im Laden bei Geschwister Lehmann aufsuchte, war sie schon nach Gnadau abgereist. Sonnabend 27 Mai Wie gewöhnlich Stubenaufräumen; ich besorgte wie früher immer meine Stube allein, beschäftige mich mit Vroni, u.s.w. Schwester Luise hat Gäste, hat die Brüder Kölbing und Peper zum Kaffe in dem frisch eingerichteten Gartenhaus. Gerhard und Sophie sind dabei; ich habe von ½ 4 an wieder großartige Wagenfahrt. Vater Christ soll von St. Georgen abgeholt werden, ein bequemer 2 Spänner wird genommen. Mutter Christ Tanne Iselin, Br. Bönhof und ich machen eine schöne Tour über Burgberg ¹⁷⁷sehr steil hinunter bei prächtigem Wetter; trotz strammer Fahrt einige Minuten zuspät in St. Georgen. Vater Christ brachte einen neuen Kinderwagen mit, daher Platz eng; so angenehm diese Farten sind, kommt es doch etwas peinlich über mich: „Wie gerne würde ich es Anderen gönnen“! z.B. Mutter May[a.?] ¹⁷⁸ Abends schöne Singstunde von Gerhard.

Woche vom 28ten Mai bis 4ten Juni in Königsfeld.

Sonntag den 28 Mai. Ein junger Lehrer Bruder G. Schmidt hat die Predigt Gerhard muß sie rezensieren. Gleich nachher ist die Taufe von der kleinen Leonore Maria Bönhof durch Gerhard; ich sitze bei den Verwandten auf 1ster Bank Schwester Luise hat wunderliebliche Kränze gewunden, ich; ich blos auf kleinem Kärtchen Segen gewünscht. Alle Verwandten auch Hammers speisten in der Mädchen Anstalt – Luise und ich aus Platzmangel zu Hause. Nachmittags aber gingen wir herüber in den Anstaltsgarten, wo Bodscha ¹⁷⁹ und anderes gespielt wurde ect. Klein Vroni war besonders vergnügt und aufgeregt. Ob das mit dazu beitrug, dass es dann eine unruhige Nacht mit ihr gab? Montag den 29. Früh morgens furen Vater Christ und Tante Clara Iselin nach Basel zurück. - Abends kommen Schwestern Raatz und Geering zum Chortauben Tee. Bruder Kölbing ist verreist.

[83]

[19]11

Dienstag den 30. Mai. Feier des Mädchenfestes in Königsfeld. Gerhard hält um 10 Uhr die Festrede im großen Saal über die Königin von Saba u. Salomo. – Zum Mittagessen waren außer Gerhard Schwester Luise und ich im Schwestern Haus eingeladen Sophie zog vor wegen ihren Umständen lieber zu Hause zu bleiben, dagegen waren Geschwister Hammer Mit-Gäste. Zum Liebesmahl um ½ 3 wen wir wieder eingeladen mit noch anderen Schwestern (Verwandten der Mädchen). Es war eine schöne anregende dabei fröhliche Feier. Gerhard hat offenbar die Gabe dergleichen einzurichten und zu beleben so recht frisch und ungezwungen. Es wurde gesungen, erzählt; die Namen der Zöglinge und deren Bedeutung ect. – von Fäsch der Vers mit den 21 Namen des Herrn besprochen. Abends Singstunde im großen Saal; dann noch bei Hammers zum Lichten. ¹⁸⁰

Mittwoch den 31. Mai. Früh 7 fährt nun auch die liebe Perle Meie nach Basel heim. – Die Reisevorbereitungen für Sophie werden getroffen; ich beschäftige mich noch einmal viel mit dem lieben Vroni.- Es ist großer Washtag in der Waschküche wovon wir wenig merken. Das Wetter ist – wie in den letzten Tagen schön. Bruder Hammer fragt und fordert auf, ob wir: Schwester Luise und ich teilnehmen wollen an der Partie zum Bodensee, die morgen von dem Schwestern Haus Pensionat ausgeführt wird. Gerhard kann nicht mit, da er morgen am 1. Juni die Trauung von Frau Rollers Tochter zu halten hat. Schwester Luise geht gern, so entschließe ich mich auch widerwilligen Herzens: ja zu sagen,

¹⁷⁷ Dieser Leerraum besteht auch im Original

¹⁷⁸ Der Text nach „May“ ist wegen eines Tintenflecks nicht lesbar

¹⁷⁹ „Bodscha“: Boccia

¹⁸⁰ Dieser Text wurde im Original senkrecht zur üblichen Schreibrichtung am rechten Blattrand eingefügt

da es der letzte Tag vor Sophies Abreise ist.

Donnerstag den 1. Juni Partie zum Bodensee. Früh 7 Uhr fuhren wir Schwester Luise ich und einige der Mädchen im Post-Omnibus nach Peterzell, während die große Gesellschaft zu Fuß dort landete. Eisenbahnfahrt in reservierten Wagen – über Villingen, Donaueschingen, ect bis Radolfzell.¹⁸¹

Freitag den 2. Juni vormittags ½ 9 Abreise nach Basel von Sophie, Mutter Christ Vroni und Käte. Es ist mir weh ums Herz. Gerhard begleitet sie bis Offenburg. Kommt 2 pm zurück. bis dahin hatte ich den Holzschuppen fertig geordnet – als die Holzschneide Maschine ankam und einige Stunden tüchtig arbeitete, so daß der Raum so voll Holzscheite war daß man kaum treten konnte. Sonnabend den 3. wurde fortgefahren die großen Stämme der gefallenen Garten Linde zu zersägen. – Abends ½ 10 kamen die Basler Brüder an; im Pfarrhaus nächtigen Brüder Senft und Stähelin. -

[84]

19[11]

Juni.

Woche vom 4. bis 11. Juni

Sonntag den 4. Pfingsten das liebe Fest. Gerhard predigt über Hes. 36¹⁸² vom steinernen u. weichen Herzen d.h. Geist; den Morgensegen ½ 9 hatte Bruder Kölbing. Wetter schön. Unsre Basler besonders Bruder Senft gemütlich bei den Malzeiten, sonst viel ausgegangen. Eine schöne Feier wars¹⁸³

als die jungen Brüder 21? samt den anderen Gästen (Geschwister aus dem Ort) zu einem Tee Abend im kleinen Saal vereinigt waren; es wurden verschiedene launige u. ernste Reden gehalten auf Baseldeutsch, Württembergisch – deutsch von Senft, Kölbing, Gerhard, es wurde auch gesungen u.a. aus dem Nieskyer Büchel. –

Montag d. 5ten. Am Morgen ½ 7 verließen uns die Basler Brüder um auf Fußtouren Und Umwegen heimzukehren. Bruder Kölbing predigte über Psalm 51 gut, ich war allein aus unserm Kreis gegangen. Nachmittags wurde hier in der Kirche das Landeskirchliche Schwarzwälder Missionsfest gefeiert; einige fremde Pastoren sprachen, bunte Menschen mengen, teils in Schwarzwälder Tracht, wogte[n?] durch den Ort ect. Nur wir waren nicht Teil daran, sondern gaben dem lieben Gerhard das Abschiedsgeleit bis Peterzell. Er fährt zur Synode, und zunächst nach Niesky zur 150 jährigen Jubiläumsfeier vom Pädagogium. Gerhard hatte einen Wagen gemietet um uns: Schwester Luise Pauline, und mir das Vergnügen einer Fahrt zu verschaffen; auch einer von den Basler Brüdern Student. Probst fuhr auf dem Bock mit. Leider hatte der Kutscher nicht Zeit eine geplante Rückfahrt auf Umwegen auszuführen.- Das Scheiden tat weh! nach dem Abendbrot gingen Schwester Luise und ich zu Hammers freundl. Einladung gemäß; blieben bis spät. Bruder Kölbing auch da,- Schwester Luise erzählt viel. Dienstag den 6. In der vergangenen Nacht schlief ich in der Familien-Schlafstube in Gerhards Bett; u. werde es ferner tun, da Schwester Luise nicht gern ganz allein schläft. Überhaupt ist sie unbeschreiblich ängstlich mit Türen verschließen u. verriegeln; sie, die sonst offenbar so sehr ans Regieren u. Anordnen gewöhnt ist. Ich bin froh dass sie hier ganz die Zügel in der Hand hat, und die Schlüssel, die Kasse ect. Sie ist sehr tätig, steht Stundenlang in der Küche für uns und die Hühner sorgend; hat die Pflege des Gartens übernommen u.s.w. Es ist mir nur bang daß sie bei ihrer recht empfindlichen Herzschwäche sich durch zu viel Anstrengung schaden könnte. (während ich am liebsten nichts tun dürfte) some times really trying!¹⁸⁴ Mittwoch den 7. Juni. Herrliches Wetter fast heiß. Während Schwester Luise in der Küche, gelingt es uns mit dem

¹⁸¹ Im Original folgt ein Leerraum von etwa 6 Zeilen Höhe

¹⁸² Diese Abkürzung konnte nicht aufgelöst werden

¹⁸³ Diese drei Worte stehen im Original noch am Ende der vorhergehenden Zeile

¹⁸⁴ „some times really trying“ engl.: ‘schwierig/anstrengend/aufreibend’

Plätten u. Mangeln der großen Wäsche von voriger Woche fertig zu werden

[85]

[19]11

gestern schon angefangen. Pauline hat natürlich den Löwenanteil daran; wie bereits gestern früh, ging ich auch heut zu Bruder Kölbing in seine Stube, um ihm Zeitschriften und amtliche Papiere zu übergeben; war kurz bei Schw. Raatz, um nochmals zu danken dass wir Schwester Luise und ich die Bodenseetour ganz kostenfrei als Gäste mitmachen durften. Nachmittags durch Schwester Geerings freundliche Führung den großartigen Wäsche-waschen Betrieb im Schwesternhaus besichtigt. Ja die Maschienen! man staunt was durch die geleistet wird, sogar das Trocknen der Wäsche ect. es sind etwa 9 angestellte Menschen, unter ihnen ein Mann der die Sache leitet. Das Wetter ist herrlich- doch sitzen wir nicht draußen. Schwester Luise arbeitet stramm im Garten, fast über ihre Kräfte, pflanzt Blumen, Gemüse ect. Abends in der 9. Stunde mache ich allein einen Spazier rush, wie auch gestern schon. Seit dem ersten Juni sind die Ämter der Chortauben im Schwesternhaus scharf getrennt, so daß Schwester Raatz nur das Pensionat verwaltet, während Schwester Geering als Pflegerin und Vorsteherin dem Schwesternhaus in allen Branchen vosteht. Donnerstag den 8. Juni Schwester Luise hatte wol keine gute Nacht, stand erst um 9 auf, waltet u. ordnet dabei alles an, in ihr Vielseitigkeit.—Wie froh kann ich sein für meine Gesundheit – und bin doch den ganzen Tag so flau und unfähig zu ordentlicher Arbeit. Lese auch dazwischen .—Von Mittag an kommt der Ofenputzer und reinigt in allen Stuben die Öfen, schließlich den Kochofen in der Küche, was erst am Freitag früh geschieht. Küche und Speisekammer wird ganz ausgeräumt. Alles kommt in meine Stube. Trotz dem herrlichen Wetter sind wir meist drinnen während Schwester Bönhof mit ihrem Baby und der Wärterin in unserm sonnigen Garten sitzen. Genusreich war mir am Abend von 8 – 9 in Gesellschaft von Schwester Gysin einen längeren Spaziergang durch den Donis- bis an Schloßwald zu machen. Schwester Luise kanns nicht wegen ihrem Herzen u. Ischia. Freitag den 9. Früh um 6 kommt schon der Ofenputzer wieder, dann der Maler oder Anstreicher in Küche und Speisekammer; am späteren Nachmittag Besuchen wir Mütter bei Frau Mendelssohn. Bald darauf Gewitter mit heftigem Regenguß und graupeln; wir haben einen langen gemütlichen Schwatz miteinander. Am Tag schreibe ich – lese nach dem Mittag essen im Kaspar Krumbholz. Sonnabend den 10. Nach dem gestrigen Regen zeigt sich wie gut u. fest die von Gerhard gemachten Wege sind. Es muß in dem weichen GartenErdboden gejätet werden, ich helfe dabei. Gerhards Wiese war heut von Andrès gemäht. Das Gras holten Will's auf unsre Bitte. Von Freitag dem 9. Juni an bekommen wir Schweasternhaus-Essen.

[86]

19[11]

Juni

Woche vom 11. bis 18. Juni Königsfeld

Sonntag den 11. Trinitas. Nach der Predigt von Bruder Kölbing Math. 28 hielt er auch die Taufe vom Voland-Söhnchen im kleinen Saal. Schwester Hammer hat Geburtstag. Um 3 waren wir zum Kaffe bei Hammers in Gesellschaft von Bönhofs und Clara Nietsch Schwester Luise erzählt viel, gemütlich – um 5 brechen Rosy u. ihr Mann auf da Baby's Zeit ist während die Schwestern Luise und Clara sich weiter unterhalten, durfte ich Teil nehmen an einem schönen Spaziergang mit Bruder Bönhof und Schwester Hammer und ihren beiden Jungens, durch den Schlosswald wo in nächster Zeit das neue Luft- u. Sonnenbad eingerichtet wird herrliches Wetter, köstlicher Walk¹⁸⁵. Abends nach der Liturgie Besuch von Schwester Marschall ganz

¹⁸⁵ „Walk“ engl.: ‚Spaziergang‘

früherer Diakonissin aus dem Heinrichs Stift. Die später in Jerusalem und Kairo gelebt.
Montag 12. Juni. Hauptereignis: Schwester Luisens Begegnung und freundliches Abkommen mit Schwester Voland vom Doniswald Hotel 1) Die übrigen Brocken hauptsächlich von Brot und Semmel geben sie ohne Bezalung für unsre Hühner jeden 2ten Tag eine große Tüte voll. 2) Wir Schwestern Luise und ich sind eingeladen täglich am Nachmittag den Kaffe im Hotel einzunehmen entweder in Garten oder Veranda. Heut machten wir gleich davon Gebrauch, bei dem schönen Wetter in ihrem Gartenhaus Kaffee zu trinken mit splendi[?]¹⁸⁶ Zubeiße. – Dienstag den 13. Abends nach der altes Testament Bibel Stunde kommen auf Schwester Luisens Anregen die Chortauben: Schwestern Raats und G.¹⁸⁷ u. Bruder Kölbing so wie Der junge Lehrer G Schmidt zum Lichten; blieben bis gegen 11 Uhr.
Mittwoch den 14. Abends sind Schwester Luise und ich bei Hammers zum Lichten Den ganzen Tag wird am großen Aufräumen der Wohnstube gearbeitet beim Bohnern der Parkettdielen hilft Andrès mit wir gehen heut nicht in den Doniswald Hotel. Donnerstag den 15 Fortsetzung dieser Arbeiten in den hinteren Stuben Küche ect. Der Maler Anstreicher arbeitet bis 11 Uhr Abends in der Küche.
Sonnabend den 17. Juni heut wird das Kinderfest in aller Ausführlichkeit unter Bruder Kölblings Leitung gefeiert. Wir waren im Liebesmahl und der Abendversammlung, die wegen einem plötzlichen Regenfall nicht auf dem „Platz“ im Freien statt fand. Den Tag hindurch war das Wetter im Ganzen freundlich. Wetter der Woche¹⁸⁸
Meine persönlichen Arbeiten: etwas Briefe schreiben, Lesen hauptsächlich Kaspar Krumbholz – etwas Holzaufsetzen im Schuppen, Bügeln und unbedeutende Handgriffe fast täglich Kaffe im Hotel. Das Mittagessen stehend aus dem Schwesternhaus für die Arbeitsleute beim Aufräumen kocht Schwester Luise extra. -

[87]

[19]11

Woche vom 18. bis 25. Juni Königsfeld

Sonntag den 18. Juni. Spät aufgestanden. Den ganzen Tag Regen mit wiederholten Gewittern. Bruder Kölbing predigt über Jak.¹⁸⁹ ich besuche nachher Schwester S. Bonatz im Schwesternhaus
Um Auffrischungs halber gehen wir trotz Regen in Hotel zum Kaffee. Schwester Voland ist immer nobel; machen nachher Besuche; ich bei der Familie Schaaf im Hörnlehof. Groß Mutter Mutter und 6 Kinder zugegen, hole dann Schwester Luise ab von Pfrunders, wo ich noch verweile. Abends: Missions-Stunde über Jens Haven Labrador von Bruder Kölbing Dann mit Schwester Luise zum Lichten bei Hammers auch Schwester Clara.
Montag den 19. Vormittags gelesen – im Holz Schuppen – kleine Dinge – fast ununterbrochen Regen mit Gewittern.- Schreiben- um ½ 4 zum Hotel. Kaffe – Abends: Schwestern Raatz u. Geering u. Bruder Kölbing bei uns, Schwester Luise hatte einen Apfelkuchen gebacken.
Der Anstreicher von Rappalier arbeitete von 7 pm. bis nach 11 Uhr in de Küche die nun fein fertig ist. Dienstag den 20. Juni Mama Christs Geburtstag; nachdem Namen-Schreiben in Schwester Luisens Photographien Buch bei Bönhofs besucht. Osy wa im Bett mit ihrem Kindchen. – Schwester Luise und ich hatten etwas Leibwäsche die Pauline wusch hinterher wusch ich noch Flannell u. feine Sachen, wieder viel Regen - Nachmittag im Hotel Um 7 waren wir 2 zu einem opulenten Abendbrot eingeladen bei der Knabenanstalt bei Schwester Director Schmidt und ihrer z.Z. hier weilenden Mutter

¹⁸⁶ Sehr wahrscheinlich für „splendid“ (veraltet für ‚freigiebig/glanzvoll‘ [Duden])

¹⁸⁷ Als „Chortauben“ sind weiter oben sowohl Schw. Geering als auch Schw. Gysin genannt, es ist unklar, welche von beiden maria Heyde hier gemeint hat

¹⁸⁸ Hier folgt ein Leerraum, der den Rest der Zeile einnimmt

¹⁸⁹ Sehr wahrscheinlich ‚Jakobusbrief‘

Schwester Krüger aus Neusalz. Bruder Kölbing geleitete uns in heftigem Regen heim. Mittwoch den 21. Juni. Heut ists Wetter freundlich - Schwester Luise hatte leider eine schlechte Nacht – Kopfweh – sieht sehr blaß aus, es ist mir bang um sie - meine Hauptarbeit Vor- und Nach Mittag Holzsetzen im Schuppen; kein Schreiben und Lesen – Um ½ 4 Kaffe bei Voland. – Abends 8 Uhr Schwester Gysin bei uns zum Lichten. - Donnerstag den 22. Schwester Luise fühlt sich nicht wohl, drum gehen wir nicht ins Hotel zum Kaffe; machen andere Ausgänge bei dem schönen Wette, sie ins Schwesternhaus ect. ich besuche Mutter Stork und Schwester Dussmann im Garten sie sind sehr beschäftigt – gehe von da zum alten Vater Lauffer der im Jahr 1852 die Brüder Pagell und Heyde hier gekannt. Sitze ½ Stunde bei ihm im Garten mit seinem niedlichen Knöbel-Enkelchen der 2 jährigen Elisabeth; - grüße Schw. Knöbel, dann Schwester Bönhof, wie gestern schon. Abends mit Schwester Luise bei Schwester Hammer; er ist abwesend in einer Raths-Versammlung. Freitag den 23. Etwas schwächlig. In der Nacht Pillen, Vomittags fast nur mit Besuchen versessen. Schwester Kunz (die Mutter) Fr. Mendelssohn ½ 4 zu Voland bis ½ 6. Dann kurz bei Dir. Schmitt, und Rosy. Viel Briefe geschrieben bis spät Abend s. Büchel. Am Tag Wetter schön. Abends heftiges Gewitter mit Schauern. Sonnabend den 24. Sephi[es?]¹⁹⁰ Geburtstag. Vergeblich den ganzen Tag auf das Telegramm gewartet. Stundenlang stramm im Holzschuppen gearbeitet ½ 4 ins Hotel. Nachher bei Schwester Howard

[88]

Juni

Schwester Howard besucht um nach ihrem Befinden zu fragen, hatte sie doch vor einiger Zeit ihren Fuß mit siedendem Wasser verbrüht; nun ist's in der Besserung. Bei ihr traf ich außer der ledigen Schwägerin, eine andere Schwester Howard geb. Pfrunder, die nach jahrelangem Missions Dienyst in West-Indien mit ihrem Mann in der Inneren Mission in New York arbeitet. Interessant und überraschend für mich, dass sie meinen Bruder Adolf - und seine ganze Familie gut gekannt hat u. noch kennt; wie freundlich für mich! - Vor dem Abendbrot länger bei Rosy besucht. Schwester Luise fühlt sich gar nicht wohl gestern und heut besonders im Magen; sie macht nun eine Hungerkur dagegen, ist aber sonst auf dem Damm, geht zeitig zu Bett während ich verschlafen das „zu Hause kommen“ von Pauline abwartete. Anmerklich: Abends in der 9. Stunde ein ungewöhnlich vollkommener schöner Regenbogen, der von vielen bewundert wurde, u. zugleich gegenüber im Westen eine ganz wunderschöne Himmelsfärbung..

Woche vom 25 Juni bis 2. Juli in Königsfeld.

Sonntag den 25. Nach dem schönen Abendhimmel ist ein grauer RegenTag. Bruder Kölbing predigt über Jakob. Die Zungensünden. - Um 3 Uhr Liebes- 5 Uhr heiliges Abendmahl. Bruder Kölbing leitet Alles. Abends 8 mit Schwester Luise bei Geschw. Christian Stamm zum Lichten

Montag den 26. vormittags lang im Holzschuppen und etwas Brief schreiben. Nach Tisch mittag kam Bruder Kölbing um Schwester Luise zu helfen mit dem Druck und vervielfältigen von Einladungskarten für den großen Bazar in Breslau. Auf ihren Wunsch hatte ich die Karten geschrieben resp. copiert In der 4. Stunde gingen wir zum Kaffe bei Frau Mendelssohn Die Gesellschaft bestand außer Frau Mendelssohn. ihrer Tochter Martha und uns, aus einer 86 jährigen Tante, Wendtz und einem älteren Fräulein aus¹⁹¹

Abends 8 Uhr kamen Schwestern Raatz, Geering, Dir. Schmitt ihre Mutter Schwester Krüger, und Bruder Kölbing zu Lichten; wir saßen sehr gemütlich in der Studierstube; es wurde Tee und Gebäck serviert. Dienstag den 27ten Juni. - Das Hauptereignis Geburt der kl. Elisabeth Renate Durch ein Telegram angezeigt in der 7ten Stunde von Bruder Bönhof.

¹⁹⁰ Verschrieben für ‚Sophies‘?

¹⁹¹ Der folgende Leerraum umfasst den Rest der Zeile sowie etwa das erste Viertel der nächsten Zeile

In der Singstunde durch Bruder Kölbing zum Segen empfohlen.
Nachher laufe ich durch den Ort in manche Häuser um die
Freudenbotschaft zu bringen, auch Karten geschrieben.

[89]

1911

Mittwoch den. 28. Juni. Ein ausführlicher Brief von Mutter Christ veranlaßte mich am Vormittag wieder allerhand Besuche zu machen u. von Sophie und dem Baby mitzuteilen namentlich. bei Bönhofs u. Hammers - Gratulierte auch Schwester Weiler-Hoffmann zu ihrem heutigen Geburtstag. Am Nachmittag wie gewöhnlich Kaffe im Hotel. von 5 bis 6 dazu aufgefordert Besuch bei Pfunders, hauptsächlich wegen ihrer Tochter Howard. - Am Abend von 8 bis 10 schließlich zum Lichten bei Braukmann's.

Vormittag gilt von mir allein – Nachmittag vereint mit Schwester Luise

Donerstag den 29. Großer Waschtag. Wir merken nicht viel davon Pauline und die Waschfrau besorgen es bei schönem Wetter. - Nach dem Kaffe im Hotel gehen Schwester Luise und ich gleich

einem ansehnlichen Auditorium in den Doniswald, wo bei prächtigem Wetter unter den hohen Bäumen das ergreifende Stück Glaube und Heimat von einem Rezipitor aus¹⁹² vorgetragen wurde. Am Abend besuchte ich allein Schwester Schaaf in ihrer Wohnung u. verband damit einen kl. Spaziergang.¹⁹³

Freitag den 30. Juni Vormittags bewegt durch Packet Erhalten und Absenden von und nach Schönebeck ect. - Nachmittag im Hotel – Abend zum Lichten bei Hammers

Sonnabend den 1. Juli wieder Regenwetter. Kaffe im Hotel. Das Setzen des Schnitholzes im Schuppen wurde beendet, nachdem ich täglich einige Stunden mich damit beschäftigt hatte. - Endlich gelang es am Abend durch Andrès die Blöcke vom Lindenholz an einen besseren Platz aufzustapeln zu lassen. Schwester Luises Hauptaugenmerk außer den laufenden Dingen geht ganz besonders auf den Feier Abendhaus Bazar, sie bittet und erhält Sachen, macht Besuche, schreibt Briefe und tut und denkt sehr viel wovon man keine Ahnung hat. Leider ist ihre Gesundheit nicht auf der Höhe, sie sieht blaß aus. ißt wenig, schläft oft nicht gut usw. Dabei behält offenbar der tätige Geist die Herrschaft über ihren Körper.

Woche vom 2. bis 9. Juli in Königsfeld

Sonntag den 2. Juli. Predigt von Bruder Kölbing Jac. So Gott will.
nachher besuche ich die liebe Rosy. Zum Mittagessen um ½¹⁹⁴ im Doniswaldhotel eingeladen; ein splendites Dinee. – Um 4 wieder zum Kaffe dort, nur kurz, um dem Kirchenkonzert im großen Saal beizuwohnen das von 5 - 6 stattfand. Um 7 Uhr Einladung zum Abendessen bei Hammers. Mitgäste außer uns Beiden Bruder Peper und Clara Nietschke; wir blieben dann lange noch. Anzumerken noch daß ich gleich nach Tisch mit Schw. Luise einen Spaziergang machte durch den Doniswald bis zum See wohin sie bisher noch nicht gekommen war, weil ihr wegen dem Asthma das längere Ausgehen schwer wird.

[90]

19[11]

Juli.

Montag den 3. Juli. Nach verschiedenen Vorbereitungen u. Besuchen fuhren wir um ½ 4 im 2 spänner nach Peterzell um den lieben Gerhard einzuholen der über

¹⁹² Der nachfolgende Leerraum besteht auch im Original

¹⁹³ „in ihrer Wohnung“ wurde unter dem Ende der Zeile eingefügt, der Rest am rechten Seitenrand, senkrecht zur üblichen Schreibrichtung

¹⁹⁴ Es erfolgte keine weitere Angabe der Uhrzeit

Basel nach genau 4 wöchentlicher Abwesenheit nach Hause kommt. Da Schwester Gysin zur selben Zeit abreist (in ihre Ferien) boten wir ihr die Fahrt in unserm Wagen an, was sie gern annahm; auch 2 Schwesternhaus Lehrerinnen nahmen wir von der Straße aus ein Stück mit. Große Freude u. Dankbarkeit unsern lieben Gerhard gesund wieder zu haben. Dienstag den 4. Juli. Wie gestern auch heut schönes Wetter; wir hatten zusammen den Nachmittags Tee im Garten haus sehr gemütl. Die Fortsetzung dieses letzten Zusammenseins am Abend wurde vereitelt, weil Gerhard ganz plötzlich nach der A.T.Versammlung in amtlichen Angelegenheiten (die wir nicht erfuhren) weggerufen ward. Heut am 4. Juli ist in Gnadau die Hochzeit von Sam Kunz und K. Fried[?] zu der wir 3 vereint ein Telegramm schickten. Mittwoch den 5. Juli Die liebe Schwester Luise verlässt Königsfeld wo sie seit dem 13. Mai geweiht u. gewaltet hat. Um 12 begleiteten wir (Gerhard und ich) sie im Postomnibus bis Peterzell; sie fährt zunächst nach Strassburg zu Kölbings, Gerhard und ich machten den Rückweg nach Königsfeld zu Fuß durch den Wald; es war herrlich habe seit Wochen keinen so langen Marsch gemacht, fühle mich nun sehr müde. Da morgen wegen besonderen Umständen die Ferien in der Mädchen-Anstalt einen Tag früher beginnen war am Vormittag ein Schluß-Aktus dem Gerhard offiziell beiwohnte, ich blieb zurück, wegen Schwester Luises Abreise. Zu dem Festessen Abendbrot wurde ich auch mit Gerhard eingeladen, fühlte mich aber so müde, dass ich es ablehnte. Doch ging ich noch ein Stückchen Wegs, traf mit Familie Schaaf zusammen. Donnerstag den 6. Juliy. Zu Mittag wieder schöne Wagenfahrt mit Gerhard um Vroni mit Meie u. Käte von Peterzell abzuholen. Nach dem Kaffee fuhr ich auf ein par Stunden mit Vroni in den Doniswald während die Anderen mit Auspacken u. Einrichten beschäftigt. Schwester Schlochow gesellte sich zu mir um Englisch zu sprechen. Abends aber müde.

N.T.Bibelerklärung¹⁹⁵

Freitag den 7. Juli Hochzeit von Padel-Kunz für Christiansfeld. Gerhard hielt die Trauung um 12 im kleinen Saal auf Wunsch um den Fremden Andang vorzubeugen. Um ¼ 2 das Hochzeitsmahl im Schwesternhaus zu dem ich auch eingeladen war mit Gerhard natürlich im Ganzen 10 Personen ganz Nett bis ¾ 4. bis Abends arbeiten sie alle besonders Gerhard im Garten, wo wir Abendbrot haben.

[91]

[19]11

Sonnabend den 8. Juli Gerhard Kurmorgensegen. Tante Meie ist früh 6 mit Bruder Bönhof zu Fuße nach Villingen gelaufen, war zu Mittag wieder da. Nachmittag und Abend arbeiteten sie viel im Garten. Hauptarbeit: den Dratseil Transport zwischen Küche u. Garten herzustellen.

Woche vom 9. bis 16 Juli in Königsfeld.

Sonntag den 9. Großherzogs Geburtstag; der Ort reichlich Flaggen Schmuck. deutsch und Badisch /(auch eine Dänisch). ganz prächtiges Wetter. von 8 - 9 morgens schönes Stimmungsvolles Blase-Konzert auf dem Platz. Pedigt von Gerhard Lucas 11, 21, 22, 23. vom Gewappneten Kampf und Sieg.- Nachmittag ganz reizendes Pic-Nic im

¹⁹⁶ Bönhofs, Gerhard Meie, Vroni u. ich, es wurde Tee gemacht ect. Nach 6 heim. Abends wieder Kur Musick Rede von Bruder Kölbing Menschen Wogen, ich callte¹⁹⁷ bei Kunzes (Mutter Tochter und Enkeltochter) dann mit Frau Spelge vor unsrer Kirchenhaustür unterhalten.

Montag den 10. Juli. Gerhard hält den Morgensegen über [P?]s. 25,9.¹⁹⁸ - heut haben Mutter

¹⁹⁵ Dieser Text steht im, Original unter dem Ende er vorhergehenden Zeile

¹⁹⁶ Dieser Leerraum besteht auch im Original

¹⁹⁷ „callte“ von engl. ‚to call‘: ‚einen Besuch abstatten‘; M. Heyde verwendet das Verb hier in der Vergangenheitsform (Imperfekt) nach deutscher Grammatik

¹⁹⁸ Am wahrscheinlichsten ist die Interpretation als ‚P‘, dann würde es heißen: ‚Psalm 25, Vers 9‘

Schwarz (Kätes Gr.Mutter) und Schwester Marie Pfrunder Geburtstag. Vormittag meine kleine Wochenwäsche in der Küche mit bei Vronis Sachen gewaschen. Nach Tisch mit dabei als Gerhard und Meie im Garten arbeiten, Vroni gehütet. Gerhard fährt nach Basel um Sophie zu besuchen. Wir begleiten ihn zu Fuß durch den Wald fast bis Peterzell nämlich Bönhofs, Meie und ich und Vroni im Wagen mit Käte. Das letzte Stück eilt er allein zum Bahnhof. Prächtiges Wetter, angenehmer Walk. Nach dem Abendbrot im Garten mache ich einen schönen anregenden Besuch bei Pfrunders namentlich Schwester Howard. Meie und Käte arbeiten im Garten, räumen den Hühnerstall [aus?]. Dienstag den 11. Juli. Das Regimentsfest der Knabenanstalt; am Vormittag ging ich mit Meie heraus auf den Exerzierplatz. Die Haupt Parade war bereits fertig. Herrliches Wetter. Zum Bi[van?]ak am Abend um 8 gingen Meie mit Käte heraus; ich blieb daheim aus Sorge um klein Vroni die in der vergangenen Nacht unwohl war und Fieber hatte, es geht ihr am Tage nicht schlecht, nu der husten beunruhigt etwas; jetzt schlief sie ununterbrochen, trotz dem Knallen der Knabengewehre, was man deutlich hörte. Auch einige der hochgehenden Feuerwerke konnte ich vom Eckfenster deutlich sehen. Pauline war auf Meies Anordnung auch zu Hause geblieben. Gegen 11 Uhr kamen die Beiden vom Spielplatz heim. mit ihnen Gerhard von Basel zurückkehrend. Mittwoch den 12. Juli Gerhard hat Morgensegen, Bruder Schaaf Kätes Vater hat Geburtstag; meine Hauptarbeit Flicken und Stopfen und Waschen von meinen schwarzen Röcken und dergleichen. Dr. Heissler wurde wegen Vroni zu Rate

[92]

19[11]

Juli.

fand aber nichts besonders Schlimmes. Acht haben wegen dem Wind u. Staub auf den Straßen, nicht ausgehen, außer im Garten; ich hütete sie am Nachmittag Abends arbeiteten Alle stramm im Garten Gerhard Meie Pauline, auch ich jätete ein wenig, merke aber doch, daß es für die alten Glieder zu anstrengend ist, wir gingen erst in der 10ten Stunde herein. Nur Meie machte noch einen langen Abend-Spaziergang mit Bruder Bönhof (bis Neuhausen). Gerh. und ich erwarteten sie bis 11 Uhr alle Müde. - Wetter schön trotz dem erwähnten Wind. (Jauchen im Garten!)

Donnerstag den 13. July. Wetter schön. Gewitter, nicht nahe nur wenig Regentropfen meine Arbeit nur etwas Nähen u. Flicken z.T. im Garten; nach Tisch ein Stündchen im Schuppen Holz setzen resp. umändern oder umsetzen – bin müde und schlaff.

N.T.Bibelerklärung von Gerhard recht anschaulich – Freitag den 14. Juli. Große Arbeit mit dem Holz: Die vor dem Schuppen (von Andrés) aufgebauten Lindenblöcke werden herein geschafft u. aufgebaut. Die Hauptsache besorgen Gerhard und Bruder Kölbing der zufällig nach Tische dazu kam. Der kleine Willy Krause und ich machen mit ein wenig. Vorher schon hatte Gerhard mit Pauline 2 Hühnerkasten gezimmert und eingerichtet, um von den 9 jungen Hähnen einige – 5 Stück) abzusperrern und zu mästen wo möglich – diese Kasten wurden für unpraktisch erfunden u. statt dessen am Sonnabend im großen Hühnerstall Gitter eine Scheidewand hergestellt. – Geschw. Wullschlägel aus Basel sind zum Abendbrot geladen; ein plötzlicher Gewitterregen brach herein, doch konnte schließlich die Malzeit im Garten gehalten werden; später als es doch empfindlich kühl wurde saßen wir gemütlich bis 10 Uhr im Gartenhaus; bei bunten Laternen. Bruder Kölbing stellte sich auch ein; er ist immer gern gesehen.

Sonnabend den 15. Ja was? wieder so schlaff hatte dafür gestern und heut Pillen genommen Nachmittags während Meie u. Käte im Garten arbeiteten fuhr ich ein Stündchen mit Vroni durch den Doniswald. Es ist das in der letzten Zeit nicht geschehen, weil Dr. Heisslers Anordnung die Kleine wegen dem Husten nur im Garten heraus zu lassen befolgt wurde. Abends allein mit Käte Garten bewässert durch den Schlauch.

Woche vom 19. bis 23. Juli in Königsfeld.

Sonntag den 16 Juli Gerhard. Pedigt über Natur Psalm 104. und Christum¹⁹⁹. Gerhard dann müd u. angegriffen nach Tisch im Garten. In der 4. Stunde bei Bönhofs zum Tee im Anstaltsgarten; sie haben Besuch von Frl. Kober (Enkelin des Bischof Gobat) welche eine Freundin von Rosy ist.

[93]

[19]11

Während die Anderen i.e. Bönhofs, Meie, Frl. Kober u. Gerhard eifrig Bodja spielen fare ich mit Vroni dort im Garten, dann bei uns herum bis zu ihrem Schlafengehen um 6. – Das Anstaltshaus ist z.Z. während der Ferien ganz leer. – Abends um 8 berichtet Bruder Schmitt im großen Saal von der Synode Zutritt nur Gemeingeschwistern gestattet. Interessant. Montag den 17. Juli. Anfang der FrühMorgensegen um 6 Uhr von Gerhard ich Saaldienst etwa 16 Dienstmädchen - um ½ 9 Wiederholung des Textes mit Veränderung. Koll.²⁰⁰ 2,7 „gewurzelt erbauet“ ect. Dann gleich zu Krauther dem Maler ihn an die Arbeit er-Innern, traf nur seine Frau und Kind. – Später zu Redslobs um das Gurland Buch abzugeben, fand nur Schwester Ehrhard mit Töchterchen. Arbeit Gerhards Hosen ausgebessert, gleich nach Tisch Ausgang in den Rotwald um Farrenkräuter zu holen, die bei uns im Garten gepflanzt wurden. Meie, Frl. Kober (mit Handwagen) und Gerhard besorgen dies während Käte und ich die Vroni mit dem Sportwagen faren; schließlich eilen alle voraus Vroni und ich langsam nach. - Abend 8 Uhr die Chortauben zum Lichten im Gartenhaus bis 10, - schön, etwas kühl. - Dienstag den 18. Juli In aller Morgenfrühe Tante Meie fort mit Bruder Bönhof eine Partie machen, kommen 6 p.m. zurück. Wetter schön. Ich hüte z.T. Vroni von 9 – 10 im Doniswald, nachmittag im Garten, lasse das 2. paar von Gerhards zerrissenen Hosen von Clara Nietschke ausbessern, was ich hinterher bedaure na --- Schwester Geering bringt Topf Blumen zum Geschenk, trinkt um 4 mit uns im Garten Tee. Vorbereitungen zu Sophies Empfang morgen Gerhard kauft Blumen, fabriziert ein 3tes Bl[umen?] Brett vor dem Fenster. u.s.w. ect. Mittwoch den 19. Juli. Früh 6 Uhr eine Wagenfahrt nach Weiler um Kornblumen zu holen für Sophies Empfang. Ein herrlicher Morgen! Wir Glücklichen waren: Meie, Käte, Vroni und ich. Zum Kurmorgensegen wieder zurück. Bis Mittag Kränze und Guirlanden gewunden im Garten. Andrés hatte dazu reichlich Tannenzweige herbeigeschafft, die dann verschiedentlich verwendet wurden. Bruder Kölbing half. Viele Geschenke aus dem Ort: Blumen z.T. in Töpfen, Kuchen, Torten; Kinderjäckchen. - Gerhard holte sie im Wagen von St. Georgen ab. Abends 7 glückliche Ankunft, frohes Wiedersehen. Sophie das Baby, die Wärterin Rosa, Vater und Mutter Christ logieren im Gasthof, nehmen das erste Supper im Pfarrhaus ein. Vroni war aufgeblieben niedlich, glücklich. – Wetter schön, ein wenig Regen erwünscht

[94]

19[11]

Juli

Donnerstag den 20. Hauptarbeit (für mich at least²⁰¹) Kirschen zubereiten Mutter Christ hat einen Korb voll kommen lassen, wie voriges Jahr. Die wurden

¹⁹⁹ Im Original steht ‚Xtum‘; Maria Heyde verwandte den zum Symbol gewordenen Anfangsbuchstaben des Namens ‚Christus‘, das griecische x/X (chi)

²⁰⁰ Gemeint ist der Brief an die Kolosser

²⁰¹ ‚at least‘ engl. ‚zumindest‘

z.T. abgestielt und ausgekernt, was Meie und ich taten. Arme Meie ist nicht wohl. Der Magen nicht gut, Kopfweg ect. Zum 4 Uhr Tee Alle bei uns im Garten. Sophie muß noch viel liegen ist aber sonst munter, stillt ihr Baby selber. Renate ist ein niedliches im Ganzen stilles Kindchen. Abends Bibelerklärung von Gerhard Apostelgeschichte 28. gut Anschaulich. - Freitag den 21. Juli. Tante Meie hat in der Anstalt geschlafen, ist überhaupt zum Wohnen herübergezogen; es geht ihr Gott Lob besser. Nach dem Morgensegen (von Kölbing) wurden wir Schwester Wullschlägel und ich auf unseren Wunsch von Bruder Bönhof im Anstalthaus herumgeführt. Schwester Wullschlägel ist vor Jahren hier erzogen (ihre Eltern Constantin Glitsch und Philp Götz sind von meiner Kinderzeit her bekannte Namen) sie hatte natürlich doppeltes Interesse die alten und neuen Räume wiederzusehen, und mir wars auch lieb und interessant, daß Maurer Maler und Tapezierer jetzt drin walteten störte uns weiter nicht. für die Familie namentlich Eltern Christ ist der Aufenthalt in dem wunderschönen Anstaltsgarten angenehm und ungestört da Alle Lehrerinnen und Zöglinge in die Ferien gereist sind. Für die Babies ist auch wonnig. Gegen Abend von 5 – 8 fuhr ich mit Vroni im Doniswald herum. In den Ort sollen und wollen wir – nach Anweisung nicht gehen. da allerlei Ungesundheiten heimlich herumschleichen. Ich komme zu keinen Taten, fühle mich oft träge und matt; sollte viele Briefe schreiben. Abends einen schönen Walk durch Doniswald mit Gerhard Mutter Christ Meie Sonnabend den 22. Ja was? Karten geschrieben ect.²⁰²

Woche vom 23 July bis 30. July Königsfeld.

Sonntag den 23. Gerhard hat die Kinderstunde über den 1^{en} Psalm als Illustration Daniel: Bruder Kölbing Pedigt „Geduld“ Jacobus 5,7 – 11. Nachmittag im Anstaltsgarten furchtbare Hitze. Tee bei Bönhofs in d. Stube. Abends wieder Synode Mitteilungen von Bruder Schmitt das Erziehungswerk, interessant.

[95]

[19]11

Montag den 24. Juli Morgensegen um 6 und ½ 9 von Gerhard. Ein Luftschiff Zeppelin von Constanz – nach Baden-Baden farend, schwebt über Königsfeld hin; ich sehe es vom Kirchturm aus in der Ferne, Hitze groß, Unterkleidung weggelassen; meist in der Stube. Briefeschreiben, durch Vroni oft unterbrochen. Abends bis 10 vor der Haustür gegessen, mit Bruder Kölbing, die Eltern Christ sind bei Bönhofs. Am Tag halten sie sich gern in dem schönen schattigen Anstaltsgarten auf. Überhaupt spricht man sich aus wie die äußeren Verhältnisse von Rosy viel bequemer und angenehmer sind verglichen mit Sophie's – Halt vergessen. Am Nachmittag wurden 2 junge Hähne aus der Zahl unsrer 9 geschlachtet von Pauline und Gerhard zum morgenden Mittagessen bestimmt. Dienstag den 25. Schwester Meie ist nicht wohl! Zum Abendbrot im Garten waren die Eltern Christ u. Bönhofs eingeladen frische Kartoffeln aus eigenem Gartenfeld mit Butter u.s.w. Arme Meie! Bibelstunde von Bruder Kölbing. Dabei furchtbar starkes Gewitter – doch ohne Regen. Mittwoch den 26. Juli - große Ereignisse / Einladung zum Mittagessen im Gasthofs-saal von Vater Christ für Gerhards, Bönhofs und Amba – mit Kaffe im Pavillon. – Meie die Treue fuhr unterdessen im Einspanner nach Peterzell um Maya-Tochter aus Schönebeck abzuholen. Große Freude als sie um ½ 8 ankommen. Wetter wie täglich schön aber sehr heiß. Die früh Morgensegen von Bruder Kölbing besucht. Tote Enten ! –²⁰³ Donnerstag den 27. Juli. Der Freuden werden immer mehr. Eine herrliche Wagen-

²⁰² Der nachfolgende Leerraum erstreckt sich über den Rest der Zeile und etwa eine weitere Zeile

²⁰³ Dieser Text wurde zwischen den Zeilen eingefügt

fart für uns 9 Personen von der Familie C.B.H.²⁰⁴ (Vroni als No 10) Ziel Klosterhof. Ein Teil spaziert zu Fuße zu den Ruinen v. Römischen Bädern. Alle trinken guten Kaffee auf der Matte vor dem Gasthause Klosterhof; es giebt hier auch Pensionen für Sommerfrischlern, mit denen wir uns nicht berührten schöne Rückfahrt, Hitze erträglich: Durch Fischbach, Erdmannsweiler Abends N.T. Bibelstunde von Gerhard.

Freitag den 28. Nach dem Kurmorgensegen spazieren wir Maya u. ich mit Frau Mendelssohn zu ihrer Villa und hinein. Dann wird mir plötzlich ganz schwach zu Mute. Ists die Hitze? oder zu wenig Essen? Raffe mich glücklich um kurz vor 12 der Schwester Redslob (aus Strassburg) persönlich gratulieren zu können zu ihrem heut 70. Geburtstag. Den ganzen Tag schlaff. Sonnabend den 29. ... Vorbereitungen zu Morgen. Abends nach der Singstunde marschieren Gerhard und Meie und Maya nach Neuhausen zu, um die Kornblumen zu suchen. Ich mache Solo einen Spaziergang in der Nähe. -

[96]

19[11]
August.

Woche vom 30. Juli bis 6. August in Königsfeld.

Sonntag den 30. Juli. „Red letter day“. Geburtstag unserer lieben Braut Maya! er verschwimmt in der übrigen Feier des wichtigen Tages. Taufe des jüngsten Enkel Elisabeth Renata. Arbeitsreich für Gerhard. Predigt über die 10 Aussätzigen Dankbarkeit gleich darauf die auch von Fremden sehr besuchte Taufe die Gerhard mit warmem Herzen hielt, über die Losung des 27. Juni Jesaja 65,18²⁰⁵. Paten Meie Christ und Maya H[ammer?], Bruder Klinkert in Ebersdorf wurde durch Bruder Bönhof vertreten. – Um ½ 1 Mittags essen, an langer Tafel in der Wohnstube. Teilnehmer: Eltern Christ, Hammers, Bönhofs, Dir. Schmitt, Gerhard und Sophie, die beiden Paten M.²⁰⁶ – Schwestern Raatz und Gysin, Bruder Kölbing und Amba.²⁰⁷

3 Toaste: von Gerhard Brüdern Schmitt und Bönhof. Nach dem Kaffee fährt Vater Christ nach Basel zurück; mit ihm die beiden Dienstmädchen, welche Christs am Sonnabend hatten kommen lassen, um Königsfeld zu sehen. Ein Gewitter mit Regenguß ging bald vorüber, so daß die Gesellschaft sich etwas im Garten aufhalten konnte; in der 6. Stunde Aufbruch. Abends 8 Synodalberichts-Fortsetzung von Bruder Schmitt. Dann hatte noch Gerhard den Abendsegen im Jüngling Verein – wie er schon am Morgen Andacht und Frühstück mit ihnen im Turnsaal gehalten hatte. Es ist nemlich heut das Jahresfest vom Jüngling-Verein. Bruder Kölbing hatte vormittags die Festrede gehalten. Bruder Mauksch aus Basel – Gerhards früherer Schützling ist auch seit ein par Tagen auf Ferien-Urlaub hier

Montag den 31. Juli Eine schöne Überraschung; Tauffest Nachfeier. Wagenfahrt in demselben Vehikel wie neulich und selbe Gesellschaft. Doch Schwester Hammer ihre beiden Jungens und Mary ihre Pensionärin anstatt Vater Christ, und Vroni 2 Stunden Fahrt über den Engler – an St. Georgen vorbei, zur Fuchsfalle – weiter zum „Galgen“ einem kleinen ebenen Platz von Wald umgeben mit einem schönen Fernblick. Hier stehen 2 mächtige Steinsäulen die früher Pfosten eines wirklichen Galgen waren wo Übeltäter gehenkt wurden. Im Jahr 1806 soll hier zum letzten Mal eine Frau wegen Diebstahl an diesem Galgen getötet worden sein. – auf einem so schönen Fleck Erde! Hier hielten wir Pic Nic (Tee auf Spiritus Kocher gebraut) und Bäckerware. – Die Jungen Leute wanderten später auf eine andere nahe Anhöhe dem Stöcklewald und bestiegen den massiven steinernen Aussichtsturm. Von

²⁰⁴ „C.B.H.“ könnte stehen für ‚Christ, Bönhof, Heyde‘

²⁰⁵ „sondern sie werden sich ewiglich freuen und fröhlich sein über dem ‚was ich schaffe ...“

²⁰⁶ Beide Patinnen dürften den Taufnamen ‚Maria‘ haben: Meie und Maya

²⁰⁷ Diese beiden Worte stehen im Original noch am Ende der Zeile

Gerhard geleitet tat ich als Alte dasselbe und erklimmte ohne besondere Schwierigkeit die 130 Stein Stufen um mich an der schönen Fernsicht zu erfreuen. Während gegen Abend ein Teil der Gesellschaft nach Hause fuhr – wanderten einige i. e. die beiden Paten M. Bruder Bönhof und Gerhard zu

[97]

[19]11

Füße weiter ins Schwarzwald Land hinein. Dienstag den 1. August gingen und fuhren sie herum nach Donaueschingen bis auf den Feldberg – und kamen Abends ½ 12 von Käte und Amba erwartet, glücklich und müde heim. Von uns Andern ist wol nichts besonderes zu vermelden. Man suchte die Wäsche von der vorigen Woche mit Mangeln und Plätten fertig zu stellen. Die Mädchen machen natürlich die Hauptsache. Mittwoch den 2. August – ja was. Am späten Nachmittag machte ich mit unsrer Maya einen längeren Spaziergang um ihr die Gegend um den Hörnli-hof²⁰⁸ zu zeigen, wir hatten Vroni im Wagen mit, fuhren schließlich ein gutes Stück in den Stellwald hinauf.

Donnerstag den 3. August. Vormittags u. a. Besuche gemacht; ich z. B. bei Schwester Bonatz. Nachmittags zur Kussmaulhütte im Stellwald. Sophie, Meie, Maya Käte mit Vroni und ich. Es war schön wir lagerten, vesperten, suchten Himbeeren und Heideblümchen; Maya versuchte zu zeichnen.

Um 8 Neues Testament Bibelerklärung von Gerhard. Schluß-Betrachtung der Apostel-Geschichte schön und interessant. Jesus und Paulus. –

Freitag den 4. August. Die beiden lieben Marien (Meie und Maya) verlassen Königsfeld. Reisen respektive nach Basel und Gnadau. Meie war seit dem 6. Juli Maya 26 Juli hier Es sind liebe Menschen, die man nicht gern scheiden sieht. Um ½ 4 fuhren sie im Einspanner nach Peterzell ect. Gegen Abend erfuhren wir den Grund von Gerhards Niedergeschlagenheit. Ein demütigender Brief aus Gnadenfeld²⁰⁹. Die Hitze und anhaltende Trockenheit erfordert viel Gießen im Garten.

Sonnabend den 5. August. Die Arbeiten der vergangenen Tage lassen sich wol kurz fassen mit: Nichts Besonderes; Beeren pflücken im Garten, mit Vroni etwas beschäftigen, sie in den Wald fahren, schlaff und müde sein in der Hitze; etwas Schreiben, die Morgensegen besuchen. Die Mahlzeiten. Gestern speiste Mama Christ bei uns. Heut waren Gerhard und Sophie zum dinner im DoniswaldHotel von dem Herrn von den Busche eingeladen. – Über das Vroni kann man sich herzlich freuen. wie sie sich geistig und körperlich schön entwickelt. Gerhard hat die Singstunde. Das heiße trockene Wetter hat die ganze Woche angehalten.

Woche vom 6. bis 13. August.

Sonntag den 6. Gerhard hält die Kinderstunde über die 3: Es ist ein köstlich Ding.“ Bruder Kölbinger die Predigt Friedfertigen viel politisches. Nach der Predigt besuche ich Mutter Plath die ganz bettlägerig und bedauerlich stumpf ist. Bruder Mauksch ist Tischgast zum Mittagessen, nach demselben spielen Gerhard und Sophie mit

[98]

19[11]

August

Bruder Mauksch im Garten Boggia, wobei ich sie später ablöse; sie ruhen ein wenig bis wir drei Heyden mit Vroni zu Bönhofs in den Garten zum Tee gehen.

Um 5 ist Kirche i.e. Gerhard liest einen Lebenslauf (von Vater Herzberg) es kommen wenig Leute, obwol man einen Gottesdienst gewünscht. Um 8 Fortsetzung der Synodalberichte von Bruder Schmitt. Dann ein wenig mit Gerhard heraus.

²⁰⁸ Heißt heute und hieß wohl auch damals Hörnlehof oder Hörnlishof; urkundlich erwähnt schon 1653, zu einer Zeit, als an das heutige Königsfeld noch nicht zu denken war

²⁰⁹ Gnadenfeld war von 1818 bis 1920 Sitz des Theologischen Seminars der Brüderunität (Peucker: Herrn. Wörterb.)

In der 6. Stunde war Gerhard und Sophie mit einander spazieren, während ich Vroni auf anderem Wege ausfuhr. Zu dem Rettungsfall in Hornberg war Gerhard heut nicht gefahren, sondern hatte sich durch Bruder Schaaf vertreten lassen.

Montag den 7. August. Die beiden Morgensegen von Gerhard um 6 und $\frac{1}{2}$ 9 besucht zum Teil mit Saaldienst. Den übrigen Teil des Vormittags ganz mit Johannis- und Himbeeren Pflücken im Garten, und Abputzen derselben; am Nachmittag kleine Dinge: Wäsche Schreiben ect. Käte fährt Vroni bis Peterzell um ihre Freundin Mathilde Schärf abzuholen; die ist nach ihrer Welke- und Gnadau- Anstaltszeit in der Schweiz gewesen, und wird nun ins Seminar in Gnadau eintreten, auf ihrer Durchreise besucht sie auf Kätes Einladung Königfeld, und wird von Sophie freundlich beherbergt.

Dienstag den 8. August. Den ganzen Vormittag in der Küche mit Auslesen der Heidelbeeren beschäftigt die Sophie gekauft. (23 Pfund²¹⁰ à 20 Pfennig) während dessen macht Sophie Gelée von unsern Gartenbeeren – und preserviert²¹¹ auch ein gut Teil der Heidelbeeren; es geht ihr flink von der Hand. Nachmittag etwas Briefschreiben. Um 5 Uhr das Begräbnis des 87 jährigen Bruders Krumm von Gerhard gehalten; ich gehe auch mit auf den Gottesacker. Viele Fremden. Klein Vroni ist heut nicht wohl, erbrach sich am Morgen, hat keine Eßlust, und am Abend Fieber; wir sorgen uns.

Mittwoch den 9. August. Das Wetter ist beständig klar, blau, sonnenheiß. Dem Vroni Kind geht es allmählig besser, hat Rizinusöl genommen, hat mehr Appetit und ist ganz munter im Garten. Es war Tee Einladung, Gäste Frau Schloss und ihre beiden Söhne Erwin und Fritz 18 und 16 Jahr. Bruder Mauksch kam später dazu, es wurde hauptsächlich Pfeil geschossen nach Gerhards Strohscheibe. Mutte[r] Christ und Rosi kamen auch. Mir war es ganz miserabel zu Mute, die wiederholten „fits“²¹² von Schwach oder „Schlecht-werden“. Vielleicht hatten die gestern Abend genommenen Pillen zu sehr gewirkt. Nachmittags ging es besser ich war mit im Garten, konnte auch Abends noch einen Rush²¹³ allein ins Freie machen. Am Vormittag hatten Herr und Frau Keim aus Frankfurt besucht, er gab für Station Kyèlang 5 Mark Missionsbeitrag.

[99]

[19]11

Donnerstag den 10 August. In aller Morgenfrühe (in der 4. Stunde) begab sich Gerhard auf die Reise nach²¹⁴

Mutter Christ reist nach Basel zurück sie war seit dem 19 Juli hier. Die Nachricht von Vater Christs Unwohlsein mit Fieber beschleunigte ihre Heim[-]fart. Um $\frac{1}{2}$ 4 begleiten Bönhofs und Sophie mit dem Vroni sie im 2 Spänner²¹⁵ nach Peterzell; sie kamen bald zurück, auch Gerhard überraschte uns bald nach 7 Uhr mit seiner schnellen Rückkunft, er war sehr ermüdet. Vronili ist Gott Lob wieder wohl, dagegen ist Renata etwas unruhig hat Fieber, bekommt zur Nacht einen Wickel; nassen Leibumschlag. Mir geht es auch besser, bin aber so schlapp daß ich nur ein par Karten schreiben, und ein wenig stricken kann.

Freitag den 11. August. - - - Zum Nachmittags Kaffe im Garten ist Bruder Steinberg eingeladen (der etwas unnormale früher epileptische) er kam schon um 2 Uhr vertat sich nachdem die Anderen an die Arbeit gingen, allein mit Lesen. Bönhofs Hochzeitstag vor einem Jahr, sie feiern es still für sich. – Gerhard wegen seine vielen Versammlungen in gedrückter Stimmung. Vater Pfrunder wird heut 80 Jahr.

²¹⁰ geschrieben in dem bis in die vierziger Jahre des 20. Jahrhunderts in Deutschland üblichen Zeichen; 0,5 kg

²¹¹ eingedeutsches preserve (engl.), hier gleichbedeutend mit „haltbar machen“, „einkochen“

²¹² fit (engl.) = Anfall, Attacke

²¹³ rush (engl.) hier etwa in der Bedeutung von Gang, Spaziergang

²¹⁴ Das Reiseziel wollte Maria Heyde offenbar später eintragen, was sie allerdings unterlassen hat

²¹⁵ von 2 Pferden gezogene Kutsche

Sonnabend den 12. August. Beeren Pflücken, mit der Kleinen lange aus, überraschendes Zusammentreffen mit Schwester Clara Pohl, Schwestern Vorsteherin in Niesky im Walde; sie verbringt ihre Ferien mit einer Freundin aus der Schweiz hier, wohnt im Wittwenhaus. Abends hält Gerhard verbunden mit Singstunde die Vorbereitung zum morgenden Abendmahl. –

Woche vom 13. bis 20 August in Königsfeld.

Sonntag den 13. August. Nach der Festpredigt von Gerhard über Epheser 4, ect. besuche ich Geschwister Pfrunder mit nachträglicher Gratulation zum 80^{ten} Geburtstag. – Nachmittag 3 Liebes[-]Mahl, um 5 kleines Abendmahl, Bruder Kölbing hält es. Gerhard dient, Sophie und Bönhofs gehen. Ich hüte unterdessen Vroni, Käte hat Kopfweh schläft. Besuche vor'm Abendbrot Mutter Götz. Gerhard hält das Abendmahl um 8. Käte und ich gehen zu[-]sammen – dann allein mit Gerhard einen schönen Spaziergang. Er müde.
Montag den 14. In den Morgensegen um 6 gehen Käte und Pauline, während ich Vroni hüte, und um ½ 9 gehe. Dann längere Ausfahrt mit Vroni in den Wald, treffe die Basler Familie Hiller-Schäfer. – Müde wasche meine letztwöchentliche Leibwäsche.²¹⁶

[100]

19[11]

August

Nach wochenlanger Hitze und Trockenheit giebt es heut am am 14. einmal ein starkes Gewitter mit ordentlichem Regenguß wie dankenswert für die ausgedörrten Fluren; es war nach Tisch in der 2. Stunde, wiederholte sich später. – Kleine Dinge getan. Man hörte später daß der Blitz 2x eingeschlagen hat. Bruder Kölbing machte mit einer Anzal kleiner Knaben einen weiten Spaziergang; sie gingen früh 6 ab unter ihnen der Japanesische Herr. Abends die Chortauben zu Lichten; außer Schwestern Raatz und Geering Schwester Clara Pohl aus Niesky und ihre Freundin desgleichen Bruder Kölbing; es war schön; nach den Gesprächen Lectüre aus Bauers Festspielen und schließlich Gesang von Gerhard und Sophie. Die Verstimmung an Gerhards Hals ist noch nicht gehoben. Hatte gegen Abend bei Schwester Witwe Kunz besucht. –
Dienstag den 15. August. Welch herrliche frische Luft nach dem Regen! Das empfand ich sehr als ich nach dem Morgensegen (von Bruder Kölbing) mit Vroni in den Wald fuhr; gerade vorher war durch sie das Unglück in Gerhard's Studierstube passiert, nemlich das Herunterwerfen und Zerbrechen der Lampe am Schreibtisch ein wenig mit meiner Wäsche zu tun, einen Brief geschrieben. Nachmittags während Gerhard mit Brüdern Peper und Schaaf Diaspora konferenz hat, gehen wir S[o?]phie Vroni und ich samt Käte und Pauline zum Engele hinauf um Pilze zu suchen, es gab keine. Ferner Heidelbeeren, gab wenig und mühsam. Schließlich Tannenzapfen gesammelt. – Am Abend Vorführung vom Bibelkränzchen aus Strassburg von Gesang-Instrumenten, *Musick Declamation im Pavillon vor den reich illuminierten pr[ächtigen?] Hotels – wir 3 gingen mit unter die wogende Menschen Menge auf kurze Zeit.*²¹⁷
Mittwoch den 16. August. Gerhard Morgensegen über Engelwacht 2 Könige 6, 16²¹⁸. Brief schreiben an die Verwandten in America. Nachmittags kommt Mutter Schaaf mit ihren Kindern zum Kaffe in den Garten; zugleich pflücken sie den Rest der Johannis- und Stachelbeeren aus dem Garten, nachdem Sophie mit ihrem Preserven fertig ist. Die Brüder Kölbing, Peper und Gerhard fangen an fürs Missionsfest vorzuarbeiten. – Abend 8 freie Bibelbesprechung im kleinen Saal, über Evangelium [des] Johannes 13, anregend. Fußwaschen.
Donnerstag den 17. August früh auf: 6 und ½ 9 Morgensegen von Bruder Kölbing. Mit Vroni aus und sonst dies und das, kein Schreiben und Nähen – Nachmittags fliegt alles aus, Gerhard mit

²¹⁶ Im Original endet die Zeile mit „letzt“, „wöchentliche Leibwäsche“ wurde unter dem Zeilenende eingefügt

²¹⁷ Der zwischen den * stehende Text ist am linken Seitenrand senkrecht zur Hauptschreibrichtung geschrieben und soll offenbar an dieser Stelle eingefügt werden

²¹⁸ „Er sprach: Fürchte dich nicht! denn derer ist mehr, die bei uns sind, als derer, die bei ihnen sind.“

Bruder Kölbing und Herrn Hiller in Konferenzlichen Dingen – Sophie mit Käte und der Familie Schaaf in den Wald Himbeeren ect. suchen – Vroni mit Amba allein in den Wäldern herumgefahren und gegessen. In der 6. Stunde nach Hause gekommen, wo Bruder Peper unterdessen allein fürs Missionsfest Gestelle ect. zimmerte. – Abends Fortsetzung der freien Bibelbesprechung von gestern im großen Saal. – Dann alle müde.

Freitag den 18. August. Nach dem Kurmorgensegen (wie gewöhnlich) mit Vroni in den Wald. Um 10 gingen Sophie und Käte in den ²¹⁹Wald weg um Heideblümchen zu suchen, um fürs Missionsfest Geflechte zu machen. Unterdessen wachte Vroni ungewöhnlicherweise auf

[101]

[19]11

konnte schließlich von Amba in den Schlaf geplaudert und gesungen werden. Nach Tisch wurden die Verkaufsgegenstände fürs Missionsfest aus der großen Kiste von Miss.Ag²²⁰ gepackt und sortiert von Bruder Kölbing und Gerhard ganz lustig und interessant. Um 4 Thee Einladung bei Frau Mendelsohn: Teilnehmer: Schwestern Raatz, Geering, brg[e?]rmst.²²¹ Martin, Sophie, Rosy, Amba, – die feine 86jährige²²²

Tante von Frau Mendelsohn Fräulein Wendt, und 2 verheiratete Töchter Mendelsohn. Die erste Zeit in der Stube furchtbar heiß – dann angenehmer in ihrem schönen Garten; im Ganzen gemütlich. Abends in der 10. Stunde kam Bruder Leo Reichel (der Festredner zum Sonntag) mit Schwester Helene zu einem Nachtimbus, er wird die Malzeiten hier einnehmen, aber sonst sein Quartier - auch des Nachts bei seiner Schwester haben
Sonnabend den 19. August. War etwas Besonderes?

Woche vom 20. bis 27 August in Königsfeld.

Sonntag den 20. Missionsfest. Ich besuche um 9 die Kinderstunde die Bruder Reichel anschaulich hält. Gerhard predigt über Nehemia 4, Bau der Tempel Mauer. Bruder Reichel speist bei uns. (die 9 Hähne sind nun bis zu einem reduziert, allmählig verspeist, und einer kam zu den Schwestern-Haus Hühnern.). Die Nachmittags Versammlung in der Bruder Reichel erzählt, wird im Freien vor der Kirche auf dem Platz gehalten. Das früh drohend aussehende Wetter, klärte sich; es war schön, bis gegen Abend um den Schluß der Versammlung ein Gewitter kam und der hereinbrechende (schließlich nur kurze Regen Alles hereintrieb; es war eine große Menschenmenge. Der Verkauf der fremdländischen Missionsachen ging flott – auch wurde Kaffee und Bäckerware zum Besten der Mission verkauft. Und viele Körbchen und Sträuße von Heideblümchen, Gold und Silberdisteln ect die von verschiedenen jungen Mädchen und Kindern geliefert waren brachten hübsches Sümmchen ein. Mit dem äußeren arrangement: Aufstellen der Sachen ect haben sich wie schon gestern, Bruder Kölbing und der erwähnte Herr Schloss viel Mühe und Arbeit gemacht, auch Gerhard. Zum Verkaufen stellten sich junge Herren und Damen als Volontairs zur Verfügung Die Kirchenbänke wurden von den Saaldienern und anderen heraus und herein geschafft; es war Alles dankenswert; ohne Störung und Mißstimmung. Heut war auch Rosy's Geburtstag die junge Directorin ist nun 22, und glückliche Mutter. Vormittags gratulierte ich kurz mit einem Heidekörbchen von Missions Verkauf. Abends war die Familie Hammers Heyde

[102]

²¹⁹ An dieser Stelle der Zeile hat Maria Heyde etwas Platz gelassen, vermutlich um später den genauen Namen des Waldes nachzutragen

²²⁰ Diese Abkürzung kann nicht eindeutig interpretiert werden; es gibt jedoch den Begriff des ‚Missionsagenten‘, der in der Heimat ein bestimmtes Missionsgebiet betreut. Von ihm könnte durchaus Material aus ‚seinem‘ Missionsgebiet stammen, das auf einem Missionsfest verkauft wird

²²¹ Die Abkürzung ist klein geschrieben und schlecht lesbar (vielleicht für „Frau des Bürgermeisters Martin“

²²² Dieser Text stehet im Original noch am Ende der vorhergehenden Zeile

August

bei Bönhofs zum Lichten, ich kam später dazu.

Montag den 21. früh 6 und $\frac{1}{2}$ 9 Morgensegen von Gerhard; ich besuche sie natürlich täglich und fare dann ziemlich regelmäßig Vroni am Doniswald und Ort bis 10 Uhr ihrer Schlafenszeit. An 2 Tagen der Woche hat sie vorher ein Voll-Bad in Salzwasser. Bruder Reichel kam heut nicht zum Essen, war wo eingeladen, Abends hielt er eine sehr anschauliche interessante Missionsstunde in freier, manchmal Heiterkeit erregender Weise.

Dienstag den 22. Mit den Verrechnungen und Aufräumen der übergebliebenen Missions Sachen hat Gerhard viel zu tun, gestern und heute. Bruder Kölbing hilf[t] viel auch Sophie, sie erhalten auch mancherlei Besuche u. a. von Excellenz von Stabel Oberhofmeister der Großherzogin, für die nachträglich Missions-Sachen gekauft werden.

Ich hatte nach längerer Zeit wieder einmal Pillen genommen, die wohltätig wirkten, aber zuerst recht angriffen; man muß eben genügend dabei essen.

Mittwoch den 23. August. Großer Washtag, merke nicht viel davon, gebe meine par Stücke mit dazu. Gerhard Morgensegen, - mit Vroni aus wie gewöhnlich endlich den Brief an Bruder Latrobe, auch an Pauls geschrieben. Zum Mittag essen Gäste: Bruder Mauksch und der Japanische Herr Oana aus Tokyo, der in Karlsruhe ²²³

Nachmittags $\frac{1}{2}$ 5 Konzert im Kinderheim Luisenstift. zu einem wohlthätigen Zweck (Eintritt 2 Mark) Gerhard und Sophie nehmen mich mit als Gast, der Schwester Hammer geben sie ein geschenkt erhaltenes Billet; auch Bruder Kölbing schließt sich unserer Gesellschaft an. Wetter schön angenehmer Weg. Geigen und Klaviervorträge schön. Gesang einer Bühnen Virtuosin?? Mit Frau Schloss den Speisesaal angesehen; um 6 zu Hause. Abend 8 Bibelbesprechung in der Kirche. 2 Korinther 4. Lebhaft anregend.

Donnerstag den 24 August. Früh 6 Uhr von Bruder Kölbing Morgenandacht, zu welcher sich nur 2 – 3 Mädchen einfanden; ich gehe wieder um $\frac{1}{2}$ 9 in die Kirche, fare dann wie immer bis nach 10 mit Vroni aus; setze ich mich hin zum Schreiben dann kommt solch eine Träg- und Schlawheit, daß ich lieber ausgehe Besuche zu machen ging

[103]

drum zu Schwester Schlochow, traf ihre beiden Töchter Diakonissin und Lehrerin erhielt von ihr Nachrichten über Miss Newton, die im Begriff ist nach Herrnhut und Gnadenfrei zu reisen. - - Um $\frac{1}{2}$ 5 gehen Gerhard und Sophie zu einem feinen Afternoon Thee bei Dr. Heisseler, - Sophie kommt erst um 7 heim. Die Mädchen mit der Wäsche beschäftigt hüten Vroni – ich mache Besuche: zu Schwester Kreiselmeier den ersten in diesem Jahre. – sie ist ernstlich krank gewesen – hat auch das Haus voll Gäste – Frau Keim aus Frankfurt die ich hier suchte, war beim Schuhmacher Schwarzwälder. Herr Keim war zurück nach Frankfurt dagegen ihre Schwester Luise Barndt mit Keims Söhnchen dem 5jährigen Werner war seit Montag hier. Der Knabe von Anfang an krank und im Bett, er hätte Fieber, armes Kind! scheint sehr verwöhnt und verzärtelt zu sein. –Das nasse Wetter was nun eingetreten, ist für die Sommerfrischler natürlich nicht angenehm. – Abends Fortsetzung der Bibelbesprechung von gestern. Die längere Rede eines Herrn die an sich gut, machte die Versammlung weniger Anregend.

Freitag den 25. August. Wie gewöhnlich nach der Morgenandacht ²²⁴

Während am späteren Nachmittag Sophie ²²⁵ ausging und Vroni mitnahm, machte

²²³ Der Satz wurde nicht beendet

²²⁴ Der Satz wurde nicht beendet, der Leerraum vor ‚Während‘ in der nächsten Zeile besteht auch im Original

²²⁵ Die Abkürzung liest sich hier eigentlich Sep., der ausgeschriebene Name häufig wie Sephie. Es ist denkbar, daß der Vorname der Schwiegertochter in der Umgangssprache auch „Sephie“ ausgesprochen wurde

ich Besuche Anmerklich: Abschied bei H[errn?] Dussman und Mutter Stork nur kurz, ihr Kindlein an dem sie Freude haben, und so weit munter ist hat doch eine ungewöhnliche Kopfbildung! Der Besuch bei Geschwistern Peper zog sich länger hin, war interessant, anregend. Bruder Pfrunder der Australier, mit Frau und Schwester waren zum Kaffe gewesen, mit ihnen Missionar Dr. Spieß, Barmen der jahrelang in Afrika, Togo gearbeitet durch meine Dazwischenkunft wurde – wie ich später hörte – ein heftiger politischer Streit zwischen Pfrunder und Dr. Spieß unterbrochen, das Thema von seligen Heimgängen, Wiedererkennen im Jenseits u. s. w. durch Gebet und Gesang abgeschlossen. Nachdem der Missionar fort war ging die Polemie wieder an und zwar ganz in englischer Sprache, an der Bruder und Schwester Peper, der erzrepub[li]kanische Pfrunder und ich uns beteiligten es war ganz nett.

Sonnabend den 26^{ten} August. Ja was? ²²⁶

[104]

19[11]
August.

Woche vom 27 August bis 3. September

Sonntag den 27. Gerhard predigt über den „ungerechten Haushalter. Nachdem ich vorher viel gebangt und gebetet, viel Ursache zum Danken. Ich komme dann nicht zu den geplanten Besuchen, da Herr Marchtaler Reallehrer Göpping[en?] mit Tochter da war; sie besucht öfter. – Nachmittags langer Spaziergang mit Bönhofs über den Gottesacker die „Anlagen“ bis zum Grenier²²⁷, wo wir eine Weile im Walde lagerten, und dann auf dem Wege vor dem Schlosswald und Doniswald entlang nach Hause gingen. Wetter herrlich. Vroni wurde im Wagen mitgenommen manchmal auf schwierigen Wegen. Um ½ 5 bei Bönhofs im Garten Kaffe getrunken. Dann spielten die beiden Paare Bönhof und Heyde Bodja²²⁸ während ich Vroni im Anstaltsgarten hütete Die Zöglinge in ihren Liebeserweisungen Zudringlich; ich lernte einige Lehrerinnen kennen, hörte durch Schwester Böhme von ihren Verwandten Beck aus Herrnhut. Um 6 gingen Bönhofs und Gerhard und Sophie mit Schwester Geering ins Krankenhaus singen. Abends nach 8 Orgelkonzert. Vroni ist arg aufgeregt, schläft lange nicht, es ist zum Teil wol auch Zahnnot. Montag den 28. Von nun an haben die 6 Uhr Morgensegen aufgehört. Vormittags wie gewöhnlich ½ 9 Morgenandacht, dann bis gegen ½ 11 mit Vroni in den Wald, auf dem Hinweg oft durch den Ort um bei Bäcker Voland etwas zu besorgen heut um im Hotel für den Kuchen zu danken. Vor Tisch einen längeren Abschiedsbesuch bei Schwester Bonatz gemacht die im Bett lag; sie war jetzt sehr lieb, nachdem in den letzten Tagen sehr über sie geklagt worden. Die arme Seele ist eben krank! – Am Nachmittag waren wir Gerhard Sophie und ich eingeladen zu einem Spaziergang mit Frau Pastor Schettler; es sollte nach Eschach gehen, das erwies sich als untunlich zu weit bei dem langsamen Schritt der Dame, besonders weil Gerhard um ½ 5 für den Ältestenrat zurück sein muß. Drum durchwanderten wir schöne Wälder auf dem „Rundweg“ landeten im Kaffee Sapel, genannt Schrippenkirche, hatten eine[n] vorzüglichen Kaffe, anregende Unterhaltung. Frau Schettler ist viel gereist, ihr Mann, evangelischer Pastor in Paris, wurde Anfang des 70er Krieges von Frankreich ausgewiesen ect. sie war u.a. mit dem alten Blumhard und Sohn persönlich bekannt, in Bad Boll zu Hause, kannte Frau von Haugwitz und ihre Verhältnisse. - - Abends ¼ 9 besuchten wir ein Konzert zum besten der Aussätzigen in Jerusalem es wurde in Sapels Saal gegeben von einigen jungen Damen. Sympat-

²²⁶ Ab hier folgt ein Leerraum von etwa 5 Zeilen Höhe

²²⁷ Heute ein Teilort von Königsfeld

²²⁸ Boccia, italienisches Kugelspiel

ischer als das Konzert neulich in dem Luisenheim.

Dienstag den 29. August. Vormittags wie gewöhnlich Gerhard Morgenandacht. Mit Vroni ect. Gestern besonders auch heut sind Sophie und die beiden Mädchen mit dem Plätten der letzten Wäsche beschäftigt, ich besorge bloß meine eigenen wenigen Stücke.

[105]

[19]11

weiter am 29. Nach dem Mittagessen Überraschung durch die plötzliche Ankunft von Sophies Bruder Willy Christ, der erst vor Kurzem von America heimgekehrt seine Schwestern hier besucht. Alsbald wird etwas unternommen. Nachdem wir bei Bönhofs Tee getrunken, marschieren wir 6 zu Fuße nach Kirnach, ganz herrliche Wege meist durch Wald; es wurde mir nicht schwer, eher Sophie und Rosy den jungen Müttern die von solch langen Märschen entwöhnt sind Nach 2½ Stunden erreichten wir das Wald-Hotel Kirnach, hatten dort ein gutes Soupée als Gäste von Willy Christ und fuhren dann auf seine Kosten im Automobil in toller Geschwindigkeit heim 25 Minuten währte die Fahrt von Kirnach über Villingen nach Königsfeld. Es war meine erste Automobil Fahrt.

Mittwoch den 30. August: Gerhards letzter Kurmorgensegen. Dann wie gewöhnlich bis Mittag Willy Christ speist bei uns – ich hüte dann Vroni im Garten bis Alle herzukamen und den gepflegten Rasen mit Gerhards Mähe-Maschiene bearbeiteten. Um ½ 4 fuhr Willy nach Basel zurück; es ist mir wirklich lieb den netten jungen Mann kennen gelernt zu haben. Um 4 war dann die Einladung bei Frau Eberle im Doniswald Hotel wo ich so oft mit Schwester Luise Kaffen war. Sie Frau Eberle ihre Enkelin Julie Bender (die studiert) und die treue Fräulein Schwartz Gerhard Sophie und ich saßen um den feinen Kaffee-Tisch; gute Unterhaltung, der ich, wie so häufig leider nicht ganz folgen konnte. Kurze Promenade durch den Doniswald machte den Schluß.

Lange Pause im Einschreiben, endlich in Gnadau will ich es nachholen.

Die letzten Tage in Königsfeld waren sehr bewegt. Abschiedsbesuche in manchen Häusern z. B. Frau Mendelsohn, Voland im Hotel und Voland Bäcker, Weiler, Braukmann, Stamm; [Y?]. Howard die Saaldien[erin?] ²²⁹

hat einen schlimmen Fuß. Bei ihr treffe ich Schwester Gysin die Wpflegerin ²³⁰, die nach langem Urlaub so eben zurückgekommen. Schwarzwälders im Gasthof – vor allem Schwester Luise Barndt, und ihre Schwester Frau Keim mit ihrem verzärteltem Söhnchen Werner. Ihr Mann Herr Keim war schon früher nach Frankfurt zurückgekehrt. Sie wohnen bei Schwester Kreiselmeier, die viel krank gewesen, auch sie grüßte ich zum Abschied. Natürlich Hammers, und Bönhofs im Schwestern Haus. Clara Nietschke, Schwester Benecke meine Morgensegen Nachbarin, Schwester Müller – die Schwestern Raatz und Gering traf ich nicht – sie waren weit aus) auch Schwester Redslob war nicht zu Hause. Schwester Direktor Schmitt war allein, die ihrigen auf Touren. Ausführlich bei Pfrunders – namentlich dem Australier mit Familie, bei Pepers – Schaafs – Schwestern Dussman und Storck. Manchen auf der Straße die Hand gedrückt – und Besorgungen, Einkäufe für Mitbringsel ect.

[106]

September

Freitag den 1. September. Einpacken, Räumen, Schwester Hammer hatte mir freundlich durch Andres einen guten Vorrat von Tannenzweigen bringen lassen. Pauline, und die im Packen sehr gewandte Käte halfen

²²⁹ Diese beiden Worte stehen im Original noch am Ende der vorhergehenden Zeile

²³⁰ Möglicherweise für ‚Witwenpflegerin‘, die Person, die zuständig für die Seelsorge der Witwen war (s. auch Peucker: Herrnhuter Wörterbuch > Chorpfleger/in)

mir sehr dankenswert 2 Postpakete mit solchen Zweigen , Silber Disteln ect.⁴ fertig zu machen, dazu hatte auch Schwester Dussman einen großen Strauß für Schwester Barth in Gnadau mitgegeben. Zum letzten Mal hatte ich Bruder Kölbings Morgensegen besucht, zum letzten Mal fuhr ich das liebe Vroni in den Wald! - - -
 Sonnabend den 2. September Abreise von Königsfeld.
 Um ½ 9 stand der Wagen vor der Tür – Gerhard reist auch in seine Ferien zunächst in die Berge der Schweiz – dann nach Basel – er bedarf Erholung. Sophie bleibt mit den beiden Kleinen daheim Rosa für Renate, Käte für Vroni mit ihr, während Pauline auf einen kurzen Urlaub zu ihren Verwandten reist etwa 10 – 14 Tage Sophie Vroni und Käte begleiten uns bis Peterzell – es war ein wonnig schöner Morgen. Um 9 kam mein Zug - (Gerhards später) alle auf dem Perron²³¹. Klein Vronis Aufschrei bei meinem Abfahren schnitt mir in die Seele. – Wars die rechte Zeit – oder? o die vielen Gedanken.
 ——— Es war eine lange Bahnfahrt – ein sehr heißer Tag und ich dabei besonders warm gekleidet – es kam mir schwer vor, unleidlich. Doch zum Danken, freundliche Mitreisende, die oft wechselten, bis ein junges Mädchen mit mir im Abteil übrig war als wir in der 4. Stunde in Frankfurt einfuhren. Hier wechselten wir Züge und Billets. Das freundliche Mädchen stand mir treulich bei wir hatten 1 Stündchen Wartezeit, die aber nur zum Kaffee Trinken reichte. Mit Teilname betrachtete ich sie, ohne sonst auf ihre Verhältnisse einzugehen hörte ich: daß sie im Begriff stehe ihre erste Stellung anzutreten (als Hotelmädchen) da sie ein unglückliches Elternhaus habe. Gott behüte sie. — Die letzte Strecke von Frankfurt – Gotha ½ 5 bis 10 kam mir auch lang

[107]

vor, habe keine klare Erinnerung davon, stieg hier um; und war froh in Neudietendorf trotz der späten Stunde ½ 11 Schwester Weber und ihre Johanna auf dem Bahnhof zu finden. Was für ein fröhlicher herzlicher Empfang wurde mir in der lieben Familie. Vater Webers Umarmung war so warm, ich weiß nicht ob es gar einen Kuß dazu gab. – Nun gingen Alle ermüdet zur Ruhe.

Woche vom 3. bis 10. September.

Sonntag den 3. September in Neudietendorf ein schöner gemütlicher Tag In und Äußerlich; schon Frühstück und Morgensegen, dann Spaziergang mit Bruder Weber. Predigt von Bruder Geller ein gutes Gewissen. In der Nachmittags Hitze drinnen, dann Besuche Schwester Krüger ect [F?]²³² Junge Freunde des Hauses mit dem Zug kommend überraschten durch ihren Besuch. Bruder Weber hatte den Abend ihnen zu widmen. Schwester Weber Tochter und ich spazierten im Halbdunkel in und um den Ort. Webers sind sehr nett eingerichtet. Schwester Weber teilte ihre Schlafstube mit mir. Anmerklich ist ihre Hauswirtin die 88jährige Mutter Lienke, die noch ganz rüstig Trepp auf und ab läuft, und sich alles selber besorgt. Schwester Weber nannte sie in ihren jungen Jahren die Thü[r?]g²³³ Nachtigall
 Montag den 4. sind wir Vormittags noch nett mitsammen herumgelaufen besuchten Schwester A. Kretschmer (Mar [?]²³⁴. Freundin) Pastor Geller und Frau.

²³¹ Inzwischen aus der Umgangssprache verschwundenes Fremdwort aus dem Französischen für ‚Bahnsteig‘

²³² Offenbar hatte Maria Heyde angesetzt „Freunde ...“ zu schreiben, sich dann entschlossen „Junge“ einzufügen, ohne jedoch das „F“ zu streichen

²³³ Vermutlich für „Thüringer“

²³⁴ Das nicht eindeutig entzifferbare Zeichen könnte ein großes „W“ sein, dann würde es sich also um eine Freundin von Frau Weber handeln

Die Konditorsleute Mager Brombys Frau bei Fawers den jungen Hoffmann, sahen Bruder Starrkloff (Pauls) Schwester Jahn, (Schwester Lappes Mutter) ect. Nach 12 Uhr begleiteten Mutter und Tochter mich zur Bahn. Ade Ihr Lieben besten Dank. Eine angenehme Fahrt brachte mich um ½ 4 schon nach Schönebeck, es war mir lieb diese hübsche Strecke von Sangershausen die ich schon mehrmals bei Nacht durchfahren, einmal bei Tag zu sehen u. a. Mansfeld ect. Da ich 2 Stunden früher ankam als angemeldet, fand ich natürlich niemand von den Meinen am Bahnhof – dagegen hatten sie viel Besuch im Hause i.e. Bruder und Schwester Seitz mit ihren Kindern die seit Sonnabend da gewesen und gestern das Missionsfest in Gnadau mit gefeiert hatten. Nun waren sie gerade im Begriff nach Aschersleben heim zu reisen, konnte sie noch grüßen

[108]

19[11]

September

Dienstag den 5. Des lieben Paul Geburtstag dessen Mit Feier mich zum Teil mein Kommen beschleunigt. Ja die lieben Kyèlanger! Ich habe mich nach ihnen geseht. Während Paul in der Schule war fuhr ich früh 8 nach Gnadau, um meinen Reisekorb hinzubringen von der Bahn und Tannengrün u.s.w. vom Schwarzwald aus dem Karton zu holen, kam um ½ 12 zurück ohne jemand in Gnadau begrüßt zu haben.

Wir feierten dann gemütlich Geburtstag in der Stille ohne weitere Gäste von Auswärts, außer „Schwester Emma“ (Reichelt) von Gnadau, die schon einige Zeit in Kyèlang wohnt, um täglich in Elmen zu baden.

Gegen Abend hübscher Spaziergang an die Elbe; der Wasserstand ist ziemlich niedrig, was für den Brückenbau ja günstig. Mit Interesse ließen wir uns etwas von den Wirkungen der gewaltigen Maschienen[-]leistungen erklären ect. .. Tochter Maya konnte nicht mit feiern da ihr Lehrerinnen Amt im Schwestern Haus sie bindet

Mittwoch den 6. ich blieb in Schönebeck bis ich ¼ 6 in mein Gnadau Heim fuhr – traf zufällig Mutter Maasberg – aß Abendbrot bei und mit ihr bin sehr müde.

In den nächsten Tagen mit Schreiben, (Briefe und anderes,) [Rechnen?] Einrichten, Besuche machen beschäftigt; namentlich auch mit der Verwendung der Tannenzweige ect, die ich im Postkarton hergebracht.

8 Witwen hier, Stengels, Hasewinkels, Frau Lüdekke Schwester Christoph die darum bat, erhielten kleine Sträußchen mit je einer Silberdistel – später auch in Schönebeck Fräulein Schulze und Palisch, Frau Hübel und Meissner ect. - - -

Enkelin Maya aus dem Schwesternhaus besucht mich täglich einmal. – Ich nehme mein Mittagessen wie früher aus dem Schwesternhaus.

Die Hitze, Staub und Dürre in Gnadau ist arg, schlimmer als in Königsfeld, ein schöner Regen erquickte die Fluren dankenswert, es war wol am Freitag den 8. nachts?

[109]

[19]11

Woche vom 10. bis 17. September.

Sonntag den 10. September. Das Ehe Chor Fest wird in Gnadau gefeiert. Bruder Bourquin hält seine Abschiedspredigt über Ph. 2, 12.13.²³⁵ Schaffet daß ihr selig werdet pp. Paul und Maya waren zum Festmorgensegen um ½ 9 per Bahn und Rad gekommen und

²³⁵ Brief des Paulus an die Philipper, Kapitel 2, Verse 12 und 13

fuhren nach der Predigt zurück; ich blieb zum Liebesmahl hier fuhr um ½ 5 mit Tochter Maya nach Schönebeck. Hatte mich von Bruder Bourquin kurz verabschiedet. Er ist nach dem Chor Abendmahl um 10 abgereist zunächst nach Hellgoland zur Erholung in Begleitung von Direktor Träger. Bruder Bourquin kommt noch einmal her um seine Familie abzuholen. Montag den 11. verbrachte ich in Schönebeck: nichts Besonderes, machte Besuche bei Fräulein Schulz, Arndts, Meissner, fuhr ¼ 6 nach Gnadau, Abends in die Lese Versammlung. Am Nachmittag hatten die Gnadauer Ehefest Nachfeier auf dem „Platz“ gehalten. Dienstag und Mittwoch war wol nichts Besonderes. Schreiben Besuche machen, Räumen, etwas Wäsche waschen. Paul kommt leider nicht zur Violin Schule Donnerstag den 14. September. Kaffee-Einladung bei Mutter Maasberg, gemütliche Gesellschaft Schwestern Roland, Bohlmann, Henke, Burghard und ich. Abends gute Bibelerklärung von Bruder Richter. Freitag den 15. Die gewöhnlichen Dinge, besonders Gerhards Predigt schreiben. Nachmittag kommt Frau Zehle zu einem kurzen oberflächlichen Aufräumen. Tochter Maya kommt – wie mitunter hier gemütlich arbeiten, Schreibt ect. Abends Verein bei Mutter Maasberg. Bruder Richter leitet ihn Das Kapittel des heutigen Lehrtextes wird durchgenommen. Ich fühle mich leider oft sehr müde und träge zum Arbeiten und zu Allem. Sonnabend den 16. September. Ich erhalte zu Mittag die Verlobungsanzeige von Bruder Hochstein und Hedwig Reichel. – Nachmittags wieder Unterbrechung in meinem Schreibereien; nicht nur hält Schwester Caroline Rhiem, wie vorher angezeigt von 4 bis 5 eine Bibelstunde sondern Schwester Henke giebt vorher um 3 Uhr auch einen einfachen Kaffee, beides wieder in Mutter Maasberg[s] Stube. Es war gemütlich und die Besprechung oder Vortrag von Schwester Rhiem über den 84 Psalm war schön.

[110]

[19]11

September

Woche vom 17. bis 24 September

Sonntag den 17. Ehe ich nach der Predigt fortfuhr fand ich Gelegenheit das Brautpaar Hochstein Reichel zu begrüßen, indem ich ihn erst auf der Straße traf dann in Hedwigs Stube, um ihr zu ihrem heutigen Geburtstage und zugleich Verlobungsfest zu gratulieren. Bruder Hochstein war gestern Abend von Herrnhut hergekommen, und reist heut Abend wieder fort. In der vergangenen Nacht ist Schwester Sülzle von ihren Ferien in Schreiberhau heimgekehrt, einige Tage verfrüht, eben wegen der Verlobung. In Schönebeck fand ich Alle wohl, das Haupt Ereignis war Nachmittags 4 Uhr die Besichtigung des nun vollendeten neuen großen Gerichtshauses, dessen Bau man in den letzten 2 – 3 Jahren mit Interesse verfolgt hatte. Der junge Herr Just Ingenieur Mit-Leiter des Baues führte auf Pauls Gesuch uns, und einige Andere Leute (i.e. seinen Vater und Mutter, einen Architecten mit Frau, Paul, Maya Elsi und mich) durch das ganze feine noble Haus mit seinen verschiedenen Räumen die mit Zallosen „Pigeon holes“²³⁶ in den Bürow's versehen wa[ren?] am interessantesten waren die Gefängniszellen mit Einzelbetten einige mit 3 Betten, nein haben diese Gefangenen es gut und bequem auch mit solch hübscher Küche. Man wundert sich nicht wenn es ihnen dort gefällt. Besonders sehenswert im Gerichtshaus ist der Saal, wo die Schöffen also auch Paul ihren Standort haben ect

²³⁶ „pigeon holes“ engl.: ‚Fächer‘

Montag den 18. in Schönebeck; meist mit den Kindern. Gegen 11 Uhr marschierte ich mit Marin und Ruth nach Elmen um Marich²³⁷ Palisch zu besuchen die zur Erholung bei Fräulein Müller wohnt. Wir trafen sie beim Gradierwerk brachten ein Schwarzwald Sträußchen, saßen ein Weilchen zusammen, und waren zum Mittagessen wieder zu Hause. Wetter angenehm, eher kühl. – Nachmittags ½ 5 Vortrag von Carl Rhiem im „Landhaus“ dem (Mutter) Maya und ich beiwohnten, er war gut, leider wenig besucht. Der schnelle Tod von der Frau Bensen erfüllt Maya und Mina sehr, sie hinterläßt 4 kleine Kinder und ihren Mann, die Familie wird schon längere Zeit besonders jetzt von Maya unterstützt besonders mit fertigem Essen ect. Abends ½ 8 fare ich nach Gnadau zurück. –

[111]

[19]11

Dienstag den 19. September. Kleine Dinge; Schreiben u. a. das Altars Lied für Schwester Roland; besuche sie und Schwester Friedrich. Vormittags Schwester Barth, die nun von ihrer Reise heimgekehrt, den großen Schwarzwald Strauß von ihren Verwandten aus Königsfeld in Empfang nimmt; spaziere gegen Abend allein draußen herum Tochter Maya kommt wiederholt herein, hat gestern Abend den verhängnisvollen Brief an F.²³⁸ geschrieben. – Mittwoch den 20. Hauptarbeit Briefe schreiben an Elise und Mar. Hartman s.büchel. Mit Schwester Sülzle gesprochen wegen Schwester Luise[s] Bazar Gegen Abend wieder allein spaziert, Schwester Jansa und ihr Büblein besucht. – Bruder Langer ist ernstlich krank, man erwartet sein Ende.

Donnerstag den 21. September. Mit dem 2 Uhr Zug kamen Mutter Maya Martin und Ruth um 1 par Tage bei mir in Gnadau zu verbringen, während Paul bei ihnen in der Küche Allerlei Neuerungen und Reparaturen vornimmt, was zu gleicher Zeit Überraschung und Geburtstags Geschenk für Maya sein soll. Die Zeit verging so weit gut; die Kleinen gingen aus mit und ohne uns waren oft beim kleinen Lüddecke, einmal bei Schwester Barth eingeladen. Die Nächte eher unruhig Martin und Ruth zusammen in meinem Bett balgten. Mutter Maya schlief auf dem Sopha; sie besuchte bei einigen Leuten; sang bei der kranken Frau Barby. In der Nacht von Freitag auf Sonnabend ist Bruder Langer heimgegangen, ich sprach meine Teilname aus. In der Singstunde wurde es angezeigt.

Woche vom 24 September bis 1^{stem} October.

Predigt von Bruder Merian. Sonntag den 24. Nach derselben fuhren wir, Mutter Maya, Martin und Ruth und ich nach Schönebeck. Wir bewunderten mit Vergnügen die fein renovierte Küche. Paul hat wirklich mit Liebe und Treue tüchtig gearbeitet. Nachmittags eine Vorstellung über die Leistungen der Polizei Hunde, im Stadtpark; wir sahen uns die Sache von Pauls Garten aus mit Interesse an. Mutter Maya und ich mit Unterbrechung, da wir um ½ 5 ins „Landhaus“ gingen um wieder einen Vortrag von Schwester Caroline Rhiem zu hören; es waren ziemlich viele Zuhörer auch aus Gnadau, die dann mit zu uns kamen, und von Maya bewirtet wurden. Montag den 25. blieb ich in Schönebeck; zu Mittag kam der angemeldete Einquartier Gast ins Haus, ein junger „Einjähriger“²³⁹ von Lindequist, der sein Jahr abgedient hat und nach dem beendeten Manöver heimkehrt. Für die Kinder war dieser Offizier natürlich besonders interessant,

²³⁷ Vielleicht Abkürzung für Marichen?

²³⁸ Weiter unten (Seite 115) wird klar, dass Maya Heyde ihre Verlobung gelöst hat. Der Adressat des „verhängnisvollen Briefes“ war also ‚Franzi‘

²³⁹ Junge Männer mit Mittlerer Reife konnten auf freiwilliger Basis 1Jahr Militärdienst ableisten (mussten Unterhalt und Ausrüstung selbst bestreiten) und hatten damit ihrer Wehrpflicht genügt. Diese ‚Einjährig Freiwilligen‘ wurden zu Unteroffizieren/Offizieren der Reserve ausgebildet (Quelle: dtv-Lexikon)

ich fare Abends nach Gnadau. Der Soldat übernachtet bei Pauls.

[112]

19[11]

Dienstag den 26 in Gnadau. – Begräbnis von Bruder Langer.

Mittwoch 27. Paul kommt zwar nach Gnadau hat aber keine Geigestunde die überhaupt von nun an aufhört; keine Schülerinnen. Paul fährt nach kurzem Abendbrot bei mir, heim. –

Donnerstag den 28. September. Geburtstag der lieben Mutter Maya, und zugleich ihr Hochzeitstag vor 20 Jahren; ich fare am Morgen hin; sie erhält einige Besuche, und viele Blumen von ihren Schützlingen ect.

Tochter Maya kann erst um 3 Uhr kommen bis 6. Besondere Kaffe Gäste giebt es nicht; statt dessen bewirbt Maya einige Kinder meist Buben aus der Nachbarschaft, spielt mit ihnen Gesellschafts-Spiele.

Freitag den 29. wieder in Gnadau. Tochter Maya besucht mich an Nachmittag – Frau Zehle macht ein ganz kurzes Aufräumen. Abends die Bibelstunde des kleinen Vereins bei Schwester Jahn, die während Mutter Maasbergs Abwesenheit ihre Stube dazu giebt. Schwester Maasberg ist am 25. oder 26 September nach Rixdorf²⁴⁰ gereist auf längeren Besuch dort.

Sonnabend den 30. Tochter Maya kehrt ins Elternhaus zurück nach dem die Zeit ihrer Lehrerin Vertretung im Schwesternhaus abgelaufen ist; mit dem Anfang der Michaelis Ferien.

Woche vom 1. bis 8. October.

Sonntag den 1. Erntefest Predigt von Bruder Richter, sehr gut, wie wir auch bei knappem Ertrag zu danken haben. Um ½ 12 fare ich wieder nach Schönebeck. Mayas Schwester Hanna Theile mit ihrem kleinen Paul sind gestern spät Abend zum Besuch gekommen direkt aus der Schweiz auf ihrer Heimfahrt nach Niesky. Die Hanna ist doch ein herziges Wesen. Leni Clemens aus dem Seminar kam auch an, es war gemütlich; ein Familien Spaziergang nach Elmen wurde unternommen. – Um ½ 8 fuhr ich nach Hause. Die Anderen bleiben auch morgen hier. Daß am heutigen Tage 5 Jahre voll sind seit Mina bei Heydes im Dienst, ist anmerklich

[113]

[19]11

October.

Montag den 2. October. Die Geldgeschäfte erhalten Einen in Trab:

Einsammeln für den 5 Pfennig Verein, wobei fast an jeder Stelle ein kleiner Schwatz-Besuch ganz gemütlich gemacht wird. Die Pension von Bruder Seiler holen, Rechnungen bezalen. Wäsche zum Waschen im Schwestern Haus abgeben und dergleichen mehr. – Auch wegen dem Breslau Bazar.

Dienstag den 3. Nachmittags 3 Uhr ging ich – (nach allem Kramen früh)

gern zu der Kaffe Einladung von Schwester Henke; wir waren unser drei; sie Schwester Renkewitz und ich, es war sehr nett und gemütlich.

Abends ging ich dann zu Schwester Herzog um mir den Eskimo Anzug für Schwester Luise zu borgen. Mittwoch den 4. October. Der Verabredung gemäs kommt Mina zum Besuch zu mir um sich ein par Tage auszuruhen. Um 2 Uhr langt sie an. Um 3 Uhr

²⁴⁰ Gemeint ist sehr wahrscheinlich Rixdorf, das seit 1912 Neukölln (heute zu Berlin gehörig) heißt.

kommt Mutter Merian von ihrer 2 Monatlichen Reise in den Süden glücklich zurück; ich freue mich darüber. In den letzten Tagen wurden ihre Stuben sehr ausführlich aufgeräumt, hauptsächlich durch ihre Tochter Hanna, ein schöner Blumenschmuck war auch von den Verwandten zum Empfang hergestellt. Unsre kleine Einrichtung für Mina war bald fertig; sie ist sehr müde nach den letzten Ruhelosen Nächten. Dienstag früh war Hanna Theile mit ihrem Kleinen abgereist. – Mittwoch das ist heut früh sind Paul und Maya abefaren in den Harz. Die beiden Töchter Maya und Elsi halten unterdessen Haus und hüten die Kleinen. Donnerstag den 5^{ten} Wir beide stehen spät auf, ich schlafe hinten, Mina in meinem Bett; wir machens uns gemütlich feuern seit gestern in dem kleinen Ofen der Schlafstube und im Petroleum Kocher, denn es ist recht kühl in den Stuben, und mit Anthrazit will ich noch nicht beginnen. Heut Nachmittag spazieren wir ein wenig um den Ort herum. Schaftrift, Pingstanger ect. landen nach Schwester Sülzle's Aufforderung im Schwestern Garten, werden dann von Schwester Barth freundlichst durch das Schwestern Haus geführt. Schlafsaal, Chorsaal, Küche, Wäsche ect. Gehen zusammen in die Abendversammlung. Bruder Richter erzählt schön vom Diaspora Werk.

[114]

19[11]

October

Am Abend dieses 5^{ten} sind Geschwister Martin unser neuer Prediger hier angekommen; es war um ½ 8 während der Kirche sie sind zunächst im Gasthof einquartiert, da die Prediger Wohnung noch nicht fertig repariert ist. Bald nach ihrer Ankunft bliesen die Bläser vor ihrer Tür.

Freitag den 6. Nachmittags machte ich mit Mina bei schönem Wetter einen netten Spaziergang nach Zeitz, besuchten die Verwalterin Fräulein Senning,? sahen die „Kaserne“ das heißt das Gebäude wo die fremden Feldarbeiter jetzt Russen 80 an zal, im Sommer wohnen. Im Winter müssen sie nach Staatlicher Verordnung in ihre Heimat zurückkehren. Abends war Mina bei Schwester Emma zu Lichten, in ihrem netten Stübchen, während ich zur Bibelstunde in Schwester Jahn's Wohnung ging.

Sonnabend den 7. Früh um 7 verließ mich Mina um wieder an ihre Arbeit zu gehen da Paul und Maya heut Abend heimkehren wollen sie will zu Fuße gehen um ihre Schwester in Felgeleben zu besuchen. Hinterher zeigte sich daß dieser Gang sie doch zu sehr ermüdet hatte Der kurze Aufenthalt hier, namentlich die völlige Ruhe in den 3 Nächten hat ihr aber doch wohlgetan. – Nun galt es in das alte Gleis zu kommen; Frau Zehle kam Nachmittags auch zum Aufräumen. Meine Hauptbeschäftigung aber war: Brief schreiben an Gerhard und Einpacken des großen roten Photographie Buches, nachdem ich noch einige neue Bilder eingeklebt: Ich konnte es glücklich am Abend zur Post befördern, Gerhard's Wunsch gemäß.

In der Singstunde wurden Geschwister Martin der Gemeinde vorgestellt durch Bruder Richter, schön²⁴¹, auch mit Auto von Bruder Martin wir hatten stets angenehmes Wetter wenn auch nicht sonnig und oft kühl.

Woche vom 8. bis 15. October.

Sonntag den 8. Bruder Martin hielt nicht seine Antrittspredigt wie

²⁴¹ Damit wechselt Maria Heyde unverhofft das Thema

früher angezeigt, da viele, oder doch manche Gemeingeschwister

[115]

[19]11

abwesend sind zu einem Gemeinschaftsfest und Saal Einweihung der Diaspora in Kathendorf. Auch die Anstaltsmädchen und Andern in den Ferien sind. Bruder Richter predigte anschaulich über den Kerkermeister Ap. G.²⁴² dann fuhr ich nach Schönebeck. Paul und Maya waren befriedigt von ihrer Harzreise heimgekehrt, und auch sonst Alle wohl. gemütlich wie immer Spaziergang nach Elmen. Die Gemüter sind bewegt über den plötzlichen Heimgang von Frau Just. – Auch Tochter Maya's Verhältnisse geben immer wieder Stoff zum Reden und Denken. Jedenfalls die Entlobung war richtig – aber nun die nächsten Schritte? Montag der 9. blieb in Schönebeck. Hauptbeschäftigung Schälen und Schneiden des gefallenen Obstes für die Küche. Gegen Abend mit Ruth zu Fräulein Palisch und Schulze, auch Nicksted begrüßt. Elsi beschäftigt sich nett mit dem Spielzeug Bilder für die Kleinen. Paul schuftet um das Haus vollends in Ordnung zu bringen. Auch die Anderen walten wie immer. Dienstag der 10. fahre um 8 nach Gnadau. Waschen Räumen Schreiben Ausgehen. Der Breslauer Bazar liegt in den Gliedern.²⁴³ Mittwoch den 11. Früh entschieße ich mich den Anthrazit Ofen ein zurichten nachdem der Versuch mit gewöhnlichen Brickets gestern mislungen. Aber o weh diese Gasdünste! es muß wieder eine schlechte Schicht Kohlen sein. Trotz den beständig geöffneten Fenstern kann man es nicht aushalten, der Kopf, die Augen man wird ganz wirr. Andere: Schwester Merian finden es noch viel schlimmer So ging es am Donnerstag weiter, bis ich den Ofen tüchtig in Brand brachte bei weit geöffneten Fenstern. So verzehrten sich die Dünste eher. Während Minas Hiersein und nachher hatte ich nur im kleinen Schlafstuben Ofen gefeuert. – was nun? Heut Vormittag besuchte ich bei Jansa's um meine Teilname für ihren nun 1 Jahr alten Kleinen auszusprechen. Höre daß sie einen Dankenswerten Ersatz für Bruder Langer als „Setzer“ gefunden haben. Schwester Merians Sohn ist zum Besuch da auf kurze Zeit. Ich besuche gern wo möglich im Ort, Schwester Friedrich, Stengel u.s.w. Seit einigen Tagen ist Frau Oxendorf im Dienst bei Schwester Merian

[116]

19[11]

October

Freitag den 13. Ich höre auf den Andrazit Ofen zu feuern bis es wirklich kalt wird. Allerlei Wirtschaftliches – Ausgänge – Nachmittags Begräbnis von Frau Barby, es war viel besser als man dachte Lebenslauf ect Bruder Richter hielt es. Unterdessen war Paul per Rad gekommen, Zusammentreffen auf dem Gottesacker. Er hilft mir den Petroleum Kocher, und sonst Schadhafte reparieren, die geschickten Hände! Paul eilt mit Dunkelwerden zurück per Rad. Ich gehe zu Kunz um

²⁴² Apostelgeschichte des Lukas, Kapitel 16, Verse 16, 27 und 36; der nachfolgende Leerraum besteht auch im Original

²⁴³ „liegt in den Gliedern“ = belastet mich

von Paul etwas zu melden; begrüße die liebe Lydia Kunz die mit dem 3 Uhr Zug ankam zum Besuch bei ihren Geschwistern Abends in Schwester Jahn's Stube Bibelbesprechung. Bruder Richter leitet Sonnabend den 14. Nicht spät aufgestanden, nach 8 zu Schwester Renkewitz ins Diaspora Haus, wo die Kiste für den Breslau-Bazar gepackt wurde, mit den geschenkten Arbeiten, und besonders mit den Gnaden Bretzeln teils vom Comité gekauft, teils von geschenktem Geld. Wir haben sie hier von den 3 Bäckern genommen für 23 ½ Mark. Die Hauptarbeit tat Schwester Renkewitz; ich bewundere wie tüchtig schnell und praktisch sie Alles ausführte. Das Briefschreiben an Schwester Luise besorgte ich am Nachmittag, nachdem Frau Zehle noch am Vormittag mit mir die Stuben aufgeräumt! Die vielen kleinen Dinge im Leben. Es giebt aber immerfort zu danken. Besuche kurz Schwester Roland. gut daß die Bazar-Angelegenheit nun fertig, die Frachtkiste fort ist

Woche vom 15. bis 22. October.

Sonntag den 15. Bruder Martin hält seine erste Predigt: „Der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig“ Um ½ 12 fare ich nach Schönebeck, Stiller Nachmittag Abends eine Feier im Landhaus wegen Jungfrauenverein ich bleibe ganz kurz dabei, Mina ist verreist in Nova wess?²⁴⁴ Potsdamm. Tochter Maya vertritt sie in der Arbeit. Ich bleibe ununterbrochen bis Freitag Abend in Kyèlang: Von Montag Nachmittag bis Donnerstag früh Besuch von Tante Mariechen Schrader aus Neudietendorf.

[117]

[19]11

es ist sehr gemütlich; sie schläft mit mir in der Besuchstube; wir stehen spät auf, arbeiten dann zusammen Fallobst schneiden und Schälen, gehen dann Vormittags spazieren mit den Kindern zum Teil auch Muttern. Dienstag nach Elmen, Mittwoch zur Elbe den Brückenbau beschauen; und zwei Schlepp dampfer mit 6 sogar 10 riesigen Elbkähnen im Gefolge. Das Wetter war angenehm ziemlich warm. – Dienstag den 17 October fingen die Schulen wieder an nach 14 tägigen Herbstferien. langer Vormittag; Paul und Elsi kommen nach 1 Uhr zu Hause so daß erst um ½ 2 Mittagessen ist. Mittwoch gegen Abend fuhr Paul nach Gnadau , um die erste Privat-Stunde in Mat[e?]matik zu geben einer Schwestern Hauspensionarin zur Nachhilfe Da Schwester Sülzle ihn zum Abendessen eingeladen hat, bleibe ich ruhig in Schönebeck wo die Zeit vergeht mit Obst-Schälen und Schneiden auch mit Hollunder abbeeren, und anderen kleinen Hausarbeiten. Mutter Maya ist tätig wie immer; war einen Nachmittag im Frauen verein, hat auch Kranke für die sie sorgt. Tochter Maya's Gemüt ist in Unruhe. Die ganze Sache greift sie sehr an, auch körperlich. Abends singen und spielen beide manchmal schön miteinander. Donnerstag Abend kommt Mina zurück, ganz vergnügt und aufgemuntert. Freitag den 20. October Jahrmarkt in Schönebeck, ich spaziere mit den beiden Kleinen dahin. Also Abends nach Gnadau. Es ist kalt in meinen Stuben. Gehe in den Verein bei Schwester Jahn. Sonnabend den 21. Allerlei. Vormittags Briefschreiben. Zu Mittag kurzes Aufräumen durch Frau Zehle; Ich wasche etwas Leibwäsche koche ein Glas voll Hollunderbeeren ein zum Privatgebrauch. und anderes mehr Besuche gegen Abend Schwestern Roland und Friedrich kurz. Singstunde – Abends Einschreiben dieser Wochenkronik. Gestern Abend Pillen genommen.

²⁴⁴ Bedeutung unklar!

Woche vom 22. bis 29 October

Sonntag den 22. October. In Skrupeln und Ungewisheit mit Schönebeck da hier das Heilige Abendmahl gefeiert wird. Fahre doch nach der

[118]

[19]11

October

der Predigt von Bruder Martin „Denn noch“ Psalm 73 – hinüber, beeinflusst von dem Besuch der Seminaristen, den ich anmelde. Sie kamen dann um 3 Uhr: 2 Risten²⁴⁵ L. Clemens, und Dora Lemmerz und 2 Lehrerinnen H. Schamm[?] und Jacky. Bei dem argen Wind wurde nicht ausgegangen ; man musizierte – ect.⁴ Mein Dableiben für den Abend erwies sich als richtig da, nach Abfart der Gäste, Alle Hausbewohner Vater, Mutter, Maya Elsi in den Jungfrauen Verein gingen wo Mina nachträglich bei einer kleinen Feier das Ehrendiplom für 5 Dienstjahre, und eine Brosche überreicht wurde. – Ich blieb bei den Kleinen zu Hause; es gab Gott Lob keine Schwierigkeiten mit ihnen, wegen Auskleiden und Einschlafen ohne Mutter. Montag und Dienstag vergingen still mit Arbeiten: Obst Schälen und dergleichen es ist ganz arg wie die Ratten im Keller hausen und dem Obst Schaden tun. – Montag Abend waren wir Großen alle 4 im Wissenschaftlichen Verein , wo schöne Schweizer Berge vorgeführt wurden. Mit den Kinder[n] nicht ausgegangen, da sie im Garten vollauf herumtummeln in Gesellschaft von verschiedenen Nachbarskindern. Ich ging allein meinen Winter Mantel zum Färben tragen.

Dienstag den 24. October. Geburtstag von Frau Hübel, sie ist heut 87 Jahr alt vor Tisch ging ich hin gratulieren mit Martin und Ruth. [Wir?] brachten Birnen. - Die Einladung zum ausführlichen Kaffe lehnten wir ab, gingen aber später, Maya um 5, ich um 6 die Freunde und ihre Gäste zu grüßen. Mit Paul und Tochter Maya hatte ich vorher einen Spaziergang zur Elbe gemacht um den Brückenbau wieder zu inspizieren.

Mittwoch den 25. ich fare früh nach Gnadau, mache verschiedene Besuche im Ort, ect. Paul kommt gegen Abend zur Mathematic Stunde im Schwestern Haus, speist bei Schwester Sülzle, fährt dann heim X²⁴⁶ Donnerstag den 26. früh wieder nach Schönebec[k], es ist großer Waschtag mit Frau Maintz. Ich tue wo ich kann natürlich kleine Handleistung. Das Wetter ist Gott Lob günstig. Der Freitag vergeht auch unter den stillen laufenden Arbeiten, Wäsche Legen, Flicker u.s.w. ect.

^x In der Nacht 25 – 26. habe ich arge Schmerzen am rechten Knie und der ganzen Seite, ob Rheumatisch?

[119]

[19]11

October.

Sonnabend den 28. Es war mein Plan am Nachmittag nach Gnadau zu faren, doch blieb ich auf Pauls Zureden, und machte einen schönen Familien Spaziergang mit; hinter der Cement Fabrick über die Wiesen, wo es heute fast keine der gewünschten Pilze gab, doch wunderschöne Herbstfärbung des Waldes. Über das Buschhaus zur Elbe, wo wir in einem dort angelegten Kahn etwas ausruhend von den Wellen durch Pauls Rudern geschaukelt wurden. An dieser Stelle hat ein Mann von Früh bis Abend zu stehen, um den Stromabwärts kommenden Dampfern und Fahrzeugen Anweisung zu geben

²⁴⁵ Verschrieben für ‚Seminaristen‘?

²⁴⁶ Hiermit verweist Maria Heyde auf ihre Anmerkung am Fuß der Seite

über das Hindurchfahren unter der neuen unvollendeten Brücke. Ein langes Floß mit Holz legte hier an für die Nacht. In der Dunkelheit kamen wir um 6 Uhr heim. So ein Spaziergang ist doch recht wohltuend für den ganzen Körper. Dann schläft man schön. Daß Martin und Ruth sich an solche lange Touren gewöhnen ist sehr gut.

Woche vom 29 October bis 5. November.

Sonntag den 29. verbrachte ich ganz in Schönebeck, hörte eine gute Predigt von Pastor Gremmes, Lucas 19. Thema: Liebe deinen Nächsten, denn die Not ist groß in vielen Variationen. Nachmittags $\frac{1}{4}$ 4 wieder allgemeiner Spaziergang nach Frohse um Bauernfeinds zu besuchen Er war ausgegangen, von seiner Schwester Gertrud wurden wir freundlich aufgenommen, und als der Pastor in der 7. Stunde heimkam hatten wir – 7 Mann hoch – ein gutes Abendbrot mit ihnen, zugleich auch der jugendliche Vikar der mit im Hause wohnt, und ein junger Mensch von ihrem Jünglingsverein der seinen Geburtstag hatte. Es ist nett daß solche Geburtstagskinder vom Verein immer am folgenden Sonntag beim Pastor zum Abendbrot sind. – Überhaupt entfalten Bauernfeinds eine rege Tätigkeit in ihrer Gemeinde. – Um 8 gingen die beiden Kleinen mit Elsi nach Hause, ich begleitete sie, es ist eine Stunde wegs²⁴⁷ durch die Stadt sowol, wie an der Elbe unserm Hinweg. Paul Maya und Maya²⁴⁸ waren dann nach 11 Uhr zu Hause. Montag den 30. Mit dem 8,12²⁴⁹ Zug fuhr ich nach Gnadau; richtete mich bald ein, Alltagsgeschäfte; gewohnter Weise. Gegen Abend in der 6. Stunde hatte ich einen netten ziemlich langen Besuch von unsern lieben Pastorsleuten Bruder und Schwester Martin, die wol von Haus zu Haus Antritts Besuche machen.

[120]

19[11]

Dienstag den 31. October. Briefe Schreiben; Besuche machen, u.s.w. wars heut oder erst Mittwoch früh? Daß wir Schwester Merian und ich früh 4 Uhr aufstanden um den Kometen zu sehen nach Bruder Hafa's Anweisung Da wir ihn vom Hausfenster nicht entdecken konnten, spazierten wir heraus bis zum Spielplatz der Anstalt, vergeblich - - - Am Tag hörten wir dann: Der Stern den wir für Venus gehalten, sei der Komet, der seinen Schweif verloren. humbog!²⁵⁰ da steht man nicht wieder auf; schon in Schönebeck war ich an 3 Nächten vergeblich bei trübem Himmel auf Kometen Jagd gewesen. Mittwoch den 1^{sten} November Jubelgeburtstag der Schwester Reinwart Hauptköchin im Schwesternhaus, ich gratulierte natürlich auch; sie ist sehr reich beschenkt worden; am Nachmittag kam wie gewöhnlich Paul zur Schule im Schwestern Haus, hatte Abendbrot bei Schwester Sülzle. An den beiden Tagen Mittwoch und Donnerstag schlug ich mich mit Flickerei meines alten schwarzen Rockes herum, was den alten Augen nicht leicht wird. Daneben machte ich in dieser Woche manche Besuche in den Häusern. Bei Prediger Missionar Richter Schneider Richters, Schwester Bohlmann, Hasewinkel, Stengels, Kunze's, wiederholt Friedrich und Roland, Langer und Henke ect. Mit Schwester Merian stehe ich auf freundlichem Fuße. Freitag den 3. entschloß ich mich schnell nach Schönebeck zu faren, um den Mantel den ich neulich zum Färben gegeben abzuholen; er war nicht fertig... Paul war nach Magdeburg gefaren; ich beschäftigte mich ein wenig mit den Kindern und ein wenig flicken, fuhr $\frac{1}{2}$ 8 nach Gnadau, um der kleinen Bibelstunde in Schwester Jahn's Stube beizuwohnen. – Sonnabend den 4. Allerlei Kramen und Räumen in meinen Stuben, am Montag schon hatte ich alle Bücher geklopft und abgestaubt ect. Heut Nachmittag kam Frau Zehle,

²⁴⁷ Offenbar nicht als Genitiv sondern als Adverb aufgefaßt, deshalb fälschlich klein geschrieben

²⁴⁸ Maya, die Tochter

²⁴⁹ 8.12 Uhr

²⁵⁰ Korrekt ‚Humbog‘, aus dem Englischen: ‚Schwindel/Unsinn‘

die immer wenig Arbeit bei mir hatte zum Aufräumen. Unter anderen das Linoleum unterm Tisch mit Öl eingerieben. Eine Haupt-Angelegenheit in dieser Woche war die Behandlung meines Füll-Ofens in der Wohnstube; er verbreitet einen gewaltigen Kohlen Gas Geruch der gefährlich werden kann; wurde es mir doch einmal ganz schlecht und bang. – Liegt es am Ofen? Liegt's an den Kohlen. Ich habe Tag und Nacht ein kleines Fenster geöffnet, und feure stark bei kräftigem Zug im Ofen; so geht es zunächst. Die Stube wird warm, trotz offenem Fenster; und es ist hoffentlich ungefährlich doch muß man die Sache zu ändern suchen. –

[121]

[19]11

November.

Woche von 5^{ten} bis 12^{ten} November

Sonntag den 5. November. Das Reformationsfest wird heut begangen, Bruder Martin predigt, nachdem er gestern Abend eine besonders schöne Singstunde gehalten. Nach der Predigt hielt er auch die Taufe vom kleinen Töchterchen Emma Katharine von Bernhards Fleischer. Das Kindchen von Bäcker Maasberg ist älter, kann aber noch nicht getauft werden da seine Mutter krank ist; gestern Abend sah ich sie, als ich Schwester Nützel besucht die ganz bei Maasbergs ist, und arbeitet. Die junge Frau hat sehr schlimm schmerzende Brüste, die vom Doktor geschnitten wurden. Poti!²⁵¹ – Ich ging heut nicht nach Schönebeck; die Zeit verging mir zu schnell ohne zum Schreiben und Spielen zu kommen. Machte dagegen einen längeren Besuch bei der geistig bedauerungs werten Schwester Volkmann, brachte ihr Mama Jensens alte Zirkular Briefe, die ich ihr bei meinem gestrichen Besuche versprochen. Dann noch einen ausführlichen Call²⁵² bei Schwester Friedrich, wo ich die Familie Kunz wieder traf, und es lebhaft Unterhaltung gab. Während dem war ein Sturmartiger Wind mit etwas Regen eingetreten. Abends nach der Liturgie allein. Montag der 6. ein ordentlicher Arbeitstag. Meine ganze Wochenwäsche gewaschen, gekocht im Schlafstuben-Ofen, und bei dem sehr wechselvollen windigen Wetter im Freien aufgehängt. Nebenbei Besuche gemacht. Vormittags bei Schwester Burghart, und auf die Taufe hin von gestern Teilnahms Call bei Schwester Bernhard und Mutter Bromby. Nachmittags einen schönen großen Regenbogen am Himmel. – Dienstag den 7. Bis zu Mittag gelang es mir, die Wäsche fertig geplättet aufzuräumen und dergleichen; fuhr um ½ 12 nach Schönebeck zur großen Einladung; um 3 kamen die Gäste: Bruder und Schwester Martin (Pastor) und Kunze's mit Schwester Lydia; es war gemütlich, sie blieben zum Abendbrot fuhren ½ 8 nach Gnadau. Vorher hatten wir allesamt einen schönen Spaziergang zur Elbe gemacht; und beim Brückenbau ein ordentliches Tadmo²⁵³ gehabt. Das Wetter war schön und still. Mitwoch den 8. Ich war über Nacht geblieben Mariechen Palish war zum Flicken gekommen; ich half ein wenig; auch Obst-Schälen ect. - - Später den Geburtstagsbrief an M. Hartmann²⁵⁴ geschrieben der im Packet (von Maya) abgeschickt werden soll. Um ½ 8 heimgefahren Donnerstag den 9. Am Nachmittag von ½ 3 bis ½ 5 Frauen Arbeits Verein im Pfarr-Haus; es war der erste von Schwester Martin geleitete. Man hat Zutrauen zu ihr. Abends Bibelstunde bei Schwester Jahn, da es dem Bruder Richter morgen nicht paßt, es war ganz anregend Epheser 6.

[122]

19[11]

²⁵¹ Bedeutung unklar!

²⁵² „Call“ engl.; hier: ‚Besuch‘

²⁵³ „Tadmo“ hier: ‚Aufregung/Unruhe‘; s. auch Glossar

²⁵⁴ Steht sehr wahrscheinlich für ‚Mariechen Hartmann‘

November

Freitag den 10. Neben dem Laufenden angefangen an Mama Jensen zu schreiben
Nachmittags von 4 bis 6 bei Schwester Friedrich. Sie sprach den Wunsch aus: zu-
weilen in Gesellschaft mit anderen Schwestern etwas zu lesen, und zu besprechen,
die Disselhoffs Predigten über den König Saul sind ihr besonders lieb. So lasen
wir heut die erste aus der Serie, ganz anregend, unser kleiner Kreis bestand
nur aus ihr Schwester Henke, Lydia Kunz und mir. Schwester Merian die auch dazu ge-
hören soll war heut verhindert, durch Gänseschmauß Einladung im Schwesternhaus.
Sonnabend den 11. Brief schreiben – Stubenaufräumen mit Frau Zehle.
Wieder eine Einladung bei Schwester Henke zum Kaffe und Abendbrot in
Gesellschaft von 2 Gemeinschafts Schwestern
denen ich etwas von Tibet, meiner Reise und der Mission erzählen mußte
der Kopf brummt darüber – es war aber gemütlich.

Woche vom 12. bis 19. November.

Sonntag den 12. Da Bruder Walter Schmidt von Herrnhut erwartet wurde um
heut einen Vortrag über das Bömische Werk zu halten, wollten Paul und
Maya herkommen um ihn zu sprechen; drum blieb ich in Gnadau; sie
kamen nicht; doch mit dem ½ 6 Uhr²⁵⁵ erschien Mutter Maya allein, hatte
Abendbrot mit mir, wir besuchten die interessante, aber etwas zu lange
Abendversammlung von Bruder Schmidt, hatten viel mit einander zu plaudern
bis Maya um ½ 11 zurück fuhr ohne Bruder Walter Schmidt persönlich gesprochen zu haben.
Mir war es gelungen ihn am Tage kurz zu sehen und zu sprechen ohne jedoch
auf das Kalda Thema zu kommen. Um die Erwarteten aus Schönebeck nicht zu verpas-
sen war ich still zu Hause geblieben. Bruder Richter hatte die Predigt: Es ist ein
köstlich Ding das feste Herz. – Bruder Martin war in Halle um Geschwistern und Freunde[n]
das Heilige Abendmahl auf Brüder Gemein Weise zu reichen
Montag den 13. Früh auf, um Bruder Schmidt auf dem Bahnhof zu treffen und wo möglich
mit nach Schönebeck zu lotsen. Vergeblich – er fuhr in entgegengesetzte Richtung.
Unsers kleinen Martin Geburtstag wurde dankbaren Herzens gefeiert
er ist 6 Jahr, groß für sein Alter, verständig und begabt besonders musikalisch, –
er wurde reich beschenkt von kleinen Nachbarn und Freunden, die dann
am Nachmittag mit feierten bei Kaffe und Kuchen, und Gesellschaftsspielen, was

[123]

[19]11

November

Mutter Maya so gut zu arrangieren versteht. Willy Meissner führte schließlich
Laterna Magika Bilder vor. – Paul war im Quartett-Verein. Fräulein
Schulze zum Abendbrot: ich geleitete sie spät heim. – Dienstag den 14 blieb
ich in Schönebeck allerlei zu tun, namentlich Äpfel ausgelesen auf dem Boden²⁵⁶
sortiert ausgebreitet ect. gegen Abend Spaziergang zur Elbe. Paul nach
Salze zum Singverein. Vorher hatte ich einmal kurz die kranke Frau
Buroh besucht. Maya versorgt sie oft mit Essen ect. – Mittwoch den 15.
Fräulein Palisch kommt zum Flicker; ich helfe namentlich beim Stopfen, und
fahre um ½ 2 nach Gnadau zurück. Anmerklich daß mein Ofen seit
Montag früh bis jetzt noch Glut in sich hat. – Paul kommt per Rad zur
Mathematic Schule – speist bei Schwester Sülzle und bleibt dann noch etwas gemütlich
bei mir. Er seufzt auch über das Quälen der Mädchen mit Mathematik. –
In dieser Zeit liegt die Sorge um die²⁵⁷ liebe Maya Tochter allen am Herzen
sie ist ganz angegriffen und oft in Tränen. Ein Plan nach dem anderen
kommt und fällt. Merians Kinder, Schwesternhaus hier, Ebersdorf, Frohse, Magdeburg

²⁵⁵ Gemeint ist der ½ 6-Uhr-Zug

²⁵⁶ Gemeint ist der Dachboden

²⁵⁷ Es ist übereinander geschrieben ‚das‘ und ‚die‘, wir gehen davon aus, dass ‚die‘ gemeint ist

u.s.w. Nun steht England Lybury hall²⁵⁸ in Frage.

Donnerstag den 16 In Gnadau hauptsächlich Brief schreiben an Franckes.

Mein Ofen! gestern Abend 6 Uhr war Steglich hier um die Röhre zu untersuchen respective reinigen, findet aber keinen Schutt und keine Ursache.

Hoffentlich kommt die Feuerung ordentlich in Gang ohne Gasgeruch. –

Freitag den 17. Gestern Abend bekam ich durch mündliche Ausrichtung die Weisung

heut früh um ½ 9 nach Schönebeck zu faren um Willy Müller von Lybury hall

zu sehen war zeitig auf und fertig, nach einer guten Nacht, so daß ich nichts

vom Feuerlärm hörte in einem Nachbardorf ... Auf dem Bahnhof treffe ich mit

Mutter Maya und Willy Müller zusammen; sie kamen mit dem Zug von Schönebeck

um Gnadau und Verwandte zu besuchen. Vor 11 Uhr kehrten sie bei mir

ein zu einem kleinen Frühstück, und fuhren um ½ 12 ab, Schönebeck und Magdeburg zu. Es

war mir sehr lieb und interessant den so oft genannten Bruder Müller zu sehen.

Nachmittags 3 Uhr gabs wieder einen Kaffe bei Schwester Henke außer ihren Könnern²⁵⁹ Schwestern

Schwestern Jahn, Bohlmann, Volkmann, ich mußte wieder viel erzählen. Abends Verein

bei Schwester Jahn. Sonnabend den 18. November: Unser Hochzeit-tag vor 52 Jahren.

Heut die täglichen kleinen Dinge. – Hatte Vormittags Besuch von den Könnern Schwestern

die große Bibel gezeigt. – Nachmittags Frau Zehle. – Dann allerlei Vorbereitungen

auf morgen – Gemeinhaube²⁶⁰ - Waschen – Plätten – Einkaufen ect. Abends eine Weile

im Diaspora Haus, wo Bruder Richter den Besuchenden erzählt. –

[124]

19[11]

November.

Woche vom 19. bis 26 November.

Sonntag den 19. Heut wird das Ältesten Fest vom 13. gefeiert; eine Anzal

Besuchender aus der Diaspora waren herbei geeilt. Schwester Renkewitz hatte

wenigstens 10 Nachtgäste; auch ich erwartete meine Lieben zum Fest. Paul

kam vor der Predigt per Rad – speiste bei mir – Maya Mutter kam mit dem

2 Uhr Zug. – Die große Tochter hielt Haus in Aschersleben während Seitz[s?] hier warn

Versammlungen: Morgensegen, Predigt von Martin – Liebesmahl – Bibelbesprechung

(Die 10 Aussätzigen) um 6 das heilige Abendmahl – dann hatten Paul und Maya Abendbrot bei

mir und fuhren Heim Wetter angenehm. Ich allein am Abend - - -

Montag den 20. November. Allerlei Kramen ect. unbefriedigt – besuche Schwester Koch, sie be-

dauert Willy Müller nicht gesehen zu haben. Nachmittags Frauen Verein bei

Schwester Martin von ½ 3 – ½ 5. – Wäsche – Abends 8 Vortrag vom Rezitator Roth (Bruder Blase)

im Gasthofssaal; nach Skrupeln und Zureden von Schwester Merian ging ich dazu,

hatte aber nicht den Genuß an all den Lustigen Stücken, wie die jungen Leute.

Doch einige Stücke waren ganz interessant, und der Vortrag gut. Übrigens der Saal war

ganz voll: Pastors und sonst alle Spitzen. Dienstag den 21. In Unruhe. Die rückständigen

Arbeiten von gestern: Wäsche, räumen, u. a. Holländische Salbe wegen Splittern in der Büchse auf

gekocht, geseiht. – Vor Tisch mit Schwester Hencke²⁶¹ die kranke Schwester Burghart besucht; gegen

Abend in Schwestern Haus Küche beim Kakao Malen geholfen, Schwester Friedrich, und Lydia Kunz

²⁵⁸ Korrekt: ‚Libury Hall‘, Little/Great Munden, Hertfordshire, GB; eine deutsche Industrie- und Landwirtschafts-Kolonie für arbeitslose, mittellose Deutsche in Großbritannien, vornehmlich in London. Bis 1914 fanden dort 7.264 deutsche Männer Obdach und Verköstigung. Nach Ausbruch des 1. Weltkrieges wurde Libury Hall als Internierungslager für deutsche Staatsangehörige genutzt. (Quelle: Internet)

²⁵⁹ Stadt Könnern an der Saale

²⁶⁰ „Gemeinhaube“: Maria Heyde hatte die Pflege der Hauben übernommen. (Haube: Weisse, einheitliche Kopfbedeckung der Schwestern, unterschieden durch das farbige Kinnband [Chorband], das der Chorzugehörigkeit entsprach. Bis 1868 tägliche Tracht, danach nur Kirchen-, später Festtracht. Aus: Paul Peucker, Herrnhuter Wörterbuch. Kleines Lexikon von brüderischen Begriffen, Herrnhut 2000. S. 31)

²⁶¹ Heißt weiter oben stets Henke; Name hier auch als Heneke lesbar

besucht. Franckes Brief beschäftigte mich: others shall sing the song²⁶².
 Mittwoch den 22 November Busstag. Nach der Predigt fuhr ich nach Schönebeck.
 Nachmittags 4 Uhr große Blau Kreuz²⁶³ Versammlung Jahresfest in der Central
 halle; es war anregend. Abends 8 ging Mutter Maya in die Fortsetzung mit
 Mina, während ich bei den Kindern blieb. Tochter Maya war in Frohse.
 Donnerstag den 23. Hauptbeschäftigung: Quitten schälen und Äpfel schneiden zum Ein-
 kochen, um 5 Uhr 12 zurück nach Gnadau um der Taufe von Bäcker Maasberg[s]
 Kindchen beizuwohnen. Freitag, 24. laufende Arbeiten, Briefschreiben
 Besuche. Von 4 – 6 bei Schwester Friedrich Disselhoff lesen mit Schwestern Hencke und
 Merian – dann um 8 Verein bei Schwester Jahn; spät zu Bett Briefschreiben
 Sonnabend 25. Stubenaufräumen Frau Zehle, Waschen, Besuche machen.
 Stengels, Roland, bedauerliche²⁶⁴ Volkmann. Schwester Rhiem soll seit einigen Tagen
 hier sein, habe sie nicht gesehen. – Mit meiner Andrazit Feuerung geht
 es etwas besser; ich merke weniger Geruch. Andere dagegen finden
 es gefährlich. da ci co shes²⁶⁵ – Seit ein par Tagen ist scharfe trockene Winter
 Temperatur eingetreten. Das Aufgeben der Proof-readings²⁶⁶ schmerzt
 mich noch. – Doch ist die Zeit mit meinen kleinen Dingen ausgefüllt.

[125]

[19]11

Woche vom 26. November – 3. Dezember.

Sonntag den 26. Totenfest. Schöne Predigt von Bruder Martin. Ich bleibe heut in Gnadau.
 In Magdeburg ist ein besonders großartiges Konzert. Paul ist dort als Gast von Herrn
 Paulig um der Generalprobe beizuwohnen, und von da direkt nach Gnadau zu
 faren und Bruder Kunz Abends in der Liturgie zu vertreten; weil Kunz da auch
 ins Konzert geht. Ich rüste zum Abendbrot, besuche Schwester Volkmann, und Hasewinkels
 um den Heimgang von Marie Lehmann mitzuteilen. Paul kam $\frac{1}{2}$ 6, hat Abendbrot
 bei mir; geht dann nach der Versammlung zu Fuß nach Hause. Das Wetter ist kalt
 scharf. Montag den 27. wie gewöhnlich. – Karten schreiben – Besuche machen. Keller's Programm
 austeilten Frauen Verein bei Martins von $\frac{1}{2}$ 3 – $\frac{3}{4}$ 5. – Dankbar daß heut morgen
 eine Pillen Gabe mir wol tat. Dienstag den 28. Fart nach Magdeburg zu Pastor
 Keller's Vorträgen. Um 3 fort mit Schwester Hencke, deren Gast ich war mit Hinfart
 Kaffee ect. Frau Polenz empfangt uns am Magdeburg Bahnhof. – Kaffe im Stadtmissions-
 Haus, dort Bibelstunde von Keller Ebr:1.²⁶⁷ von 5 – 6.²⁶⁸ – Von da zu Fuß in Polenz's nobles
 neues Haus, wo die Großmutter über ihre 6 Enkelkinder wacht, und sie verzieht; ihr
 Sohn hat in Mexiko eine Kaffeplantage – seine Frau ist eingeborene Mexikanerin.
 Angenehmer interessanter Aufenthalt, und Abendbrot bei Frau Polenz (sie war
 früher mit ihrem Mann in Indien bei der Gossner-Mission angestellt,
 konnten das Klima nicht vertragen.) – Um $\frac{1}{2}$ 8 fuhren wir mit der
 Electricen Bahn zur Johannis-Kirche, wo Pastor Keller vor dicht gedrängter
 Menschen-Menge seinen Vortrag hielt über: „Signale aus der Unsichtbaren
 Welt“. Ich fuhr vom Magdeburger Bahnhof aus um 10 Uhr 50, nach Schönebeck
 wo um $\frac{1}{4}$ 12 meine Lieben uns erwarteten (das heißt Schwester Hencke und mich) sie hatte
 vorgezogen eine Stunde später von Magdeburg direct nach Gnadau
 zu faren. – Mittwoch den 29. verbrachte ich in Kyèlang etwas müd und
 abgespannt von den Erregungen der vergangenen Nacht. Die gewöhnlichen
 kleinen Arbeiten; gegen Abend längeren Besuch bei Frau Hübel, und
 Arndts, mit Martin und Ruth. – Mutter Maya ist oft bei der kranken

²⁶² Englisch: Andere werden das Lied singen

²⁶³ Blaues Kreuz: Protestantische Vereinigung zur Rettung Alkoholabhängiger

²⁶⁴ „bedauerliche“ = ‚zu bedauernde‘

²⁶⁵ Tibetische Schriftzeichen (Transliteration A.Heine), eine Übersetzung liegt nicht vor

²⁶⁶ Englisch: Korrekturlesen

²⁶⁷ Hebräer(brief) 1

²⁶⁸ „von 5 – 6“ ergibt als Versangabe für den Hebräerbrief wenig Sinn; es dürfte sich eher um eine Zeitangabe handeln

Frau Burow. Paul hat außer den Schulen Konferenzen, Stadtrat-Sitzungen und arbeitet daneben fleißig an dem „Tischmeisterwerk“. – Donnerstag den 30. Nach dem Apfelauslegen ect. um ½ 2 nach Gnadau zurück. Ofen und Stube kalt. Allerlei Besorgungen und Besuche: Schwestern Barth – Kunz – Stengel – Gasthof – vorher kurz gratuliert bei Schwestern Rhiem und Christoph, die heut Geburtstag haben. Freitag den 1. Dezember ich stehe spät auf – laufe im Ort herum für 5 Pfennig Verein sammeln, was mit kleinen Besuch Sitzungen verbunden ist. Zu Mittag kommt Schwester Merian von Magdeburg zurück, wo sie auch seit Dienstag wegen Keller gewesen. Gestern und heut bedeckt dichter Nebel die Landschaft, und verhindert unsern das heißt Schwester Barths und self²⁶⁹ Spaziergang nach Wespen. Sonnabend den 2. Dezember. Bei aller Geschäftig[-]keit kein Fertig werden. 5 Pfennig Verein Arbeiten abgetan. Vorbereitungen und Einkäufe für morgen. Stuben aufräumen mit Frau Zehle. Auch Besuche gemacht. –

[126]

19[11]

Dezember.

Woche vom 3. bis 10. Dezember.

Sonntag den 3 I Advent. Paul kommt vor der Predigt zur Chormusik (Geigen) Zum Mittagessen (Entenbraten) sind Paul und ich bei Schwester Rhiem eingeladen, sonst keine Gäste nur Mutter und Tochter Rhiem. Dann eilig für meine Gäste gerüstet. Mutter Maya, Elsi Martin, Ruth und Mina kommen in der 3. Stunde zu Fuße an. Kaffee und Strietz²⁷⁰. – Wie gewöhnlich etwas in Unruhe und Hast. Um 5 Hosianna Versammlung von Bruder Hafa gut so auch vormittag Bruder Martins Predigt. Nach der Kirche machte ich die kleine Einbescherung wie üblich – und dann Abendbrot. Um ½ 8 fuhr sie heim, um das Rötel Concert im Stadtpark zu hören. Tochter Maya war in Frohse. In Gnadau hatte am Nachmittag die feierliche Verlobung von Bruder Anschütz und Martha Langer stattgefunden. Mutter Anschütz von Kleinwelka ist schon seit einigen Tagen hier zum Besuch – habe sie einige Male gesprochen. Montag den 4. früh das Tannenzweig Packet von Königsfeld erhalten. Gerhards Brief gleich mit Dank beantwortet. Sophie ist in Basel beim Zahnarzt. Nachmittags Arbeits Verein bei Schwester Martin, dann Schwester Volkmann besucht. Heut vormittag ist der alte 82 jährige Bruder Rodewald heimgegangen. Eine Erlösung für ihn, und die welche ihn pflegen respective Nachtwachen halten mußten. Dienstag den 5. fuhr ich nach Schönebeck um einiges zu besprechen; um ½ 6 wieder zurück. Mutter Maya ist nicht wohl, matt, wol temps²⁷¹. Paul arbeitet noch an seinem

schönen fast fertigen Tisch. Brief schreiben durch Schwester Anschütz an M. H.²⁷² In der Anstalt findet ein Violin Concert einer Pariser Künstlerin statt, was von mir unbeachtet ist. Mittwoch den 6. Ich erwarte Paul, gehe aber trotzdem von 4 bis 6 zum Disselhoff-Lesen zu Schwester Friedrich mit Schwestern Hencke und Maasberg. Tee dazu Paul hat Abendbrot bei Schwester Sülzle, nachdem er vorher auf ihre Einladung dem repetierten²⁷³ Künstler Geigen Concert beigewohnt im Schwestern Haus. Nach der Weihnachts Sing Stunde begleite ich Paul in den Gasthof zum Besuch bei Maasbergs; er geht in den Bürgerabend, während ich gemütlich bei Schwester Maasberg und Schwestern Grell und Reinwart die zum „Lichten“ gekommen, blieb. Paul per Rad heim. Donnerstag den 7. Nachmittags Begräbnis des Bruder Rodewald. – Kalt auf dem Gottesacker. Nachher Kaffegast bei Schwester Hencke im Gasthof. Freitag den 8. Dezember. Das Briefschreiben englisch an Bruder La Trobe – Antwort auf seine Karte wegen Proof Reading²⁷⁴ beschäftigt mein Gemüt sehr.

²⁶⁹ Self: selbst; d. h.: meinen eigenen

²⁷⁰ „Strietz“: (größeres) Hefegebäck

²⁷¹ hier: Menstruation

²⁷² Unklar, wer oder was ‚M. H.‘ sein könnte

²⁷³ repetieren = wiederholen

²⁷⁴ Korrekturlesen

Es war mein Plan und Wunsch heut den letzten Vortrag von Keller in Magdeburg zu hören. Es wurde vereitelt dadurch daß Bruder Baudert am selben Abend hier einen Lichtbilder Vortrag hielt , den ich glaubte nicht versäumen zu sollen so fuhr Schwester Hencke allein um 3 Uhr. – Sonnabend den 9. Die Tage und Wochen vergehen, gar schnell in den kurzen Tagen bei den alltäglichen kleinen Hausarbeiten, Briefe Schreiben, Besuche machen, zum Beispiel wiederholt Volkmann. Nachmittags Frau Zehle zum Aufräumen. Wetter im ganzen angenehm, kalt.
Am 7. wurde der kleine Werner Lüddecke ein Jahr; er ist ein niedliches gewecktes Kind

[127]

[19]11

Woche vom 10. bis 17. Dezember.

Sonntag den 10. 2. Advent. Nach Bruder Richters Predigt fare ich nach Schönebeck. Nachmittags kommen die Seminaristinen zum Besuch (Kaffe und Abendbrot) nach Kyèlang. es sind die Schwestern Lene Clemens, Dora Lemmerz, Steinberg – Jacky – und Pfeiffer. Es war nett, die gute Maya hat wieder Alles schön gemacht. – Zu Mittag kam der neue Pastor mit seiner jungen Frau zum Besuch.

Montag den 11. Nach wenig guten Nacht spät aufgestanden, Fräulein Palish war da zum Flicker, um ½ 12 fare ich nach Gnadau zurück wegen dem Näh Verein der heut seine Schluß-Sitzung hat bei Martins; es gab auch Kaffe und Bruder Martin kam schließlich noch und, las uns hübsche Sachen von Frommel vor. – Die Schwestern haben doch fleißig gearbeitet. Hemden, Jacken, Röcke, Strümpfe ect; sie sollen verteilt werden für Heinrichs Stift, Emaus und einzelnen Gemeinde-Schwestern. Das gestrickte Unterjäckchen nach Schwester Martins Muster welches ich übernommen, macht ziemlich viel Arbeit, so daß ich am nächsten Tag damit zu tun hatte, und es erst Dienstag gegen Abend der Schwester Martin abliefern konnte. Dann machte ich noch Einkäufe zum Gingerbread²⁷⁵ backen, und Besuche. Schwester Roland, Volkmann nicht zu sprechen, und Schwester Friedrich um dort mich von der lieben Lydia Kunz zu verabschieden. Sie reist morgen früh zurück nach Emaus. 8 Wochen lang ist sie hier bei ihren Geschwistern zum Besuch gewesen.

Mittwoch den 13. Ich stand zeitiger auf als sonst, und ging mit Lust daran Ingwer-Küchel zu machen für Gerhard – es gelang nicht; die Schwäche- und Schwindel-Anfälle die in letzter Zeit machmal über mich kamen, machten mich unfähig zumal der Teig auch nicht richtig war. – Mit Flicker, und Oden meiner Sachen beschäftigte ich mich. – Wer weis wie nahe mir mein Ende! Schmerzen direct habe ich nicht, auch guten Appetit – aber die erwähnten Anfälle! Dazu ungewöhnliche rote Flecken im Gesicht. – Ich stehe in des Herrn Hand. – Musickalische! Singstunde. Da Pauls Schule im Schwesternhaus fertig ist kam er heut nicht. Schwester Hedwig Reichel machte mir am Vormittag ihren Abschiedsbesuch. Gegen Abend war ich bei Volkmann und Stengels. Donnerstag den 14. Vormittags die unvollendeten Ingwer Küchel fertig gemacht bei Bernhard²⁷⁶ gebacken. Nachmittags Flickereien, meine Wäsche gewaschen ect. gegen Abend Schwester Burghard besucht. – Einkäufe gemacht. Regnerisches Wetter. Bin dankbar daß es mir mit der Leibesschwäche heut besser geht. Abends Vorbereitung zum heiligen Abendmahl. Freitag den 15. fare ich gegen ½ 12 wieder herüber hauptsächlich wegen dem Packet das wir heut an Gerhards abschicken wollen; ich habe meine Jingerküchel, Gnadauer Bretzen ect. für Vroni das [H?]eys Fabelbuch, Rinatty die pickenden Hozhühner. Den Schraubstock für Gerhard und die Schürze für Sophie geben wir gemeinsam. Wie immer beim Packete absenden gab es Schwulitäten wegen dem Gewicht ect. - ... so daß Sonnabend Mittag als ich heim fuhr die Sachen noch nicht abgeschickt waren, es geschah Abends durch Paul und Maya übrigens Freitag Abend war es sehr lustig und gemütlich, als Begleit verse für die Geschenke gedichtet wurden. – Sonnabend den 16. Von 2 Uhr an Frau Zehle zum Aufräumen. – Ich schreibe dann Geburtstags Brief an Gerhard, will nicht recht gehen, wird spät. – Große Freude Abends Brief mit 40 Mark von Mama Christ

²⁷⁵ Lebkuchen (wörtlich: Ingwerbrot)

²⁷⁶ dem Bäcker

[128]

19[11]
Dezember

Woche vom 17. bis 24. Dezember

Sonntag den 17. III Advent .. Schöne Predigt von Bruder Martin „Das Licht der Welt“. ich bleibe hier um am Liebes- und Abendmahl Teil zu nehmen; es war von Wenigen besucht; nachmittag erst gelesen – dann wiederholt Schwester Volkmann besucht, und gefragt ob sie mit in die Versammlungen namentlich heiliges Abendmahl mitgehen wolle – vergeblich. – Abends bis spät geschrieben den Brief an Mutter Christ. – Montag den 18. Unsers lieben Gerhard Geburtstag, ich fare zu Mittag herüber um gemeinsam zu feiern; es liegt zu viel Arbeit vor; Paul auch zum Quartett. – Dienstag den 19. Großer Waschtag, Frau Mainz, helfe natürlich wo ich kann, beim Drehen – Legen und Ordnen der Wäsche. Gehe 2 Mal mit den beiden Kleinen länger aus um die Schaufenster zu betrachten, besonders gegen Abend. Frau Mainz bekommt ihr Christbescheer. Mutter Maya schafft sehr – ist dabei elend. – Mittwoch den 20. Bis Mittag stramm mit dem Wäsche Durchsehen und kleinen Flickereien Der alte Fricke kommt, und sitzt daneben Stühle ausbessern, trotz seiner Wunderlichkeit kam er mir heut wirklich erbaulich vor mit seinem Predigen und Sprüche aufsagen. Auch er erhielt von Maya ein hübsches Weihnachts Geschenk Um ½ 2 fare ich nach Gnadau; finde noch Glut im Ofen. – Von 4 bis fast 6 Disselhoff Lesen bei Schwester Friedrich mit Schwestern Merian und Hencke, mit Tee und Zwiebak Unterdessen war Paul gekommen und zu Kunz gegangen, wegen dem Gesang den die Seminaristinen heut in der Kirche aufführen anstatt Singstunde, mit Kollekte für Böhmen. Paul hatte bei mir Abendbrot gegessen, ging auch in die Kirche, aber nur auf ein par Minuten, da er mit dem ½ 8 Zug zurück faren mußte. Heut Vormittag war er nicht in der Schule, sondern beim Schöffen Gericht mit tätig von 9 bis 1 Uhr. Am Nachmittag sollte eine Einladung statt finden für Elsi's Schulfreundinnen als Vorfeier von Elsi Geburtstag ich fuhr ja vorher weg. Donnerstag den 21. In der Nacht besonders den Morgenstunden tobte ein arger Sturm der meine Fenster aufriß. Am Tag dann angenehm, später sehr naß Regen. Allerlei Arbeiten: Einkaufen, dann noch einmal Ingwer Küchel backen, was sch[n]jell ging – aber doch nicht geriet – namentlich verbrannte ein Teil arg bei Bäcker Bernhard. – ich war froh mit meiner Wochen Wäsche gut fertig zu werden, und dann auch Handarbeiten zu machen. Gegen Abend Ausgänge. Abends eingeschrieben und Anderes. – Freitag den 22. Dezember Geburtstag unserer nun 14jährigen Elsi. – Ich fare um ½ 12 herüber. – bei Mittag Brot und Kaffe wird gefeiert, sonst gab es manche Unruhe, da am Abend eine Weihnachtsfeier der Mädchen Schule im „Landhaus“ statt findet, bei der namentlich Elsi, auch Mutter und Tochter Maya zu singen haben. Die erforderlichen Anzüge zum Teil weißes Kleid machen Arbeit. Ich ging auch hin mit Martin und Ruth; wir blieben aber im Nebenraum mit dem Glasverschlag. – Sonnabend den 23. zu Mittag nach Gnadau zurück; Aufräumen mit Frau Zehle, Vorbereitung für meine kleinen Christbescheere namentlich Btäckerware. Spät ins Bett.

[129]

[19]11

Woche vom 24. bis 31. Dezember.

Sonntag den 24. Eine liebe Predigt von Bruder Renkewitz. Ich bleibe über Mittag hier hole um 2 Uhr Mutter Maya und die beiden Kleinen vom Bahnhof ab, die zur kleinen Christnacht herkommen. Dieselbe ist um 4 Uhr. – Ich fahre auf Wunsch der Meinen um 3 Uhr herüber mit meinen Sächlein, um die Christfeier in der Schönebecker Kirche mit zu begehen, es ist ja eine schöne würdige Feier mit den Gesängen ect.⁴ Der Raum war fast überfüllt, so daß wir mit knapper Not einen Sitzplatz fanden, obwol wir wol

½ Stunde vorher kamen. Unsre Brüder Gemein Säle und Einrichtung sind uns eben doch heimischer. – Nach der Kirche war die Einbescherung in der Familie, dann Abendbrot, dann wieder Bescherungen; von den lieben Töchtern, von Mina, von mir, dann die Packete von Königsfeld, Herrnhut ect. Es war eine gar große Fülle von Gaben aller Art. Die größte Freude aber war: daß Leni die herzige Tochter mit dabei war. Die Eltern Paul und Maya hatten sie zum Fest aus Herrnhut zum Besuch kommen lassen. Gestern Abend am 23. war sie eingetroffen. – Montag den 25. I Feiertag. früh 8 fuhren wir Paul und ich nach Gnadau zur Predigt, er um in der Chormusick mitzuwirken, da ein von ihm komponiertes Stück gesungen wurde. – Zum Mittag essen waren wir beide bei Schwester Rhiem eingeladen in Gesellschaft von Geschwistern Jensen, welche mit ihren Kindern das Fest und Neujahr hier verbringen; es war sehr nett und gemütlich. Während nach Tisch Paul auf meinem Bett Mittagruhe hielt, ging ich aus, um namentlich der Schwester Volkmann, die mir besonders rührend vorkam etwas Essen aus dem Schwestern Haus zu bringen ect. – und sonstige Ausgänge In der 4. Stunde gingen wir, Paul und ich zusammen nach Schönebeck bei angenehmen Wetter. Seit langer Zeit war ich den Weg nicht zu Fuße gegangen; es wurde mir nicht schwer Gott Lob. Die Predigt in Gnadau hatte Bruder Martin gehalten. Dienstag den 26. II Feiertag in Schönebeck verbracht, die Predigt von Pastor Danneil gehört – den Tag still – Besuche bei Nickstedt, Palish Schulze, Hübel, Arndt, Spaziergang zur Brücke? Fräulein Schulz zum Abendbrot? Mittwoch den 27. Dezember. Red letter day. Am Morgen überraschender Besuch von Fritz Erdmann. er ist bekanntlich für ein halbes Jahr anagestellter Mit Arbeiter in der Stadt-Mission in Berlin, hatte im Auftrag an den Weihnachtstagen 2 Mal zu predigen auf Dörfern in der Umgegend von Magdeburg – hatte dann den guten Einfall seine Verwandten in Schönebeck aufzusuchen. Wir verbrachten einen wirklich schönen gemütlichen Tag mit einander. Dazwischen fuhren wir, Fritz und ich, schnell einmal nach Gnadau, waren eine Stunde von 2 – 3 dort, um den Ort zu besehen und meine Wohnung, fanden aber keine Zeit Besuche zu machen zum Beispiel bei Bruder Martin und anderen. Abends in der 7. Stunde fuhr Fritz nach Berlin zurück, es war ein nettes rendez vous. Donnerstag den 28. blieb ich in Schönebeck aber nur bis Mittag, es war heut über haupt ein Wandern. Paul und Maya nach Aschersleben zu Seitz's – Mina nach Bernburg zu den Ihren, Leni zu ihrer Freundin Portwig nach Eckersdorf. – Ich dann voll Skrupeln

[130]

nach Tische in mein Gnadau Heim.

Die letzten Tage im Jahr mit Schreibereien, namentlich Neujahrskarten ect, den laufenden Dingen, Räumen, Besuche machen, und Vorbereitungen für den Besuch meiner Lieben verbracht, es fällt mir nemlich jetzt hinterher nichts Besonderes ein.

Sonntag den 31. Dezember. Eine sehr beherzigenswerte Predigt von Bruder Willy Merian über den unfruchtbaren Feigenbaum. Herr lasse ihn noch dieses Jahr.

Im Laufe des Nachmittags kamen meine lieben Schönebecker bei dem schönen Wetter zu Fuße an. Wir hatten Abendbrot, gingen zusammen (alle Chöre vertretend) in die „Memorabielen-Versammlung“. Saßen dann bis 11 Uhr traulich zusammen, mit dem Lesen von Ihrem Familien-Diarium beschäftigt ect. Um ½ 12 in die Jahres Schluß Versammlung von Bruder Martin gehalten. Unsere Lagerstätten fanden wir folgender Maßen. Tochter Maria war Nachtgast bei ihrer Freundin: Linchen Bromberg. Paul und Maya schliefen in Schwester Merians Besuchstube Oben, was keine Schwierigkeiten machte, da keiner von ihren erwarteten Söhnen zum Fest gekommen war. Leni schlief in der oberen Stube neben ihren Eltern; Elsi in meinem Bett, und ich recht gut im „Schlitz“. Nachdem ich noch längere Zeit aufgeblieben, und für den Frühstücks-Tisch gerüstet. Wie dankbar kann ich sein für meine Gesundheit und Körperkräfte, und für so viele unverdiente Gnade und Barmherzigkeit des Heilandes die ich in dem verflossenen Jahre wieder genießen durfte. Ja Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht was Er dir

Gutes getan hat.

P.S. Daß der kleine Sohn von Lüddeckes Werner zu Weihnachten recht besorgen erregend krank gewesen, hörte ich hinterher mit Teilname; und freue mich herzlich mit den Eltern, daß es ihm wieder fast gut geht. Er ist ein munterer niedlicher Bub, und ist schon ziemlich fest auf den Beinen bei allein Laufen.

Und unsre Kleinen in Königsfeld mit den lieben Eltern haben traurige Weihnachten durchlebt, da Vroni und Renatli Brech-Durchfall mit Fieber hatten Was wir hier auch später erst eingehend hörten Gottlob ging es ihnen wieder besser, namentlich dem Vroni, während Renata einen lästigen Ausschlag im Gesicht und am Körper hat. – Schade daß Käte Scharf nun gerade den Dienst aufgeben, und mit ihren Eltern nach Herrnhut übersiedeln soll. –

[Die Aufzeichnungen des Tagebuchs enden hier]

[131]

[Schräg über diese Heftseite ist ein beschriebenes Blatt Papier kleineren Formats gelegt. Die schöne Schrift legt nahe, dass es sich um das Fragment eines Briefes handelt, in dem Maria Heyde sehr wahrscheinlich über ihren Aufenthalt in Königsfeld berichtet. Die teilweise abgedeckte Seite des Heftes selbst scheint unbeschrieben zu sein.]

Bekanntes von vorigem Jahr nicht mehr da sind
Teils heimgegangen oder verzogen.
Eine große Anzahl Kurgäste beleben jetzt den
Ort; ich kenne natürlich fast keine persönlich;
Man sieht sie täglich in den Morgen an-
dachten die von ½ 9 – 9 in der Kirche gehalten
werden, und die ich natürlich immer besuche;
sie werden abwechselnd vom Prediger und Bruderpfleger
gehalten; sie sind schön, und hoffentlich Segensreich.
So verbringe ich meine Zeit im Ganzen still
und gleichmäßig – Doch gabs auch außerordentliche
Ausnahmen, wie z.B. einen Tagesausflug nach
dem Hohentwiel, den Ruinen einer alten
Bergfeste, deren Geschichte schon im 4. Jahr-
Hundert an einer Tafel angemerkt ist.
Die Schülerinnen des Schwesternhaus Pensionates
machten nemlich diese Tour zur Nachfeier
des Mädchenfestes. Schwester Raatz die Vorsteherin

[132/133]

[Hier ist ein weiteres Blatt eingelegt mit der Fortsetzung des Briefftextes]

Hatte auch mich mit meinen Kindern und anderen
Ehregästen dazu geladen; außer uns bestand
die Gesellschaft aus 10 Lehrerinnen und 66 Schülerinnen
Man marschierte früh ½ 9 bis zum Bahnhof etwa ½
Stunde durch den Wald, fuhr dann mit dem Zug

Etwa 2 Stunden bis nach Sinigeneinem freundlichen
Städtchen am Fuße des Berges. Dann galt es einen
steilen Aufstieg auf gutem Wege. Auf halber
Höhe wurde in einem Gasthaus ganz gemütlich
Und ausführlich zu Mittag gespeist, ehe wir
Den Gipfel des Hohentwiel vollends hinauf-
Stiegen, die ausgedehnten Ruinen sind in-
teressant, dieAussichtschön bis in den Boden-
see und Constanz. Dazu hatte der liebe Gott uns
einmal schönes Wetter bescheert. Den Rückweg
machten wir auf gleiche Weise, und kamen Abends
10 Uhr ermüdet aber vergnügt und dankbar
nach Hause. Es war allerdings eine stramme

[Ende des Textes]

[134]

[Hier ist ein Blatt eingelegt, das beidseitig beschrieben ist.]

Dienstag 31 Reformationsfest Br. M.
Mittwoh [nicht?] ins With. Nur zur Bibelst –
5 bis 12 -----
6 Montag
7 Dienstag bei
8 Mittwoch schw. Luise Bibelstd.
9 Donnerstag
10 Freitag
11 Sonabe[n?] Luise bei uns
12 Sontag. Fest h. Abd. M. allein ins Liebesmahl
13 =
14
15
16
17
18
19 Sontag
20
21

Wittw
?
Wittw
ausgefallen

[Von der Rückseite scheinen Zahlen durch, offensichtlich Additionen]

[135]

Sei Du s Jesu! aller meiner Stunden nachrechner
laß mich wissen wie Du mich gern hättest,
wie ich mich in die Zeichen der Zeit schicken soll,

führe den Rath Deines Herzens, die Gedanken des
Friedens und nicht des Leides über mich aus,
laß mich wenn ich Morgens aufwache, nicht
einen Wink von Dir weg sein: so wird
nur die Sonne der Gnade untergehen, ich
werde wohl wissen, daß meinem Herzen ein
Rubin glänzt, der heißt Jesus Christ

Zinzendorf

(= Aufschrift auf Tagebuch von 1910)

[Dies ist eine Wiederholung des Textes von Vorblatt Nr. 2,
jedoch in nochmals anderer Handschrift. Während der Text
am Heftanfang in einer steilen deutschen Kurrentschrift
geschrieben wurde, erscheint der Text auf der letzten Seite
in einer sehr ausgeschriebenen lateinischen Schrift, die
ebenfalls nicht von Maria Heyde stammt.]